

Der Polizeipräsident in Berlin
Landeskriminalamt

1

Polizeiliche Kriminalstatistik 2002

Kriminalität in Berlin

**Band I
Allgemeiner Teil**

ISSN 0949-9539

Impressum

Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin
Telefon: (030) 4664 – 37 929/30
Fax: (030) 4664 – 37 048
E-Mail: ppr.berlin-lka1232@snafu.de

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin
LKA 123 -PKS- (ab 01.07.03 LKA St 62)

EDV-technische Ausführung

Statistisches Landesamt Berlin

Druck und Verarbeitung

LPVA II C 3

<p>Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.</p>
--

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	5
Auszüge aus den Erfassungsrichtlinien zur Polizeilichen Kriminalstatistik (Stand 1.1.2002).....	7
I. Gesamtübersicht und Allgemeines.....	24
1. Polizeiliche Kriminalstatistik 2002 -kurz gefasst-.....	24
2. PKS Berlin 2002 im Schnellüberblick.....	25
3. Berlin – allgemeine Daten und Fakten.....	33
II. Entwicklung der Gesamtkriminalität in Berlin.....	38
III. Entwicklung der einzelnen Deliktgruppen.....	43
0000+ Straftaten gegen das Leben.....	43
0100 Mord.....	44
0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen.....	45
1000+ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	48
1110+ Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung.....	50
1120 Sonstige sexuelle Nötigung.....	52
1131 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung zum Nachteil von Kindern.....	53
1310+ Sexueller Missbrauch von Kindern.....	53
1430 Verbreitung pornografischer Schriften.....	54
2000+ Rohheitsdelikte.....	55
2100 Raub, räuberische Erpressung	58
2110+ Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen (einschl. „Bankraub“).....	60
2120 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte.....	61
2131 Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten (einschl. Postzusteller).....	63
2160 Handtaschenraub.....	64
2170 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen.....	66
2190 Raubüberfälle in Wohnungen.....	68
2200+ Körperverletzung.....	69
2220 gefährliche und schwere Körperverletzung.....	71
2221 gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen.....	72
2231 Misshandlung von Kindern.....	73
2240 vorsätzliche leichte Körperverletzung.....	74
2320+ Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 239, 240, 241.....	75
3/4000 Diebstahl -insgesamt-.....	77
*008 Diebstahl von Antiquitäten, Kunst und sakralen Gegenständen.....	78
Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge.....	79
*500 Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen.....	80
*550 Diebstahl an Kraftfahrzeugen.....	81
*001 Diebstahl von Kraftwagen, einschließlich unbefugter Gebrauch.....	83
*002 Diebstahl von Mopeds, Mofas und Krafträdern, einschließlich unbefugter Gebrauch.....	84
*003 Diebstahl von Fahrrädern, einschließlich unbefugter Gebrauch.....	86
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände („einfacher Diebstahl“)	88
3100 EFD in/aus Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen.....	91
3150 EFD in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen.....	92
3260 Ladendiebstahl.....	93
3450 EFD Baustelle.....	95
3900 Taschendiebstahl.....	96

4000	Diebstahl unter erschwerenden Umständen (überw. „Einbruchdiebstahl“)	98
4100	...in/aus Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen.....	101
4150	...in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen (Lokaleinbruch).....	103
4250	...in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und SB-Läden (Geschäftseinbruch).	104
4350	...in/aus Wohnräumen (Wohnungseinbruch).....	106
4360	Tageswohnungseinbruch.....	108
4390	...in/aus Wochenend- und Sommerhäusern, Lauben (Laubeneinbruch).....	109
4400	...in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen.....	110
4450	...in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden und Baustellen.....	111
5000+	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	113
5100+	Betrug (§§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB)	116
5110+	Waren- und Warenkreditbetrug.....	117
5112	Sonstiger Warenkreditbetrug	118
5114	Tankbetrug.....	119
5130+	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug.....	119
5132	Anlagebetrug § 263 StGB.....	120
5150	Erschleichen von Leistungen (überwiegend „Beförderungsererschleichung“).....	121
5160+	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel.....	122
5170+	Sonstiger Betrug.....	124
5171	Leistungsbetrug.....	125
5172	Leistungskreditbetrug.....	126
5175	Computerbetrug § 263a StGB.....	127
5176	Provisionsbetrug.....	128
5177	Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern.....	129
5178	Sonstiger Sozialleistungsbetrug.....	130
5179	Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten.....	131
5181	Abrechnungsbetrug.....	131
5183	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug.....	132
5189	Sonstige weitere Betrugsarten.....	132
5200+	Veruntreuungen.....	133
5210	Untreue § 266 StGB.....	134
5220	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB.....	135
5400	Urkundenfälschung.....	136
5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Vordrucken für Euroschecks und- Karten.....	137
5600+	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d.....	138
6000+	Sonstige Straftatbestände des StGB.....	140
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB).....	144
6240+	Vortäuschung einer Straftat.....	144
6320	Sonstige Hehlerei (§§ 259 - 260a StGB).....	145
6339	Geldwäsche Zigaretten.....	146
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr.....	147
6500+	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte.....	149
6610	Glücksspiel.....	149
6740	Sachbeschädigung.....	150
6760	Straftaten gegen die Umwelt.....	151
7000+	Strafrechtliche Nebengesetze.....	152
7130	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung.....	154
7150	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen.....	155
7160	Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln.....	156
7250	Straftaten gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz.....	156
7260+	Straftaten gegen das Waffengesetz und das Kriegswaffenkontrollgesetz.....	159
7300+	Rauschgiftdelikte.....	161

8911+	Direkte Beschaffungskriminalität	163
	Betäubungsmittel.....	164
	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen.....	164
	Rauschgifttote.....	165
8920+	Gewaltkriminalität	166
8930+	Wirtschaftskriminalität	169
	Schadensdelikte der Wirtschaftskriminalität.....	174
8970+	Computerkriminalität	177
5179	Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten.....	178
5163	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN.....	178
5430	Fälschung beweiserheblicher Daten.....	179
	Softwarepiraterie in Formen ... („7151 ... privater Anwendung“ und „7152 ... gewerbsmäßigen Handelns“).....	179
8980+	Umweltkriminalität	181
6761	Verunreinigung eines Gewässers.....	183
6764	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen.....	184
	Nuklearkriminalität.....	185
6766	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen.....	185
6755	Freisetzen ionisierender Strahlen.....	185
6754	Vorbereitung eines Explosions- o. Strahlungsverbrechens	185
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz.....	185
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz.....	186
8990+	Straßenkriminalität	188
IV. Schaden		191
V. Tatverdächtige		194
1.	Allgemeiner Überblick.....	194
2.	Weibliche Tatverdächtige.....	196
3.	Delinquenz der unter 21-Jährigen.....	197
	Delinquenz -Kinder-.....	206
	Delinquenz -Jugendliche-.....	208
	Delinquenz -Heranwachsende-.....	210
4.	Jugendgruppengewalt.....	211
5.	Kriminalität Nichtdeutscher.....	212
	Gewaltkriminalität junger Nichtdeutscher.....	214
6.	Alkoholeinfluss.....	228
7.	Mehrfachtäter.....	230
	Mehrfachtäter/Intensivtäter.....	231
8.	Schusswaffenverwendung.....	233
VI. Opfer		235
1.	Allgemeiner Überblick.....	235
2.	Häusliche Gewalt.....	244

VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität.....	251
1. Illegale Einreise/Illegaler Aufenthalt, Schleppen/Schleusen	251
2. Arbeitsdelikte und angrenzende Deliktsbereiche	251
3. Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	252
4. Gemeinsame Ermittlungsgruppe Graffiti in Berlin	253
5. Bearbeitung von Vermisstenvorgängen.....	254
VIII. Weitere Polizeiaufgaben.....	255
1. Polizei Berlin - allgemeine Daten und Fakten.....	255
2. Prävention	255
3. Internationale/nationale Zusammenarbeit	257
4. Polizeigewahrsam / Abschiebungsgewahrsam / Überführung	258
5. Personenfahndung	258
6. Erkennungsdienst	260
7. Institut Polizeitechnische Untersuchung (LKA PTU).....	261

Vorbemerkungen

Allgemeines

Basis für den Bericht über die Kriminalität in Berlin ist im Wesentlichen eine Auswertung der bundeseinheitlichen **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**. Sie stellt eine Momentaufnahme aller bis zum 31.12.02 im **Berliner Informationssystem Verbrechensbekämpfung (ISVB)** abgeschlossenen Ermittlungsverfahren dar.

Im Wissen um die Möglichkeiten, aber auch Grenzen statistischer Auswertungen, bemüht sich dieser Bericht viele Erkenntnisquellen zu nutzen, um eine möglichst aussagestarke Analyse zur Kriminalitätslage in Berlin des Jahres 2002 anzubieten.

Die angestrebte Informationstiefe führt zwangsläufig zu einer „Datenflut“, welche die Lesbarkeit erschwert. Um dem etwas entgegenzuwirken, wird dem Bericht zunächst eine tabellarische Darstellung wesentlicher Entwicklungen sowie eine Gesamtübersicht vorangestellt, die einen ersten Überblick über wesentliche Entwicklungen des Jahres 2002 bietet und durch entsprechende Verweise eine schnelle Orientierung innerhalb des Berichtes ermöglichen soll.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen ein in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland (Bundeskriminalamtgesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

Soweit zu Vergleichszwecken auf Daten der/des Vorjahre(s) zurückgegriffen werden soll, wird auf die entsprechenden Jahresausgaben verwiesen.

Der Verwendung der Daten und ihrer Interpretation sollte in der Regel ein zumindest punktuelles Studium der im Folgenden abgedruckten Erfassungsrichtlinien vorausgehen (Stand 1.1.2002).

Die Erfassung der Daten und Merkmale erfolgt nach einem **Straftatenkatalog** (am Anfang des Bandes II), der sowohl nach strafrechtlichen als auch nach kriminologischen Aspekten gegliedert ist. In diesem Rahmen werden die bekannt gewordenen (aufgeklärten und nicht aufgeklärten) Verbrechen und Vergehen, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, die ermittelten Tatverdächtigen und teilweise auch die Opfer sowie der eingetretene Schaden erfasst.

Aufgabe und Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Inhalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden in Monatszeiträumen die von der (Kriminal-) Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte
- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)-gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
- sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden

Auszüge aus den Erfassungsrichtlinien zur Polizeilichen Kriminalstatistik (Stand 1.1.2002)

...

2.1 Fall

2.1.1 Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

2.1.2 Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem (kriminal-)polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

2.1.3 Staatsschutzdelikte

sind Straftaten, die sich gegen den Bestand oder die verfassungsmäßige Ordnung des Staates richten sowie die Straftaten, die ein politisches Element in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland als Ganzes oder eines ihrer Teile enthalten. Delikte der allgemeinen Kriminalität, sofern sie im Einzelfall als Staatsschutzdelikt gelten, sind jedoch **auch** in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

2.1.4 Verkehrsdelikte

sind:

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen worden sind
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz

----- **Sie werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst** -----

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen sind):

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315 b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

2.1.5 Antragsdelikte

sind auch dann statistisch zu erfassen, wenn der Strafantrag nicht gestellt oder zurückgezogen wird.

2.1.6 Straftaten nach strafrechtlichen Landes(neben)-gesetzen

werden in der bundeseinheitlichen PKS nicht erfasst (Ausnahme: Landesdatenschutzgesetze).

2.2 Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund **zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte** verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

2.2.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

...

2.3 Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung).

Straftaten, die sich auf **Schiffen** oder **Luftfahrzeugen** außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)-hafens mit Tatort „unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder in nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegenhafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

2.4 Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit.

Wenn nicht mindestens der Monat bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

2.5 Opfer

im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Opfer sind bei allen im Straftatenkatalog mit „0“ gekennzeichneten Straftaten bzw. Straftatengruppen zu erfassen.

Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. „Verwandtschaft“ oder „Bekanntschaft“ vor „Landsmann“ und diese vor „flüchtige Vorbeziehung“; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 (1) Nr. 1 StGB.

Das Merkmal **Landsmann** ist nur bei Nichtdeutschen und nur dann zu berücksichtigen, wenn Opfer und Tatverdächtiger dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch weder miteinander verwandt noch bekannt sind.

2.6 Schaden

im Sinne dieser Richtlinien ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der Schaden ist bei allen im Straftatenkatalog mit „S“ gekennzeichneten - vollendeten - Straftaten bzw. -gruppen zu erfassen (Angabe in Deutsche Mark, aufgerundet auf volle DM). Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1 DM.

Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein **Betrugsschaden** gleichzeitig **Konkurschaden** ist, ist der volle Schaden bei der **Konkursstraftat (Insolvenzstraftat)** zu erfassen. Beim zugehörigen **Betrugsdelikt** ist ein Schaden von 1 DM zu erfassen. Bei **versuchtem Raubmord** erfolgt keine Schadenserfassung.

2.7 Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

2.7.1 Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (**fortgeschriebene** Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, Stichtag ist jeweils der 1.1. des Berichtsjahres, ersatzweise der letztverfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus:

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

2.7.2 Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum:

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

2.7.3 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren:

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

2.8 Weitere Begriffsbestimmungen

2.8.1 Wirtschaftskriminalität

Als Wirtschaftskriminalität (**Summenschlüssel 8930***) sind anzusehen:

1. Die Gesamtheit der in § 74 c, Abs. 1, Nr. 1 - 6 GVG aufgeführten Straftaten (Stand vom 26.7.1994) - jedoch ohne Computerbetrug, vgl. 5) - :

- 1) nach dem Patentgesetz, dem Gebrauchsmustergesetz, dem Halbleiterschutzgesetz, dem Sortenschutzgesetz, dem Markengesetz, dem Geschmacksmustergesetz, dem Urheberrechtsgesetz, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dem Aktiengesetz, dem Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Un-

ternehmen und Konzernen, dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Handelsgesetzbuch, dem Gesetz zur Ausführung der EWG-Verordnung über die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, dem Genossenschaftsgesetz und dem Umwandlungsgesetz,

- 2) nach den Gesetzen über das Bank-, Depot-, und Kreditwesen sowie nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz und dem Wertpapierhandelsgesetz,
 - 3) nach dem Wirtschaftsstrafgesetz 1954, dem Außenwirtschaftsgesetz, den Devisenbewirtschaftungsgesetzen sowie dem Finanzmonopol-, Steuer- und Zollrecht, auch soweit deren Strafvorschriften nach anderen Gesetzen anwendbar sind; dies gilt nicht, wenn die selbe Handlung eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz darstellt und nicht für Steuerstraftaten, welche die Kraftfahrzeugsteuer betreffen,
 - 4) nach dem Weingesetz und dem Lebensmittelrecht,
 - 5) des Subventionsbetruges, des Kapitalanlagebetruges, des Kreditbetruges, des Bankrotts, der Gläubigerbegünstigung und der Schuldnerbegünstigung – Computerbetrug ist wegen der Dominanz der Automatenmanipulationen gemäß Abstimmung mit der Kommission Wirtschaftskriminalität nicht immer Wirtschaftskriminalität - ,
 - 5a) der Wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen sowie der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr,
 - 6) des Betruges, der Untreue, des Wuchers, der Vorteilsgewährung und der Bestechung, soweit zur Beurteilung des Falles besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind.
2. Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Wirtschaftskriminalität bei Betrug

Der Summenschlüssel „**8931+ Wirtschaftskriminalität bei Betrug**“ wird über eine Sonderkennung (Wikri = ja) in Verbindung mit dem Schlüssel 5100 des Straftatenkataloges erfasst.

Insolvenzstraftaten

Der Summenschlüssel „**8932+ Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten**“ umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

- 5600 Konkursstraftaten nach StGB (mit **allen** Unterschlüsseln)
- 7121 Konkursverschleppung nach GmbH-G
- 7122 Konkursverschleppung nach HGB

Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.

Der Summenschlüssel „**8933+ Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.**“ umfasst die folgenden Straftaten (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

- 5130 Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug (mit **allen** Unterschlüsseln)
- 5141 Kreditbetrug (§ 265b StGB)
- 5143 Kreditbetrug (§ 263 StGB)
- 5144 Wechselbetrug
- 5145 Wertpapierbetrug
- 7140 Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

Wettbewerbsdelikte

Der Summenschlüssel „**8934⁺ Wettbewerbsdelikte**“ umfasst die folgenden Straftaten (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

- 6560 Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen (§ 298 StGB)
- 7150 Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen (mit **allen** Unterschlüsseln)
- 7192 Straftaten nach UWG **ohne** § 17

Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen

Der Summenschlüssel „**8935⁺ Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen**“ umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

- 5173 Arbeitsvermittlungsbetrug
- 5177 Betrug z. N. v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- 5220 Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt (§ 266a StGB)
- 7130 Delikte im Zusammenhang mit illegaler Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III, §§ 15, 15a AÜG

Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen

Der Summenschlüssel „**8936⁺ Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen**“ umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

- 5131 Prospektbetrug (§ 264a StGB)
- 5132 Anlagebetrug (§ 263 StGB)
- 5133 Betrug bei Börsenspekulationen
- 5134 Beteiligungsbetrug
- 5211 Untreue bei Kapitalanlagegeschäften

2.8.2 Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „**8920⁺ Gewaltkriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 0100 Mord (§ 211 StGB)
- 0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen (§§ 212, 213, 216 StGB)
- 1110⁺ Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (§ 177 Abs. 2, 3, 4 und § 176 StGB)
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 - 252, 255, 316 a StGB)
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge (§§ 227, 231 StGB)
- 2220 Gefährliche und schwere Körperverletzung (§§ 224, 226, 231 StGB)
- 2330 Erpresserischer Menschenraub (§ 239 a StGB)
- 2340 Geiselnahme (§ 239 b StGB)
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr (§ 316 c StGB)

2.8.2.1 Direkte Rauschgift-Beschaffungskriminalität

Der Summenschlüssel „**8911⁺ Direkte Beschaffungskriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 2180 Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- 3/4710 Diebstahl von Btm aus Apotheken
- 3/4720 Diebstahl von Btm aus Arztpraxen
- 3/4730 Diebstahl von Btm aus Krankenhäusern
- 3/4740 Diebstahl von Btm bei Herstellern und Großhändlern
- 4/4750 Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm
- 5420 Fälschung zur Erlangung von Btm

2.8.3 Schusswaffe

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG. ...

2.8.4 Alkoholeinfluss bei Tatausführung

Ein Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

2.8.5 Konsument harter Drogen

Als **Konsumenten harter Drogen** gelten Konsumenten der in den Anlagen I - III des Btm-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.

Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sogenannte Ausweichmittel konsumieren - "Ausgenommene Zubereitungen" oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das Btm-Gesetz fallen -, ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

2.8.6 Weitere Summenschlüssel

2.8.6.1 Rauschgiftkriminalität

Der Summenschlüssel „**8910⁺ Rauschgiftkriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 7300⁺ Rauschgiftdelikte
- 2180 Raub zur Erlangung von Btm
- 3/4710 Diebstahl von Btm aus Apotheken
- 3/4720 Diebstahl von Btm aus Arztpraxen
- 3/4730 Diebstahl von Btm aus Krankenhäusern
- 3/4740 Diebstahl von Btm bei Herstellern und Großhändlern
- 3/4750 Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm
- 5420 Fälschung zur Erlangung von Btm

2.8.6.2 Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend

Der Summenschlüssel „**8960+ Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 1431 Verbreitung von pornographischen Schriften oder Erzeugnissen an Personen unter 18 Jahren (§ 184, Abs. 1, Ziff. 1,2,5 StGB)
- 6261 Verbreiten von Schriften zur Gewaltdarstellung oder Aufstachelung zum Rassenhass an Personen unter 18 Jahre (§ 131, Abs. 1, Ziff. 3 StGB)
- 7210 Straftaten gegen § 12, Abs. 4 JÖSchG
- 7220 Straftaten gegen das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften

2.8.6.3 Computerkriminalität

Der Summenschlüssel „**8970+ Computerkriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 5163 Debitkarten mit PIN
- 5175 Computerbetrug (§ 263 a StGB)
- 5179 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten
- 5430 Fälschung beweiserheblicher Daten, ... (§§ 269, 270 StGB)
- 6742 Datenveränderung, Computersabotage (§§ 303 a, 303 b StGB)
- 6780 Ausspähen von Daten (§ 202 a StGB)
- 7151 Computer-Software-Piraterie (private Anwendung)
- 7152 Computer-Software-Piraterie (gewerbsmäßiges Handeln)

2.8.6.4 Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel „**8990+ Straßenkriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 1111 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, überfallartig (Einzeltäter) (§ 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB)
- 1112 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, überfallartig (durch Gruppen) (§ 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB)
- 1320 Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses (§§ 183, 183 a StGB)
- 2130+ Raub, räuberische Erpressung auf Geld- und Werttransporte (§§ 249, 255 StGB)
- 2140 Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§ 316 a StGB)
- 2150 Zechanschussraub
- 2160 Handtaschenraub
- 2170 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- 2221 Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen (§§ 224, 226, 231 StGB)
- 2333 Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte (§ 239 a StGB)
- 2343 Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte (§ 239 b StGB)
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände (§§ 242, 247, 248 a-c StGB) bzw. unter erschwerenden Umständen (§§ 243 – 244 a StGB):
 - 3/420. in/aus Kiosken
 - 3/430. in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 - 3/450. in/aus Kraftfahrzeugen
 - 3/4550 an Kraftfahrzeugen
 - 390. Taschendiebstahl

- 3/4001 von Kraftwagen - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme
- 3/4002 von Mopeds und Krafrädern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme
- 3/4003 von Fahrrädern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme
- 3/4007 von/aus Automaten

- 6230 Landfriedensbruch (§§ 125, 125 a StGB)
- 6741 Sachbeschädigung an Kfz (§ 303 StGB)
- 6743 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen (§ 303 StGB)

Der Summenschlüssel „**8990⁺ Straßenkriminalität**“ unterteilt sich in die **Summenschlüssel** für:

- 8991⁺ Straßenraub -insgesamt- (mit 213*, 214*, 2150, 2160 und 2170)
- und
- 8992⁺ Straßendiebstahl -insgesamt- (mit 3/420., 3/430. 3/450., 3/4550, 390., 3/4001, 3/4002, 3/4003 und 3/4007).

Der Katalogisierung des Begriffs „**Straßenkriminalität**“ liegt folgende Definition zugrunde:

Die im Straftatenkatalog unter „Straßenkriminalität“ aufgeführten Straftaten werden in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen und sind durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar.

Zu Straßen, Wegen oder Plätzen gehören z. B. auch Sportstadien.

2.8.6.5 Umweltkriminalität

Der Summenschlüssel „**8980⁺ Umweltkriminalität**“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 6751 Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie (§ 307 StGB)
- 6753 Missbrauch ionisierender Strahlen (§ 309 StGB)
- 6754 Vorbereitung eines Explosions- und Strahlungsverbrechens (§ 310 StGB)
- 6755 Freisetzen ionisierender Strahlen (§ 311 StGB)
- 6756 Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage (§ 312 StGB)
- 6760⁺ Straftaten gegen die Umwelt (§§ 324 - 330 a StGB)
- 6770 Gemeingefährliche Vergiftung (§ 314 StGB)
- 7160 Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln (Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG, ArzneimittelG, WeinG, FuttermittelG, FleischhygieneG)
- 7400 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben 7160)

2.8.7 Sonstige

2.8.7.1 Ladendiebstahl (Schlüsselzahl: 3/4260)

Als Ladendiebstahl werden alle Diebstahlsfälle von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

2.8.7.2 Kiosk (Schlüsselzahl: 3/42..)

Ein Kiosk ist ein räumlich fest umschlossenes Thekengeschäft, das dazu bestimmt ist, von Kunden nicht betreten zu werden.

2.8.7.3 Geld- und Kassenboten (Schlüsselzahl: 2131)

Wer im Rahmen seiner Berufsausübung Geld oder Wertgegenstände transportiert, ist als Geldbote zu bewerten. Zu den Geld- und Kassenboten sind auch Geldbriefträger zu zählen.

2.8.7.4 Raub auf Geld- und Werttransporte (Schlüsselzahl 2132)

Die Schlüsselzahl „2132“ gilt **ausschließlich** für solche Geld- und Werttransporte, die mit **Spezialgeldtransportfahrzeugen** - also Fahrzeugen, die **bauartbedingt** dazu bestimmt sind, entsprechendes Gut geschützt (Panzerung, Spezialbereifung usw.) zu transportieren – durchgeführt werden.

Unter Schlüsselzahl „2132“ sind auch diejenigen Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte einzubeziehen, die strafrechtlich als räuberischer Angriff auf Kraftfahrer zu bewerten sind.

2.8.7.5 Btm-Ersatzmittel/Ausweichmittel (Schlüsselzahlen: 2180, 3/4700 - 3/4750, 5420)

Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die Btm-Ersatzmittel und Btm-Ausweichmittel ein.

2.8.7.6 Rauschgiftdelikt/Drogenart (Schlüsselzahl: 73..)

Sind bei einem Rauschgiftdelikt mehrere Drogenarten betroffen, so besteht bei der statistischen Erfassung folgende Rangfolge:

1. Heroin, 2. Kokain, 3. Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form, 4. Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy), 5. LSD, 6. Cannabis, 7. Sonstige.

2.8.7.7 Wohnung

Wohnungen sind alle unbeweglichen Objekte, die für einen längeren Aufenthalt ausgestattet sind.

Hinweis: Bis 01.01.99 galt der weiter gefasste Begriff „Wohnraum“, der damit lediglich für retrograde Vergleiche (Zeitreihen) bedeutsam bleibt.

2.8.7.8 „Wohnsitz unbekannt“

ist statistisch wie „ohne festen Wohnsitz“ zu bewerten.

2.8.7.9 Tageswohnungseinbruch (Schlüsselzahl: 4360)

Von einem Tageswohnungseinbruch (TWE) ist für die Erfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06.00 und 21.00 Uhr liegt.

2.8.7.10 Kreditkarte

Kreditkarten im Sinne dieser Richtlinien sind alle Zahlungskarten, deren Einsatz eine zeitlich verzögerte Belastung bzw. Abbuchung vom Konto bewirkt (Gegenteil: Debitkarten). Debitkarten im Sinne dieser Richtlinie sind alle Zahlungskarten, deren Einsatz eine sofortige Belastung des Kontos/Abbuchung vom Konto nach Karteneinsatz bewirkt (Gegenteil: Kreditkarte). Debitkarten können ohne PIN (Lastschriftverfahren; Schl. 5162) bzw. mit PIN (Schl. 5163) eingesetzt werden.

3. Verfahrens- und Zählweise

...

3.3 Erfassungszeitpunkt

Die statistische Erfassung eines Falles muss nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen und bei Abgabe des Vorganges an die Strafverfolgungsbehörde oder das Gericht durchgeführt sein. Sie hat das Ergebnis (des Verfahrens) zum Zeitpunkt der Abgabe wiederzugeben.

...

3.4.1 Fallerfassung (bekannt gewordener Fall)

3.4.1.1 Voraussetzung für die Erfassung

Es dürfen nur Fälle erfasst werden, deren Daten hinreichend konkretisiert sind. So müssen überprüfbare Anhaltspunkte zumindest hinsichtlich Tatbestand, Tatort/Tatörtlichkeit und Tatzeit/Tatzeitraum vorliegen. Vage, nicht überprüfbare Angaben eines Tatverdächtigen allein über die Zahl der begangenen Straftaten genügen nicht.

3.4.1.2 Grundsatz

Jede im Rahmen eines Ermittlungsvorganges¹⁾ bekannt gewordene rechtswidrige Handlung (Straftat) ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Geschädigten als 1 Fall zu erfassen (Ziff. 1.2, letzter Absatz ist zu beachten).

Als 1 Fall sind auch in Tateinheit begangene Straftaten zu erfassen (§ 52 StGB „natürliche Handlungseinheit“). Als Fall ist die Straftat zu erfassen, für welche die nach Art und Maß schwerste Strafe angedroht wird.

Beispiele:

- Lokaleinbruch, geschädigt der Wirt, die Brauerei, der Automatenaufsteller = 1 Fall
- durch einen Stich wird ein Mensch verletzt und sein Anzug beschädigt = 1 Fall gefährliche Körperverletzung, die Sachbeschädigung wird nicht erfasst (Tateinheit)
- durch ein Sprengstoffverbrechen werden 5 Personen vorsätzlich getötet = 1 Fall Mord mit 5 Opfern (Tateinheit)

Als 1 Fall sind auch Straftaten zu erfassen, die unter die Regelung der gleichartigen Folgehandlung (Nr. 3.4.2.1) fallen.

3.4.1.3 Weitere gleichartige Straftaten (gleichartige Folgehandlung), Tatmehrheit, nachträgliche Aufklärung

Liegen

- gleichartige Folgehandlungen,
- Fälle der Tatmehrheit oder
- nachträgliche Aufklärungen

vor, sind die Regelungen und Hinweise unter Ziff. 3.4.2 besonders zu beachten. Deliktsbezogene Sonderregelungen schließen sich an.

¹⁾ Ein Ermittlungsvorgang erfasst alle polizeilichen Maßnahmen zur Aufklärung einer oder mehrerer rechtswidriger Handlungen.

3.4.2 Fallfassung (aufgeklärter Fall)

Jede aufgeklärte rechtswidrige Handlung i. S. der Ziff. 3.4.1 ist als 1 aufgeklärter Fall zu erfassen, unabhängig von der Zahl der Tatverdächtigen.

3.4.2.1 Gleichartige Folgehandlungen

Werden bei der Bearbeitung eines Ermittlungsvorganges weitere rechtswidrige Handlungen desselben Tatverdächtigen bekannt, die derselben Schlüsselzahl zuzuordnen sind, sind sie bei unmittelbarem räumlichen Zusammenhang unabhängig von seiner ein- oder mehrmaligen Entschlussfassung unter den folgenden Voraussetzungen nur als ein Fall zu erfassen. Diese Voraussetzungen gelten auch für Unbekanntsachen, soweit aus kriminalistischer Sicht die gleichartigen Folgehandlungen einem oder gemeinschaftlich handelnden noch nicht ermittelten Täter/Tätern zuzuordnen sind.

- Die wiederholte Begehung derselben rechtswidrigen Handlung ausschließlich zum Nachteil desselben Geschädigten.

Beispiele:

Ein Jugendlicher hat fortlaufend Ladendiebstähle zum Nachteil desselben Kaufhauses begangen = 1 Fall.

aber:

Ein Tatverdächtiger löst 10 gestohlene Schecks eines Geschädigten bei 10 verschiedenen Geschäften ein = 10 Fälle (kein unmittelbarer räumlicher Zusammenhang).

- Die wiederholte Begehung derselben rechtswidrigen Handlung, **ohne** dass **Geschädigte** vorhanden sind.

Beispiele:

1. ein Schüler hat über einen längeren Zeitraum wiederholt gestohlene Gegenstände angenommen = 1 Fall
2. ein Antiquitätenhändler hat gestohlene Kunstgegenstände über einen längeren Zeitraum angekauft = 1 Fall
3. ein Arzt hat häufig verbotswidrig Betäubungsmittel verschrieben oder eine Person hat wiederholt pornografische Schriften vertrieben = jeweils 1 Fall
4. ein Betrieb verschmutzt über einen längeren Zeitraum ein Gewässer (§ 324 StGB) = 1 Fall

- Auch längere Pausen führen nicht zur Unterbrechung dieser Regel.

3.4.2.2 Tatmehrheit

Sind mehrere rechtswidrige Taten desselben Tatverdächtigen durch selbständige Handlungen z. N. verschiedener Geschädigter begangen worden, ist jede Handlung als 1 Fall zu zählen.

Beispiele:

1. in einer Garage werden aus 10 Kraftfahrzeugen Gegenstände entwendet = 10 Fälle
2. ein Reifenstecher beschädigt jeweils einen oder mehrere Reifen an 12 Fahrzeugen = 12 Fälle
3. Auf einem Friedhof wird eine Reihe von Grabsteinen beschädigt (gemeinschaftliche Sachbeschädigung, § 304 StGB) = X Fälle

3.4.2.3 Nachträgliche Aufklärung

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, sind sie nur noch als aufgeklärte Fälle zu erfassen.

3.4.3 Regelung besonderer Fälle

3.4.3.1 Betrug und Wettbewerbsdelikte

- **Kredit- und Subventionsbetrug** (§§ 264, 265 b StGB)
Bei Verletzung von § 263 StGB und § 265 b StGB, ggf. auch § 264 StGB, durch ein und dieselbe Handlung, ist nur die speziellere Straftat (Schlüsselzahl 5141 bzw. 5142) zu erfassen.
- **Betrug mittels rechtwidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel** (Schlüsselzahl 5161 ff.) ist vorrangig zu erfassen, wenn gleichzeitig ein anderer Betrugsschlüssel berührt wird.
- Bei Sammelanzeigen wegen **Leistungserschleichungen** in öffentlichen Verkehrsmitteln wird nur 1 Fall der Leistungserschleichung erfasst.
- **Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten** (Schlüsselzahl 5179) hat bei Überschneidung Vorrang vor Waren-/Warenkreditbetrug (Schlüsselgruppe 5110). Bei betrügerischem Einsatz unbarer Zahlungsmittel (Schlüsselgruppe 5160) haben diese dagegen Vorrang vor Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten (Schlüssel 5179).
- Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr; gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande § 300 Satz 2 Ziffer 2 StGB (Schlüsselzahl 6572) ist vorrangig zu erfassen, wenn gleichzeitig ein Vorteil großen Ausmaßes nach § 300 Satz 2 Ziffer 1 StGB (Schlüsselzahl 6573) vorliegt.

3.4.3.2 Konkursdelikte, Verstöße gegen Urheberrechtsgesetz

- **Konkursdelikte**

Unabhängig von der Zahl der Geschädigten und der mehrfachen Erfüllung einzelner Tatbestände des Bankrotts (§§ 283, 283a StGB) ist nur 1 Fall nach Schlüsselzahl 5610 oder 5620 zu erfassen. Das gleiche gilt für die mehrfache Erfüllung einzelner Tatbestände gemäß §§ 283b, 283c und 283d StGB.

- **Urheberrechtsgesetz**

Bei der Erfassung von Verstößen gegen das Urheberrechtsgesetz ist analog zu den Zählregeln bei den Konkursdelikten jeweils nur 1 Fall zu erfassen.

...

3.4.3.4 Rauschgiftdelikte

a) Vorrang der jeweils höchstqualifizierten (erlaubnispflichtigen) Handlung:

Sind innerhalb eines Ermittlungsverfahrens bei den Schlüsselgruppen „Verbrauch/ allgemeine Verstöße“ (731*), „Handel/Schmuggel“ (732*) und „illegale Einfuhr“ (733*) – Wertigkeit in dieser Reihenfolge – **gleiche** Drogenarten betroffen, so werden minderqualifizierte Handlungen in höherwertige – illegale Einfuhr vor illegalem Handel/Schmuggel, dieser wieder vor allgemeinen Verstößen nach § 29 BtmG – einbezogen. Eine Doppelzählung ist daher **nicht** zulässig.

Beispiel: Zutreffende Schlüssel: 7332, 7322, 7312
Für die PKS gemeldet wird **ein Fall** nach 7332

b) Vorrang der jeweils gefährlichsten Drogenart:

Innerhalb eines Ermittlungsverfahrens **und** innerhalb der jeweils höchstqualifizierten Handlung ist die Vorrangregelung – also Heroin vor Kokain usw. – zu beachten (s. Ziffer 2.8.7.6).

Nur in Ausnahmefällen – krasses Missverhältnis (Gramm- zu Kilo-Bereich) – kann eine andere (weniger gefährliche) Drogenart erfasst werden.

Allerdings darf nur **ein Fall** statistisch gezählt werden.

Bleiben bei minderqualifizierten Handlungen Straftaten übrig, die nicht von höherqualifizierten mit der gleichen Drogenart einbezogen werden, so dürfen – unter Beachtung des Vorranges der Drogenarten – diese **jeweils als ein Fall** gemeldet werden.

Beispiel: Zutreffende Schlüssel: 7334, 7338, 7339, 7322, 7325, 7327, 7311, 7316
Für die PKS gemeldet wird **je ein Fall** nach 7334, 7322 und 7311

c) Tatzeit, -raum:

Der nicht definierte Begriff „über einen längeren Zeitraum“ kommt nur **innerhalb eines Ermittlungsverfahrens** zum Tragen.

Hierbei kann es sich um einen Zeitraum von drei Jahren oder auch nur drei Tagen handeln. Eine neuerliche Fallzählung kommt erst wieder in Betracht, wenn das Ermittlungsverfahren (einschließlich eventueller Nachermittlungen) abgeschlossen und ein neues Verfahren einzuleiten ist.

d) Getrennte Zeiträume:

Für Händler/-gruppen, die zuerst über einen längeren Zeitraum **ausschließlich** mit einer Droge und über eine weitere, episodisch getrennte Periode, mit einer anderen Droge handeln, darf für jede dieser Drogenarten **ein Fall** gemeldet werden.

Dies gilt auch bei anderen Gruppenhandlungen (z.B. Schmuggel, Einfuhr), die einen längeren Zeitraum umfassen.

Beispiel: Für A wird innerhalb eines Ermittlungsverfahrens festgestellt, dass er innerhalb der vorhergehenden Monate mehrmals mit Cannabis handelte. Außerdem wird ihm nachgewiesen, dass er bereits einige Jahre zuvor mit Kokain gehandelt hat = 1 Fall 7322 und 1 Fall 7328.

e) Tätergruppierungen

Tätergruppierungen, die ganz oder in Teilen an Straftaten anderer Gruppierungen beteiligt sind, werden bei gleicher Schlüsselzahl **nicht** berücksichtigt.

Einzeltäter fallen **nicht** unter den Begriff „Gruppe“ und sind daher gesondert zu zählen.

Beispiel: Für A, B und C wird innerhalb eines Ermittlungsverfahrens festgestellt, dass er innerhalb eines längeren Zeitraums mit Kokain handelten. B und C handelten innerhalb dieses Zeitraums auch ohne A mit Kokain, B handelte dazu allein mit Heroin = 1 Fall 7322 mit den TV A, B und C (enthält Gruppe B und C) und 1 Fall mit TV B.

Zur Beachtung:

Mitglieder einer Gruppe dürfen nicht schon jeweils für sich gezählt werden, wenn der Ermittlungsvorgang getrennt wird.

f) Sonderfälle nach 734*:

Die Schlüssel 7343 (Bereitstellung von Geldmitteln u.a.) und 7344 (Werbung für Btm) sind als **separate Fälle** u erfassen.

Der Schlüssel 7343 gilt nur für das Bereitstellen von Geldmitteln oder anderen Vermögenswerten, unabhängig von der Art des Rauschgifts.

Dieser Fall ist nur dann in der PKS zu zählen, wenn der Täter - ohne selbst aktiv in Erscheinung zu treten – dem unmittelbar Handelnden den wirtschaftlichen Umsatz von Btm ermöglicht.

Treffen Qualifizierungsmerkmale anderer Schlüssel nach 734* zu, entfallen bei **gleicher** Rauschgiftart Zählungen nach 731*, 732* bzw. 733*.

Eine Ausnahme bildet bei Fällen nach 7436 (leichtfertige Verursachung des Todes) der (vorausgehende) Handel mit gleichen Rauschgiften durch den selben Personenkreis, der zusätzlich zu erfassen ist.

3.4.3.5 Geiselnahme

Werden bei der Geiselnahme gemäß § 239b StGB in zeitlicher Aufeinanderfolge mehrere Geiseln genommen, so ist nur 1 Fall zu erfassen, wenn der Täter sich der weiteren Opfer in unmittelbarem Zusammenhang mit der ersten Geiselnahme bemächtigt hat, so dass ein ununterbrochener Handlungsablauf gegeben ist. Für die Bestimmung des Tatortes ist der Ort der ersten Geiselnahme maßgebend.

3.4.3.6 Raubüberfall i. V. m. Geiselnahme pp.

Bei einem Raubüberfall in Verbindung mit Geiselnahme bzw. erpresserischem Menschenraub wird nur 1 Fall (Schlüsselzahl 2331, 2332, 2333, 2341, 2342 oder 2343) erfasst.

3.4.3.7 Illegaler Grenzübertritt/Aufenthalt

Bei illegalem Grenzübertritt und anschließendem illegalen Aufenthalt ist nur der illegale Grenzübertritt als 1 Fall zu erfassen.

3.4.3.8 Geld- und Wertzeichenfälschung

Das Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld ist nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

3.4.4 Opfererfassung

Unbeschadet der Regelung der Fallzählung unter Ziff. 3.4.1 bis 3.4.3 sind bei Straftaten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, geschlechtliche Unversehrtheit), soweit sie im Straftatenkatalog zur Opfererfassung vorgesehen sind, die verletzten Personen als Opfer mit dem Delikt zu erfassen, durch das sie verletzt wurden.

3.4.5 Tatverdächtigenerfassung

3.4.5.1 Zuordnung zu Straftat und Tatort

Jeder Tatverdächtige ist mit der Schlüsselzahl der Straftat und dem Tatort des ihm zuzurechnenden Falles gesondert zu erfassen.

3.4.5.2 Mehrere gleichartige Fälle

Sind einem Tatverdächtigen in einem Ermittlungsverfahren mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnende Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er unter dieser Schlüsselzahl für jeden Statistikbereich nur einmal zu erfassen.

3.4.5.3 Mehrere Fälle mit verschiedener Schlüsselzahl

Sind einem Tatverdächtigen in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.

...

3.4.7 Tatorte in anderen Bundesländern

3.4.7.1 Zuständiges Landeskriminalamt

Wird eine in einem anderen Bundesland begangene Straftat bekannt und/oder aufgeklärt, ist diese mit Vordruck KP 31b dem dortigen Landeskriminalamt zu melden.

...

4.1 Aufbereiten der statistischen Daten

4.1.1 Zählung der bekannt gewordenen Fälle

Jede bekannt gewordene Straftat ist in der für den Tatort zu erstellenden Bereichsstatistik als ein bekannt gewordener Fall zu zählen. Bei einer Untergliederung innerhalb einer Straftatengruppe (Tausendergruppe) wird jeder bekannt gewordene Fall einer unteren Gruppe zu der (den) jeweils nächsthöheren Gruppe(n) addiert.

Beispiel: 1 bekannt gewordener Fall von Schlüsselzahl 1113

1113	1x
1110	1x
1100	1x
1000	1x

Die **Insgesamt**-Zahl der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der einzelnen Straftatengruppen (Tausendergruppen).

4.1.2 Zählung der aufgeklärten Fälle

Jeder aufgeklärte Fall ist in gleicher Weise wie der bekannt gewordene Fall auf allen Zählerebenen jeweils 1x zu zählen.

4.1.3 Zählung der Opfer

Alle erfassten Opfer sind entsprechend der Zählweise des bekannt gewordenen Falles unter Ziff. 4.1.1 auf allen Zählerebenen einmal zu zählen.

4.1.4 Zählung der Tatverdächtigen

Jeder Tatverdächtige ist für jeden Berichtszeitraum unabhängig von der Zahl der abgeschlossenen Ermittlungsvorgänge nach den folgenden Grundsätzen nur einmal zu zählen.

4.1.4.1 Zusammenführungsmerkmale/Echtzählung

Die Zählung des Tatverdächtigen kann unter Verwendung seiner Personalien oder einer ihm zugeordneten Personenkennziffer erfolgen.

Werden bei der Zählung die Personalien zugrunde gelegt, gilt eine Person als identisch, wenn

- die ersten drei Stellen des Vornamens,
- der vollständige Geburtsname (max. 8 Stellen),
- das vollständige Geburtsdatum **und**
- das Geschlecht

übereinstimmen.

Wird ein Tatverdächtiger zum gleichen Merkmal mit verschiedenen Angaben erfasst, so ist er auf jeder Zählerebene mit dem aktuellen Merkmal zu zählen, soweit in den Tabellenbeschreibungen nichts anderes festgelegt ist.

4.1.4.2 Zählung auf den Hierarchieebenen

Jeder Tatverdächtige ist in der für jeden Tatort zu erstellenden Bereichsstatistik bei Straftaten gleicher Schlüsselzahl nur 1x und in der (den) nächsthöheren Bereichsstatistik(en) wiederum nur 1x zu zählen.

Bei einer Untergliederung innerhalb einer Straftatengruppe (Tausendergruppe) ist im Tabellenausdruck jeder Tatverdächtige sowohl in der unteren als auch in der (den) jeweils nächsthöheren Gruppe(n) nur 1x zu zählen.

Beispiele: Ein Fall 2141 in einem Bereich = Tatverdächtiger ist 1x zu zählen
Drei Fälle 2141 in einem Bereich = Tatverdächtiger ist 1x zu zählen
Fünf Fälle 2141 in zwei Bereichen = Tatverdächtiger ist in zwei Bereichen je 1x zu zählen

4.1.4.3 Verschiedene Schlüsselzahlen zu einem Bereich

Hat ein Tatverdächtiger in einem Statistikbereich mehrere Straftaten begangen, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und zu der (den) jeweils nächsthöheren Gruppe(n) sowie bei der Insgesamt-Zahl nur 1x gezählt.

4.1.4.4 Verschiedene Schlüsselzahlen zu mehreren Bereichen

Hat ein Tatverdächtiger in mehreren Statistikbereichen Straftaten begangen, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, wird er für jeden Bereich zu jeder Schlüsselzahl und zu der (den) jeweils nächsthöheren Gruppe(n) sowie bei der Ingesamt-Zahl nur 1x gezählt.

...

Zeichenerklärung:

- „+“ Die mit einem Pluszeichen versehenen Schlüsselzahlen sind **nicht zur Erfassung** durch den Sachbearbeiter **freigegeben**, sie stellen einen Summenschlüssel dar (z. B. „8930⁺ Wirtschaftskriminalität“).
- „*“ noch keine Erfassung (Schlüsselzahl meist neu eingeführt, daher keine Vorjahresvergleichswerte vorhanden)
- „X“ Aussage nicht sinnvoll, da keine Vorjahresvergleichswerte vorhanden

I. Gesamtübersicht und Allgemeines

1. Polizeiliche Kriminalstatistik 2002 -kurz gefasst-

	2001		2002		Veränderung	
	n	%	n	%	n	%
Straftaten insgesamt	572.272		584.020		11.748	2,1
davon: Versuche	36.786	6,4	37.592	6,4	806	2,2
Schusswaffenverwendung						
mit Schusswaffe gedroht	1.157		1.198		41	3,5
mit Schusswaffe geschossen	508		439		-69	-13,6
Häufigkeitszahl	16.920		17.236		316	1,9
Aufgeklärte Straftaten	284.761		297.963		13.202	4,6
Aufklärungsquote	49,8%		51,0%		+1,2%-Punkte	
Tatverdächtige insgesamt	163.108		164.709		1.601	1,0
davon:						
männlich	122.867	75,3	123.190	74,8	323	0,3
weiblich	40.241	24,7	41.519	25,2	1.278	3,2
Kinder	8.280	5,1	7.479	4,5	-801	-9,7
Jugendliche	17.018	10,4	17.187	10,4	169	1,0
Heranwachsende	15.577	9,6	16.084	9,8	507	3,3
Erwachsene	122.233	74,9	123.959	75,3	1.726	1,4
Deutsche	114.713	70,3	116.800	70,9	2.087	1,8
Nichtdeutsche	48.395	29,7	47.909	29,1	-486	-1,0
Tatverdächtigenbelastung (ohne Kinder unter 8 Jahren)						
insgesamt	5.223		5.273		50	1,0
davon:						
männlich	8.132		8.147		15	0,2
weiblich	2.496		2.576		80	3,2
Kinder	4.150		3.985		-165	-4,0
Jugendliche	12.092		12.161		69	0,6
Heranwachsende	13.601		14.205		604	4,4
Erwachsene	4.578		4.619		41	0,9
Deutsche	4.217		4.304		87	2,1
Nichtdeutsche	12.018		11.687		-331	-2,8
(ohne Illegale, Touristen/Durchreisende)	9.103		8.924		-179	-2,0
Opfer						
insgesamt	79.462		84.707		5.245	6,6
davon:						
männlich	49.155	61,9	51.628	60,9		
weiblich	30.307	38,1	33.079	39,1		
Schaden (in €)	1.098.259.636		1.112.067.151		13.807.515	1,3

2. PKS Berlin 2002 im Schnellüberblick

Fallzahlen und Aufklärung

- **Zunahme bekannt gewordener Straftaten -insgesamt- um 2,1% (+11.748 Fälle)**
Damit gab es nach der rückläufigen Entwicklung seit 1997 nunmehr im zweiten Jahr wieder eine Zunahme.
 - 584.020 Fälle erfasst (2001: 572.272 Fälle)
- **Weiterer Anstieg der Aufklärungsquote auf 51,0% (+1,3%-Punkte)**
 - 297.963 Fälle aufgeklärt (2001: 284.761 Fälle)
 - beste Aufklärungsquote seit 34 Jahren (1968: 51,2%)
- **Rückgänge der Fallzahlen bei:**
 - Raub auf Geschäfte um 57 Fälle (-8,3%)
 - Taschendiebstahl um 1.581 Fälle (-8,6%)
 - Wohnungseinbruch um 1.828 Fälle (-19,0%)
 - Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel um 2.780 Fälle (-11,1%)
 - Computerbetrug um 1.205 Fälle (-67,5%)
 - Urkundenfälschung um 2.659 Fälle (-23,3%)
 - ausländerrechtlichen Verstößen um 2.106 Fälle (-13,9%)
 - Rauschgiftdelikten um 315 Fälle (-2,4%)
- **Zunahmen der Fallzahlen bei:**
 - Mord um 29 Fälle (+50,0%)
 - Vergewaltigung um 64 Fälle (+9,6%)
 - Körperverletzung um 2.768 Fälle (+6,5%)
 - Ladendiebstahl um 3.064 Fälle (+7,9%)
 - Diebstahl in/aus Kfz um 2.828 Fälle (+8,6%)
 - Diebstahl von Fahrrädern um 2.670 Fälle (+13,0%)
 - Erschleichen von Leistungen um 7.573 Fälle (+29,5%)
 - Leistungsbetrug um 1.982 Fälle (+331,4%)
 - Beleidigung um 1.229 Fälle (+5,6%)
 - Sachbeschädigung um 1.796 Fälle (+3,1%)
 - Straftaten nach dem UWG um 1.160 Fälle (+504,3%)

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

- **164.709 Tatverdächtige -insgesamt- ermittelt (+1.601 TV, +1,0%)**
- **Anteil weiblicher Tatverdächtiger** leicht um 0,5%-Punkte auf **25,2%** gestiegen
- **47.909 nichtdeutsche Tatverdächtige** ermittelt (-486 nichtdeutsche TV -1,0%), Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger auf 29,1% gesunken (-0,6%-Punkte).
- Wiederum Rückgang der Kinderdelinquenz: **7.479 tatverdächtige Kinder** (-801 TV, -9,7%), der Anteil an den TV -insgesamt- beträgt 4,5%.
- Leichter Anstieg der Kriminalität Jugendlicher: **17.187 tatverdächtige Jugendliche** (+169 TV, +1,0%), der Anteil an den TV -insgesamt- beträgt weiterhin 10,4%.
- Anstieg der Kriminalität Heranwachsender: **16.084 tatverdächtige Heranwachsende** (+507 Heranwachsende, +3,3%), der Anteil an den TV -insgesamt- beträgt 9,8%.

Deliktgruppen

„0000+ Straftaten gg. das Leben“ 284 erf. Fälle (+44 Fälle, +18,3%)

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- „0100 Mord“ 87 erf. Fälle (+29 Fälle, +50,0%)
- „0300 fahrlässige Tötung“ 82 erf. Fälle (+12 Fälle, +17,1%)

Abnahmen bei:

- „0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen“ 106 erf. Fälle (-4 Fälle, -3,6%)

„1000+ Straft. gg. die sex. Selbstbestimmung“ 3.451 erf. Fälle (+113 Fälle, +3,4%)

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- „1110+ Vergewaltigung“ 730 erf. Fälle (+64 Fälle, +9,6%)
- „1131 Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen (Kinder)“ 185 erf. Fälle (+29 Fälle, +18,6%)
- „1430 Verbreitung pornographischer Schriften“ 477 erf. Fälle (+44 Fälle, +10,2%)
Vor allem gab es einen Anstieg bei „1434 Verbreitung von Kinderpornographie“ (+96 Fälle, +45,3%).
- „1442 Schwerer Menschenhandel“ 45 erf. Fälle (+24 Fälle, +114,3%)

Abnahmen bei:

- „1120 sonst. sex. Nötigung“ 342 erf. Fälle (-16 Fälle, -4,5%)
- „1310+ Sexueller Missbrauch von Kindern“ 856 erf. Fälle (-33 Fälle, -3,7%)
Darunter gab es leichte Zunahmen bei „1311 Sex. Handlungen nach § 176 (1) u. (2) StGB“ (+9 Fälle, +1,8%) und Abnahmen bei „1312 Exhibitionistischen Handlungen vor Kindern“ (-29 Fälle, -9,9%).
- „1320 Exhibitionistische Handlungen“ 509 erf. Fälle (-67 Fälle, -11,6%)

„2000+ Rohheitsdelikte“ 70.391 erf. Fälle (+4.519 Fälle, +6,9%)

Durch folgende Entwicklung in den drei Obergruppen:

- „2100 Raub, räuber. Erpress. u. räuber. Angriff auf Kraftfahrer“ (+995 Fälle, +12,7%)
- „2200+ Körperverletzung“ (+2.768 Fälle, +6,5%)
- „2300+ Straftaten gg. die pers. Freiheit“ (+756 Fälle, +4,9%).

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- „**2111 Raub auf Geldinstitute**“ 47 erf. Fälle (+29 Fälle, +161,1%)
- „**2122 Raub auf Tankstellen**“ 63 erf. Fälle (+16 Fälle, +34,0%)
- „**2160 Handtaschenraub**“ 813 erf. Fälle (+255 Fälle, +45,7%)
- „**2170 Sonst. Raub Öff**“ 5.142 erf. Fälle (+512 Fälle, +11,1%)
Es handelt sich um ein typisches Jugenddelikt, d. h. 78,9% der TV waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil nichtdeutscher TV lag bei 35,5% (überwiegend Türken, Jugoslawen und Libanesen).
- „**2221 Gef. und schw. KV in der Öffentlichkeit**“ 7.205 erf. Fälle (+113 Fälle, +1,6%)
- „**2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen**“ 415 erf. Fälle (+73 Fälle, +21,3%)
Hier besonders „**2231 Misshandlung von Kindern**“ 310 erf. Fälle (+43 Fälle, +16,1%)
- „**2240 Vorsätzliche leichte KV**“ 30.944 erf. Fälle (+2.044 Fälle, +7,1%)
Häufig finden die Taten im Bereich der Familie statt (häusliche Gewalt).
- „**2322 Nötigung**“ 4.535 erf. Fälle (+317 Fälle, +7,5%)
- „**2323 Bedrohung**“ 10.648 erf. Fälle (+321 Fälle, +3,1%)

Abnahmen bei:

- „**2120 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**“ 629 erf. Fälle (-57 Fälle, -8,3%)
- „**2141 Beraubung von Taxifahrern**“ 27 erf. Fällen (-35 Fälle, -56,5%)

„ 3/4000 Diebstahl -insgesamt- “ 238.206 erf. Fälle (+2.980 Fälle, +1,3%)
--

Die rückläufige Tendenz der letzten Jahre setzt sich nicht weiter fort.

Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus Zunahmen in den massenstatistischen Bereichen „**3260 Ladendiebstahl**“, „***500 Diebstahl in/aus Kfz**“ und „***003 Diebstahl von Fahrrädern**“

„ 3000 Diebstahl ohne erschw. Umstände “ 121.421 erf. Fälle (+913 Fälle, +0,8%)
--

Der Anteil an „---- **Straftaten -insgesamt-**“ liegt bei 20,8%.

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- „**3200 EFD in/aus Kiosken**“ 358 erf. Fälle (+109 Fälle, +43,8%)
- „**3260 Ladendiebstahl**“ 41.364 erf. Fälle (+3.020 Fälle, +7,9%)
Für diesen Deliktsbereich ist **keine gesicherte Aussage** über das tatsächliche Fallaufkommen möglich, da es sich um ein **Kontrolldelikt** handelt.

Abnahmen bei:

- „**3100 EFD Büro**“ 3.104 erf. Fälle (-778 Fälle, -20,0%)
- „**3150 EFD Gaststätte**“ 2.693 erf. Fälle (-825 Fälle, -23,5%)
- „**3350 EFD in/aus Wohnungen**“ 1.844 erf. Fälle (-468 Fälle, -20,2%)
- „**3900 Taschendiebstahl**“ 16.829 erf. Fälle (-1.581 Fälle, -8,6%)
Nach Zunahmen im Vorjahr nunmehr wieder Rückgänge

„4000 Diebstahl unter erschw. Umständen“ 116.785 erf. Fälle (+2.067 Fälle, +1,8%)

Der Anteil dieser Hauptgruppe an „---- **Straftaten -insgesamt-**“ liegt weiter bei 20,0%.

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- „**4100 BSD Büro**“ 7.427 erf. Fälle (+648, +9,6%)
- „**4250 BSD Warenhäuser**“ 5.006 erf. Fälle (+591, +13,4%)

Abnahmen bei:

- „**4350 BSD Wohnung**“ 7.787 erf. Fälle (-1.828, -19,0%)
- „**4390 BSD Laube**“ 2.024 erf. Fälle (-669, -24,8%)
- „**4400 Kellereinbruch**“ 17.524 erf. Fälle (-376, -2,1%)
- „**4450 BSD Baustelle**“ 2.116 erf. Fälle (-802, -27,5%)
Durch abnehmende Neubau-/ Sanierungstätigkeit, daher weniger Tatgelegenheiten.

„Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge“

Ursächlich für den seit Jahren erstmals wieder steigenden Trend der Diebstahlskriminalität insgesamt sind insbesondere auch die Zunahmen in den massenstatistischen Bereichen der **Delikte rund um Fahrzeuge**.

Die deliktischen Entwicklungen im Einzelnen:

Zunahmen bei:

- „***500 Diebstahl in/aus Kfz**“ 35.531 erf. Fälle (+2.828 Fälle, +8,6%)
- „***002 Diebstahl von Mopeds/Krädern/Mofas**“ 3.068 erf. Fälle (+29 Fälle, +1,0%)
- „***003 Diebstahl von Fahrrädern**“ 23.159 erf. Fälle (+2.670 Fälle, +13,0%)

Abnahmen bei:

- **„*001 Diebstahl von Kfz“** 8.832 erf. Fälle (-695, -7,3%)
Ursächlich für den Rückgang ist grundsätzlich die bessere Sicherungstechnik. Auch beim LKA ist weiter ein Rückgang auf 368 Fälle (-80 Fälle, -17,9%) festzustellen. Die **EG Wegfahrsperr**e registrierte im Jahr 2002 insgesamt 431 Totalentwendungen (überwiegend Audi-Fahrzeuge) bei gestiegener Anzahl der Versuche von 127 im Vorjahr auf 153 im Jahr 2002. Die Tatverdächtigen des Diebstahls stammen überwiegend aus Polen, die Hehler aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.
- **„*550 Diebstahl an Kfz“** 13.296 erf. Fälle (-599 Fälle, -4,3%)

„5000+ Vermögens-/Fälschungsdelikte“ 117.919 erf. Fälle (+1.685 Fälle, +1,4%)
--

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- **„5113 Warenbetrug“** 2.515 erf. Fälle (+1.700 Fälle, +208,6%)
- **„5150 Leistungerschleichung“** 33.284 erf. Fälle (+7.573 Fälle, +29,5%)
Es handelt sich hier überwiegend um Fälle des sog. „Schwarzfahrens“ (Kontrolldelikt).
- **„5171 Leistungsbetrug“** 2.580 erf. Fälle (+1.982 Fälle, +331,4%)
Großverfahren mit ca. 1.000 Untervorgängen aus dem Jahr 2001 in der Dir 7.
- **„5177 Betrug z. N. v. Sozialversicherungen“** 1.746 erf. Fälle (+469 Fälle, +36,7%)
- **„5179 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsmitteln“** 1.617 erf. Fälle (+237 Fälle, +17,2%)
Zwar handelt es sich hier auch um einen tatsächlichen Anstieg, der aber besonders stark ausfällt, weil derartige Fälle im vergangenen Jahr durch die Sachbearbeiter teilweise unter „5189 sonstige weitere Betrugsarten“ abgeschlossen wurden (dort Abnahme um 1.230 Fälle).
- **„5300 Unterschlagung“** 7.347 erf. Fälle (+322 Fälle, +4,6%)
- **„5530 Fälschung von Zahlungskarten...“** 730 erf. Fälle (+312 Fälle, +74,6%)

Abnahmen bei:

- **„5114 Tankbetrug“** 6.563 erf. Fälle (-1.640 Fälle, -20,0%)
- **„5160+ Betrug unbare Zahlungsmittel“** 22.293 erf. Fälle (-2.780 Fälle, -11,1%)
Ab 01.01.02 geänderte Erfassung in den Untergruppen.
- **„5175 Computerbetrug“** 581 erf. Fälle (-1.205 Fälle, -67,5%)
Fälle der Umleitung des persönlichen Provider-Zugangs auf einen 0190er-Zugang mit dann erheblich höheren Verbindungskosten nunmehr keine Straftat, da Hinweis auf entsprechende Umleitung erfolgt.
- **„5178 Sonst. Sozialleistungsbetrug“** 2.252 erf. Fälle (-306 Fälle, -12,0%)
Die Abnahme der Fallzahlen korrespondiert mit dem Rückgang der Verstöße gegen das Ausländergesetz/Asylverfahrensgesetz, da diese typischen Kontrolldelikte häufig unmittelbar zusammenhängen.

- **„5400 Urkundenfälschung“** 8.763 erf. Fälle (-2.659 Fälle, -23,3%)
2002 gab es Steigerungen beim Phänomen der Fälschung von Anwohnerparkvignetten u. Ausnahmegenehmigungen i. Z. mit der Parkraumbewirtschaftung.
- **„5510 Geld- und Wertzeichenfälschung“** 1.175 erf. Fälle (-119 Fälle, -9,2%)
Im Vorjahr Steigerung von Anhaltefällen im Zusammenhang mit Fälschungen und Verfälschungen von ÖPNV-Fahrausweisen. Der Vorgangseingang führte sogar dazu, dass eine Umverteilung der Fälle von der GE WZF auf die örtlich zuständigen Kommissariate erfolgte.

„6000+ Sonst. Straftatbestände (StGB)“ 116.274 erf. Fälle (+810 Fälle, +0,7%)
--

Diese Hauptgruppe bildet ein „Sammelbecken“ all jener Straftatbestände, die in der Gliederung der Schlüsselzahlen „0000+“ bis „5000+“ keine Berücksichtigung finden.

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- **„6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt“** 3.689 erf. Fälle (+818 Fälle, +28,5%)
- **„6221 Hausfriedensbruch“** 9.013 erf. Fälle (+934 Fälle, +11,6%)
- **„6730 Beleidigung“** 23.137 erf. Fälle (+1.229 Fälle, +5,6%)
- **„6740 Sachbeschädigung“** 60.164 erf. Fälle (+1.796 Fälle, +3,1%)

Abnahmen bei:

- **„6320 sonst. Hehlerei“** 1.973 erf. Fälle (-987 Fälle, -33,3%)
- **„6551 Körperverletzung im Amt“** 749 erf. Fälle (-113 Fälle, -13,1%)
- **„6764 Unerlaubter Umgang gefährl. Abfälle...“** 2.419 erf. Fälle (-624 Fälle, -20,5%)
Mit dieser Abnahme setzt sich die bereits in den vergangenen drei Jahren festzustellende rückläufige Entwicklung fort.

„7000+ Strafrechtliche Nebengesetze“ 37.495 erf. Fälle (+1.597 Fälle, +4,4%)

Wesentliche deliktische Entwicklungen:

Zunahmen bei:

- **„7130 Delikte i. Z. m. ill. Beschäftigung“** 680 erf. Fälle (+387 Fälle, +132,1%)
- **„7150 Straft. gegen Urheberrechtsbestimmungen...“** 1.020 erf. Fälle (+494 Fälle, +93,9%)
- **„7192 Straftaten nach dem UWG“** 1.390 erf. Fälle (+1.160 Fälle, +504,3%)

Abnahmen bei:

- **„7121 Konkursverschleppung“** 647 erf. Fälle (-197 Fälle, -23,3%)

- **„7250 Straftaten gg. § 92 AusIG/AsylverfG“** 13.004 erf. Fälle (-2.106 Fälle, -13,9%)
Typisches Kontrolldelikt, Fallzahlenentwicklung abhängig von der Kontrolltätigkeit.

Insbesondere bei **„7251 Illegaler Grenzübertritt“** mit 140 erf. Fälle (-217 Fälle, -60,8%), **„7252 Einschleusen von Ausländern“** mit 1.176 erf. Fälle (-263 Fälle, -18,3%) und **„7255 Straftaten gg. § 84 AsylVG“** mit 1.932 erf. Fälle (-291 Fälle, -13,1%).

- **„7300+ Rauschgiftdelikte“** 12.878 erf. Fälle (-315 Fälle, -2,4%)

Abnahmen gab es hier insbesondere bei **„7310+ Allg. Verstöße nach § 29 BtmG“** mit 9.565 erf. Fälle (-240 Fälle, -2,4%). Zunahmen ergaben sich jedoch insbesondere bei **„7318 Konsum von Cannabis und Zubereitungen“** (+295 Fälle, +4,5%).

Des Weiteren sanken die Fallzahlen bei **„7320+ Illeg. Handel/Schmuggel ...“** mit 3.032 erf. Fälle (-137 Fälle, -4,3%). Zunahmen ergaben sich jedoch auch hier insbesondere bei **„7328 Illeg. Handel/Schmuggel von Cannabis und Zubereitungen“** (+73 Fälle, +4,9%).

Summenschlüssel „8930+ Wirtschaftskriminalität“ 8.151 erf. Fälle (-758 Fälle, -8,5%)

Wirtschaftskriminalität unterliegt in ihrer längerfristigen Entwicklung teilweise erheblichen Schwankungen. Mitentscheidend dafür sind in erster Linie immer wieder Großserien, die in unterschiedlichen Deliktsbereichen auftreten und zu außergewöhnlichen Ausprägungen führen.

Sämtliche hier aufgeführten Deliktsbereiche sind in den jeweiligen Hauptgruppen unter **„5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte“**, **„6000+ Sonstige Straftatbestände StGB“** und **„7000+ Strafrechtliche Nebengesetze“** enthalten. Ihre jeweiligen Anteile an der Wirtschaftskriminalität sind dort unterstrichen dargestellt.

Zunahmen im Bereich der Wirtschaftskriminalität ergaben sich lediglich bei den **„8934+ Wettbewerbsdelikten“** mit insgesamt 1.939 erfassten Fällen (+1.274 Fälle, +191,6%)

Der im Jahr 2002 durch Wirtschaftsdelikte verursachte **Gesamtschaden** beträgt 651.687.165 € (-17.505.489 €, -2,8%).

Durch **„8932+ Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten“** wurde mit einer Schadenssumme von 419.060.115 € (+30.191.743 €, +7,8%) weiterhin der größte Teil des Gesamtschadens verursacht.

Summenschlüssel „8920+ Gewaltkriminalität“ 22.118 erf. Fälle (+1.640, +8,0%)

Insbesondere Zunahmen bei:

- **„1110+ Vergewaltigung“** 730 erf. Fälle (+64 Fälle, +9,6%)
- **„2160 Handtaschenraub“** 813 erf. Fälle (+255 Fälle, +45,7%)
- **„2170 Sonst. Raub Öff“** 5.142 erf. Fälle (+512 Fälle, +11,1%)
Es handelt sich um ein typisches Jugenddelikt, d. h. 78,9% der TV waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil nichtdeutscher TV lag bei 35,5% (überwiegend Türken, Jugoslawen und Libanesen).
- **„2220+ gefährl. und schwere Körperverletzung“** 12.326 erf. Fälle (+548 Fälle, +4,7%)

Summenschlüssel „8990+ Straßenkriminalität“ 154.064 erf. Fälle (+3.400,+2,3%)

Zunahmen bei:

- „*500 Diebstahl in/aus Kfz“ 35.531 erf. Fälle (+2.828 Fälle, +8,6%)
- „*003 Diebstahl von Fahrrädern“ 23.159 erf. Fälle (+2.670 Fälle, +13,0%)
- „2170 Straßenraub“ 5.142 erf. Fälle (+512 Fälle, +11,1%)
- „2160 Handtaschenraub“ 813 erf. Fälle (+255 Fälle, +45,7%)

Abnahmen bei:

- „3900 Taschendiebstahl“ 16.829 erf. Fälle (-1.581 Fälle, -8,6%)
- „*001 Diebstahl von Kfz“ 8.832 erf. Fälle (-695 Fälle, -7,3%)
- „*550 Diebstahl an Kfz“ 13.296 erf. Fälle (-599 Fälle, -4,3%)

3. Berlin – allgemeine Daten und Fakten

Die Fläche Berlins beträgt insgesamt 890,85 km². Der ehemalige Westteil Berlins hat eine Ausdehnung von 485,74 km² (54,5%) gegenüber 405,10 km² (45,5%) des ehemaligen Ostteils der Stadt.

Berlin war bis 31.12.2000 in 23 Verwaltungsbezirke gegliedert (12 ehemals Berlin/West; 11 ehemals Berlin/Ost). Am 1.1.2001 wurden diese auf Beschluss des Abgeordnetenhauses von Berlin durch teilweise Zusammenlegungen auf 12 Bezirke reduziert.

Die Stadtgrenze zu Brandenburg ist 234 km lang.

Bei der Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung -insgesamt- und in bestimmten Deliktsbereichen ist auch die Entwicklung und Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung oder einzelner Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen. Diese Zusammenhänge sind insbesondere bei den häufig kontrovers diskutierten Bereichen Kinder-/Jugenddelinquenz und Straftaten Nichtdeutscher von Bedeutung. Hierzu sind die folgenden demografischen Angaben wichtige Basis für eine seriöse Kriminalitätsanalyse.

Bevölkerung insgesamt

Am 30.6.2002 (Stichtag) waren **3.336.124 Personen** mit Hauptwohnsitz in Berlin¹⁾ gemeldet, 3.012 Personen mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+0,1%).

1.649.881 waren **Männer** und 1.740.402 **Frauen**.

Die Berlin **Tourismusmarketing GmbH** (BTM) zählte für 2002 insgesamt 11 Mio. Übernachtungen, dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,9%.

Es fanden insgesamt 154.795 (-4,6%) **Flüge** mit 10.134.382 (-5,8%) Fluggästen statt (Stand: Okt. 2002)

Berlin hat ca. 270.000 (+1,8%) **Sozialhilfeempfänger** und 296.500 (+6,6%) **Arbeitslose** (Stand: Dez. 2002).

Eine Übersicht mit detaillierten Angaben zu Altersgruppen, **Deutschen/Nichtdeutschen** und verschiedenen Nationalitäten bietet die Tabelle **Bevölkerungsstruktur Berlins 1998 bis 2002** (Folgeseite).

¹⁾ Quelle Statistisches Landesamt Berlin

Bevölkerungsstruktur Berlins 1998 bis 2002

Altersgruppen	Jahr	Alle Nationalitäten	Nicht-deutsche	Deutsche	Türken	Jugoslawen	Polen	Rumänen	Libanesen	übrige Nationalitäten
		n	n	n	n	n	n	n	n	n
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 8 Jahre	1998	225.943	44.088	181.855	19.340	4.865	1.117	52	1.335	17.379
	1999	219.141	42.099	177.042	17.865	4.903	1.059	45	1.269	16.958
	2000	217.616	39.012	178.604	16.097	4.277	1.030	43	1.200	16.365
	2001	217.527	34.459	183.068	13.502	3.484	973	56	1.101	15.343
	2002	219.069	30.533	188.536	10.915	3.017	906	54	979	14.662
8 bis unter 14 Jahre	1998	218.404	30.377	188.027	13.947	3.609	1.195	64	781	10.781
	1999	211.847	30.401	181.446	13.869	3.638	1.194	61	863	10.776
	2000	201.374	30.003	171.371	13.612	3.315	1.166	59	923	10.928
	2001	190.380	29.980	160.400	13.455	2.941	1.167	62	941	11.414
	2002	178.704	29.373	149.331	12.551	2.765	1.125	55	980	11.897
14 bis unter 18 Jahre	1998	147.417	20.501	126.916	8.984	2.212	854	83	440	7.928
	1999	143.757	18.998	124.759	7.852	2.147	834	60	437	7.668
	2000	141.783	17.882	123.901	7.323	1.867	851	44	432	7.365
	2001	140.738	17.733	123.005	7.216	1.739	866	45	460	7.407
	2002	141.327	18.357	122.970	7.722	1.713	843	49	532	7.498
18 bis unter 21 Jahre	1998	107.915	17.094	90.821	7.157	1.796	764	57	295	7.025
	1999	111.220	17.120	94.100	7.092	1.797	784	52	298	7.097
	2000	113.480	16.553	96.927	6.776	1.485	803	50	326	7.113
	2001	114.529	16.401	98.128	6.342	1.255	822	53	351	7.578
	2002	113.227	15.647	97.580	5.543	1.165	838	55	358	7.688
8 bis unter 21 Jahre	1998	473.736	67.972	405.764	30.088	7.617	2.813	204	1.516	25.734
	1999	466.824	66.519	400.305	28.813	7.582	2.812	173	1.598	25.541
	2000	456.637	64.438	392.199	27.711	6.667	2.820	153	1.681	25.406
	2001	445.647	64.114	381.533	27.013	5.935	2.855	160	1.752	26.399
	2002	433.258	63.377	369.881	25.816	5.643	2.806	159	1.870	27.083
21 bis unter 40 Jahre	1998	1.044.727	188.934	855.793	50.125	12.817	11.737	977	3.072	110.206
	1999	1.025.941	188.070	837.871	48.996	13.473	11.504	988	3.103	110.006
	2000	1.011.185	185.954	825.231	47.644	12.332	11.553	1.030	3.241	110.154
	2001	1.004.026	187.860	816.166	47.345	10.989	11.715	1.100	3.314	113.397
	2002	996.973	190.555	806.418	47.471	10.224	12.155	1.171	3.411	116.123
21 bis unter 60 Jahre	1998	2.002.104	298.548	1.703.556	78.218	22.039	21.843	1.613	5.459	169.376
	1999	1.972.600	298.040	1.674.560	75.888	22.323	21.562	1.641	3.984	172.642
	2000	1.948.884	296.859	1.652.025	73.740	20.578	22.051	1.691	4.207	174.592
	2001	1.937.118	300.904	1.636.214	73.115	18.837	22.488	1.731	4.378	180.355
	2002	1.929.591	306.325	1.623.266	73.208	17.840	23.375	1.782	4.560	185.560
60 Jahre und älter	1998	675.828	28.777	647.051	8.566	2.331	2.431	203	170	15.076
	1999	690.480	31.370	659.110	9.740	2.391	2.537	211	184	16.307
	2000	711.231	34.062	677.169	9.579	2.178	2.530	207	180	19.388
	2001	732.820	36.705	696.115	12.420	2.523	2.841	220	204	18.497
	2002	754.206	39.382	714.824	13.666	2.604	2.966	227	214	19.705
21 Jahre und älter	1998	2.677.932	327.325	2.350.607	86.784	24.370	24.274	1.816	4.033	186.048
	1999	2.663.080	329.410	2.333.670	85.628	24.714	24.099	1.852	4.168	188.949
	2000	2.660.115	330.921	2.329.194	84.897	23.018	24.757	1.910	4.403	191.936
	2001	2.669.938	337.609	2.332.329	85.535	21.360	25.329	1.951	4.582	198.852
	2002	2.683.797	345.707	2.338.090	86.874	20.444	26.341	2.009	4.774	205.265
8 Jahre und älter	1998	3.151.668	395.297	2.756.371	116.872	31.987	27.087	2.020	5.549	211.782
	1999	3.129.904	395.929	2.733.975	114.441	32.296	26.911	2.025	5.766	214.490
	2000	3.116.752	395.359	2.721.393	112.608	29.685	27.577	2.063	6.084	217.342
	2001	3.115.585	401.723	2.713.862	112.548	27.295	28.184	2.111	6.334	225.251
	2002	3.117.055	409.084	2.707.971	112.690	26.087	29.147	2.168	6.644	232.348
Alle Altersgruppen	1998	3.377.611	439.385	2.938.226	136.212	36.852	28.204	2.072	6.884	229.161
	1999	3.349.045	438.028	2.911.017	132.306	37.199	27.970	2.070	7.035	231.448
	2000	3.334.368	434.371	2.899.997	128.705	33.962	28.607	2.106	7.284	233.707
	2001	3.333.112	436.182	2.896.930	126.050	30.779	29.157	2.167	7.435	240.594
	2002	3.336.124	439.617	2.896.507	123.605	29.104	30.053	2.222	7.623	247.010

Nichtdeutsche Einwohner

Mit 439.617 (+3.435) nichtdeutschen Einwohnern betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 13,2%. Die Entwicklung dieses Anteils und die wesentlichen Nationalitäten werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

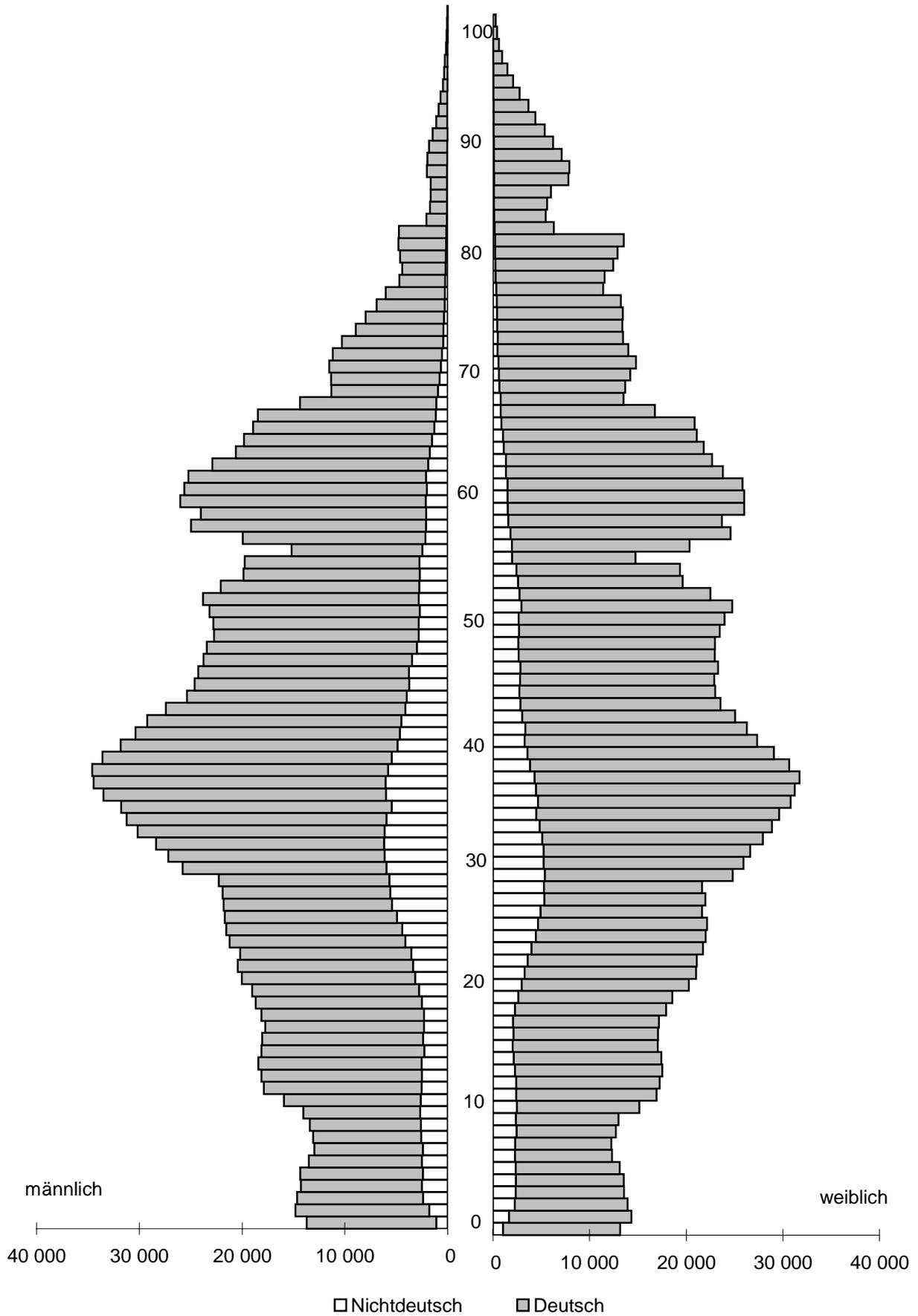
Anteile der Nichtdeutschen an der Bevölkerung Berlins 1998 bis 2002

Altersgruppen	Jahr	Alle Nationalitäten	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil ND v. Sp. 1	+/- Deutsche zum Vorjahr		+/- Nichtdeutsche zum Vorjahr	
		n	n	n	%	n	%	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8
Alle Altersgruppen	1998	3.377.611	2.938.226	439.385	13,0	-60.817	-2,0	-410	-0,1
	1999	3.349.045	2.911.017	438.028	13,1	-27.209	-0,9	-1.357	-0,3
	2000	3.334.368	2.899.997	434.371	13,0	-11.020	-0,4	-3.657	-0,8
	2001	3.333.112	2.896.930	436.182	13,1	-3.067	-0,1	1.811	0,4
	2002	3.336.124	2.896.507	439.617	13,2	-423	0,0	3.435	0,8

Ausgewählte, in Berlin melderechtlich registrierte, nichtdeutsche Nationalitäten 2001/2002

Nationalität	2001		2002		+/- z. Vorjahr	
	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
Nichtdeutsche -insgesamt-	436.182	100,0	439.617	100,0	3.435	0,8
davon:						
Türkei	126.050	28,9	123.605	28,1	-2.445	-1,9
Polen	29.157	6,7	30.053	6,8	896	3,1
Restjugoslawien	30.779	7,1	29.104	6,6	-1.675	-5,4
Italien	12.858	2,9	12.805	2,9	-53	-0,4
Kroatien	12.323	2,8	12.084	2,8	-239	-1,9
Russ. Föderation	10.525	2,4	11.534	2,6	1.009	9,6
Griechenland	10.686	2,4	10.565	2,4	-121	-1,1
Bosnien-Herzegowina	10.245	2,3	10.265	2,4	20	0,2
Ukraine	7.190	1,6	7.821	1,8	631	8,8
Bulgarien	3.986	0,9	4.505	1,0	519	13,0
Rumänien	2.167	0,5	2.222	0,5	55	2,5
Vietnam	9.183	2,1		0,0	-9.183	-100,0
alle übrigen Nationalitäten	171.033	39,2	185.054	42,1	14.021	8,2

Alters- und Geschlechtsstruktur der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung Berlins 2002



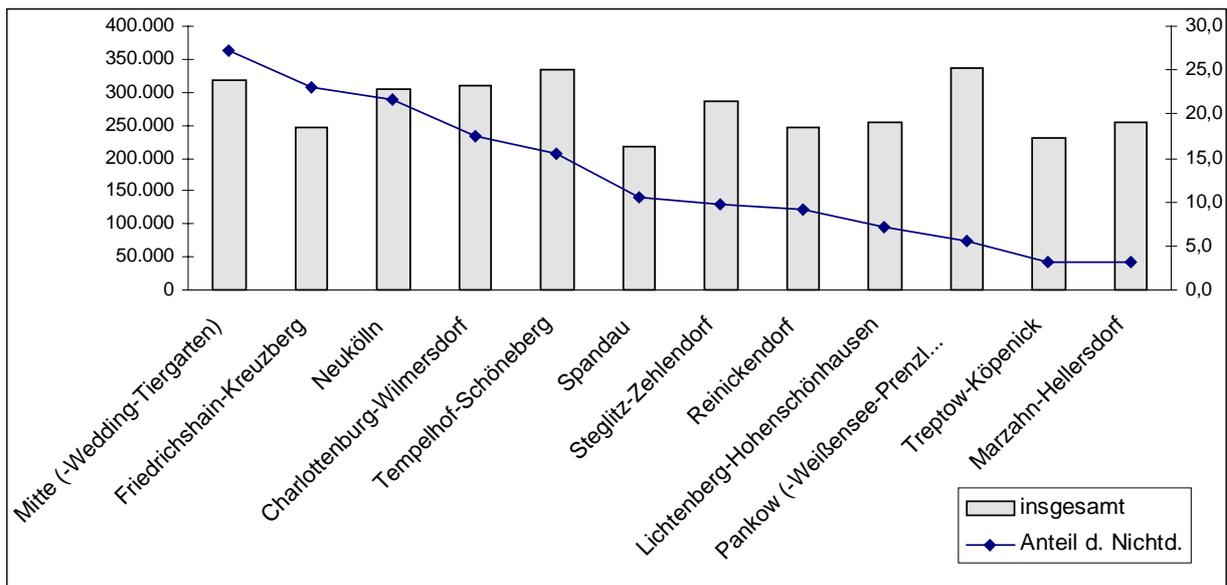
Die voranstehende Grafik verdeutlicht die Unterschiede zwischen der deutschen und nicht-deutschen Bevölkerung, welche auch bei der Beurteilung der jeweiligen Kriminalitätsbelastung berücksichtigt werden müssen:

- In der deutschen Bevölkerung ist der Anteil der älteren Personen, insbesondere der Frauen, verhältnismäßig groß. Diese treten erfahrungsgemäß seltener polizeilich in Erscheinung.
- Bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist der Anteil der jüngeren männlichen Personen relativ groß, welche statistisch auch häufiger als Tatverdächtige in Erscheinung treten.

Nachfolgende Tabelle und Diagramm veranschaulichen die sehr ungleichmäßige Verteilung des Ausländeranteils in den 12 neuen Berliner Bezirken.

Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung in den Berliner Bezirken 2002

Bezirk	2002			
	Deutsche	Nicht-deutsche	insgesamt	Anteil d. Nichtd.
	n	n	n	%
	1	2	3	4
Mitte (-Wedding-Tiergarten)	232.044	86.560	318.604	27,2
Friedrichshain-Kreuzberg	189.760	56.558	246.318	23,0
Neukölln	238.508	65.635	304.143	21,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	255.776	54.168	309.944	17,5
Tempelhof-Schöneberg	281.513	51.258	332.771	15,4
Spandau	195.058	22.749	217.807	10,4
Steglitz-Zehlendorf	257.155	27.907	285.062	9,8
Reinickendorf	224.245	22.375	246.620	9,1
Lichtenberg-Hohenschönhausen	235.999	18.429	254.428	7,2
Pankow (-Weißensee-Prenzlauer Berg)	316.761	18.713	335.474	5,6
Treptow-Köpenick	223.544	7.263	230.807	3,1
Marzahn-Hellersdorf	246.144	8.002	254.146	3,1
Gesamt	2.896.507	439.617	3.336.124	13,2



II. Entwicklung der Gesamtkriminalität in Berlin

Vorbemerkung

Die zahlenmäßig ablesbare Entwicklung der Kriminalität ist in vielen Bereichen abhängig von ihrer „Sichtbarmachung“. Es gibt vielfältige Faktoren, die zur Aufhellung dieses Dunkelfeldes beitragen können. Zwei wichtige Einflussfaktoren seien besonders hervorgehoben:

1. Das Anzeigeverhalten: Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung finden sich beispielsweise in der Fallzahlenentwicklung der Rohheitsdelikte im Zusammenhang mit „Häuslicher Gewalt“. Auch erfolgreiche Präventionsarbeit z. B. im Bereich der Jugendkriminalität kann zu vermehrter Anzeigeerstattung führen.
2. Die Kontrollintensität: Bei sogenannten Kontrolldelikten ist der Anfall von Strafverfahren in großem Maße von (polizeilichen) Maßnahmen abhängig. Hat die Polizei wenig freie Kapazitäten, kann sich dies in einer Abnahme der entsprechend bekannt gewordenen Delikte widerspiegeln. Beispiele hierfür sind Rauschgiftdelikte, ausländerrechtliche Verstöße und Umweltdelikte.

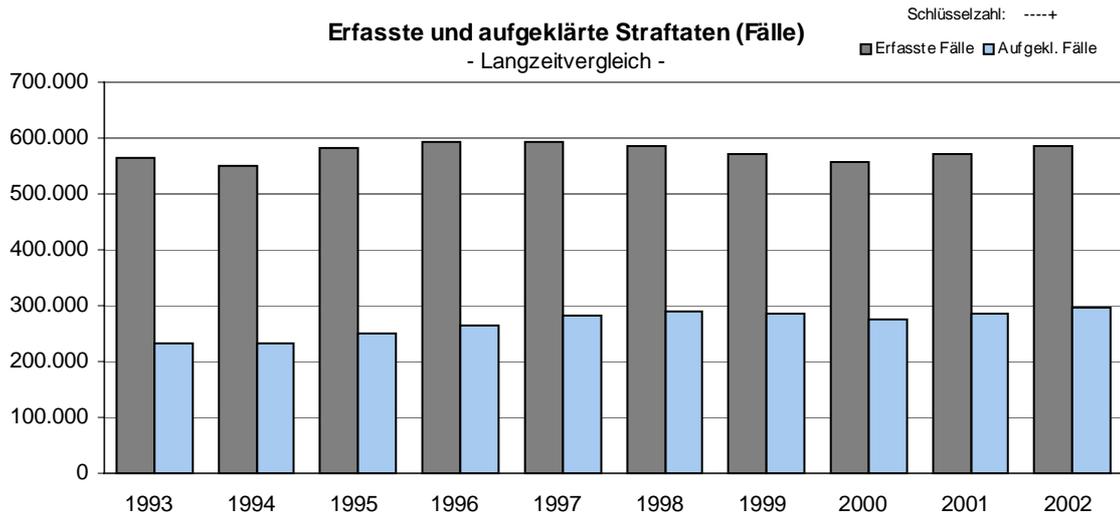
Vor diesem Hintergrund sollte die gestiegene Auslastung der Berliner Polizei im Jahr 2002 durch hauptstadtbedingte Aufgaben Berücksichtigung finden.

Im Jahr 2002 fanden 2.592 Versammlungen und Aufzüge in Berlin unter freiem Himmel statt. Gegenüber den 2.359 entsprechenden Veranstaltungen des Jahres 2001 bedeutet dies einen Anstieg um 9,9%.

Eckdaten der PKS 2001/2002

	2001	2002	+/- zum Vorjahr	
	n	n	n	%
	1	2	3	4
a) Bekanntgewordene Straftaten (Fälle)	572.272	584.020	11.748	2,1 %
b) Aufgeklärte Straftaten (Fälle)	284.761	297.963	13.202	4,6 %
Aufklärungsquote	49,8 %	51,0 %		1,3 %-Pkt
c) Ermittelte Tatverdächtige	163.108	164.709	1.601	1,0 %
davon:				
Nichtdeutsche	48.395	47.909	-486	-1,0 %
Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger				
an Tatverdächtigen - insgesamt -	29,7 %	29,1 %		-0,6 %-Pkt

Es ist ein leichter Anstieg der Fallzahlen um 2,1% bei gleichzeitig weiterer Erhöhung der Aufklärungsquote festzustellen. Damit wurde der seit 1997 rückläufige Trend im zweiten Jahr unterbrochen, wie die folgende Grafik verdeutlicht:



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	565.773	550.843	580.829	594.393	592.638	586.528	572.553	557.001	572.272	584.020
Aufgekl. Fälle	n	231.900	232.788	249.780	264.116	283.157	289.766	284.203	276.706	284.761	297.963
AQ	%	41,0	42,3	43,0	44,4	47,8	49,4	49,6	49,7	49,8	51,0

Hinweis:

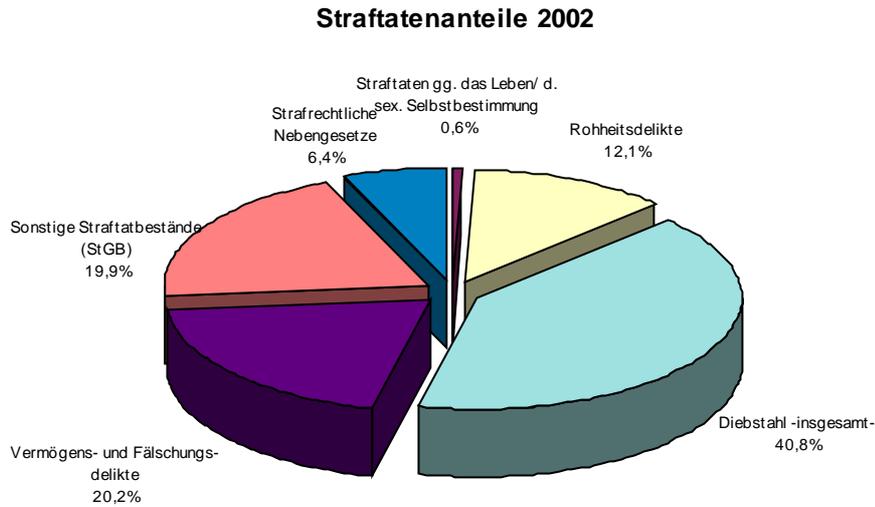
Die Gesamt-Aufklärungsquote ist kein Leistungs- bzw. Erfolgsindikator polizeilicher Arbeit, ihre uninterpretierte Darstellung kann zu Trugschlüssen führen. Kleine Veränderungen des Anzeigeverhaltens oder der Kontrollintensität in Bereichen mit erfahrungsgemäß hohen Aufklärungsquoten haben enorme Auswirkungen auf die Gesamtaufklärungsquote, während intensive Ermittlungsbemühungen in komplexen, schwerwiegenden Deliktsfeldern hierin kaum einen Niederschlag finden.

Verteilung der erfassten Fälle auf die Straftatenhauptgruppen 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	2001		2002		+/- zum Vorjahr Erfasste Fälle	
	Erfasste Fälle	AQ	Erfasste Fälle	AQ		
	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
----+ -insgesamt-	572.272	49,8	584.020	48,8	11.748	2,1
0000+ Straftaten gegen das Leben	240	79,2	284	80,6	44	18,3
1000+ Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	3.338	58,4	3.451	62,5	113	3,4
2000+ Rohheitsdelikte	65.872	76,8	70.391	76,9	4.519	6,9
3/4000 Diebstahl -insgesamt-	235.226	23,4	238.206	24,4	2.980	1,3
5000+ Vermögens- und Fälschungs- delikte	116.234	72,3	117.919	76,0	1.685	1,4
6000+ Sonstige Straftatbestände (StGB)	115.464	51,4	116.274	50,8	810	0,7
7000+ Strafrechtliche Nebengesetze	35.898	93,6	37.495	92,6	1.597	4,4

Die Tabelle ermöglicht eine erste Aufgliederung der Fallzahlenentwicklung auf sieben Straftatenhauptgruppen in ihrer Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

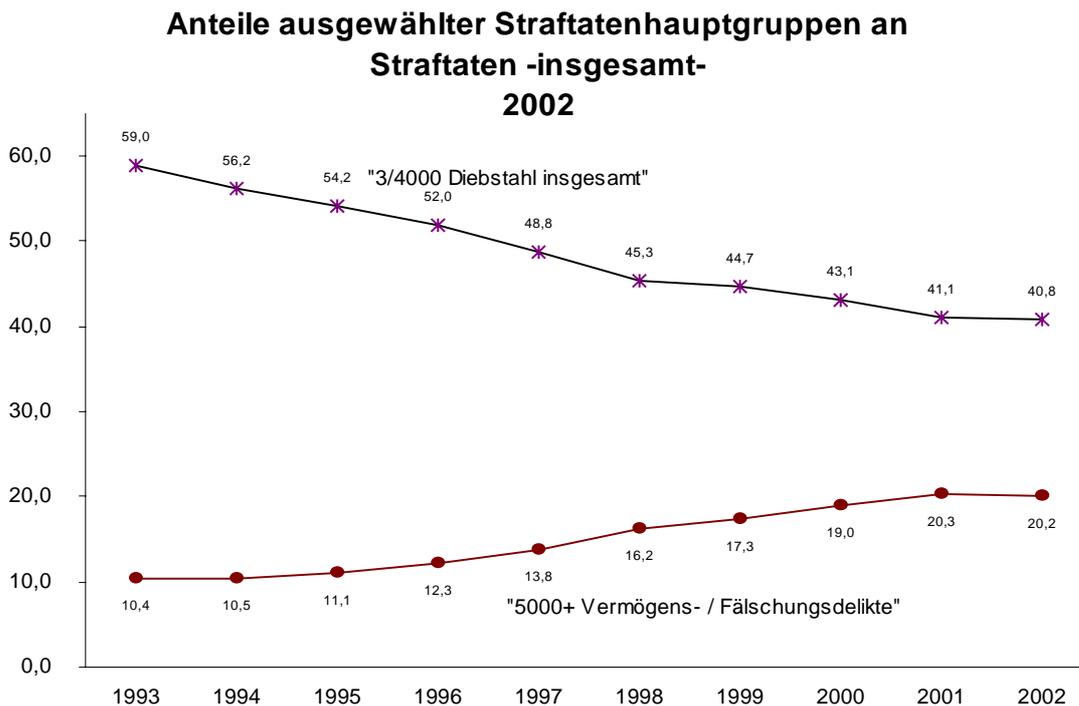
Die folgende Grafik verdeutlicht die Anteile dieser Straftatenhauptgruppen an der Gesamtkriminalität 2002:



Insgesamt gab es nach der rückläufigen Entwicklung seit 1997 nunmehr im zweiten Jahr wieder eine Zunahme (+11.748 Fälle - stark beeinflusst durch die Zunahme des Kontrolldeliktes „Erschleichen von Leistungen“ mit allein bereits +7.573 Fällen).

Darüber hinaus ergaben sich Zunahmen in allen Hauptgruppen und hier insbesondere im Bereich der Rohheitsdelikte (+2.044 Fälle allein bei vorsätzlicher leichter Körperverletzung in Folge der verstärkten Sensibilisierung im Zusammenhang mit „Häuslicher Gewalt“).

Die folgende Grafik zeigt die interessante Langzeitentwicklung der Anteile der Hauptgruppen „3/4000 Diebstahl –insgesamt-“ und „5000+ Vermögens- / Fälschungsdelikte“:



Der „**3/4000 Diebstahl –insgesamt-**“ wies 1993 mit 59,0% den höchsten Anteil an Straftaten -insgesamt- der letzten 10 Jahre auf und hat seitdem nach kontinuierlichen Rückgängen nunmehr mit 40,8% einen erneuten Tiefstand zu verzeichnen.

Dem gegenüber stieg der Anteil der „**5000+ Vermögens-/Fälschungsdelikte**“ an allen Straftaten in den letzten 10 Jahren von 10,4% auf 20,3% im Jahr 2001. Für 2002 ergab sich keine weitere Steigerung. Der Anteil betrug nunmehr 20,2%.

Es liegt somit langfristig eine Änderung des Tätertyps vor, einhergehend mit besseren technischen Sicherungen des Eigentums einerseits und neuen Tatmitteln (PC) andererseits.

Häufigkeitszahlen (HZ = Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner)

Die **Häufigkeitszahl** drückt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung für einen bestimmten Raum aus, jeweils bezogen auf 100.000 Einwohner. Der Quotient **Häufigkeitszahl** ermöglicht damit den Vergleich mit anderen Kriminalitätsräumen wie Bezirken, Städten oder Bundesländern aber auch international.

Allerdings finden dabei andere Variablen als die Bevölkerungszahl keine Berücksichtigung. Da sich die **Häufigkeitszahl** nur auf die Bevölkerung bezieht, bleibt die Tatgelegenheitsstruktur (z. B. beim Diebstahl in/aus Baustellen die Anzahl der Baustellen in der Stadt)¹ als bedeutender Einflussfaktor unberücksichtigt.

In Gegenüberstellung zu relativ vergleichbaren deutschen Großstädten² stellt sich die Entwicklung der Häufigkeitszahlen für Berlin in einem Langzeitvergleich wie folgt dar:

Häufigkeitszahlen deutscher Großstädte zu Straftaten -insgesamt- im Vergleich (1992 bis 2002)

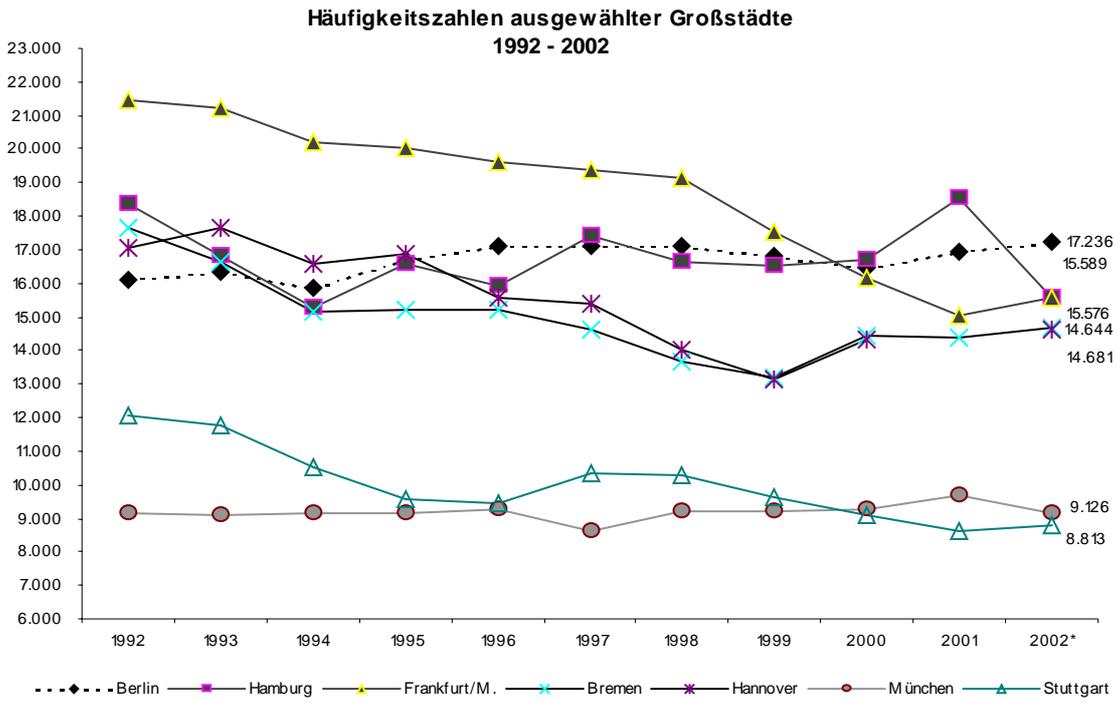
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Berlin	16.112	16.325	15.850	16.729	17.123	17.134	17.121	16.846	16.447	16.920	17.236
Hamburg	18.376	16.841	15.293	16.578	15.938	17.420	16.650	16.541	16.675	18.569	15.589
Frankfurt/M.	21.446	21.212	20.214	20.034	19.602	19.394	19.128	17.557	16.168	15.016	15.576
Bremen	17.646	16.669	15.143	15.239	15.235	14.601	13.642	13.197	14.421	14.359	14.681
München	9.164	9.067	9.170	9.125	9.261	8.591	9.216	9.212	9.263	9.660	9.126
Stuttgart	12.083	11.785	10.529	9.582	9.421	10.348	10.288	9.636	9.113	8.612	8.813

Hinweise zur Tabelle:

Ab 1991 sind nach einer bundeseinheitlichen Übereinkunft als Basis der Häufigkeitszahlen die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen am Ort der Hauptwohnung (Stand 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr) zu verwenden.

¹ In einer Sonderuntersuchung zur **Straßenkriminalität** wurden z. B. Relationen zwischen der Zahl der Häuser/Wohnungen und der Zahl der Einbrüche auf Abschnittsebene hergestellt (Gefährdungsquotient).

² Mit mehr als 500.000 Einwohnern. Andere „Rangfolgen“ beziehen unzulässigerweise z. B. Kleinstädte mit ein.



Die Grafik verdeutlicht die Entwicklung der Häufigkeitszahl von sechs deutschen Großstädten in den letzten elf Jahren.

Berlin nimmt nach zwei Jahren zweiter Position hinter Hamburg für 2002 die Spitzenposition ein. Hamburg verzeichnet nach deutlichen Steigerungen im Jahr 2001 nunmehr extreme Rückgänge für 2002 und liegt damit, dicht gefolgt von Frankfurt, auf dem zweiten Platz.

III. Entwicklung der einzelnen Deliktgruppen

0000+ Straftaten gegen das Leben

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
0000 + Straftaten gegen das Leben	240	79,2	284	80,6	44	18,3	1,5
0100 Mord § 211	58	86,2	87	88,5	29	50,0	2,3
darunter:							
0110 Mord i.Z.m. Raubdelikten	7	85,7	7	71,4	0	0,0	-14,3
0120 Mord i.Z.m. Sexualdelikten	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216	110	90,0	106	94,3	-4	-3,6	4,3
davon:							
0300 Fahrlässige Tötung § 222	70	55,7	82	54,9	12	17,1	-0,8
0400 Abbruch d. Schwangerschaft §§ 218, 218b, 219, 219a	2	100,0	9	77,8	7	350,0	-22,2

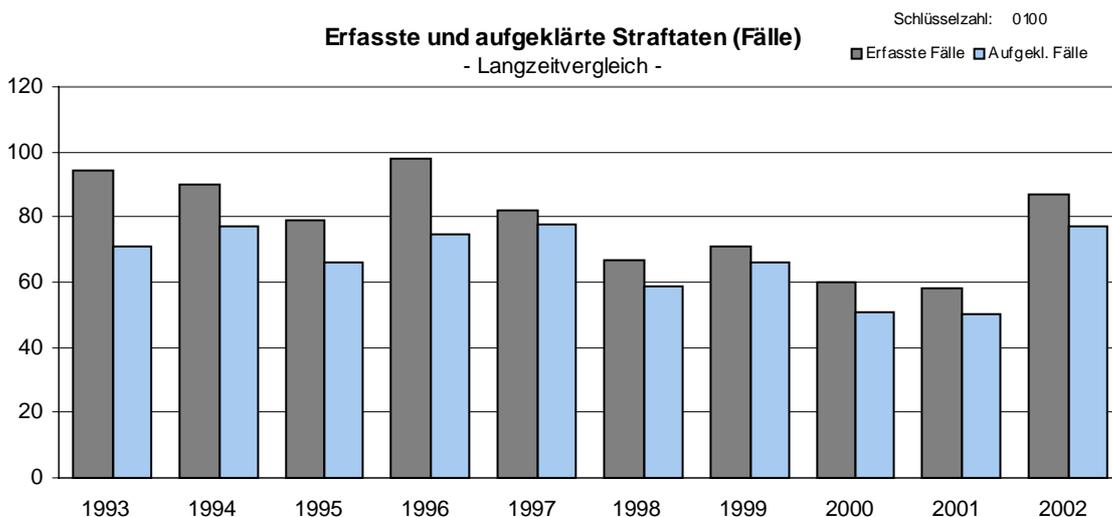
Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 284 erfassten Fällen im Berichtsjahr gab es nach der Abnahme im vergangenen Jahr wieder eine Zunahme der Fallzahlen, welche sich mit Ausnahme des Totschlags durch den gesamten Bereich der Tötungsdelikte zieht (+44 Fälle, +18,3%).

Bei den **Versuchen** gab es einen Anstieg von 92 auf 127 Fälle (+35 Fälle, +38,0%). Aufgrund der Abgrenzungsproblematik zwischen dem Tatbestand der gefährlichen Körperverletzung und einer versuchten Straftat gegen das Leben könnte eine verstärkte Übernahme derartiger Lebenssachverhalte durch die Mordkommission zu einer strafrechtlich schwereren Bewertung der Sachverhalte geführt haben. Möglicherweise trägt aber auch die Weiterentwicklung der (Notfall)-Medizin dazu bei, dass ein größerer Anteil der Opfer den lebensbedrohlichen Angriff überlebt.

Die **AQ** erhöhte sich um 1,5%-Punkte auf 80,6%.

0100 Mord



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	94	90	79	98	82	67	71	60	58	87
Aufgekl. Fälle	n	71	77	66	75	78	59	66	51	50	77
AQ	%	75,5	85,6	83,5	76,5	95,1	88,1	93,0	85,0	86,2	88,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

87 erfasste Mordfälle im Jahre 2002 stellen gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 50,0% dar (+29 Fälle). Im Berichtsjahr wurden genau wie im Vorjahr **7 Raubmorde und keine Sexualmorde** abschließend bearbeitet.

47 (54,0%) der Mordfälle blieben **unvollendet**, im Vorjahr waren es 16 Versuche mit einem Anteil von 27,6%.

Die **AQ** erhöhte sich von 86,2% auf nunmehr 88,5%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl erhöhte sich von 1,7 auf nunmehr 2,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahre 2002 wurden 113 TV ermittelt, 99 **männliche** und 14 **weibliche**. 33 TV (29,2%) waren **unter 21 Jahren** (Vorjahr: 18,1%).

Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich mit 46 ermittelten TV von 65,1% im Vorjahr auf nunmehr 40,7%. Dies hängt mit dem Rückgang der Tötungsdelikte im Umfeld der Organisierten Kriminalität zusammen, bei denen die Beteiligung von Nichtdeutschen erfahrungsgemäß eher hoch ist.

Folgende Nationalitäten waren beteiligt (Vorjahreszahlen in Klammern):

- Türkei 11 (13) TV
- Vietnam 8 (14) TV
- Jugoslawien 5 (4) TV
- Russische Föderation 3 (0) TV

sowie Kroatien, Polen, Ukraine mit zwei TV und Makedonien, Rumänien, Weißrussland, Liberia, Iran, Japan, Kasachstan, Libanon, Mongolei und Bangladesch mit je einem TV. Die Staatsangehörigkeit von 3 nichtdeutschen TV blieb ungeklärt.

5 nichtdeutsche TV hielten sich **illegal** in Deutschland auf.

Angaben zu Opfern

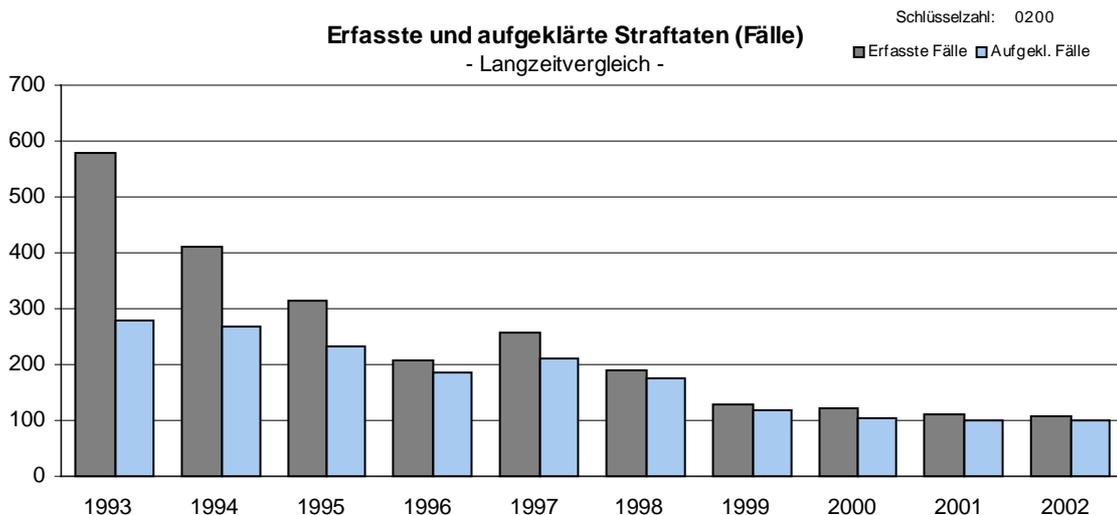
2002 wurden insgesamt 69 **männliche** und 30 **weibliche** Mordopfer bekannt. 31 der männlichen Personen und 12 der weiblichen Personen wurden Opfer vollendeter Taten. 6 der männlichen Opfer waren **jünger als 21 Jahre**, 2 Jungen im Kindesalter verstarben. 3 weibliche Opfer waren im Alter unter 21 Jahren, eine Heranwachsende verstarb.

Von den insgesamt 99 Mordopfern standen 56 (56,6%) in einer **engeren oder weiteren Vorbeziehung** zum TV.

Schusswaffenverwendung

In Zusammenhang mit den insgesamt 87 Mordfällen wurde in 7 (Vorjahr: 15) Fällen mit einer Schusswaffe geschossen.

0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	578	411	315	207	258	190	128	120	110	106
Aufgekl. Fälle	n	278	269	232	186	211	175	118	103	99	100
AQ	%	48,1	65,5	73,7	89,9	81,8	92,1	92,2	85,8	90,0	94,3

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Fallzahl verringerte sich von 110 erfassten Fällen auf nunmehr 106 Fälle (-4 Fälle, -3,6%). Es handelt sich damit um die niedrigste Fallzahl seit der Wiedervereinigung.

78 Tötungsdelikte (73,6%) blieben **unvollendet**, im Vorjahr waren es 75 Fälle (68,2%).

In diesem Jahr konnte die **AQ** um 4,3%-Punkte auf 94,3% erhöht werden. Es handelt sich hier um die höchste AQ innerhalb der vergangenen 10 Jahre.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Mit dem Sinken der Fallzahl ist auch eine Abnahme der Häufigkeitszahl von 3,3 im Jahr 2001 auf 3,1 im Jahr 2002 verbunden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die Aufklärung von 100 Fällen führte zur Ermittlung von 126 TV, 114 **männliche** und 12 **weibliche**.

Hinsichtlich der Altersstruktur ist mit 28 TV **unter 21 Jahren** eine Zunahme des Anteils von 19,5% auf nunmehr 22,2% festzustellen.

Der Anteil der **nichtdeutschen TV** lag im Jahre 2002 mit 58 TV bei 46,0% und damit um 7,1%-Punkte über dem Anteil des Vorjahres. Die folgenden nichtdeutschen Nationalitäten waren hauptsächlich vertreten (Vorjahreszahlen in Klammern):

Türkei	25 (17) TV
Vietnam	4 (2) TV
Jugoslawien	3 (1) TV
Polen	5 (2) TV

sowie je zwei TV aus der Russischen Föderation, aus Nigeria, Kuba, Sri Lanka und je einem TV aus der Schweiz, aus Algerien, Jamaika, Syrien, Griechenland, Italien, Moldau und Pakistan. Ein TV war staatenlos, die Staatsangehörigkeit von 3 TV blieb ungeklärt.

4 nichtdeutsche TV hielten sich **illegal** in Deutschland auf.

Angaben zu Opfern

Insgesamt wurden 86 **männliche** und 45 **weibliche** Personen Opfer eines Totschlagdeliktes, 14 männliche und 14 weibliche Opfer verstarben.

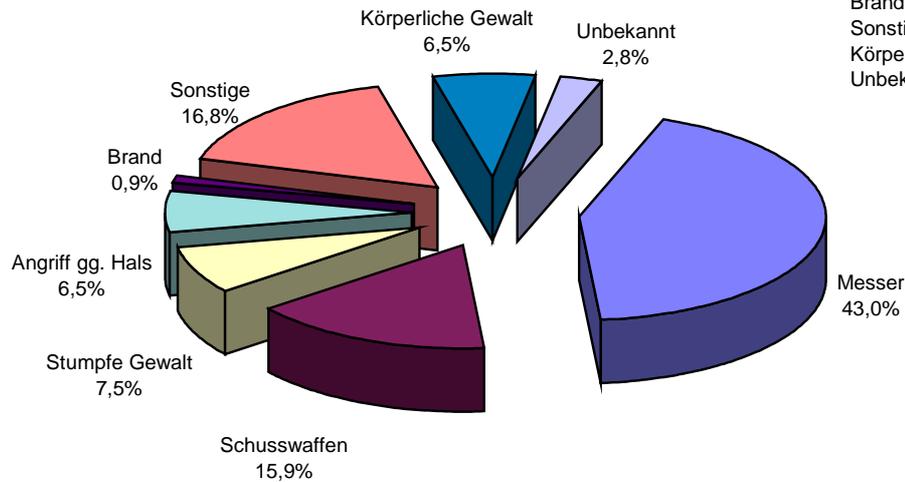
88 (67,2%) der Opfer standen zu dem TV in einer **engeren bzw. weiteren Vorbeziehung**.

Bei ungefähr einem Drittel der Opfer handelt es sich um Nichtdeutsche. Etwa die Hälfte der nichtdeutschen Opfer kam aus dem selben Land wie der Täter.

Phänomenologie zu Mord- und Totschlagdelikten

Bei den meisten Tötungsdelikten handelt es sich um Beziehungstaten mit persönlichen Motiven wie Streitigkeiten in der Familie, Trennungsabsichten, Eifersucht, Ehrverletzungen und Glaubensfragen. Dem gegenüber standen aber auch Taten aus finanziellem Antrieb heraus.

Tatwerkzeuge und Begehungsarten 2002



- insgesamt - 107	
Messer	46
Schusswaffen	17
Stumpfe Gewalt	8
Angriff gg. Hals	7
Brand	1
Sonstige	18
Körperl. Gewalt	7
Unbekannt	3

Gezählt wurden an dieser Stelle die primär genutzten Tatwerkzeuge oder Begehungsarten. Zwar verwendeten einige Täter bei der Tatausführung mehrere Tatmittel, es floss jedoch diejenige Begehungsart ein, die vorrangig zu der tödlichen bzw. lebensbedrohlichen Verletzung führte.

Hinter der Rubrik der stumpfen Gewalt verbargen sich im Berichtsjahr Gegenstände wie z. B. eine Rohrzange, ein Backstein, eine Stuhllehne, ein Kantholz, ein Bügeleisen, ein Bau- oder ein Fleischerhammer.

Unter „Sonstige“ befanden sich Tatmittel wie z. B. Schrottteile, Gift, ein Kissen, eine Fleischgabel, ein abgebrochener Flaschenhals, ein Fahrzeug, eine U-Bahn oder zwei Splitterhandgranaten jugoslawischer Herkunft. Auch ein Fensterstoß wurde unter dieser Rubrik als Begehungsart erfasst.

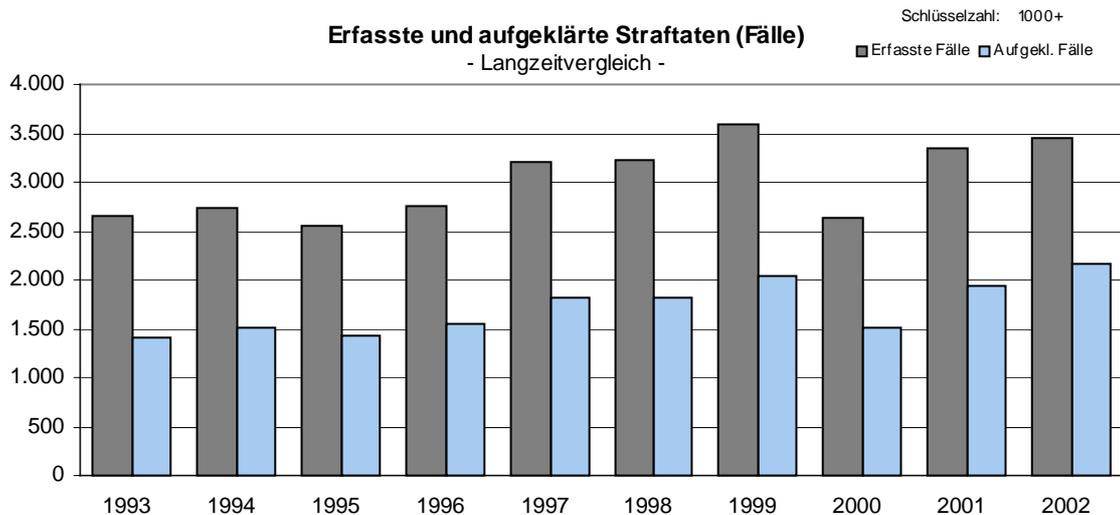
Anders als im Vorjahr wurde diesmal die einfache körperliche Gewalt als Begehungsart gesondert aufgeführt. Es fiel auf, dass in insgesamt 7 Fällen die Opfer mittels Schlägen und/oder Tritten regelrecht (bzw. fast) zu Tode „geprügelt“ wurden.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden Messer und Schusswaffen am häufigsten verwendet. Dabei blieb das Messer mit insgesamt 46 Fällen die dominierende Tatwaffe, weil es die am schnellsten verfügbare Waffe für geplante oder spontan ausgeführte Taten ist. Die verminderte Verwendung von Schusswaffen könnte mit dem Rückgang der Tötungsdelikte mit OK-Bezug zusammenhängen.

1000+ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002**

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
1000 + Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	3.338	58,4	3.451	62,5	113	3,4	4,2
1100 + Sexualdelikte unter Gewaltanwendung o. Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 <u>davon:</u>	1.233	70,0	1.329	74,3	96	7,8	4,3
1110 + Vergewaltigung, bes. schw, Fälle d. sex. Nötigung § 177 (2), (3), (4) und 178 <u>davon:</u>	666	69,7	730	74,0	64	9,6	4,3
1111 überfallartig (Einzeltäter), § 177 (2) Nr. 1, (3) und (4)	19	36,8	43	25,6	24	126,3	-11,3
1112 überfallartig (Gruppen), § 177 (2) Nr. 2	3	66,7	0	0,0	-3	-100,0	-66,7
1113 durch Gruppen, § 177 (2) Nr.2	54	72,2	51	72,5	-3	-5,6	0,3
1114 mit erschw. Merkmalen nach § 177 (2) Nr. 1, (3), (4)	590	70,5	636	77,4	46	7,8	6,9
1115 mit Todesfolge § 178	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
1120 Sonst. sex. Nötigung § 177 (1) und (5)	358	60,6	342	63,2	-16	-4,5	2,5
1130 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtstellung §§ 174, 174a-c <u>darunter:</u>	209	87,1	257	90,3	48	23,0	3,2
1131 zum Nachteil von Kindern	156	88,5	185	90,8	29	18,6	2,3
1300 + Sonst. sexueller Missbrauch §§ 176, 179, 182, 183, 183a <u>davon:</u>	1.551	45,3	1.472	46,3	-79	-5,1	0,9
1310 + Sexueller Missbrauch von Kindern § 176 <u>davon:</u>	889	50,8	856	50,8	-33	-3,7	0,0
1311 Sexuelle Handlungen nach § 176 (1) und (2)	492	61,8	501	62,1	9	1,8	0,3
1312 Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 (3) Nr. 1	293	21,5	264	17,0	-29	-9,9	-4,5
1313 Sexuelle Handlungen nach § 176 (3) Nr. 2	5	40,0	2	150,0	-3	-60,0	110,0
1314 Einwirken auf Kinder nach § 176 (3) Nr. 3	20	55,0	29	72,4	9	45,0	17,4
1315 Vollzug des Beischlafes mit einem Kind o. anderer Handl. nach § 176a (1) Nr. 1	15	80,0	7	100,0	-8	-53,3	20,0
1316 Schwere sex. Missbrauch von Kindern zur Herstellung u. Verbr. pornogr. Schriften § 176a (2)	17	94,1	11	63,6	-6	-35,3	-30,5
1317 Sonstiger schw. sexueller Missbrauch von Kindern nach § 176a	47	93,6	42	97,6	-5	-10,6	4,0
1318 Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
1320 Exhibitionistische Handlungen ... §§ 183, 183a	576	32,3	509	31,2	-67	-11,6	-1,1
1330 Sex. Missbrauch v. Jugendlichen § 182	50	78,0	51	76,5	1	2,0	-1,5
1340 Sex. Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179	36	72,2	56	85,7	20	55,6	13,5

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
1400 Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180 ... 184b	554	69,0	650	75,2	96	17,3	6,3
darunter:							
1410 + Förderung sexueller Handlungen... §§ 180, 180a	46	82,6	53	83,0	7	15,2	0,4
darunter:							
1411 Förderung sex. Handl. § 180	21	85,7	30	86,7	9	42,9	1,0
1412 Förd. der Prostitution § 180a	25	80,0	23	78,3	-2	-8,0	-1,7
1420 Zuhälterei § 181...	33	90,9	44	81,8	11	33,3	-9,1
1430 Verbreitung pornographischer Schriften § 184	433	65,6	477	75,5	44	10,2	9,9
darunter:							
1431 an Personen unter 18 J. § 184, Abs.1, Ziff.1, 2, 5	11	81,8	20	90,0	9	81,8	8,2
1432 durch gewerbsmäßiges/bandenmäßiges Handeln § 184 Abs. 4	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
1433 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184 Abs. 5	84	79,8	34	76,5	-50	-59,5	-3,3
1434 Verbreitung von Kinderpornografie	212	62,3	308	78,6	96	45,3	16,3
1440 + Menschenhandel § 180b...	42	71,4	76	64,5	34	81,0	-7,0
darunter:							
1441 Menschenhandel § 180b	21	71,4	31	64,5	10	47,6	-6,9
1442 schwerer Menschenhandel § 181, Abs.1, Nr. 2 und 3	21	71,4	45	64,4	24	114,3	-7,0



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	2.648	2.734	2.550	2.761	3.208	3.220	3.600	2.633	3.338	3.451
Aufgekl. Fälle	n	1.400	1.511	1.437	1.556	1.808	1.825	2.051	1.503	1.948	2.158
AQ	%	52,9	55,3	56,4	56,4	56,4	56,7	57,0	57,1	58,4	62,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr gab es erneut einen Anstieg der Fallzahlen (+113 Fälle, +3,4%). Insgesamt zeigen die Fallzahlen seit 1995 eine steigende Tendenz. Der Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2000 stand mit den längeren Bearbeitungszeiten (beispielsweise durch die DNA-Datei-Erfassung mit langen Wartezeiten beim LKA Polizeitechnische Untersuchungsstelle) im Zusammenhang.

Die **AQ** konnte um 4,1%-Punkte auf nunmehr 62,5% gesteigert werden, wobei die Aufklärungsquoten innerhalb der Untergruppen stark differieren.

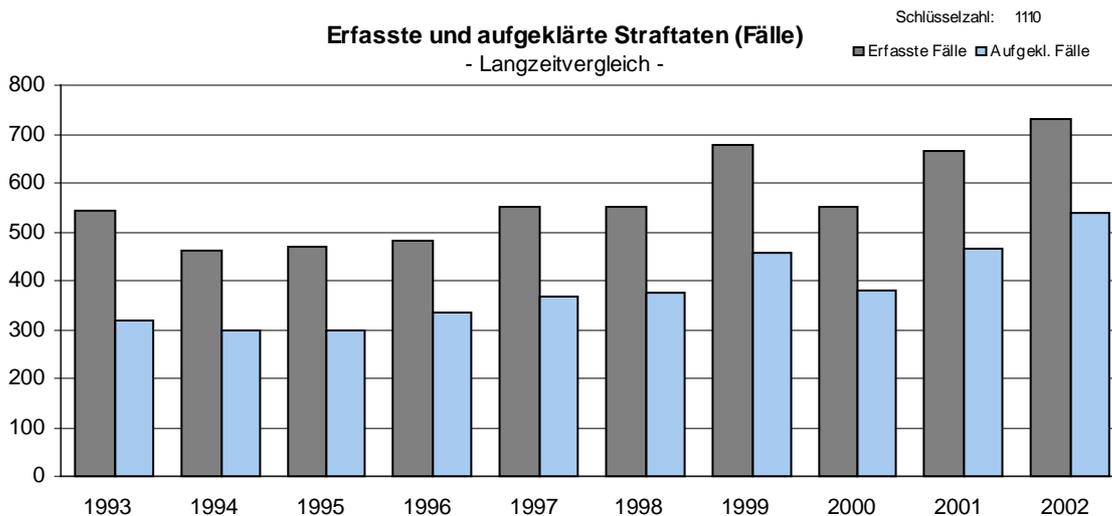
Häufigkeitszahlen (HZ)

Der Anstieg der Fallzahlen spiegelt sich in der Zunahme der HZ von 98,7 im Jahr 2001 auf nunmehr 101,8 wider.

Phänomenologie

Bei den Sexualdelikten ist eine Zunahme gewalttätiger Begehungsformen festzustellen. Die Zahl der Fälle, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde hat sich mit nunmehr 13 Fällen gegenüber dem Vorjahr (6 Fälle) mehr als verdoppelt.

1110+ Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	543	462	468	482	553	551	678	552	666	730
Aufgekl. Fälle	n	318	297	299	336	367	374	456	380	464	540
AQ	%	58,6	64,3	63,9	69,7	66,4	67,9	67,3	68,8	69,7	74,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 730 erfassten Fällen kam es im Berichtsjahr erneut zu einem Anstieg der Fallzahlen (+64 Fälle, +9,6%). Es handelt sich um die höchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Grundsätzlich muss beachtet werden, dass in diesem Deliktsfeld ein bedeutsames Dunkelfeld besteht. Möglicherweise wirkte sich hier auch die verstärkte Beschäftigung mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ aus – Die intensive Bemühungen sowohl der Polizei als auch anderer gesellschaftlicher Kräfte könnte zu einem gesteigerten Anzeigeverhalten geführt haben.

Der Anteil der **versuchten** Taten verringerte sich von 27,2% auf 21,6%. In 10 Fällen wurde mit einer **Schusswaffe gedroht** (Vorjahr: 6).

Innerhalb dieser Straftatengruppe kam es wie im Vorjahr zu einer besonders starken Zunahme bei „**1111 Vergewaltigung ... überfallartig (Einzeltäter)**“ um 24 Fälle (+126,3%). Die Aufklärungsquote verringerte sich hier von 36,8% auf nunmehr 25,6% (-11,3%-Punkte).

Die **AQ** konnte um 4,3%-Punkte auf 74,0% erhöht werden. Dabei handelt es sich um die höchste AQ innerhalb der vergangenen 10 Jahre. Das dürfte mit der zunehmenden Ermittlung von Tatverdächtigen mittels DNA-Analyse zurückzuführen sein.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Das gestiegene Fallaufkommen findet seinen Niederschlag in einer HZ von 21,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 539 TV ermittelt, 532 **männliche** und 7 **weibliche**. 114 TV (21,2%) waren zur Tatzeit **unter 21 Jahren**. Allein 155 (28,8%) der TV waren zwischen **30 und 40** Jahre alt.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 34,3% (185 TV), 9 dieser TV hielten sich **illegal** in Deutschland auf. Die dominierenden nichtdeutschen Nationalitäten waren (Vorjahreszahlen in Klammern):

Türkei	80 (53) TV
Jugoslawien	19 (16) TV
Libanon	6 (7) TV

464 der TV (86,1%) **handelten allein**. 431 (80,0%) der TV waren zuvor **bereits** als TV polizeilich mit nicht näher bestimmbar Delikten **in Erscheinung getreten** und 186 (34,5%) der TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

Angaben zu Opfern

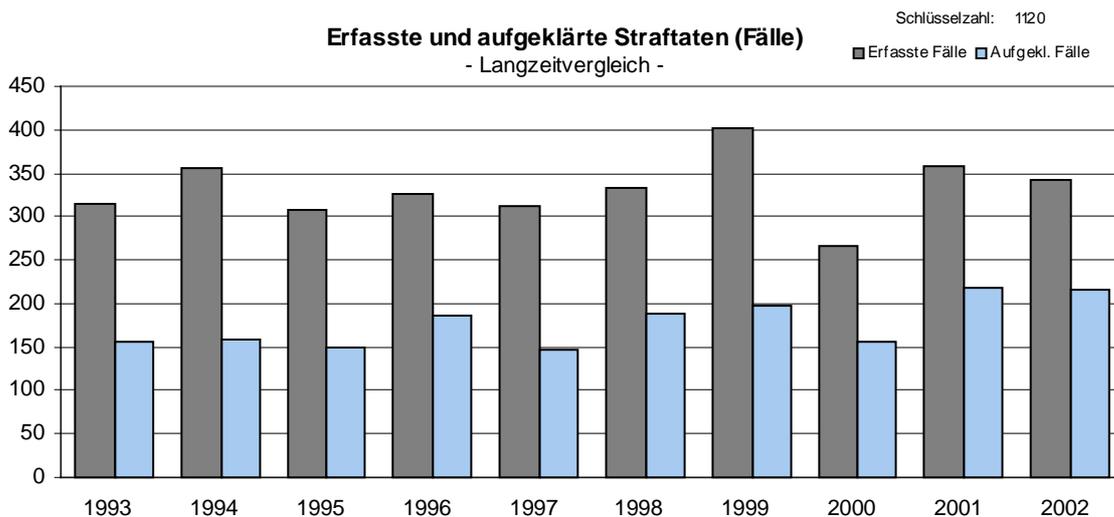
Zu den 730 registrierten Fällen gab es 738 Opfer, 708 **weibliche** und 30 **männliche**. Unter den **männlichen** Opfern waren 4 **Kinder**, 8 **Jugendliche** und 5 **Heranwachsende**, unter den **weiblichen** Opfern waren 37 **Kinder**, 147 **Jugendliche** und 114 **Heranwachsende**.

504 (68,3%) der Opfer standen in einer engeren bzw. weiteren **Vorbeziehung** zum Tatverdächtigen. Vermutlich ist der Anteil real höher, denn in 42 Fällen (5,7%) blieb diese Frage „ungeklärt“.

Hinweis:

Wegen der Sachverhaltsnähe erfolgt eine gemeinsame phänomenologische Betrachtung dieser Straftatengruppe und der „**1120 Sonstigen sexuellen Nötigung**“ im Folgebeitrag.

1120 Sonstige sexuelle Nötigung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	314	355	307	326	313	333	402	267	358	342
Aufgekl. Fälle	n	155	158	149	185	148	189	197	155	217	216
AQ	%	49,4	44,5	48,5	56,7	47,3	56,8	49,0	58,1	60,6	63,2

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 342 erfassten Fällen gab es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 16 Fälle (-4,5%).

Mit 63,2% wurde die bisher höchste **AQ** erzielt, sie konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,6%-Punkte gesteigert werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl verringerte sich von 10,6 im Vorjahr auf 10,1.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 213 TV ermittelt, darunter nur 5 **weibliche**. Der Anteil der **TV unter 21 Jahre** betrug 31,9%.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** erhöhte sich um 1,9%-Punkte auf 33,3% (71 TV). Wie bei „1110+ **Vergewaltigung, ...**“ dominieren hierunter TV aus der Türkei (30 TV) und Jugoslawien (9 TV).

Der Anteil der ermittelten TV, welche zuvor **bereits** polizeilich mit nicht näher bestimmbareren Delikten **in Erscheinung getreten** waren, beträgt 69,5%. 28,2% der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit **unter Alkoholeinfluss**.

Angaben zu Opfern

Im Jahr 2002 wurden 354 Personen Opfer einer **sexuellen Nötigung**. Im Vorjahr waren es 372. Die Zahl der **männlichen** Opfer betrug im Berichtsjahr 26, die der **weiblichen** Opfer 328. **Unter 21 Jahre** alt waren 19 männliche und 160 weibliche Opfer.

In einer **engeren oder weiteren (Vor-) Beziehung** zum jeweiligen TV standen 140 der Opfer (39,5%). Im Vorjahr lag der Anteil bei 46,0%.

Phänomenologie

In diesem Deliktsbereich ist nach wie vor von einem großen Dunkelfeld auszugehen, auch wenn das Thema in der Öffentlichkeit nicht mehr generell tabuisiert wird.

Die verbreitete Vorstellung von „Überfällen in dunklen Parks oder Hausfluren“ entspricht nur in den wenigsten Fällen der Realität. Trotz eines Anstiegs im Bereich überfallartiger Tatbegehungen wurden statistisch nur 94 oder 12,9% der Vergewaltigungstaten -insgesamt- überfallartig durch Einzeltäter oder Gruppen oder überhaupt durch Gruppen begangen (Schlüsselzahlen „1111“ bis „1113“).

Das „**6245 Vortäuschen einer Vergewaltigung**“ mit 13 Fällen und das „**6247 Vortäuschen von sonstigen Sexualdelikten**“ mit 10 Fällen wird differenziert erfasst.

1131 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung zum Nachteil von Kindern
1310⁺ Sexueller Missbrauch von Kindern

Vorbemerkungen

Da **beide Deliktsbereiche** den sexuellen Missbrauch von Kindern zum Gegenstand haben, werden im Folgenden die Zahlen der Deliktsbereiche **summiert**. Gesonderte Betrachtungen von Teilbereichen werden durch Nennung der Schlüsselzahl kenntlich gemacht.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 1.041 erfassten Fällen war eine Abnahme des sexuellen Missbrauchs von Kindern um 4 Fälle festzustellen. Während es beim „**1131 Sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung zum Nachteil von Kindern**“ eine Zunahme um 29 Fälle (+18,6%) gab, kam es beim „**1310⁺ Sexuellen Missbrauch von Kindern**“ zu einer Abnahme um 33 Fälle (-3,7%).

Die Aufklärung von 603 Vorgängen führte zu einer **AQ** von 57,9%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die Ermittlungen führten zur Feststellung von 556 TV, darunter 527 **männliche**. 131 (23,6%) der TV waren zur Tatzeit **unter 21 Jahre** alt.

Der Anteil der **nichtdeutschen TV** belief sich auf 14,6%, ein Rückgang um 2,4%-Punkte.

89,2% der Täter **handelten allein**, 65,6% der TV traten mit nicht näher bestimmbareren Delikten **bereits polizeilich in Erscheinung** und 11,5% standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

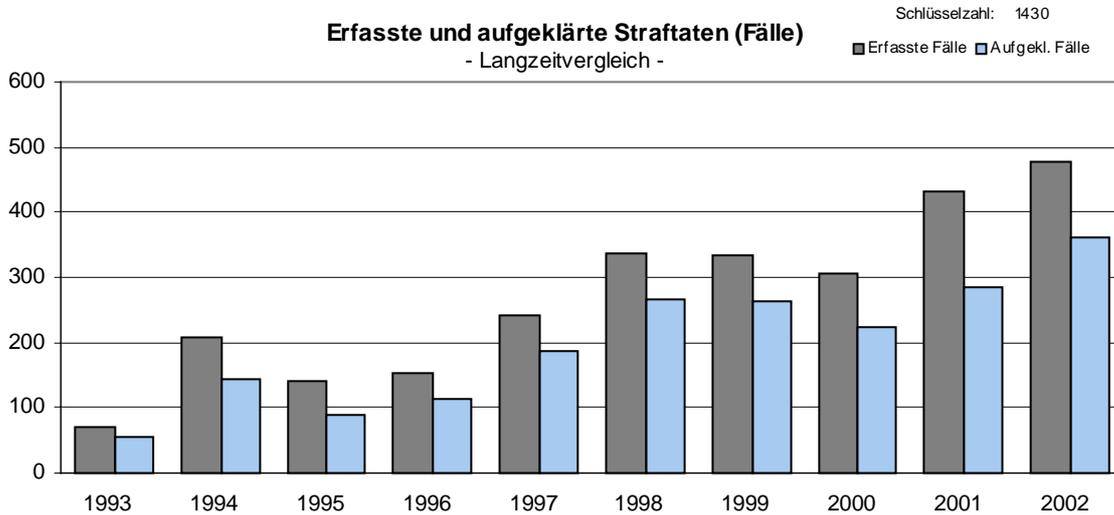
Angaben zu Opfern

Von den 1.513 kindlichen Opfern waren 376 (24,9%) **männlich**. 137 (9,1%) der Opfer waren **unter 6 Jahre alt**.

Hinsichtlich der **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** standen nur 559 (36,9%) der Opfer zu dem jeweiligen TV in einer **engeren oder weiteren Vorbeziehung**, dagegen hatten 882 (58,3%) **keine** Vorbeziehung zum TV. Bei 72 (4,8%) Opfern blieb die Art der Vorbeziehung **ungeklärt**.

Die hohe **Differenz zwischen Fall- und Opferzahl** (1.041 Fälle/1.513 Opfer) erklärt sich aus Besonderheiten dieses Deliktsbereiches. So ist beispielsweise bei exhibitionistischen Handlungen vor einer Kindergruppe („**1312 Exhibitionistische/Sexuelle Handlungen vor Kindern**“ 264 Fälle/538 Opfer) **ein** statistischer Fall zu zählen, als Opfer sind dann jedoch **alle** Kinder zu registrieren.

1430 Verbreitung pornografischer Schriften



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	70	208	140	153	242	337	334	307	433	477
Aufgekl. Fälle	n	55	145	88	113	188	265	263	223	284	360
AQ	%	78,6	69,7	62,9	73,9	77,7	78,6	78,7	72,6	65,6	75,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 477 erfassten Fällen (+44 Fälle, +10,2%) wurde im Berichtsjahr ein neuer Höchststand erreicht.

Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Zunahme der Fallzahlen bei „**1434 Verbreitung von Kinderpornografie...**“ um 96 Fälle (+45,3%) zurückzuführen.

Die **AQ** konnte um 9,9%-Punkte auf 75,5% gesteigert werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahre 2002 wurden insgesamt 367 TV ermittelt, darunter 350 **männliche**. 25 der TV (6,8%) waren **unter 21 Jahre** alt.

Der Anteil der **nichtdeutschen TV** beträgt mit 24 TV lediglich 6,5%.

44,1% der TV waren zuvor **bereits** polizeilich mit nicht näher bestimmbar Delikten in **Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Das Medium Internet bietet hier vielfältige Möglichkeiten für Täter, derartiges Material weltweit untereinander zu tauschen und zu verbreiten. Es ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen, aber es werden auch vermehrt Anzeigen von Internetnutzern erstattet, die z. T. durch die umfangreiche Medienberichterstattung stärker für diese Problematik sensibilisiert sind.

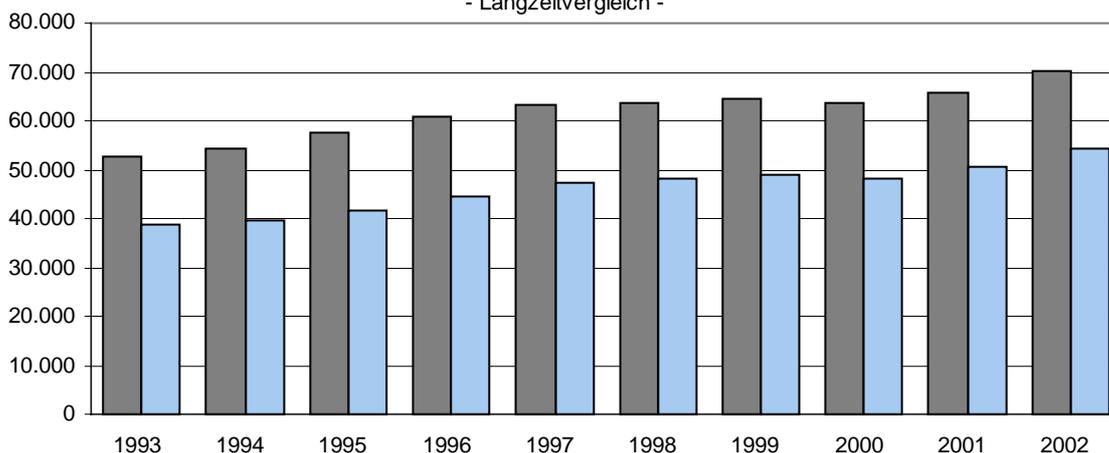
2000⁺ Rohheitsdelikte

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
2000 + Rohheitsdelikte	65.872	76,8	70.391	76,9	4.519	6,9	0,1
2100 Raub, räuber. Erpressung §§ 249-252, 255, 316a	7.841	40,6	8.836	40,7	995	12,7	0,1
<u>darunter:</u>							
2110 + auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	23	73,9	58	70,7	35	152,2	-3,2
2111 auf Geldinstitute	18	83,3	47	72,3	29	161,1	-11,0
2112 auf Postfilialen	5	40,0	10	60,0	5	100,0	20,0
2113 auf Postagenturen	0	0,0	1	100,0	1	0,0	100,0
2120 auf sonst. Zahlstellen und Geschäfte	686	33,8	629	43,6	-57	-8,3	9,7
<u>darunter:</u>							
2121 auf Spielhallen	29	44,8	16	56,3	-13	-44,8	11,4
2122 auf Tankstellen	47	36,2	63	47,6	16	34,0	11,4
2130 + auf Geld- u. Werttransporte	8	25,0	8	12,5	0	0,0	-12,5
<u>davon:</u>							
2131 auf Geld- u. Kassenboten	6	16,7	3	0,0	-3	-50,0	-16,7
2132 auf Spezialgeldtransportfahr- zeuge	2	50,0	5	20,0	3	150,0	-30,0
2140 räuberischer Angriff auf Kraft- fahrer § 316a	72	29,2	51	58,8	-21	-29,2	29,7
<u>darunter:</u>							
2141 Beraubung von Taxifahrern	62	25,8	27	55,6	-35	-56,5	29,7
2150 Zechanschussraub	21	42,9	10	90,0	-11	-52,4	47,1
2160 Handtaschenraub	558	21,0	813	21,0	255	45,7	0,1
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.630	38,7	5.142	37,5	512	11,1	-1,3
2180 Raub z. Erlangung v. Btm	5	40,0	8	87,5	3	60,0	47,5
2190 Raubüberfälle in Wohnungen	277	67,9	322	70,8	45	16,2	2,9
2200 + Körperverletzung §§ 223-227, 229, 230	42.712	81,4	45.480	81,7	2.768	6,5	0,3
<u>davon:</u>							
2210 mit Todesfolge §§ 227, 231	8	37,5	10	80,0	2	25,0	42,5
2220 gefährl. u. schwere Körperver- letzung §§ 224, 226, 231	11.778	73,3	12.326	73,9	548	4,7	0,7
<u>darunter:</u>							
2221 auf Straßen, Wegen oder Plätzen	7.092	65,2	7.205	65,3	113	1,6	0,0
2230 Missh. v. Schutzbef. § 225	342	93,0	415	95,2	73	21,3	2,2
<u>darunter:</u>							
2231 Missh. von Kindern	267	91,8	310	95,5	43	16,1	3,7
2240 vors. leichte Körperverl. § 223	28.900	84,8	30.944	84,8	2.044	7,1	0,0
2250 fahrlässige Körperverletzung § 229	1.684	76,6	1.785	78,5	101	6,0	1,9
2300 + Straftaten gg. die persönliche Freiheit §§ 234-236, 239-239b, 240, 241, 316c	15.319	82,6	16.075	83,4	756	4,9	0,8
<u>davon:</u>							
2310 Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234-236	214	93,9	245	93,1	31	14,5	-0,9
2320 + Freiheitsberaubung ... §§ 239, 240, 241	15.088	82,4	15.807	83,2	719	4,8	0,8
<u>davon:</u>							
2321 Freiheitsberaubung § 239	543	76,1	624	80,8	81	14,9	4,7
2322 Nötigung § 240	4.218	82,2	4.535	82,6	317	7,5	0,4
2323 Bedrohung § 241	10.327	82,8	10.648	83,6	321	3,1	0,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
2330 Erpr. Menschenraub § 239a <u>darunter:</u>	8	75,0	17	88,2	9	112,5	13,2
2331 i.V.m. Raubüberf. auf Geld- institute, Postfilialen u. -agenturen	0	0,0	1	100,0	1	0,0	100,0
2332 i.V.m. Raubüberf. auf sonst. Zahlstellen u. Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
2333 i.V.m. Raubüberf. auf Geld- u. Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
2340 Geiselnahme § 239b <u>darunter:</u>	8	87,5	6	83,3	-2	-25,0	-4,2
2341 i.V.m. Raubüberf. auf Geld- institute, Postfilialen u. -agenturen	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
2342 i.V.m. Raubüberf. auf sonst. Zahlstellen u. Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
2343 i.V.m. Raubüberf. auf Geld- u. Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0

Erfasste und aufgeklärte Straftaten (Fälle)
- Langzeitvergleich -
Schlüsselzahl: 2000+
■ Erfasste Fälle ■ Aufgekl. Fälle



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	52.739	54.199	57.397	60.818	63.445	63.528	64.652	63.581	65.872	70.391
Aufgekl. Fälle	n	38.822	39.689	41.619	44.346	47.265	48.095	48.946	48.255	50.593	54.163
AQ	%	73,6	73,2	72,5	72,9	74,5	75,7	75,7	75,9	76,8	76,9

Vorbemerkungen

Die Straftatenhauptgruppe „**2000+ Rohheitsdelikte**“ beinhaltet auch die kriminologisch definierten Teilbereiche **Jugendgruppengewalt** und die **fremdenfeindlichen Straftaten**, wenn es sich bei diesen nicht nur um **Staatsschutzdelikte**, sondern auch um Delikte der allgemeinen Kriminalität handelt.

Die zu beiden Phänomenen bekannt gewordenen Straftaten sind in der hier beschriebenen Straftatenhauptgruppe enthalten und lassen sich - zumindest an dieser Stelle - nicht gesondert hervorheben.

Der Jugendgruppengewalt ist jedoch - unter Einbeziehung geschäftsstatistischer Daten der Zentralstelle für Jugendsachen - im Abschnitt V. Tatverdächtige, 4. Jugendgruppengewalt in Berlin ein gesonderter Beitrag gewidmet.

Die Straftatenhauptgruppe „**2000+ Rohheitsdelikte**“ basiert auf der Systematik des Straftatenkataloges. Davon abweichend stellt der Summenschlüssel „**8920+ Gewaltkriminalität**“ eine teils weitergehende, teils kürzere bundeseinheitliche Zusammenstellung i. S. einer Begriffsdefinition durch Addition bestimmter Schlüsselzahlen dar (im Kern handelt es sich um besonders schwerwiegende Delikte wie insbesondere Tötungsdelikte, Raubdelikte und schwerwiegende Körperverletzungsdelikte, siehe gesonderten Beitrag unter „**8920+ Gewaltkriminalität**“).

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr setzte sich mit einem Anstieg um 4.519 Fälle (+6,9%) die fast kontinuierliche Zunahme der Fallzahlen fort.

Der Fallzahlenanstieg zeigt sich in allen Bereichen:

- „**2100 Raub, räuberische Erpressung...**“ +995 Fälle (+12,7%)
- „**2200+ Körperverletzung**“ +2.768 Fälle (+6,5%)
- „**2300+ Straftaten geg. die persönl. Freiheit**“ +756 Fälle (+4,9%)

Der Anteil dieser Straftatenhauptgruppe zu **Straftaten -insgesamt-** beträgt 12,1% (Vorjahr: 11,5%).

Mit 54.163 aufgeklärten Fällen wurde eine **AQ** von 76,9% (+0,1%-Punkt) erreicht. Trotz einer traditionell hohen Aufklärungsquote von über 70% stellt diese die höchste AQ seit der „Wende“ dar.

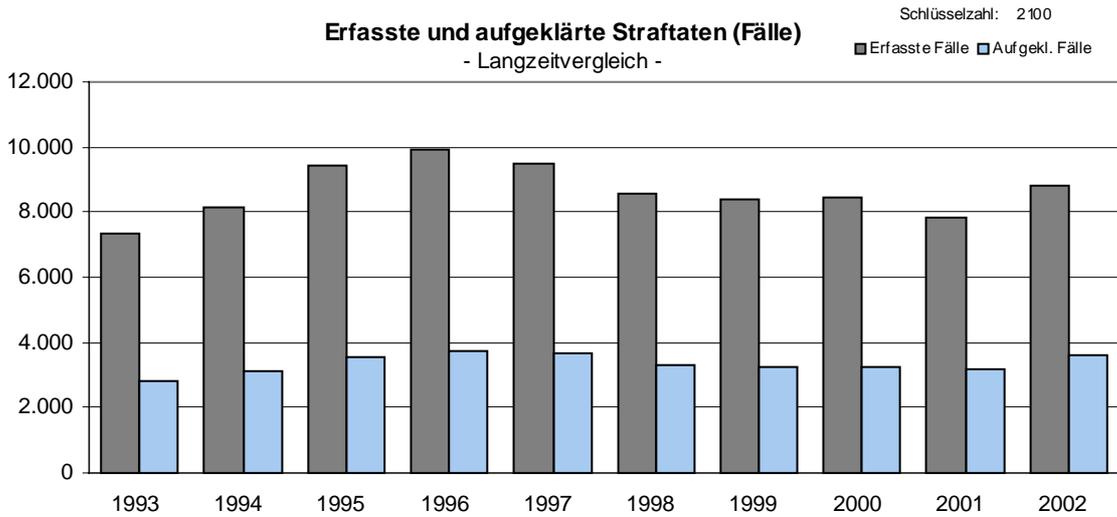
Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Zunahme der Fallzahlen wirkt sich auch auf die HZ aus. Sie betrug im Berichtsjahr 2.077,4 und stieg somit um 129,8 gegenüber dem Vorjahr.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die Zahl der ermittelten TV stieg um 1.305 auf 42.299 Personen. Der Anteil der weiblichen TV erhöhte sich mit 7.365 TV von 16,2% im Vorjahr auf nunmehr 17,4%.

2100 Raub, räuberische Erpressung ...



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	7.322	8.125	9.419	9.908	9.471	8.568	8.373	8.432	7.841	8.836
Aufgekl. Fälle	n	2.806	3.134	3.565	3.742	3.648	3.321	3.237	3.266	3.186	3.599
AQ	%	38,3	38,6	37,8	37,8	38,5	38,8	38,7	38,7	40,6	40,7

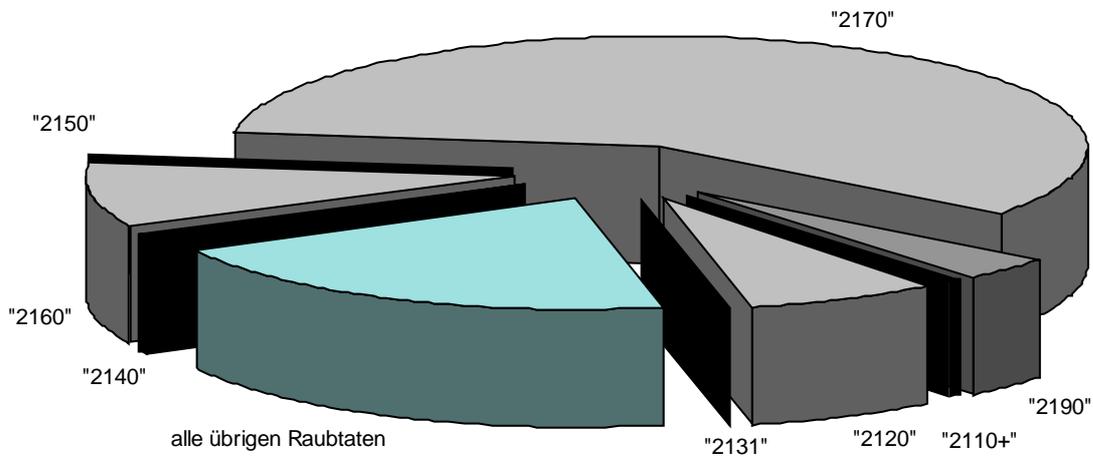
Vorbemerkungen

Ein qualitativer Schwerpunkt der Rohheitsdelikte ist der „**2100 Raub...**“ mit all seinen unterschiedlichen Begehungsweisen in und außerhalb der Öffentlichkeit. Da hierbei die Geschädigten nicht nur am Eigentum, sondern auch an der Gesundheit betroffen werden oder sogar ihr Leben verloren haben können, kommt diesem Deliktsbereich eine besondere Bedeutung zu.

Raubstraftaten mit Schlüsselzahl		2002	
		Fälle	Anteil
		n	%
2100	Raub -insgesamt-	8.836	100,0
2110+	auf Geldinstitute...	58	0,7
2120	auf sonst. Zahlst. u. Geschäfte	629	7,1
2131	auf Geld- und Kassenboten	3	0,0
2140	räuber. Angriff auf Kraftfahrer	51	0,6
2150	Zechanschlußraub	10	0,1
2160	Handtaschenraub	813	9,2
2170	sonstiger Raub auf öff. Straßen..	5.142	58,2
2190	Raub in Wohnung	322	3,6
	alle übrigen Raubtaten	1.808	20,5
8991+	Straßenraub	6.024	68,2

Die folgende Grafik verdeutlicht für das Jahr 2002 die in der Tabelle aufgezeigten unterschiedlichen Anteile spezieller Begehungsformen des Raubes.

Raubtaten im Spektrum ihrer Ausprägungen 2002



Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach einer Abnahme um 591 Fälle (-7,0%) im Jahr 2001 gab es nunmehr einen Anstieg der Fallzahlen um 995 Fälle (+12,7%).

Anhand vorstehender Tabelle und Grafik werden die unterschiedlichen Anteile der kriminologisch aufgeschlüsselten Erscheinungsformen des Raubes verdeutlicht. Auffällig ist die starke Dominanz der „**2170 sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**“ (5.142 Fälle), gefolgt vom „**2160 Handtaschenraub**“ (813 Fälle) und dem „**2120 Raubüberfällen auf sonst. Zahlstellen und Geschäfte**“ (629 Fälle). Die Zeile „**8991+ Straßenraub**“ (6.024 Fälle) umfasst nach einer bundeseinheitlichen Abstimmung die **Summe aller Raubtaten, die auf der Straße stattfinden oder von ihr ausgehen**. Dies sind mehr als zwei Drittel aller Raubtaten.

Die **AQ** stieg um 0,1%-Punkt auf 40,7% (höchste AQ seit der „Wende“).

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 231,8 auf 260,8.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 4.226 TV ermittelt, darunter 1.553 (36,7%) **Nichtdeutsche**. Damit gab es eine Zunahme dieses Anteils um 1,3%-Punkte.

Der Anteil der TV **unter 21 Jahre** lag mit 2.730 TV bei 64,6%. Es wurden 329 tatverdächtige Kinder ermittelt. Innerhalb der Altersgruppe der unter 21-jährigen beträgt deren Anteil 12,1%.

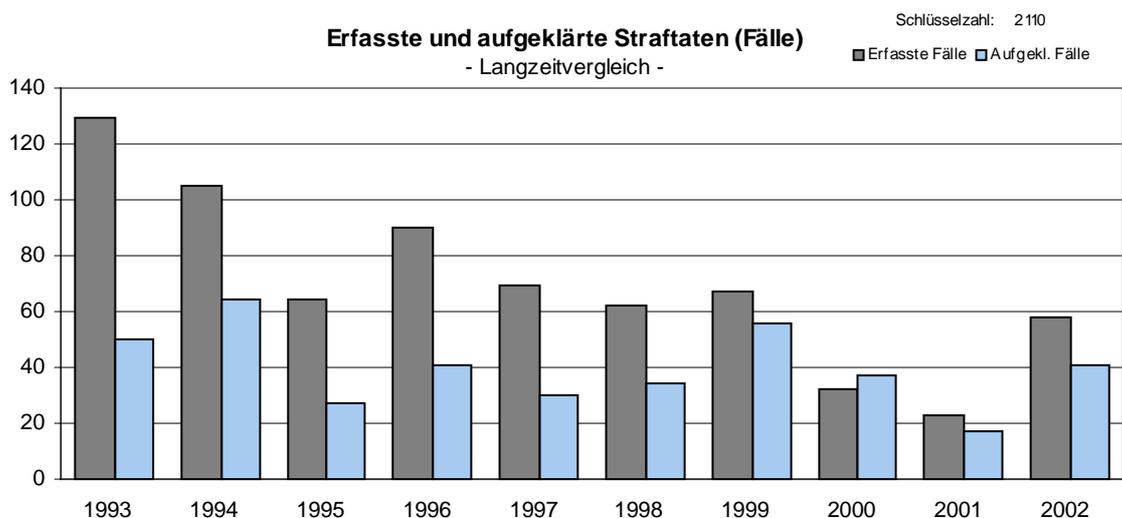
Phänomenologie

Im Zusammenhang mit Raubtatbeständen aller Art wurden im Jahr 2002 insgesamt 233 Sachverhalte der Polizei „angezeigt“, zu denen die anschließenden Ermittlungen ergaben, dass ein **Raubdelikt** tatsächlich **nicht** vorlag, sondern nur **vorgetäuscht** wurde (siehe auch unter „**6241 Vortäuschen eines Raubes...**“). Ziel ist in vielen Fällen die erneute Auszahlung

der Sozialhilfe, aber auch die Kündigung bestehender Handyverträge. In diesem Bereich ist vom Bestehen eines erheblichen Dunkelfeldes auszugehen.

Da diese nicht erkannten Vortäuschungen auch unter „**2100 Raub...**“ erfasst werden, müsste die tatsächliche Zahl der erfassten Raubfälle noch um einiges niedriger ausfallen, als in der PKS dargestellt. Ein nicht unerheblicher Teil der Ermittlungsarbeit wird nicht nur darauf verwandt, (**Raub-**) **Taten** aufzuklären, sondern Stimmigkeit von Aussage und festgestelltem Tatgeschehen zu prüfen und zu bewerten.

2110+ Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen
(einschl. „Bankraub“)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	129	105	64	90	69	62	67	32	23	58
Aufgekl. Fälle	n	50	64	27	41	30	34	56	37	17	41
AQ	%	38,8	61,0	42,2	45,6	43,5	54,8	83,6	115,6	73,9	70,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Das Ergebnis für 2002 liegt mit 58 Fällen zwar über den Ergebnissen 2000 und 2001, im langfristigen Vergleich handelt es sich dennoch um eine relativ niedrige Belastung. Die außergewöhnlich niedrige Belastung in diesen Jahren könnte mit einer Zurückhaltung aufgrund der bevorstehenden Euro-Umstellung zusammenhängen.

41 aufgeklärte Fälle ergaben für das Berichtsjahr eine **AQ** von 70,7%. Durch die relativ geringen Fallzahlen und den großen Einfluss von Serienaufklärungen auf die Gesamtaufklärungsquote, sind in diesem Deliktsbereich Vergleiche der AQ über die Jahre nur von geringer Aussagekraft.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahre 2002 wurden 25 TV ermittelt. Es handelte sich um 24 **männliche** und 1 **weibliche** TV, darunter ein männlicher Jugendlicher und zwei männliche Heranwachsende. 5 TV hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit.

20 TV waren zuvor **bereits polizeilich** mit nicht näher bestimmbar Delikten **in Erscheinung getreten**, 16 TV **handelten allein**.

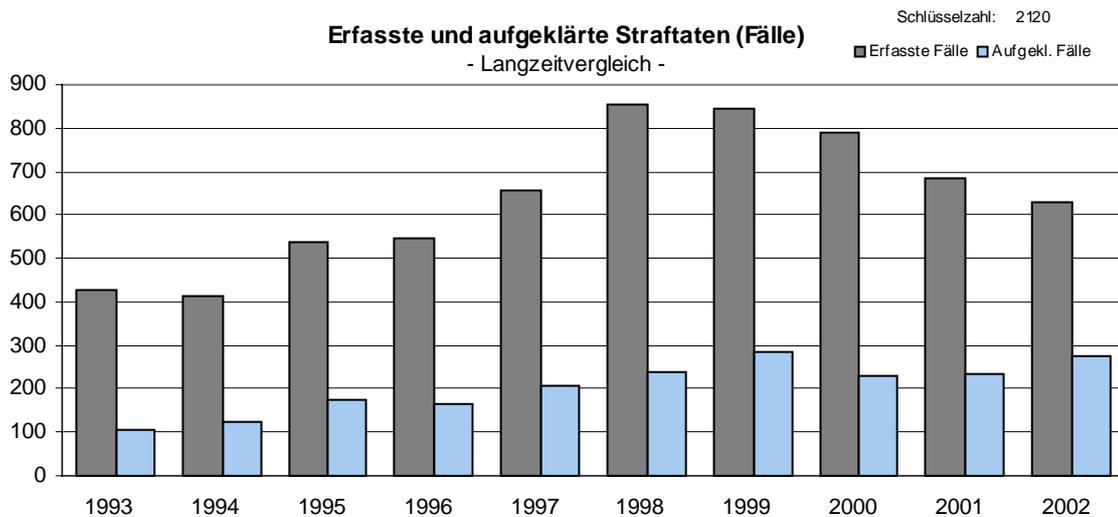
Im Jahre 2002 wurde in 35 Fällen (Vorjahr: 14) **mit einer Schusswaffe gedroht** und in 2 Fällen (Vorjahr: 4) **geschossen**.

Angaben zu Opfern

Insgesamt wurden 103 Personen Opfer eines solchen Raubüberfalls, 37 **männliche** und 66 **weibliche**. Da es sich in der Regel um Angestellte der Geldinstitute bzw. Poststellen handelt, waren 92 der Opfer zwischen **21 und 60 Jahre** alt. Bei keinem der Opfer wurde eine **Vorbeziehung zum TV** bekannt, bei 4 Opfern blieb die Beziehung zum Täter ungeklärt.

Weil sich bei derartigen Raubüberfällen häufig mehrere Personen in der Bank oder Poststelle aufhalten und somit in Mitleidenschaft gezogen werden, ergibt sich eine Diskrepanz zwischen der Zahl der Straftaten (58 Fälle) und der Zahl der Opfer.

2120 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	429	414	537	547	656	852	845	789	686	629
Aufgekl. Fälle	n	105	124	175	165	206	241	284	230	232	274
AQ	%	24,5	30,0	32,6	30,2	31,4	28,3	33,6	29,2	33,8	43,6

Vorbemerkungen

Dieser Deliktsbereich umfasst u. a. Lokalüberfälle, Überfälle auf Geschäfte sowie die sog. „Kassengrapscherraubtaten“, welche jedoch nicht gesondert in der PKS erfasst werden. Im Bereich der Phänomenologie wird auf Besonderheiten dieser Deliktsbereiche auf der Grundlage **geschäftsstatistischer** Unterlagen der Fachdienststelle eingegangen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 war erneut ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen (-57 Fälle, -8,3%). Der Trend der vergangenen Jahre setzte sich somit fort.

Die Aufklärung von 274 Fällen ergab im Jahre 2002 eine **AQ** von 43,6% (+9,8%-Punkte).

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 318 TV (+31 TV) ermittelt, darunter 13 **weibliche TV**. Der Anteil der TV **unter 21 Jahre** betrug 45,6%.

Die Zahl der **nichtdeutschen TV** erhöhte sich um 48 auf 170 TV, womit sich auch ihr Anteil an den TV insgesamt in diesem Deliktsbereich um 11,0%-Punkte auf 53,5% erhöhte.

Die dominierenden Nationalitäten im Jahre 2002 waren (Vorjahreszahlen in Klammern):

Türkei	50 (52) TV
Jugoslawien	26 (17) TV
Polen	18 (11) TV
Libanon	15 (7) TV

25,8% der TV handelten **allein**. Der Anteil der TV, die **zuvor bereits polizeilich** mit nicht näher bestimmbareren Delikten **in Erscheinung getreten** waren, betrug 84,6%. Der Anteil der TV, die bei der Tatbegehung eine **Schusswaffe mit sich führten**, stieg von 36,2% auf nunmehr 44,7%.

Im Jahre 2002 wurde in 243 Fällen **mit einer Schusswaffe gedroht** und in 6 Fällen **geschossen**.

Angaben zu Opfern

980 Personen wurden im Berichtsjahr Opfer eines Raubüberfalls auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, 415 **männliche** und 565 **weibliche**. 6,8% der Opfer waren **unter 21 Jahren**; 35 (3,6%) der Opfer standen in einer **Vorbeziehung** zum TV.

Schaden

Trotz gesunkener Fallzahl erhöhte sich die **Gesamtschadenssumme** von 3.657.963 € im Vorjahr auf nunmehr 4.501.767 €

Der **durchschnittliche Schaden** pro vollendeten Fall erhöhte sich somit deutlich von 6.395 auf 8.624 €

Phänomenologie

Im Jahr 2002 kam es zu einer Serie von Raubüberfällen, bei der ein 26-jähriger Rumänen-Deutscher zu verschiedenen Tageszeiten Geschäfte betrat und die Angestellten mit einer mit Blut gefüllten Injektionsspritze bedrohte. Er forderte Bargeld. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen gab er vor, mit Aids infiziert zu sein. Mit der Beute finanzierte er seinen BTM-Konsum. Der Täter konnte ermittelt und festgenommen werden, er erhielt eine Freiheitsstrafe von 7 Jahren.

Überfälle auf Drogeriemärkte

Beim LKA werden die Überfälle auf Drogeriemärkte mit der Zielrichtung Hauptkasse, also die sog. „**Tresortaten**“ bearbeitet. Die Bearbeitung der „**Kassentaten**“ erfolgt örtlich.

Im Jahr 2002 kam es insgesamt zu 35 (Vorjahr: 16) Raubüberfällen auf Drogeriemärkte mit der Zielrichtung Tresor, darunter 33 (Vorjahr: 15) zum Nachteil der Fa. „SCHLECKER“. Hier steht ein Serientäter im Verdacht, insgesamt 11 Taten begangen zu haben.

Überfälle auf Lebensmittelmärkte

Auch hier werden nur die „Tresortaten“ beim LKA bearbeitet. Im Berichtsjahr wurden 71 derartige Überfälle auf Supermärkte der unterschiedlichsten Ketten verübt, bei denen es die Täter auf die gesamten Tageseinnahmen abgesehen hatten. Der Anteil der Versuche erhöhte sich von ca. 23,0% auf 32,0%, was ein Indiz für erhöhte Sicherheit in den Märkten sowie für umsichtigeres Verhalten der Mitarbeiter sein könnte.

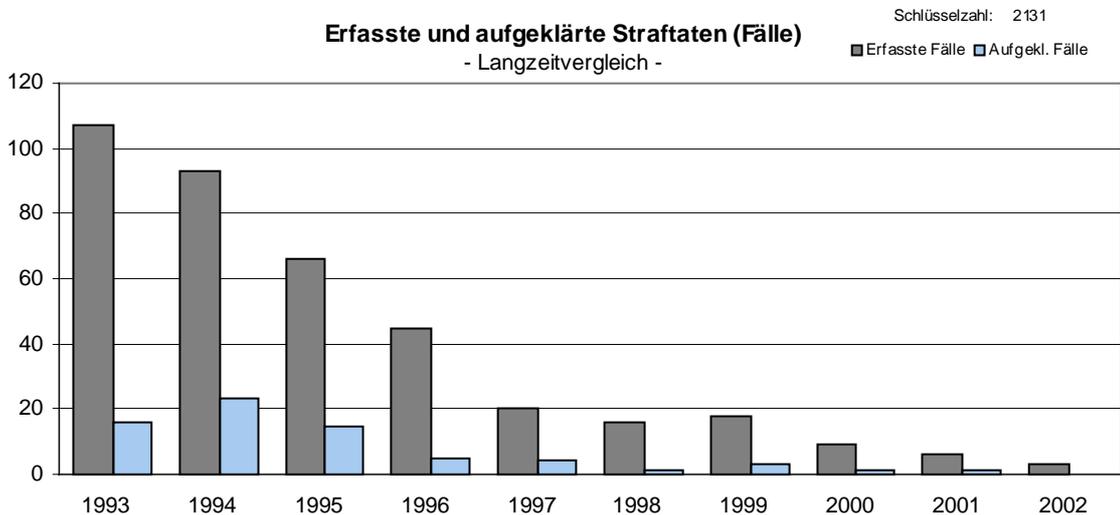
Gründe für den Rückgang könnten einerseits im erfolgreichen Vorgehen gegen Serientäter liegen, und andererseits in erfolgreicher Prävention. Darüber hinaus wurden verstärkte Täteraktivitäten im Umland festgestellt, so dass von einer Abwanderung der Täter angenommen werden muss, was teilweise auch belegt werden kann.

Überfälle auf Juweliergeschäfte

In der Zeit von Februar bis Oktober 2002 wurden in Berlin 10 schwere Raubüberfälle auf hochwertige Juweliergeschäfte begangen, darunter 2 Versuche, durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizei. Ermittlungen ergaben, dass es sich bei den Tätern um polnische Staatsangehörige aus der Stadt Koszalin handelt. Die einheitliche Vorgehensweise bestand darin, dass 2 bis 3 maskierte Täter das Juweliergeschäft betreten. Während ein Täter die Angestellten und Kunden mit einer Schusswaffe bedrohte, schlug(en) der/die andere(n) Täter die Vitrinen der Schaufenster ein und entnahm(en) daraus hochwertige Uhren. Die Flucht erfolgte zu Fuß oder mit Fahrrädern. Bei den 8 vollendeten Raubtaten erbeuteten die Täter Armbanduhren im Wert von ca. 1,6 Mio Euro.

Bei diesen Taten handelt es sich um ein europaweites Phänomen, mit dem sich mehrere Ermittlungsgruppen im In- und Ausland wie auch das BKA befassen

2131 Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten (einschl. Postzusteller)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	107	93	66	45	20	16	18	9	6	3
Aufgekl. Fälle	n	16	23	15	5	4	1	3	1	1	0
AQ	%	15,0	24,7	22,7	11,1	20,0	6,3	16,7	11,1	16,7	0,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Der Tendenz der vergangenen Jahre folgend, sanken die Fallzahlen nochmals gegenüber dem Vorjahr von 6 auf 3 Fälle. Es handelt sich hier um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Es wurde im Berichtsjahr **keine** Straftat aufgeklärt, **kein Tatverdächtiger** ermittelt.

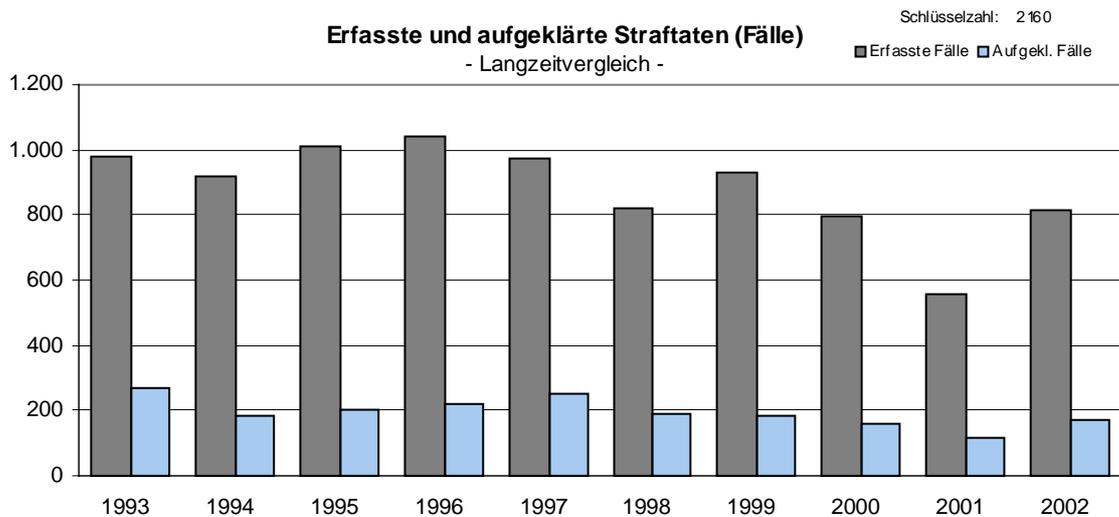
Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** belief sich auf 17.809 €. Der **durchschnittliche Schaden** pro vollendeten Fall betrug 5.936 € (Vorjahr: 14.316 €).

Phänomenologie

Das niedrige Niveau der Fallzahlen ist nach wie vor auf die veränderten Modalitäten der Geschäfte bei der Geldabholung durch gewerbliche Geldtransportfirmen und höhere Sicherheitsvorkehrungen beim Geldtransport zu den Banken zurückzuführen.

2160 Handtaschenraub



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	980	919	1.013	1.039	975	821	932	793	558	813
Aufgekl. Fälle	n	268	181	201	223	251	190	182	161	117	171
AQ	%	27,3	19,7	19,8	21,5	25,7	23,1	19,5	20,3	21,0	21,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem relativ starken Rückgang im Jahr 2001 stiegen die Fallzahlen nunmehr wieder auf 813 Fälle (+255 Fälle, +45,7%) und liegen somit ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2000. Möglicherweise stand der Fallzahlenrückgang im Jahr 2001 und der Anstieg im Jahr 2002 mit der Euro-Einführung in Zusammenhang.

Die **AQ** betrug genau wie im Vorjahr 21,0%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 16,5 auf 24,0.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Verbunden mit der Aufklärung von 171 Fällen war die Ermittlung von 158 TV, 144 **männliche** (91,1%) und 14 **weibliche** (8,9%).

58 TV (36,7%) waren **nichtdeutscher Nationalität**. Es dominierten TV aus der Türkei (16 TV) und aus Jugoslawien (9 TV).

Der Anteil der TV im Alter **unter 21 Jahren** lag mit 98 TV bei 62,0%. Innerhalb dieser Altersgruppe gab es unterschiedliche Entwicklungen. Der Anteil der **Kinder** verringerte sich von 9,3% auf 5,1%, der Anteil der **Heranwachsenden** von 29,1% auf 26,5%. Der Anteil der **Jugendlichen** erhöhte sich von 61,6% auf 68,4%.

Der Anteil der **allein handelnden TV** betrug 39,2%. Der Anteil der TV, welche zuvor **bereits polizeilich in Erscheinung getreten** waren, betrug 80,4%.

Angaben zu Opfern

Von insgesamt 837 bekannt gewordenen Opfern waren nur 49 **männlich** und 788 **weiblich**. 61,3% der Opfer waren zur Tatzeit **60 Jahre und älter**. Damit wird die bisherige Zielgruppenorientierung in Bezug auf die Vorbeugungsmaßnahmen bestätigt.

Deliktsbedingt bestand zwischen 98,4% der Opfer und dem/den jeweiligen TV **keine Vorbeziehung** bzw. blieb die **Täter-Opfer-Beziehung ungeklärt**.

Aufgrund ihres in der Regel höheren Lebensalters sind die Opfer oft nicht in der Lage, die Täter zu beschreiben und wiederzuerkennen. Dieser Umstand und die meist fehlende Täter-Opfer-Beziehung bewirken die niedrige AQ.

Schaden

Durch vollendete Handtaschenraubtaten wurde im Jahr 2002 eine **Gesamtschadenssumme** von 231.562 € verursacht, 74.297 € mehr als im Vorjahr.

Phänomenologie

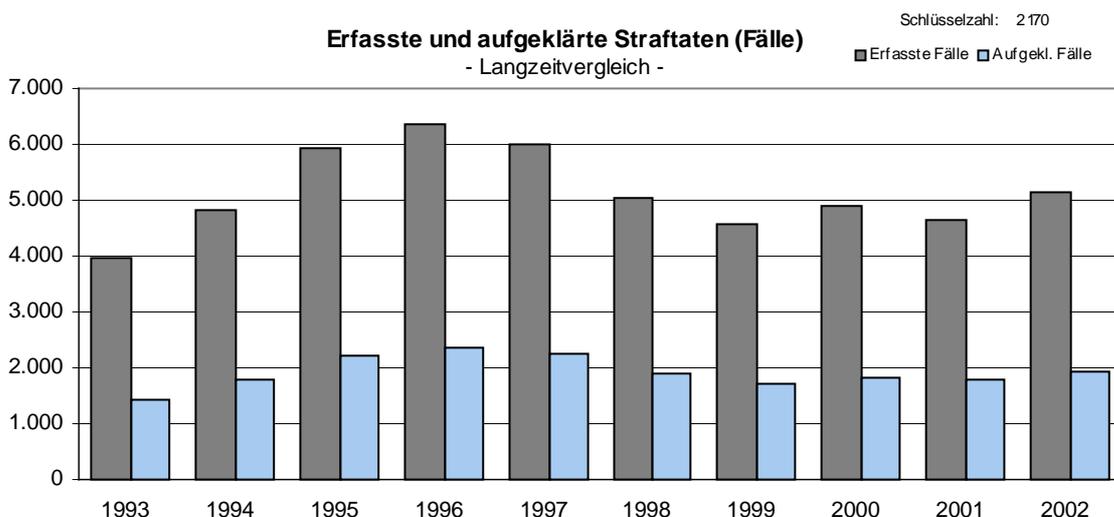
Oft werden Jugendliche in unterschiedlicher Gruppierung relativ spontan aktiv, um mit dem erlangten Raubgut plötzlich auftretende Bedürfnisse zu befriedigen.

Bei den sog. „**Nachläufertaten**“ handelt es sich oft um nichtdeutsche, lebensältere Täter.

Festgestellt werden musste, dass sowohl die jugendlichen als auch die erwachsenen Täter brutal vorgehen und erhebliche Verletzungen in Kauf nehmen um an ihr Ziel zu gelangen.

Oft nutzen die Täter das unmittelbare Wohnumfeld des Opfers, den Hausflur oder den Bereich der Hauseingangstür als Zugriffsort.

2170 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	3.974	4.815	5.930	6.361	6.009	5.032	4.557	4.895	4.630	5.142
Aufgekl. Fälle	n	1.439	1.770	2.216	2.359	2.266	1.894	1.697	1.813	1.793	1.926
AQ	%	36,2	36,8	37,4	37,1	37,7	37,6	37,2	37,0	38,7	37,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 gab es - im Gegensatz zum Vorjahr - einen Anstieg der Fallzahlen (+512 Fälle, +11,1%).

Die **AQ** verringerte sich von 38,7% auf nunmehr 37,5%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 136,9 auf 151,8.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 2.513 TV zu diesem Deliktsbereich ermittelt, 2.292 **männliche** (91,2%) und 221 **weibliche** (8,8%). Der Anteil der TV **unter 21 Jahren** lag mit 1.984 bei 78,9% (Vorjahr: 77,1%). Innerhalb dieser Altersgruppe dominiert die Gruppe der **Jugendlichen** mit 1.222 ermittelten TV (61,6%).

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 35,5% (893 TV). Bei den **nichtdeutschen** TV dominiert die Gruppe der **Jugendlichen** mit 416 ermittelten TV. Folgende **Nationalitäten** waren im Jahr 2002 in diesem Deliktsbereich am häufigsten vertreten (Vorjahreszahlen in Klammern):

Türkei	361	(345) TV
Jugoslawien	120	(136) TV
Libanon	69	(66) TV
Polen	42	(38) TV
Bosnien-Herzegowina	26	(29) TV
Irak	16	(10) TV
Giechenland	12	(10) TV
Algerien	12	(2) TV
Iran	12	(15) TV

18,3% der TV **handelten allein** und 79,2% der TV waren zuvor **bereits polizeilich** mit nicht näher bestimmbaren Delikten **in Erscheinung getreten**. 3,5% der TV führten bei der Tatbegehung eine **Schusswaffe** mit sich.

Angaben zu Opfern

Im Berichtsjahr wurden 6.465 Personen Opfer eines Raubüberfalls in der Öffentlichkeit, 5.497 **männliche** und 968 **weibliche**. Der Anteil der Opfer **unter 21 Jahren** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 65,0% auf nunmehr 65,6%. 9,9% der Opfer standen in einer **Vorbeziehung** zum Täter.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 516.028 € auf 1.682.354 € (44,2%). Der **durchschnittliche Schaden** pro vollendeten Fall betrug 395 €.

Phänomenologie

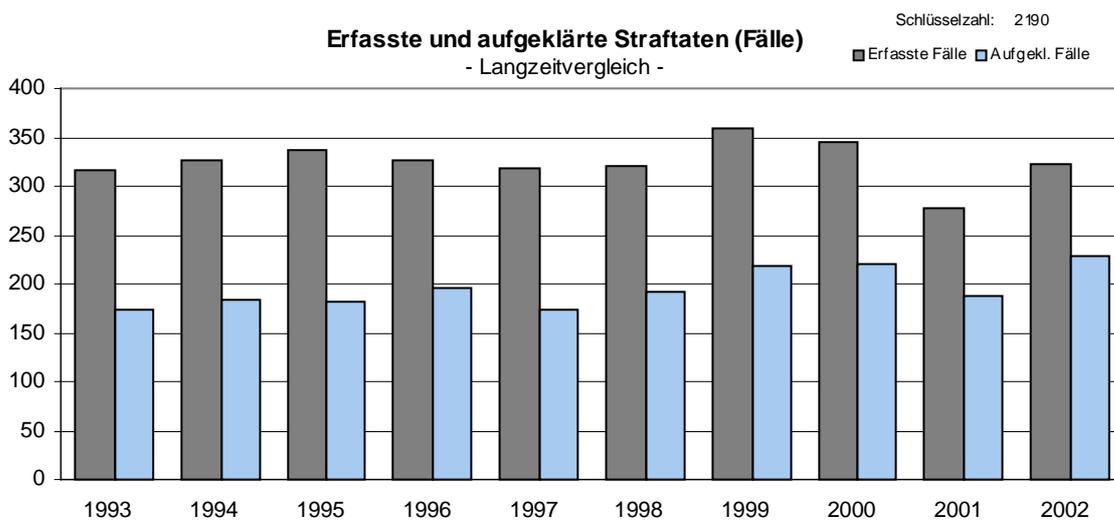
Es wurde eine erhöhte Bereitschaft festgestellt, körperliche Gewalt oder Waffen zur Tatbegehung einzusetzen. Zunehmend werden die Opfer auch eingeschüchtert, um sie von Anzeigenerstattung abzuhalten.

Sowohl die Aussagen hinsichtlich des Anteils von TV unter 21 Jahre als auch die Tatsache, dass der überwiegende Teil der TV nicht allein handelte, ist ein deutliches Anzeichen dafür, dass ein Großteil dieser Raubtaten dem Bereich der **Jugendgruppengewalt** zuzuordnen ist. Aus diesem Grund wird bzgl. Phänomenologie, Bekämpfungsmaßnahmen und Vorbeugung auf den Beitrag unter „V. Tatverdächtige“, dort unter „4. Jugendgruppengewalt“ verwiesen.

Ziel der Bereicherungstat bei den jugendlichen Tätern ist weiterhin entweder Bargeld oder das Handy. Die Täter sind gut über die technischen Fortschritte informiert und gehen dementsprechend mit den Geräten um.

Beim Raub von Scheck- oder Kreditkarten wurden die Opfer auch zunehmend zur Herausgabe der PIN gezwungen. Meist hoben die Täter unmittelbar nach dem Raub Bargeld vom Geldautomaten ab. Nicht selten wurden die Opfer unter Androhung von Gewalt gezwungen, die Täter zum Automaten zu begleiten, um eine Falscheingabe der PIN zu vermeiden.

2190 Raubüberfälle in Wohnungen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	316	326	336	326	318	321	359	345	277	322
Aufgekl. Fälle	n	174	184	182	195	173	191	219	220	188	228
AQ	%	55,1	56,4	54,2	59,8	54,4	59,5	61,0	63,8	67,9	70,8

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Zahl der erfassten Fälle stieg um 45 auf nunmehr 322 Fälle (+16,2%).

Mit 228 aufgeklärten Fällen wurde eine **AQ** von 70,8% erreicht, die höchste seit 1990. Der hohe Anteil aufgeklärter Taten ist ein Indiz für das Vorhandensein von Vorbeziehungen zwischen dem späteren Opfer und dem Täter (siehe auch unter „**Angaben zu Opfern**“).

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 8,2 auf 9,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 359 TV ermittelt, 333 **männliche** (92,8%) und 26 **weibliche** (7,2%). 162 der TV waren **jünger als 21 Jahre**. Damit erhöhte sich der Anteil dieser Altersgruppe von 44,5% auf 45,1%.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** erhöhte sich mit 103 TV von 19,2% im Vorjahr auf nunmehr 28,7%. Die dominierenden Nationalitäten waren Türkei (37 TV), Jugoslawien (14 TV) sowie Polen (11 TV).

Nur 25,3% (Vorjahr: 15,7%) der TV **handelten allein**. 86,1% der TV waren zuvor **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**. 14,5% (Vorjahr: 9,6%) der TV **fürten** bei Tatbegehung eine **Schusswaffe mit sich**.

Angaben zu Opfern

401 Personen wurden im Jahre 2002 Opfer eines Raubüberfalls in der Wohnung, 281 **männliche** und 120 **weibliche**. Insbesondere der Anteil der Opfer, die zur Tatzeit **jünger als 21 Jahre** waren, erhöhte sich von 27,2% im Jahr 2001 auf nunmehr 28,2%. In einer **Vorbeziehung** zum TV standen 53,6% der Opfer (29,9% Bekanntschaft, 17,5% flüchtige Vorbeziehung, 3,7% Verwandtschaft, 2,5% Landsmann).

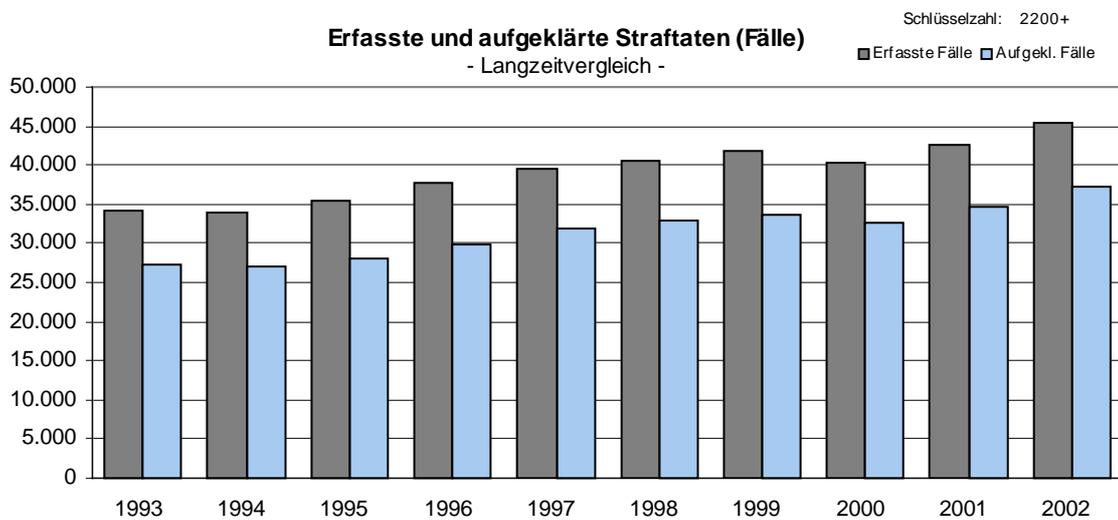
Schaden

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die **Gesamtschadenssumme** um 217.189 € (-41,0%) auf 313.174 €. Der **durchschnittliche Schaden** pro vollendetem Fall verringerte sich von 2.183 auf nunmehr 1.091 €.

Phänomenologie

Ausgangspunkt ist oft ein Zahlungsstreit, beispielsweise aufgrund eines vorangegangenen Btm-Geschäftes. Die Kooperationsbereitschaft der Beteiligten ist in diesen Fällen äußerst gering, häufig besteht nach Anzeigenerstattung kein Interesse mehr an der Strafverfolgung, weil sich die Betroffenen untereinander geeinigt haben.

2200+ Körperverletzung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	34.192	34.049	35.424	37.663	39.552	40.523	41.786	40.290	42.712	45.480
Aufgekl. Fälle	n	27.174	27.049	28.093	29.938	31.904	32.914	33.798	32.591	34.759	37.163
AQ	%	79,5	79,4	79,3	79,5	80,7	81,2	80,9	80,9	81,4	81,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr gab es erneut einen Anstieg auf nunmehr 45.480 erfasste Fälle (+2.768 Fälle, +6,5%). Der fast kontinuierlich ansteigende Trend setzte sich somit fort. Es handelt sich um die größte Fallzahl seit der Wende.

Zunahmen zeigen sich in allen Bereichen der Körperverletzung.

Die **AQ** erhöhte sich leicht um 0,3%-Punkte auf 81,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Der Anstieg der Fallzahlen wirkte sich auch auf die HZ aus, sie erhöhte sich von 1.262,9 auf 1.342,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

37.163 aufgeklärte Fälle führten zur Ermittlung von 32.529 TV, davon 26.556 **männlich** (81,6%) und 5.973 **weiblich** (18,4%).

Den größten Teil der TV stellte mit 26,2% die Altersgruppe der **30 bis unter 40Jährigen**, gefolgt von der Gruppe der **Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden** mit einem Anteil von 23,1% (Anteil der unter 21Jährigen gefährlicher Körperverletzung: 36,4%)

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 24,9% (8.091 TV). Dominierende Nationalitäten hierbei waren (Vorjahreszahlen in Klammern):

Türkei	2.866	(2.858) TV
Jugoslawien	877	(863) TV
Polen	416	(390) TV
Libanon	427	(390) TV
Vietnam	200	(185) TV
Italien	140	(151) TV
Iran	115	(130) TV
Russische Föderation	158	(130) TV
Bosnien-Herzegowina	122	(113) TV
Kroatien	100	(78) TV

Angaben zu Opfern

50.401 Personen wurden im Jahre 2002 Opfer einer Körperverletzung, 31.820 **männliche** und 18.581 **weibliche**. 45,7% der Opfer standen in einer engeren bzw. weiteren **Vorbeziehung** zum Tatverdächtigen.

Phänomenologie

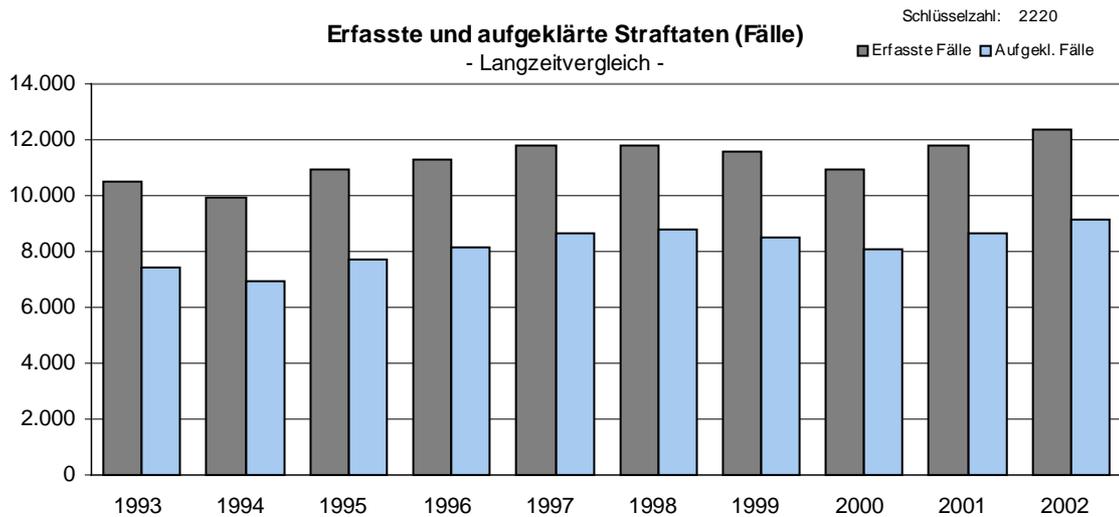
Die Deliktzahlen bewegen sich auf hohem Niveau und sind noch weiter angestiegen. Die Bereitschaft zur Anwendung von körperlicher Gewalt als Mittel zur Konfliktlösung jeglicher Art ist groß, beispielsweise bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr. Auch im Rahmen von Großveranstaltungen kommt es immer wieder zu körperlichen Auseinandersetzungen.

Des weiteren erstatten Erziehungsberechtigte vermehrt Anzeige, wenn sich Kinder untereinander prügeln.

Bei erwachsenen Personen ist die gefährliche Körperverletzung häufig Ergebnis von Konflikten innerhalb der Familie oder eine Eskalation zivilrechtlicher Streitigkeiten.

Durch die bearbeitenden Dienststellen wurde festgestellt, dass vermehrt Sachverhalte aus dem Bereich der „**Häuslichen Gewalt**“ zur Anzeige gebracht werden. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Thema in der Presse sehen sich insbesondere weibliche Opfer darin bestärkt, sich der Polizei zu offenbaren. Zum Teil fühlen sie sich bei Anzeigenerstattung und den Folgemaßnahmen bzw. Hilfsangeboten erstmalig „ernst genommen“ und unterstützt (siehe auch unter VI. Opfer, 2. Häusliche Gewalt).

2220 gefährliche und schwere Körperverletzung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	10.468	9.900	10.898	11.289	11.759	11.792	11.582	10.960	11.778	12.326
Aufgekl. Fälle	n	7.411	6.905	7.712	8.109	8.619	8.797	8.488	8.083	8.631	9.114
AQ	%	70,8	69,7	70,8	71,8	73,3	74,6	73,3	73,8	73,3	73,9

Vorbemerkungen

Zu dieser Straftatengruppe zählen sowohl die gefährlichen und schweren Körperverletzungen in der **Öffentlichkeit**, welche auch speziell durch die **Schlüsselzahl „2221“** dargestellt werden, als auch die **sonstigen** schweren und gefährlichen Körperverletzungen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 12.326 erfassten Fällen ist der Höchststand der vergangenen 10 Jahre erreicht und entspricht einer Zunahme um 548 Fälle (+4,7%). Der **Versuchsanteil** erhöhte sich um 1,0%-Punkte auf nunmehr 15,8%.

Die **AQ** von 73,9% liegt leicht über der AQ des Vorjahres (73,3%).

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich von 348,2 auf 363,8.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Mit 11.164 TV lag die Zahl im Berichtsjahr um 463 TV über der Zahl des Vorjahres. Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg mit 3.296 TV von 28,8% auf 29,5%. Der Anteil der TV **unter 21 Jahre** betrug 36,4%.

Angaben zu Opfern

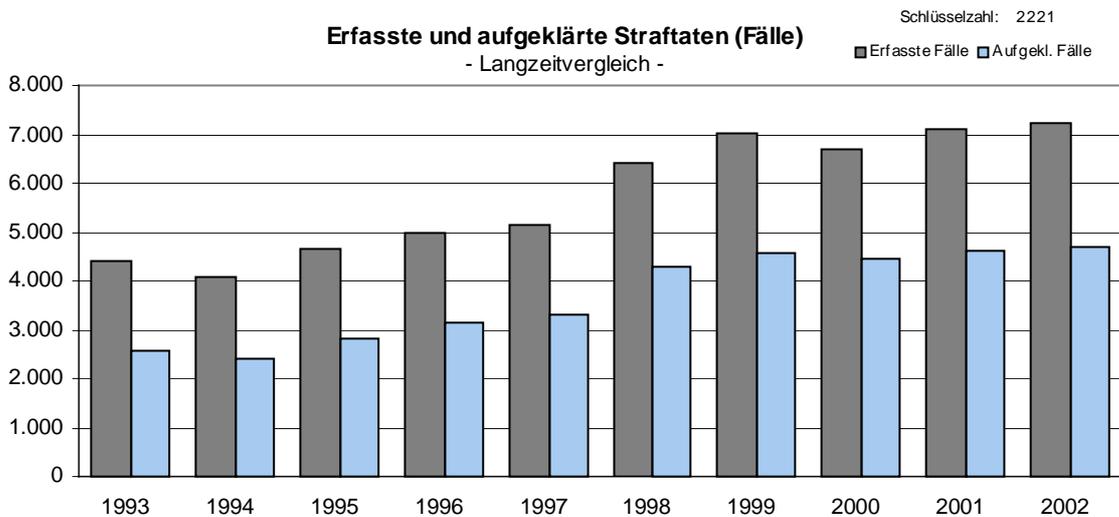
Im Jahre 2002 wurden 14.626 Personen Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung, 10.585 **männliche** und 4.041 **weibliche**. Dass immerhin 38,1% der Opfer **eine engere oder weitere Vorbeziehung** zum Tatverdächtigen hatten, dürfte mitursächlich sein für die hohe AQ von 73,9% (siehe auch unter VI. Opfer, 2. Häusliche Gewalt).

Phänomenologie

Die Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft ist gleichbleibend hoch, wozu auch Faktoren wie zunehmende Arbeitslosigkeit, weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse und mangelnde Freizeitangebote für Jugendliche usw. beitragen.

Außerhalb des häuslichen Bereiches kommt es zu derartigen Taten häufig in/um Imbisse und Jugendeinrichtungen. Überwiegend handelt es sich um Spontanaten meist relativ junger Täter gegenüber gleichaltrigen Opfern. Bei den Tatwerkzeugen handelt es sich überwiegend um Messer, Schreckschusswaffen und Schuhe mit verstärkten Kappen.

2221 gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	4.391	4.102	4.644	4.966	5.155	6.404	7.017	6.707	7.092	7.205
Aufgekl. Fälle	n	2.561	2.403	2.827	3.134	3.289	4.302	4.583	4.443	4.625	4.702
AQ	%	58,3	58,6	60,9	63,1	63,8	67,2	65,3	66,2	65,2	65,3

Vorbemerkungen

In dieser Straftatengruppe wird der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen ausgewiesen, die in der Öffentlichkeit begangen werden. Es handelt sich um eine **Teilmenge** von „2220 gefährliche und schwere Körperverletzung“.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

7.205 erfasste Fälle stellen eine Zunahme um 113 Fälle gegenüber dem Vorjahr dar (+1,6%).

Die Aufklärung von 4.702 Fällen führte zu einer **AQ** von 65,3%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 209,7 auf 212,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

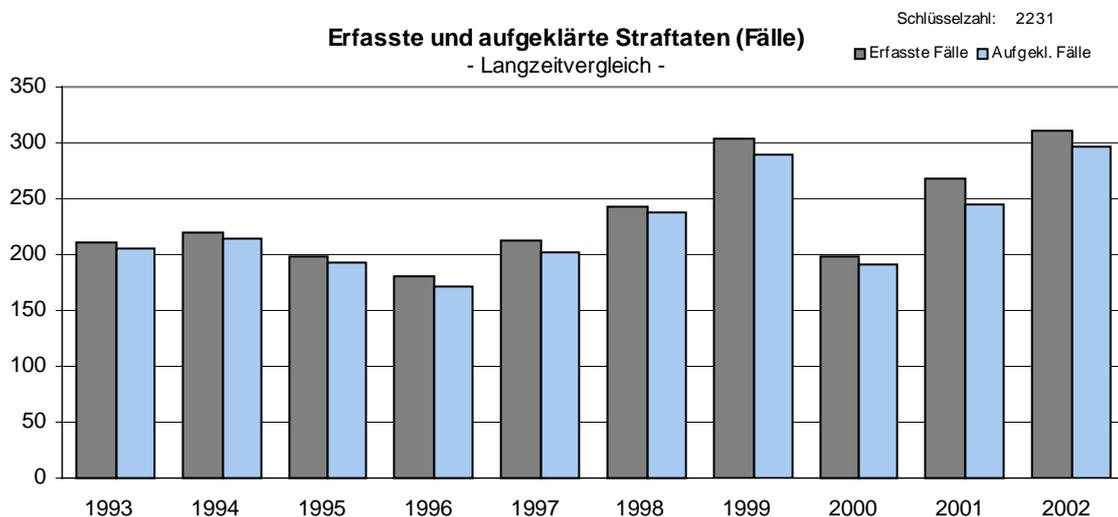
Von den insgesamt 6.581 ermittelten TV waren 47,6% zur Tatzeit **jünger als 21 Jahre**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** erhöhte sich mit 1.923 TV von 28,7% auf nunmehr 29,2%.

39,4% der TV **handelten allein** und 71,5% waren zuvor **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**. 2,5% der TV führten während der Tatbegehung eine **Schusswaffe mit sich**. Der Anteil der TV, die während der Tat unter **Alkoholeinfluss** standen, erhöhte sich von 27,9% auf nunmehr 30,3%.

Angaben zu Opfern

8.884 Personen wurden im Jahre 2002 Opfer einer Körperverletzung in der Öffentlichkeit, davon 7.089 **männliche** und 1.795 **weibliche**. Lediglich 21,5% der Opfer standen zum TV in einer **engeren oder weiteren Vorbeziehung**.

2231 Misshandlung von Kindern



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	211	219	199	181	212	243	304	198	267	310
Aufgekl. Fälle	n	205	215	192	172	201	237	290	191	245	296
AQ	%	97,2	98,2	96,5	95,0	94,8	97,5	95,4	96,5	91,8	95,5

Vorbemerkungen

Bei dieser Deliktsgruppe handelt es sich um eine Untergruppe von „**2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225**“. Da die Kindesmisshandlungen etwa drei Viertel dieser Hauptgruppe darstellen, wird im Folgenden ausschließlich die Untergruppe betrachtet.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr gab es eine Zunahme um 43 auf 310 Fälle (+16,1%). Insgesamt verlief die Entwicklung in den vergangenen Jahren schwankend, es wird von einem großen Dunkelfeld ausgegangen.

Die hohe **AQ** von 95,5% ergibt sich aus den bestehenden Vorbeziehungen zwischen Opfer und Täter (siehe unter „**Angaben zu Opfern**“).

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 324 TV ermittelt. Dabei handelte es sich um 193 **männliche** (59,6%) und 131 **weibliche** (40,4%). 48,5% der TV waren zur Tatzeit im Alter von **30 bis unter 40 Jahren**. 14,8% der TV standen während der Tatausführung unter **Alkoholeinfluss**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich mit 70 TV von 27,6% auf 21,6%.

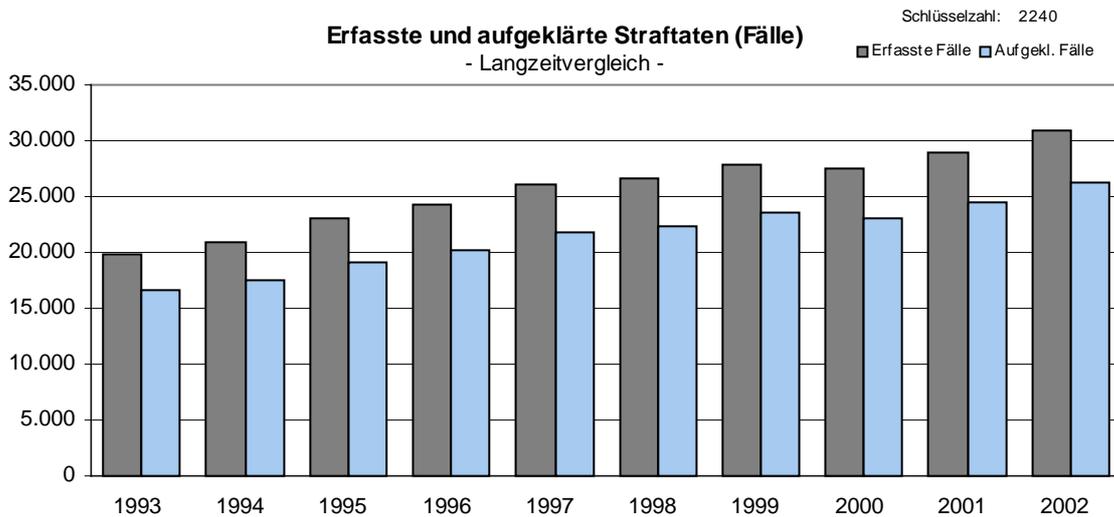
Angaben zu Opfern

383 Kinder wurden Opfer einer Misshandlung, 200 **Jungen** und 183 **Mädchen**. 84,3% der Kinder wurden durch **verwandte Personen** misshandelt.

Phänomenologie

Aufgrund der thematischen Nähe zur häuslichen Gewalt wird auf eine gesonderte Darstellung zur Phänomenologie an dieser Stelle verzichtet (siehe hierzu auch unter VI. Opfer, 2. Häusliche Gewalt).

2240 vorsätzliche leichte Körperverletzung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	19.813	20.881	22.948	24.350	25.983	26.521	27.912	27.458	28.900	30.944
Aufgekl. Fälle	n	16.602	17.455	19.162	20.230	21.861	22.388	23.533	23.066	24.517	26.245
AQ	%	83,8	83,6	83,5	83,1	84,1	84,4	84,3	84,0	84,8	84,8

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Der Deliktsbereich wies für die vergangenen Jahre einen fast kontinuierlichen Anstieg der Fallzahlen auf, welcher sich auch im Jahr 2002 mit dem Höchststand von 30.944 erfassten Fällen fortsetzte (+2.044 Fälle, +7,1%).

Die **AQ** lag unverändert bei 84,8%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich von 854,5 auf 913,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

26.245 aufgeklärte Fälle führten zur Ermittlung von 22.282 TV, davon 18.489 **männliche** (83,0%) und 3.793 **weibliche** (17,0%). Mit 5.222 TV betrug der Anteil der **Nichtdeutschen** 23,4%.

18,3 % der TV waren zur Tatzeit **jünger als 21 Jahre**. 93,9% der TV **handelten allein**.

Angaben zu Opfern

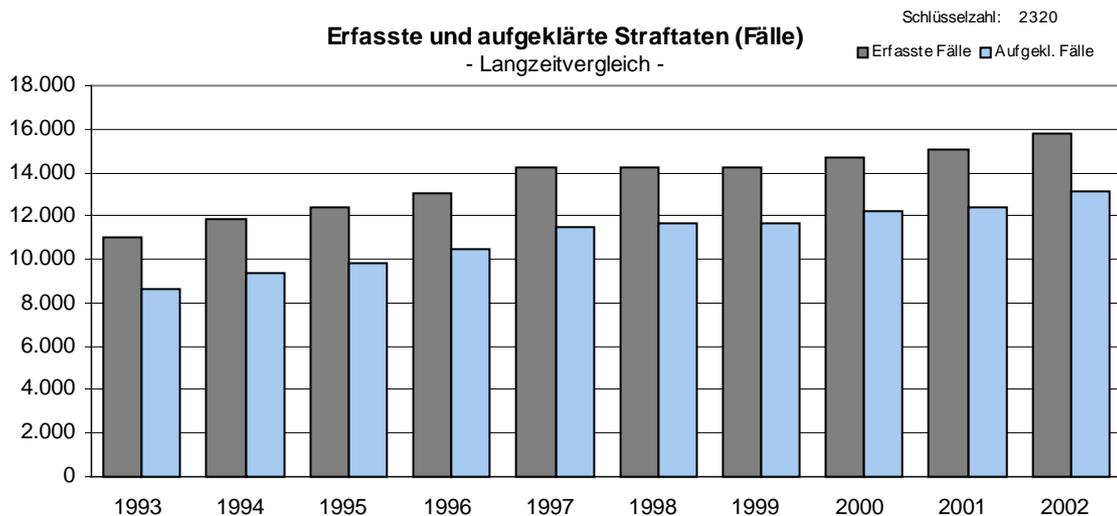
33.320 Personen wurden Opfer einer vorsätzlichen leichten Körperverletzung. Der Anteil der **weiblichen** Opfer erhöhte sich von 38,8% auf nunmehr 40,0%.

Der Anteil der Opfer **unter 21 Jahre** betrug 24,4%. 49,5% der Opfer standen in **engerer oder weiterer Vorbeziehung** zum TV.

Phänomenologie

Häufig finden die Taten im Bereich der Familie statt (siehe hierzu auch unter VI. Opfer, 2. Häusliche Gewalt).

2320+ Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 239, 240, 241



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	11.036	11.841	12.365	13.047	14.216	14.214	14.271	14.664	15.088	15.807
Aufgekl. Fälle	n	8.665	9.341	9.781	10.477	11.516	11.648	11.704	12.218	12.433	13.153
AQ	%	78,5	78,9	79,1	80,3	81,0	81,9	82,0	83,3	82,4	83,2

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 15.807 erfassten Fällen betrug der erneute Anstieg der Fallzahlen im Berichtsjahr 719 Fälle (+4,8%).

Etwa zwei Drittel der Straftaten dieser Hauptgruppe sind der „**2323 Bedrohung**“ zuzuordnen. Hier stieg die Fallzahl gegenüber dem Vorjahr um 321 Fälle (+3,1%) und ist somit für den Anstieg der Obergruppe mitverantwortlich.

Die **AQ** konnte von 82,4% auf nunmehr 83,2% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 446,1 auf 466,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

13.153 aufgeklärte Fälle führten zur Ermittlung von 11.593 TV. Davon waren 10.086 TV (87,0%) **männlichen** und 1.507 TV (13,0%) **weiblichen** Geschlechts. 19,1% der TV waren zur Tatzeit **jünger als 21 Jahre**.

Der Anteil der **nichtdeutschen** TV betrug 27,2% (3.158 TV).

Angaben zu Opfern

Im Jahre 2002 wurden insgesamt 18.076 Personen Opfer einer Freiheitsberaubung, Nötigung oder Bedrohung, 10.149 **männliche** und 7.927 **weibliche**. Da 56,3% der Opfer eine **engere bzw. weitere Vorbeziehung** zum TV hatten, war die Aufklärung vieler Taten möglich, was die überdurchschnittlich hohe AQ erklärt.

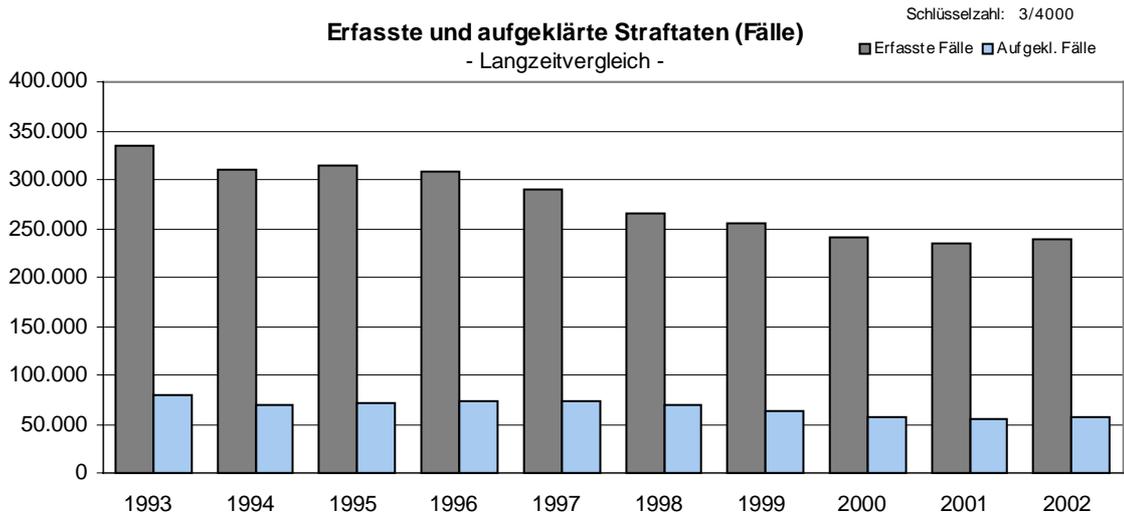
Phänomenologie

Für die **Bedrohung** werden von den Tätern immer häufiger neue Kommunikationsmittel genutzt, insbesondere Mobiltelefone. In vielen Fällen sind Bedrohung oder Nötigung Reaktionen auf vorangegangene Straftaten bzw. zivilrechtliche Streitigkeiten.

3/4000 Diebstahl -insgesamt-

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
.000 Diebstahl -insgesamt-	235.226	23,4	238.206	24,4	2.980	1,3	1,0
3000 Diebstahl ohne erschw. Umstände §§ 242, 247, 248a-c	120.508	37,9	121.421	40,5	913	0,8	2,6
4000 Diebstahl unter erschw. Umständen §§ 243-244a	114.718	8,3	116.785	7,7	2.067	1,8	-0,6



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	333.714	309.355	314.614	308.852	288.976	265.578	255.965	239.973	235.226	238.206
Aufgekl. Fälle	n	78.629	69.102	70.434	73.792	74.016	68.449	63.953	57.473	55.113	58.106
AQ	%	23,6	22,3	22,4	23,9	25,6	25,8	25,0	23,9	23,4	24,4

Vorbemerkungen

Eigentumsdelikte („einfache“ und „schwere“ Diebstähle), stellten 2002 mit 40,8% wie auch in den vergangenen Jahren den größten Anteil an **Straftaten -insgesamt-**. Dieser Anteil lag 1991 (erstmalig Gesamt-Berlin) noch bei 62,6% und verringerte sich seit der Vereinigung kontinuierlich.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 238.206 **erfassten Fällen** im Jahr 2002 ergab sich gegenüber dem Vorjahr erstmalig nach kontinuierlichem Rückgang der vergangenen Jahre ein Anstieg um 2.980 Fälle (+1,3%).

Die Zunahme fällt beim „**4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen**“ mit 2.067 Fällen (+1,8%) stärker aus als beim „**3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände**“ mit 913 Fällen (+0,8%).

Die **AQ** zur Eigentumskriminalität nahm um 1,0%-Punkte zu und beträgt 24,4%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 6.954,9 auf 7.030,0.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 43.980 TV ermittelt, 1.310 mehr als im Vorjahr. 29.623 TV (67,4%) waren **männlichen** und 14.357 (32,6%) **weiblichen** Geschlechts.

Es wurden 12.095 **nichtdeutsche TV** ermittelt, ihr Anteil verringerte sich von 28,1% auf 27,5%.

Schaden

Der durch Eigentumskriminalität entstandene Schaden belief sich auf 236.396.949 €, das sind 1.627.248 € bzw. 0,7% mehr als im Vorjahr.

*008 Diebstahl von Antiquitäten, Kunst und sakralen Gegenständen

Vorbemerkungen

Nach der **Polizeilichen Kriminalstatistik** ist dieser Deliktsbereich quantitativ nicht bedeutend, jedoch meist spektakulär und schadensträchtig.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Unter der PKS-Schlüsselzahl „***008 Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen**“ wurden 147 Fälle registriert, 27 Fälle mehr als im Vorjahr.

Die **AQ** sank von 32,5% auf 23,8%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ erhöhte sich von 3,5 auf 4,3.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 24 TV ermittelt (Vorjahr: 18 TV). 20 TV waren **männlich**, 10 TV waren **nicht-deutscher** Nationalität.

4 TV waren im Alter **unter 21 Jahren**. 19 TV waren bereits **zuvor polizeilich in Erscheinung getreten**.

Schaden

1998 =	89 Fälle =	506.343 € Schaden
1999 =	88 Fälle =	634.222 € Schaden
2000 =	78 Fälle =	360.641 € Schaden
2001 =	120 Fälle =	561.643 € Schaden
2002 =	147 Fälle =	1.242.181 € Schaden

Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
noch Diebstahl : Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge (Kraftwagen, Mopeds, Kräder und Fahrräder) einfache und schwere Diebstähle - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme -							
*500 in/aus Kraftfahrzeugen	32.703	4,9	35.531	4,5	2.828	8,6	-0,3
*550 an Kraftfahrzeugen	13.895	5,6	13.296	6,4	-599	-4,3	0,8
*001 von Kraftwagen - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	9.527	12,7	8.832	14,4	-695	-7,3	1,7
*002 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	3.039	13,2	3.068	18,4	29	1,0	5,3
*003 von Fahrrädern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	20.489	5,4	23.159	5,8	2.670	13,0	0,4
o. a. Delikte insgesamt	79.653	6,4	83.886	6,7	4.233	5,3	0,4

Vorbemerkungen

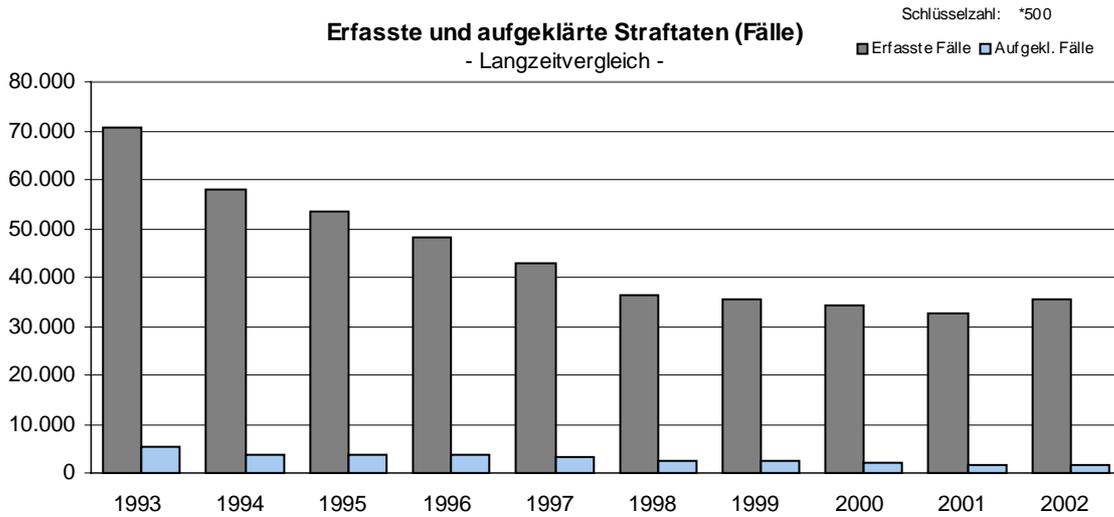
Unter dem Begriff **Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge** sind in der vorstehenden Tabelle Straftatbestände des „**einfachen**“ und „**schweren**“ **Diebstahls** im Zusammenhang mit Kraftwagen, Mopeds, Mofas, Krädern und Fahrrädern zusammengefasst. Damit soll die besondere Zielrichtung dieser Delikte unter Vernachlässigung strafrechtlicher Abgrenzungsprobleme aus kriminologischer Sicht herausgestellt werden.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Fallzahlen stiegen im Jahr 2002 um 4.233 Fälle auf 83.886 Fälle (+5,3%).

Die **AQ** wurde um 0,4%-Punkte auf 6,7% erhöht.

***500 Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen**



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	70.745	57.776	53.480	48.190	43.050	36.432	35.588	34.252	32.703	35.531
Aufgekl. Fälle	n	5.163	3.716	3.684	3.583	3.450	2.473	2.435	2.157	1.591	1.608
AQ	%	7,3	6,4	6,9	7,4	8,0	6,8	6,8	6,3	4,9	4,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach den kontinuierlichen Rückgängen der vergangenen Jahre gab es erstmalig einen Anstieg um 2.828 Fälle (+8,6%).

Der Bereich des „**4500 BSD in/aus Kfz**“ stellt hier den Großteil der Fallzahlen und ist mit 33.773 erfassten Fällen um 2.683 Fälle gestiegen (+8,6%). Der „**3500 EFD in/aus Kfz**“ stieg mit 1.758 erfassten Fällen um 145 Fälle (+9,0%).

Die **AQ** sank von 4,9% auf nunmehr 4,5%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 966,9 auf 1.048,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Berichtsjahr wurden 1.234 TV ermittelt (-40 TV). 95,7% aller TV waren **männlichen** Geschlechts (1.181 TV).

Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg mit 552 TV von 42,0% auf 44,7%. Überwiegende Nationalitäten waren hier Polen (223 TV), Türken (71 TV), Litauer (53 TV) sowie Jugoslawen (52 TV). 61,1% aller nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 13,2%.

41,3% aller ermittelten TV waren **unter 21 Jahre** alt.

33,9% aller TV **handelten allein**, 70,7% waren vorher **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**. 183 TV (14,8%) standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss** und begingen 244 (15,2%) der aufgeklärten Fälle. 74 TV (6,0%) waren **Konsumenten harter Drogen**, im Vorjahr betrug der Anteil noch 4,6%.

Schaden

Im Jahre 2002 entstand ein Schaden in Höhe von 21.726.953 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 2.484.833 € (+12,9%).

Die **durchschnittliche** Schadenshöhe pro vollendeten Fall stieg von 693 auf 716 €.

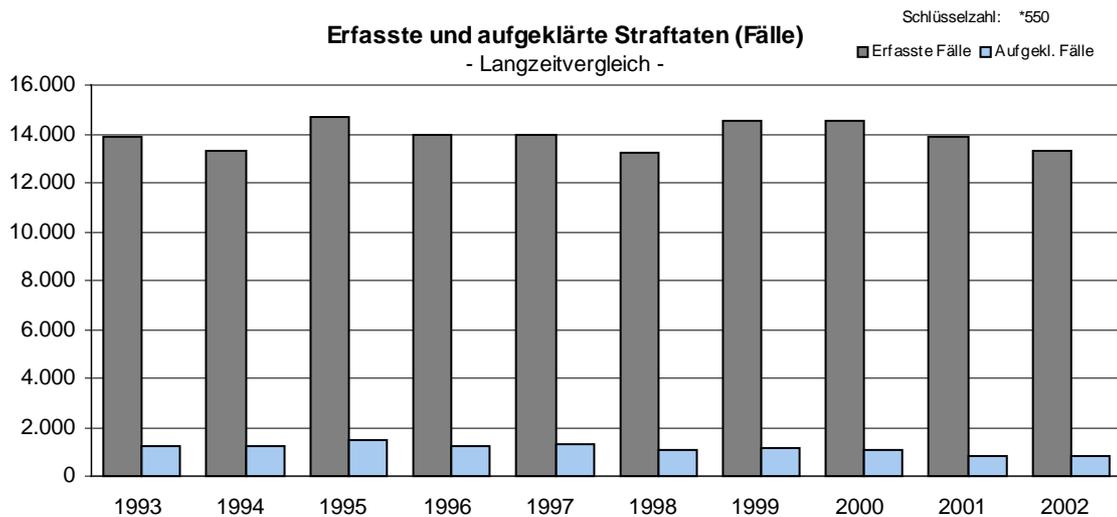
Phänomenologie

Oft handelt es sich um Tatserien.

Autoradios und Zubehör sowie Kommunikationstechnik (Mobiltelefone, Notebooks) wurden häufig entwendet, wie auch in den Fahrzeugen zurückgelassene Gegenstände, insbesondere Handys und Bargeld. Aus Werkstatt- oder Servicefahrzeugen wurden gezielt Elektrowerkzeuge gestohlen. Tatgelegenheiten gibt es reichlich, weil viele Firmenmitarbeiter die Fahrzeuge in ihrem Wohngebiet parken und hochwertige Arbeitsgeräte und Maschinen über Nacht im Fahrzeug lassen. Vermehrt handelte es sich hier um Auftragstater osteuropäischer Täter.

Verstärkt wurden auch Motorsteuergeräte aus hochwertigen Fahrzeugen entwendet, mit dem Ziel der Manipulation und späteren Totalentwendung typengleicher Fahrzeuge.

*550 Diebstahl an Kraftfahrzeugen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	13.911	13.289	14.688	13.957	13.940	13.231	14.533	14.531	13.895	13.296
Aufgekl. Fälle	n	1.237	1.228	1.470	1.192	1.326	1.078	1.107	1.061	781	857
AQ	%	8,9	9,2	10,0	8,5	9,5	8,1	7,6	7,3	5,6	6,4

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Fallzahlen insgesamt sanken um 599 Fälle auf nunmehr 13.296 Fälle.

Der Bereich des „**3550 EFD an Kfz**“ stellt hier den Großteil der Fallzahlen und ist mit 12.435 erfassten Fällen um 621 Fälle gegenüber dem Vorjahr gesunken, während beim „**4550 BSD an Kfz**“ eine Zunahme um 22 Fälle auf nunmehr 861 erfasste Fälle zu verzeichnen war.

Die **AQ** konnte von 5,6% im Vorjahr auf 6,4% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 410,8 im Vorjahr auf nunmehr 392,4.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 770 TV ermittelt, 47 weniger als im Vorjahr. 96,2% der TV waren **männlichen** Geschlechts (741 TV).

Im Berichtsjahr wurden 208 **nichtdeutsche TV** ermittelt, ihr Anteil erhöhte sich von 25,2% auf 27,0%. Überwiegende Nationalitäten waren hier Polen (75 TV), Türken (32 TV) sowie Jugoslawen (28 TV).

47,1% aller nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 16,0%.

53,1% aller ermittelten TV waren **unter 21 Jahre** alt.

35,2% aller TV **handelten allein**, 61,3% waren vorher **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**. 88 (11,4%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss** und begingen 117 (13,7%) der hier aufgeklärten Fälle.

9 TV (1,2%) waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Im Jahr 2002 entstand ein Schaden in Höhe von 2.833.588 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 180.365 € (-6,0%).

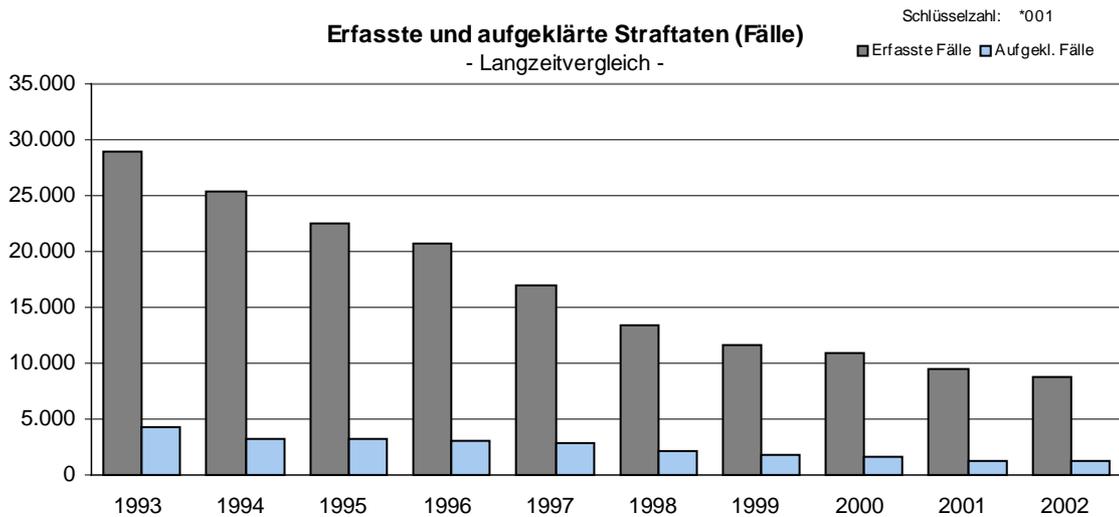
Die **durchschnittliche** Schadenshöhe pro vollendeten Fall sank von 220 auf 217 €.

Phänomenologie

Nach wie vor kommt es berlinweit häufig zum **Diebstahl amtlicher Kennzeichen**, welche oft beim Tankbetrug verwendet werden.

Ziel der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist nach wie vor meist die „Ersatzteilbeschaffung für die Heimat“ (Scheinwerfer, Außenspiegel usw.).

***001 Diebstahl von Kraftwagen, einschließlich unbefugter Gebrauch**



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	28.888	25.340	22.500	20.732	16.971	13.409	11.597	10.940	9.527	8.832
Aufgekl. Fälle	n	4.214	3.172	3.206	3.029	2.798	2.084	1.826	1.537	1.207	1.273
AQ	%	14,6	12,5	14,2	14,6	16,5	15,5	15,7	14,0	12,7	14,4

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Der schon seit 1994 beobachtete Rückgang der Fallzahlen hielt auch im Jahr 2002 an. Die Fallzahlen sanken um 695 (-7,3%) auf 8.832 erfasste Fälle.

Der Anteil der Versuche erhöhte sich von 31,6% auf 32,1%.

Die **AQ** konnte von 12,7% auf nunmehr 14,4% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 281,7 auf 260,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden zu diesem Deliktsbereich 1.262 TV ermittelt, 79 weniger als im Vorjahr. 93,8% der TV waren **männlichen** Geschlechts (1.184 TV).

Die Zahl der **nichtdeutschen TV** stieg um 4 auf nunmehr 422 TV. Ihr Anteil an allen TV erhöhte sich von 31,2% auf 33,4%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (118 TV), Türken (78 TV), Jugoslawen (41 TV) sowie Litauer (37 TV).

51,9% aller nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 15,0%.

39,7% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

45,6% aller TV **handelten allein**, 74,6% waren vorher **bereits polizeilich in Erscheinung** getreten. 17,6% aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss** und begingen 192 (15,1%) der hier aufgeklärten Fälle.

2,5% aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Im Berichtsjahr entstand ein Schaden in Höhe von 60.437.742 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2.731.500 € (+4,7%). Die **durchschnittliche** Schadenshöhe pro vollendeten Fall stieg von 8.849 auf 10.078 €.

Phänomenologie

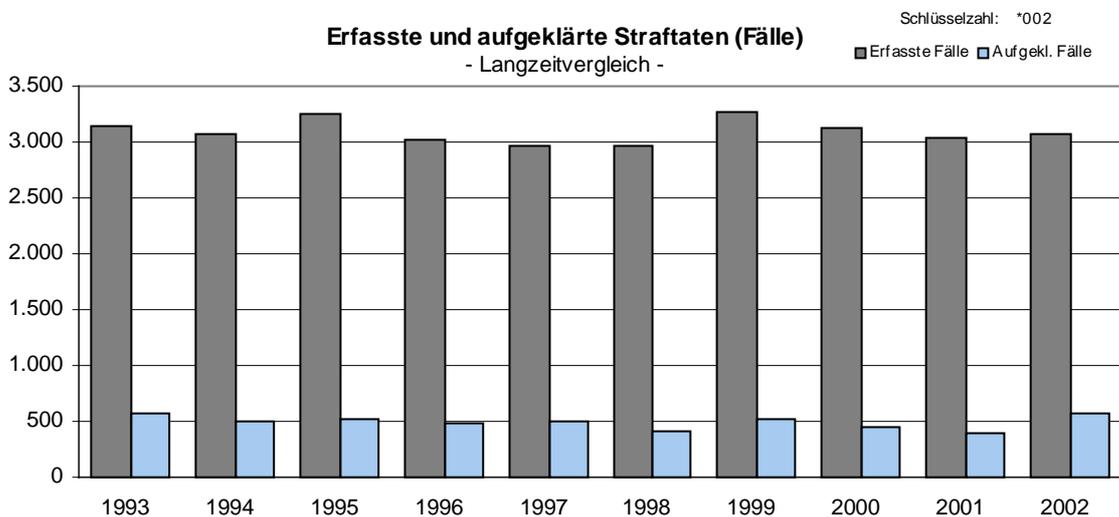
Aufgrund der weiteren Verbreitung **verbesserter Sicherungstechnik** (elektronische Wegfahrsperrung), nahmen die Fallzahlen weiter ab.

Es werden in diesem Deliktsfeld Täter aus Brandenburg in Berlin tätig und Täter aus Berlin in Brandenburg. Die Tatorte in Berlin befinden sich häufig in Bereichen mit guter Autobahnanbindung.

Bei einer Vielzahl der entwendeten Baujahr älteren Fahrzeuge handelt es sich um sogenannte **Gebrauchsdiebstähle** überwiegend jugendlicher/heranwachsender Täter (siehe auch unter VII. Weitere Polizeiaufgaben, Lagebild Kriminalitätsraum Berlin/Brandenburg).

Weiterhin werden Fahrzeuge zur **Ersatzteilgewinnung** entwendet, entweder zur Ausschachtung und anschließender Verwertung in sog. „freien Kfz-Werkstätten“ oder auch zur Aufrüstung des eigenen Pkw. Solche Fahrzeuge werden oft ausgeschlachtet in Waldgebieten des Berliner Umlandes wieder aufgefunden. In diesem Zusammenhang führten Festnahmen und Großeinsätze zum Erkennen organisierter Strukturen polnischer Tätergruppen. Auch russische Täter sind beteiligt.

*002 Diebstahl von Mopeds, Mofas und Krafträdern, einschließlich unbefugter Gebrauch



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	3.148	3.075	3.249	3.017	2.970	2.957	3.272	3.123	3.039	3.068
Aufgekl. Fälle	n	564	500	510	490	503	413	518	443	400	565
AQ	%	17,9	16,3	15,7	16,2	16,9	14,0	15,8	14,2	13,2	18,4

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Fallzahlen insgesamt stiegen um 29 Fälle auf nunmehr 3.068 (+1,0%).

Der Bereich des „**4002 BSD von Krad**“ stellt hier den Großteil der Fallzahlen und ist mit 2.939 erfassten Fällen um 29 gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,0%).

Die **AQ** konnte von 13,2% auf 18,4% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 89,9 im Vorjahr auf 90,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 578 TV ermittelt. Das waren 85 TV mehr als im Vorjahr. 98,8% aller TV waren **männlichen** Geschlechts (571 TV).

Im Jahr 2002 wurden 145 **nichtdeutsche TV** ermittelt, 33 mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil erhöhte sich von 22,7% auf 25,1%. Überwiegende Nationalitäten waren hier Türken (41 TV), Polen (13 TV) sowie Jugoslawen (13 TV).

27,6% aller **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 17,3%.

66,1% aller ermittelten TV waren **unter 21 Jahre** alt.

28,7% aller TV **handelten allein**, 75,3% waren vorher **auch bereits polizeilich in Erscheinung getreten**.

47 (8,1%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 40 (7,1%) der hier aufgeklärten Straftaten.

10 TV (1,7%) waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

2002 entstand ein Schaden in Höhe von 9.063.131 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 741.244 € (+8,9%).

Die **durchschnittliche** Schadenshöhe pro vollendeten Fall stieg von 3.287 auf 3.531 €.

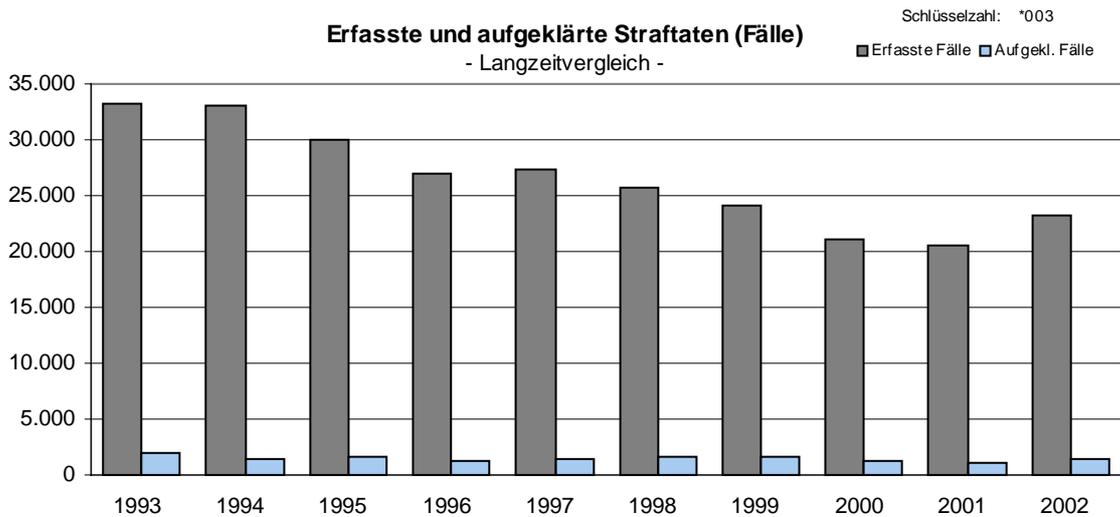
Phänomenologie

Kleinkrafträder, Mofas, Mopeds und Motorroller werden überwiegend durch Kinder und Jugendliche zum **Eigengebrauch** entwendet. Oft werden die eher geringwertigeren Fahrzeuge nach dem Gebrauch weggeworfen.

Hochwertigere Kräder werden zur **Ausschlachtung und Verwertung** entwendet. Da sie teilweise schon mit einer Wegfahrsperre ausgerüstet sind, werden sie oft auf Klein-Lastkraftwagen oder Hänger aufgeladen und abtransportiert. In der Regel werden sie nicht wieder aufgefunden.

Einige Täter hatten sich auf neuwertige, japanische Sportmotorräder der Hersteller Kawasaki und Yamaha spezialisiert. Sämtliche vorhandene Sicherungseinrichtungen wurden leicht überwunden und stellten nach wie vor keine ernsthaften Hindernisse für die Täter dar. Bei Festnahmen und Überprüfungen von tatverdächtigen Personen im Berliner Stadtgebiet wurden ausschließlich zum Entwenden von Motorrädern geeignete Spezialwerkzeuge aufgefunden.

***003 Diebstahl von Fahrrädern, einschließlich unbefugter Gebrauch**



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	33.229	33.008	29.970	26.959	27.272	25.730	24.184	21.072	20.489	23.159
Aufgekl. Fälle	n	1.990	1.514	1.525	1.249	1.501	1.560	1.692	1.178	1.102	1.349
AQ	%	6,0	4,6	5,1	4,6	5,5	6,1	7,0	5,6	5,4	5,8

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem fast kontinuierlichen Rückgang der vergangenen Jahre gab es nunmehr einen Anstieg der Fallzahlen um 2.670 auf 23.159 Fälle (+13,0%).

Die **AQ** wurde um 0,4%-Punkte auf 5,8% erhöht.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 605,8 auf 683,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden zu diesem Deliktsbereich 1.183 TV ermittelt, 80 mehr als im Vorjahr. 94,4% aller TV waren **männlichen** Geschlechts (1.117 TV).

Es wurden 287 **nichtdeutschen TV** ermittelt, ihr Anteil an allen TV erhöhte sich von 22,1% auf 24,3%. Überwiegende Nationalitäten waren Türken (72 TV), Jugoslawen (43 TV) sowie Polen (41 TV).

28,9% aller **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 7,5%.

57,9% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

54,9% aller TV **handelten allein** und 77,3% waren vorher **bereits polizeilich in Erscheinung** getreten. 11,2% aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 8,6% der hier aufgeklärten Straftaten.

5,4% aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 9,3% der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Im Berichtsjahr entstand ein Schaden in Höhe von 10.024.574 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 989.228 € (+10,9%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall sank geringfügig von 448 auf 440 €

Phänomenologie

Das Fahrrad stellt ein leicht zu erreichendes Wertobjekt dar, welches sich auch wiederum einfach weiterveräußern lässt. Besonders gute Absatzmöglichkeiten gibt es für die höherwertigen Räder, weshalb diese bevorzugt entwendet werden. Außerdem existieren für diese Räder meistens Versicherungen und die Versicherungsgesellschaften verlangen bei Diebstahl eine Strafanzeige (Anzeigeverhalten).

Nach wie vor gibt es Häufungen im Umfeld von Bahnhöfen und Schulen, im Sommer vor Schwimmbädern.

3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände ("einfacher Diebstahl")

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

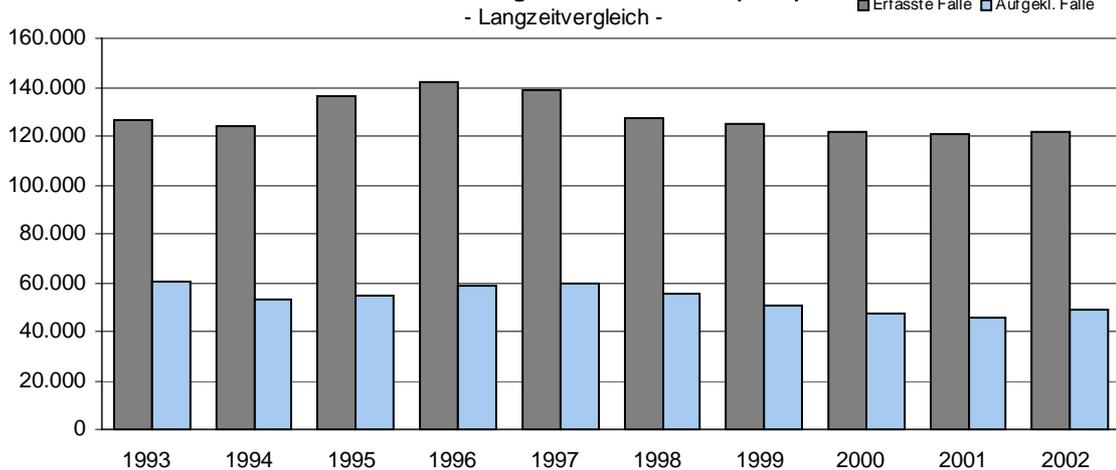
Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
3000 Diebstahl ohne erschw. Umstände §§ 242, 247, 248a-c	120.508	37,9	121.421	40,5	913	0,8	2,6
3050 in/aus Banken, Sparkassen...	153	28,1	183	23,5	30	19,6	-4,6
3055 von unbaren Zahlungsmitteln	88	27,3	90	33,3	2	2,3	6,1
3100 in/aus Dienst-, Büro-,...-räumen	3.882	24,1	3.104	23,6	-778	-20,0	-0,5
3101 von Kraftwagen	13	38,5	33	84,8	20	153,8	46,4
3102 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
3103 von Fahrrädern	50	22,0	42	23,8	-8	-16,0	1,8
3105 von unbaren Zahlungsmitteln	20	15,0	61	14,8	41	205,0	-0,2
3106 von amtl. Siegeln u. Stempeln...	3	66,7	6	33,3	3	100,0	-33,3
3107 von/aus Automaten	2	0,0	0	0,0	-2	-100,0	0,0
3108 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	2	50,0	2	0,0	0	0,0	-50,0
3150 in/aus Gaststätten..., Pensionen	3.518	5,9	2.693	7,6	-825	-23,5	1,6
3155 von unbaren Zahlungsmitteln	11	18,2	184	4,9	173	1572,7	-13,3
3157 von/aus Automaten	3	100,0	2	50,0	-1	-33,3	-50,0
3200 in/aus Kiosken	249	31,3	358	20,1	109	43,8	-11,2
3207 von/aus Automaten	4	50,0	3	0,0	-1	-25,0	-50,0
3250 in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und SB-Läden	40.558	86,9	43.011	88,1	2.453	6,0	1,2
3251 von Kraftwagen	6	33,3	8	50,0	2	33,3	16,7
3252 von Mopeds u. Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
3253 von Fahrrädern	18	16,7	11	9,1	-7	-38,9	-7,6
3255 von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	55	3,6	54	5400,0	3,6
3257 von/aus Automaten	1	0,0	1	0,0	0	0,0	0,0
3258 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	9	22,2	12	75,0	3	33,3	52,8
3260 Ladendiebstahl	38.344	90,0	41.364	90,4	3.020	7,9	0,4
3300 in/aus Schaufenstern, Schaukästen u. Vitrinen	45	24,4	66	24,2	21	46,7	-0,2
3302 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3303 von Fahrrädern	5	40,0	18	27,8	13	260,0	-12,2
3308 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3350 in/aus Wohnungen	2.312	43,5	1.844	43,3	-468	-20,2	-0,2
3352 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
3353 von Fahrrädern	6	50,0	9	55,6	3	50,0	5,6
3355 von unbaren Zahlungsmitteln	45	62,2	62	61,3	17	37,8	-0,9
3358 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	4	75,0	5	40,0	1	25,0	-35,0
3390 in/aus Wochenend- u. Sommerhäusern/-lauben	41	14,6	75	9,3	34	82,9	-5,3
3392 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3393 von Fahrrädern	0	0,0	2	0,0	2	0,0	0,0
3395 von unbaren Zahlungsmitteln	3	0,0	5	20,0	2	66,7	20,0
3398 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	2	0,0	2	0,0	0,0
3400 in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	179	9,5	201	14,9	22	12,3	5,4
3402 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
3403 von Fahrrädern	32	15,6	57	7,0	25	78,1	-8,6
3408 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	1	100,0	1	0,0	100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
3450 in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten ..., Baustellen	659	17,3	523	19,7	-136	-20,6	2,4
3451 von Kraftwagen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3452 von Mopeds, Mofas u. Krafrädern	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
3453 von Fahrrädern	0	0,0	2	100,0	2	0,0	100,0
3455 von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	4	0,0	3	300,0	0,0
3457 von/aus Automaten	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
3500 in/aus Kraftfahrzeugen	1.613	16,5	1.758	13,3	145	9,0	-3,2
3503 von Fahrrädern	9	22,2	6	0,0	-3	-33,3	-22,2
3505 von unbaren Zahlungsmitteln	3	0,0	10	40,0	7	233,3	40,0
3508 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
3550 an Kraftfahrzeugen	13.056	5,5	12.435	6,5	-621	-4,8	1,0
3700 von Btm u. z. Erlangung v. Btm	19	52,6	29	24,1	10	52,6	-28,5
3710 von Btm aus Apotheken	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3720 von Btm aus Arztpraxen	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
3730 von Btm aus Krankenhäusern	4	25,0	1	100,0	-3	-75,0	75,0
3740 von Btm bei Herstellern u. Großhändlern	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
3750 von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm	8	62,5	9	55,6	1	12,5	-6,9
3900 Taschendiebstahl	18.410	2,0	16.829	2,6	-1.581	-8,6	0,6
3905 von unbaren Zahlungsmitteln	7.266	1,3	3.384	1,1	-3.882	-53,4	-0,2
3950 Großviehdiebstahl	1	0,0	2	50,0	1	100,0	50,0
3001 von Kraftwagen - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	391	60,6	486	61,3	95	24,3	0,7
3002 von Mopeds, Mofas u. Krafrädern - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	129	36,4	129	41,9	0	0,0	5,4
3003 von Fahrrädern - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	1.462	23,9	1.627	25,4	165	11,3	1,5
3004 von Schusswaffen	1	100,0	3	33,3	2	200,0	-66,7
3005 von unbaren Zahlungsmitteln	7.546	2,2	4.113	3,5	-3.433	-45,5	1,4
3006 von amtl. Siegeln u. Stempeln...	5	40,0	7	42,9	2	40,0	2,9
3007 von/aus Automaten	20	40,0	11	18,2	-9	-45,0	-21,8
3008 von Antiquitäten, Kunst-... Gegenständen	85	43,5	82	26,8	-3	-3,5	-16,7

Erfasste und aufgeklärte Straftaten (Fälle)

Schlüsselzahl: 3000

■ Erfasste Fälle ■ Aufgekl. Fälle



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	126.616	123.882	136.209	141.765	139.063	127.008	125.289	121.776	120.508	121.421
Aufgekl. Fälle	n	60.185	53.186	54.957	58.619	59.320	55.404	50.740	46.966	45.648	49.129
AQ	%	47,5	42,9	40,3	41,3	42,7	43,6	40,5	38,6	37,9	40,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Bereich des sogenannten „einfachen“ Diebstahls (im Folgenden EFD) wurden im Berichtsjahr insgesamt 121.421 Fälle registriert. Das bedeutet, dass es nach dem seit 1997 andauernden Rückgang nunmehr zu einem Anstieg um 913 Fälle kam (+0,8%).

Deutliche Rückgänge gab es in den Bereichen:

- „**3100 EFD in/aus Dienst-, Büro-, ... -räumen**“ (-778 Fälle, -20,0%)
- „**3150 EFD in/aus Gaststätten...**“ (-825 Fälle, -23,5%)
- „**3350 EFD in/aus Wohnungen**“ (-468 Fälle, -20,2%)
- „**3450 EFD in/aus ... Baustellen**“ (-136 Fälle, -20,6%)
- „**3550 EFD an Kfz**“ (-621 Fälle, -4,8%)
- „**3900 Taschendiebstahl**“ (-1.581 Fälle, -8,6%)

Bei dem Rückgang des „**3005 EFD von unbaren Zahlungsmitteln**“ auf 4.113 erfasste Fälle (-3.433 Fälle, -45,5%) handelt es sich lediglich um einen scheinbaren Rückgang, da seit der örtlichen Bearbeitung des „**3900 Taschendiebstahls**“ häufig auch der „**3905 Taschendiebstahl unbarer Zahlungsmittel**“ nur mit der Schlüsselzahl „**3900**“ erfasst wird, so dass eine Aussage über die Entwicklung des „**3005 EFD von unbaren Zahlungsmitteln**“ nicht mehr möglich ist. (siehe auch „**3900 Taschendiebstahl**“)

Zunahmen gab es u. a. bei:

- „**3050 EFD in/aus Banken, Sparkassen ...**“ (+30 Fälle, +19,6%)
- „**3200 EFD in/aus Kiosken...**“ (+109 Fälle, +43,8%)
- „**3260 Ladendiebstahl**“ (+3.020 Fälle, +7,9%)
- „**3390 EFD in/aus Wochenend- u. Sommerhäusern/-lauben**“ (+34 Fälle, +82,9%)
- „**3500 EFD in/aus Kfz**“ (+145 Fälle, +9,0%)
- „**3001 EFD von Kfz**“ (+95 Fälle, +24,3%)
- „**3003 EFD von Fahrrädern ...**“ (+165 Fälle, +11,3%)

Die **AQ** konnte von 37,9% auf 40,5% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Entsprechend den Fallzahlen stieg auch die HZ von 3.563,0 auf nunmehr 3.583,4.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 39.107 TV ermittelt, 1.361 mehr als im Vorjahr. 25.109 TV (64,2%) waren **männlichen** und 13.998 TV (35,8%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 10.398 TV, ihr Anteil verringerte sich geringfügig von 27,3% auf 26,6%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (1.850 TV), Türken (1.297 TV) sowie Jugoslawen (1.024 TV).

33,9% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 9,2%.

37,4% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt. Den Großteil stellen hier die Kinder und Jugendlichen (siehe auch unter IV. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

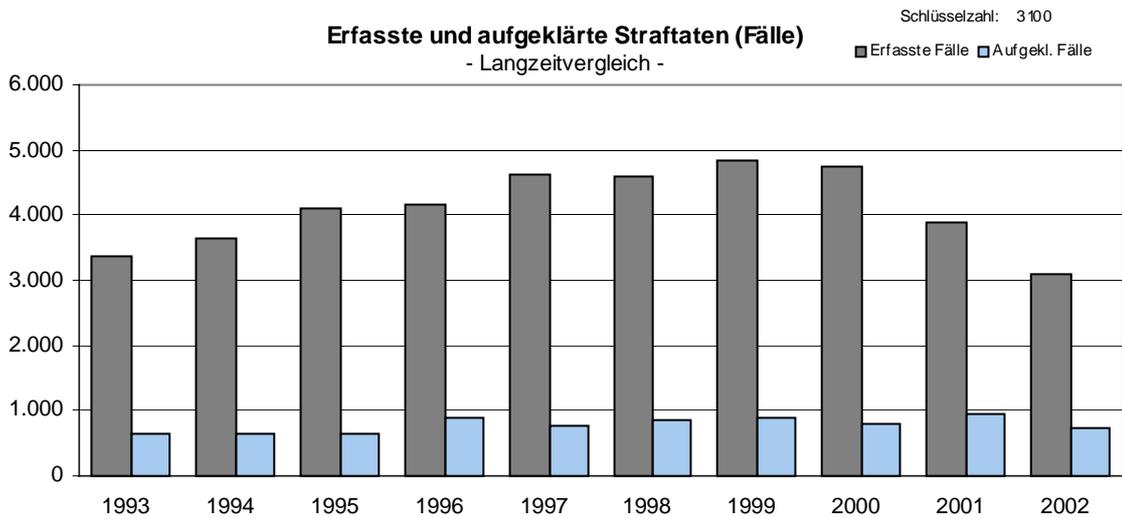
77,1% aller TV **handelten allein** und 51,9% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 2.420 (6,2%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 2.865 (5,8%) der hier aufgeklärten Straftaten.

1.024 (2,6%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 2.996 (6,1%) der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 55.222.297 € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1.778.321 € (+3,3%).

3100 EFD in/aus Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	3.380	3.632	4.092	4.173	4.609	4.606	4.841	4.731	3.882	3.104
Aufgekl. Fälle	n	647	648	631	879	770	856	890	795	935	731
AQ	%	19,1	17,8	15,4	21,1	16,7	18,6	18,4	16,8	24,1	23,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 3.104 erfassten Fällen gab es im Berichtsjahr einen Rückgang um 778 Fälle (-20,0%).

Die **AQ** verringerte sich von 24,1% auf 23,6%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 114,8 auf 91,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 588 TV ermittelt, 41 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der **weiblichen** TV betrug 148 TV, ihr Anteil erhöhte sich von 22,1% im Vorjahr auf nunmehr 25,2%. 440 TV waren **männlichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 109 TV, ihr Anteil verringerte sich von 20,7% auf 18,5%. Überwiegende Nationalitäten waren Türken (39 TV), Jugoslawen (20 TV) und Polen (10 TV).

12,8% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 13,4%.

28,2% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

69,4% aller TV **handelten allein** und 61,6% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 23 (3,9%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

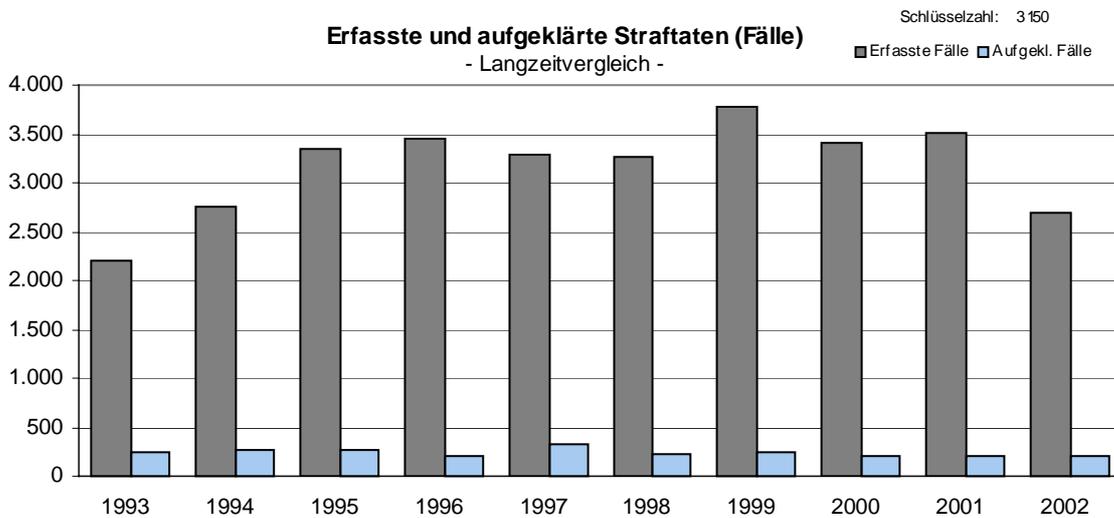
13 (2,2%) waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der durch bekannt gewordene einfache Büro-, Lager- und Werkstattdiebstähle entstandene Schaden belief sich auf 4.985.364 € und erhöhte sich um 907.392 € (+22,3%) gegenüber dem Vorjahr.

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich von 1.072 auf 1.636 €

3150 EFD in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	2.196	2.752	3.340	3.454	3.290	3.258	3.785	3.409	3.518	2.693
Aufgekl. Fälle	n	251	268	261	212	334	225	250	207	209	204
AQ	%	11,4	9,7	7,8	6,1	10,2	6,9	6,6	6,1	5,9	7,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Beim „**3150 EFD in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen**“ gab es mit 2.693 erfassten Fällen einen Rückgang um 825 Fälle (-23,5%).

Im Gegensatz dazu wurden beim „**4150 BSD ...**“ im Berichtsjahr 63 Fälle mehr registriert als im Vorjahr (+3,2%).

Die **AQ** konnte von 5,9% auf 7,6% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 104,0 auf 79,5.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 193 TV ermittelt, 13 weniger als im Vorjahr. Der Anteil der **weiblichen** TV betrug 17,1% (33 TV), der Anteil der **männlichen** TV betrug 82,9% (160 TV).

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 96 TV, ihr Anteil erhöhte sich von 41,3% auf 49,7%. Überwiegende Nationalitäten waren Algerier (18 TV), Türken (9 TV) und Chilenen (9 TV).

41,7% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 12,4%.

29,5% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

61,1% **handelten allein** und 75,6% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 49 (25,4%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

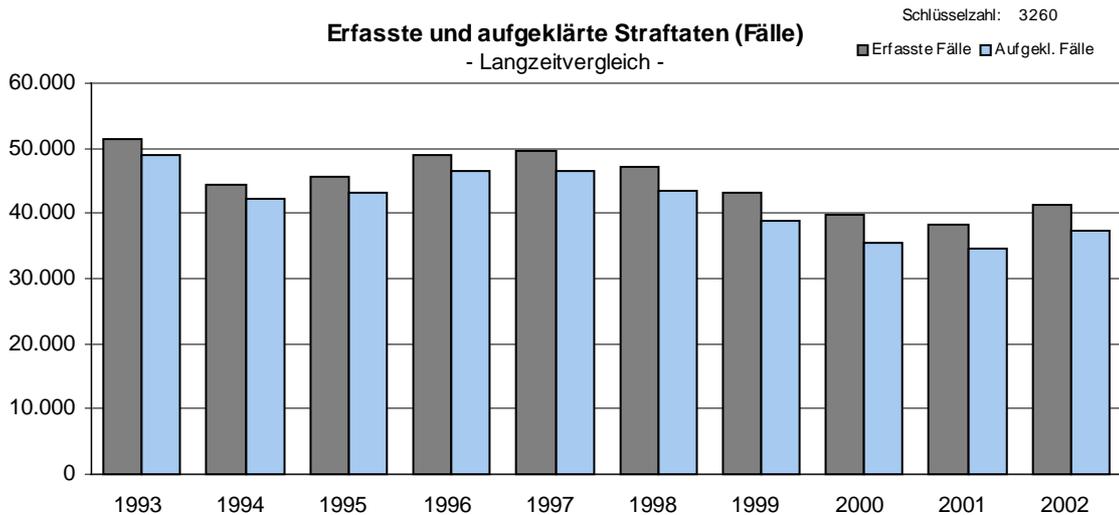
7 (3,6%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der entstandene Schaden belief sich auf 1.323.626 € und nahm damit um 9.629.755 € (-87,9%) gegenüber dem Vorjahr ab. Der extreme Anstieg aus dem Vorjahr ergab sich aus dem Diebstahl eines Aktenkoffers in einem Hotel, der Wechsel im Wert von 9 Mio. € enthielt. Durch das rechtzeitige Informieren des Kreditinstitutes konnte das Einlösen der Wechsel verhindert werden.

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich dadurch somit von 3.144 auf 496 €.

3260 Ladendiebstahl



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	51.279	44.436	45.602	48.907	49.478	47.193	43.029	39.673	38.344	41.364
Aufgekl. Fälle	n	48.932	42.256	43.223	46.479	46.516	43.581	38.784	35.535	34.518	37.398
AQ	%	95,4	95,1	94,8	95,0	94,0	92,3	90,1	89,6	90,0	90,4

Vorbemerkungen

Es handelt sich hier um ein klassisches Kontrolldelikt. Ursachen für schwankende Entwicklungen sind daher kaum eindeutig zu klären und liegen außerhalb des polizeilichen Einflusses.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 41.364 Fälle erfasst. Das bedeutet einen Anstieg um 3.020 Fälle (+7,9%). Der Ladendiebstahl stellt 34,1% aller Fälle des EFD.

Die **AQ** stieg um 0,4%-Punkte auf 90,4%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 1.133,7 auf 1.220,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 30.159 TV ermittelt, 1.370 mehr als im Vorjahr. Der Anteil der **weiblichen** TV betrug 40,1% (12.100 TV), der Anteil der **männlichen** TV betrug 59,9% (18.059 TV).

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 8.154 TV. Ihr Anteil verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 27,6% auf 27,0%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (1.479 TV), Türken (832 TV) sowie Jugoslawen (724 TV).

34,4% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 8,9%.

38,1% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt. Den Großteil stellen hier die Kinder und Jugendlichen (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

80,8% **handelten allein** und 47,8% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 1.360 (4,5%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 1.789 (4,8%) der hier aufgeklärten Straftaten.

825 (2,7%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 2.470 (6,6%) der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Der durch Ladendiebstähle entstandene Schaden belief sich auf 3.265.342 € und stieg damit um 231.244 € (+7,6%) gegenüber dem Vorjahr.

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall sank minimal von 81 auf 80 €.

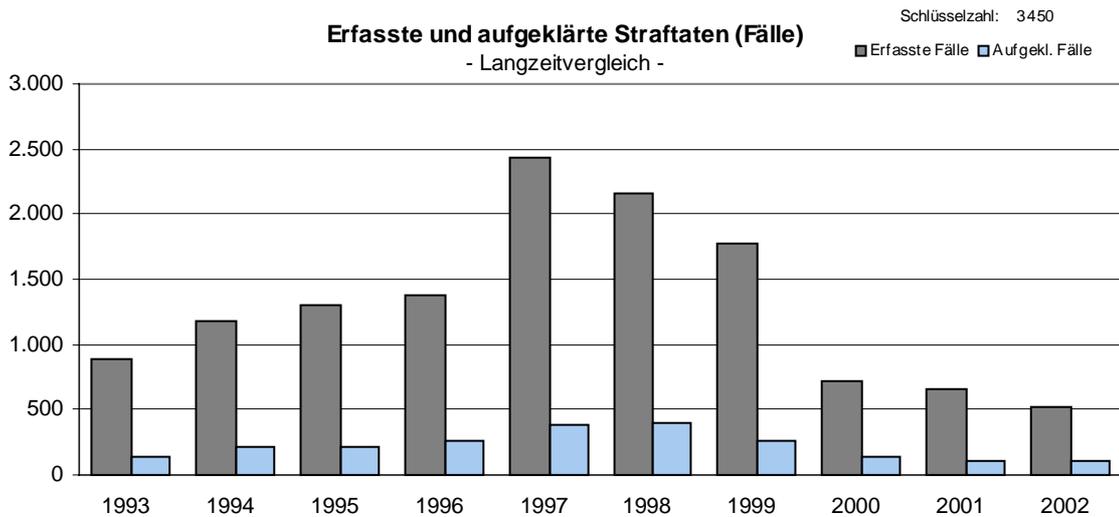
Phänomenologie

In diesem Bereich ist der Anteil der **Beschaffungskriminalität** nicht zu unterschätzen, da der einfache Diebstahl von ausgelegten Waren durch Kunden während der Öffnungszeiten eine risikoarme, kaum sanktionierte, zugleich aber wertintensive „Einnahmequelle“ darstellt.

Ansonsten gaben erwachsene Täter oft an zu stehlen, weil das Geld nicht reicht, bzw. weil die staatliche Unterstützung als zu niedrig empfunden wird. Durch diese Personengruppe wird der Ladendiebstahl als Kavaliersdelikt angesehen, ein Unrechtsbewusstsein besteht kaum.

Entwendet werden Produkte für den täglichen Bedarf wie Lebensmittel aber auch Konsumgüter wie CD's. Diebstähle in Mode-/Bekleidungsgeschäften werden bevorzugt durch weibliche Täter unter 21 Jahren begangen.

3450 EFD Baustelle



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	889	1.175	1.304	1.383	2.430	2.155	1.781	722	659	523
Aufgekl. Fälle	n	142	219	221	261	381	392	262	142	114	103
AQ	%	16,0	18,6	16,9	18,9	15,7	18,2	14,7	19,7	17,3	19,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden im Berichtsjahr nur noch 523 Fälle erfasst, 136 Fälle weniger als im Vorjahr (-20,6%). Dieser erneute Rückgang dürfte nach wie vor mit der Abnahme der Tatgelegenheiten zu begründen sein (weitere Fertigstellungen von Großbau-/Sanierungsvorhaben).

Die **AQ** stieg von 17,3% auf 19,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 19,5 auf 15,4.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 124 TV ermittelt, 37 weniger als im Vorjahr. 117 TV (94,4%) waren **männlichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 27 TV, ihr Anteil stieg von 19,3% auf 21,8%. Überwiegende Nationalität waren Jugoslawen (9 TV).

48,1% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 15,5%.

18,5% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

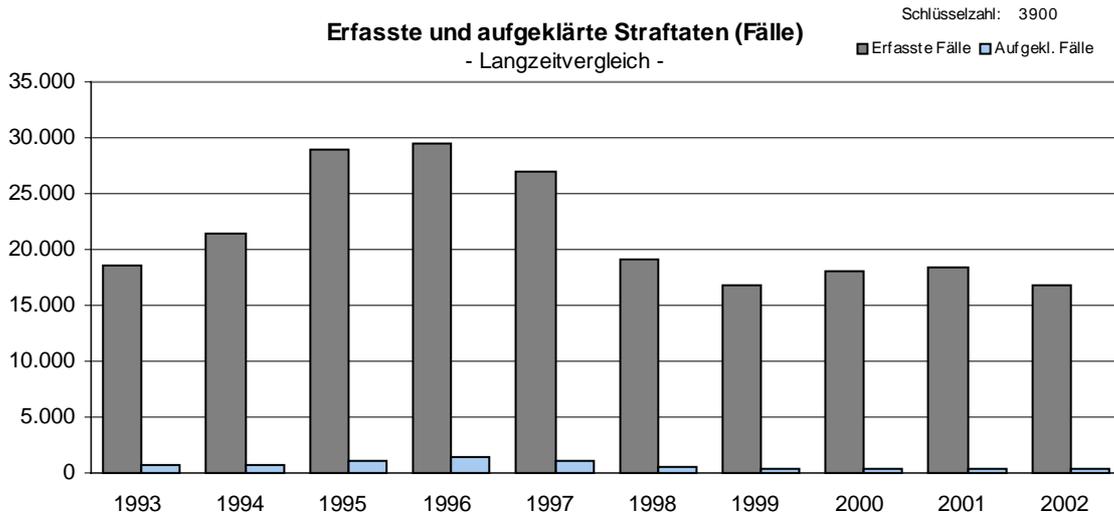
46,0% **handelten allein** und 54,8% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 12,1% aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

0,8% aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der entstandene Schaden belief sich auf 1.014.096 €. Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall betrug 2.012 €

3900 Taschendiebstahl



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	18.569	21.431	28.974	29.538	27.001	19.073	16.732	18.084	18.409	16.829
Aufgekl. Fälle	n	724	699	1.131	1.395	1.125	617	415	317	360	436
AQ	%	3,9	3,3	3,9	4,7	4,2	3,2	2,5	1,8	2,0	2,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 16.829 Fälle erfasst, somit gab es einen Rückgang um 1.581 Fälle (-8,6%).

Auffällig ist hier der starke Rückgang beim „**3905 Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln**“ auf 3.384 erfasste Fälle (-3.882 Fälle, -53,4%). Hierbei handelt es sich jedoch um einen scheinbaren Rückgang, da seit der örtlichen Bearbeitung des Taschendiebstahls die Fälle häufig nur mit der Schlüsselzahl „**3900**“ erfasst werden, auch wenn unbare Zahlungsmittel entwendet werden.

Die **AQ** stieg von 2,0% auf 2,6%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 544,3 auf 496,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden entsprechend der geringen AQ insgesamt nur 392 TV ermittelt, 60 mehr als im Vorjahr. 332 TV (84,7%) waren **männlichen** und 60 TV (15,3%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 281 TV, ihr Anteil erhöhte sich von 69,6% im Vorjahr auf nunmehr 71,9%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (70 TV), Rumänen (52 TV) und Jugoslawen (47 TV).

59,4% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 21,8%.

30,9% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt. Den Großteil stellen hier die Jugendlichen und die Heranwachsenden (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen)

48,8% **handelten allein** und 67,8% aller TV waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 24 (6,1%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

11 (2,8%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der durch bekannt gewordene Taschendiebstähle entstandene Schaden belief sich auf 3.922.065 € und sank damit um 182.077 € (-4,4%) gegenüber dem Vorjahr.

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich von 224 auf 235 €

Phänomenologie

Häufig findet dieses Delikt in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Einkaufszentren sowie im Bereich touristischer Attraktionen statt, ebenso wie bei Großveranstaltungen.

Eine Täterbeschreibung ist den Geschädigten in der Regel nicht möglich, da die Taten erst viel später bemerkt werden.

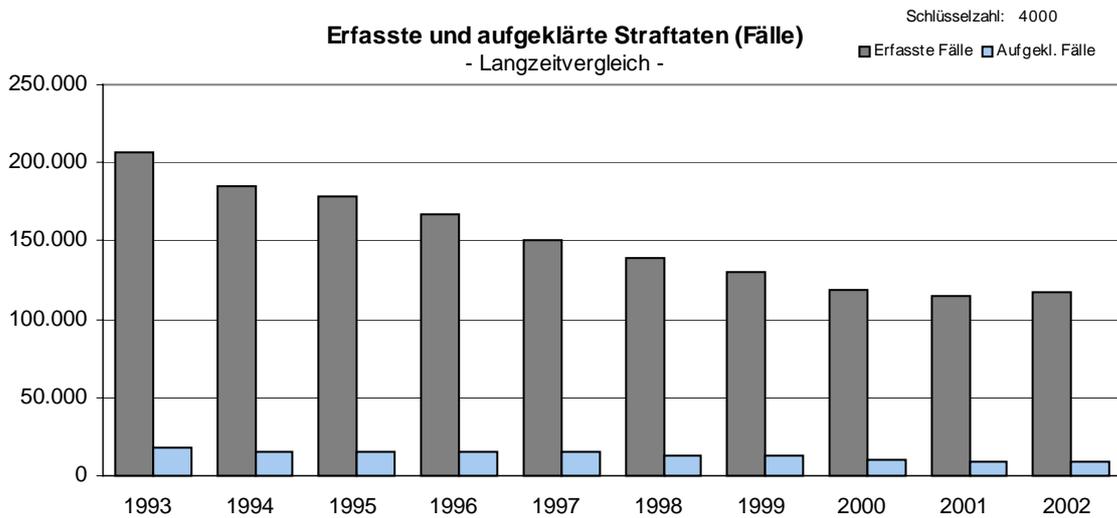
Erfahrungen zeigen, dass Taschendiebe nicht örtlich gebunden sind, sondern überregional agieren.

4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen (überw. "Einbruchdiebstahl")

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
4000 Diebstahl unter erschw. Umständen §§ 243-244a	114.718	8,3	116.785	7,7	2.067	1,8	-0,6
4050 in/aus Banken, Sparkassen ...	42	23,8	50	26,0	8	19,0	2,2
4055 von unbaren Zahlungsmitteln	1	100,0	2	0,0	1	100,0	-100,0
4100 in/aus Dienst-, Büro-,...-räumen	6.779	11,0	7.427	9,6	648	9,6	-1,4
4101 von Kraftwagen	28	39,3	53	13,2	25	89,3	-26,1
4102 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	11	18,2	9	33,3	-2	-18,2	15,2
4103 von Fahrrädern	207	4,8	127	1,6	-80	-38,6	-3,3
4105 von unbaren Zahlungsmitteln	4	25,0	1	0,0	-3	-75,0	-25,0
4106 von amtl. Siegeln u. Stempeln...	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
4107 von/aus Automaten	137	8,8	82	3,7	-55	-40,1	-5,1
4108 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	5	0,0	1	0,0	-4	-80,0	0,0
4150 in/aus Gaststätten..., Pensionen	1.994	12,7	2.057	11,7	63	3,2	-1,0
4155 von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	1	100,0	0	0,0	100,0
4157 von/aus Automaten	484	21,1	380	11,1	-104	-21,5	-10,0
4200 in/aus Kiosken	993	18,9	1.048	14,6	55	5,5	-4,3
4207 von/aus Automaten	154	29,9	145	13,8	-9	-5,8	-16,1
4250 in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und SB-Läden	4.415	19,9	5.006	19,1	591	13,4	-0,7
4251 von Kraftwagen	17	23,5	113	4,4	96	564,7	-19,1
4252 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	1	0,0	5	20,0	4	400,0	20,0
4253 von Fahrrädern	30	3,3	57	8,8	27	90,0	5,4
4255 von unbaren Zahlungsmitteln	0	0,0	1	100,0	1	0,0	100,0
4257 von/aus Automaten	17	17,6	33	15,2	16	94,1	-2,5
4258 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	8	0,0	23	26,1	15	187,5	26,1
4260 Ladendiebstahl	352	52,6	396	68,7	44	12,5	16,1
4300 in/aus Schaufenstern, Schaukästen u. Vitrinen	354	30,2	313	24,0	-41	-11,6	-6,3
4302 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
4303 von Fahrrädern	9	22,2	13	0,0	4	44,4	-22,2
4308 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	8	0,0	8	0,0	0,0
4350 in/aus Wohnungen	9.615	14,9	7.787	13,8	-1.828	-19,0	-1,1
4352 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	2	50,0	2	0,0	0	0,0	-50,0
4353 von Fahrrädern	19	10,5	29	17,2	10	52,6	6,7
4355 von unbaren Zahlungsmitteln	49	16,3	6	33,3	-43	-87,8	17,0
4358 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	5	20,0	13	0,0	8	160,0	-20,0
4360 Tageswohnungseinbruch (TWE)	4.535	16,2	3.531	12,4	-1.004	-22,1	-3,8
4362 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	1	0,0	1	100,0	0	0,0	100,0
4363 von Fahrrädern	231	3,9	130	2,3	-101	-43,7	-1,6
4365 von unbaren Zahlungsmitteln	28	28,6	5	0,0	-23	-82,1	-28,6
4368 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
4390 in/aus Wochenend- u. Sommerhäusern/-lauben	2.693	6,3	2.024	6,7	-669	-24,8	0,4
4392 von Mopeds, Mofas u. Krafträdern	0	0,0	3	66,7	3	0,0	66,7
4393 von Fahrrädern	9	0,0	18	0,0	9	100,0	0,0
4395 von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	1	0,0	0	0,0	0,0
4398 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	0	0,0	2	100,0	2	0,0	100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
4400 in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	17.900	5,0	17.524	3,5	-376	-2,1	-1,5
4402 von Mopeds, Mofas u. Kraffrädern	30	0,0	23	4,3	-7	-23,3	4,3
4403 von Fahrrädern	3.525	4,0	3.662	3,2	137	3,9	-0,8
4408 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	8	12,5	3	33,3	-5	-62,5	20,8
4450 in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten ...	2.918	9,3	2.116	4,1	-802	-27,5	-5,2
4451 von Kraftwagen	25	8,0	31	25,8	6	24,0	17,8
4452 von Mopeds, Mofas u. Kraffrädern	2	0,0	0	0,0	-2	-100,0	0,0
4453 von Fahrrädern	24	8,3	17	0,0	-7	-29,2	-8,3
4455 von unbaren Zahlungsmitteln	4	0,0	0	0,0	-4	-100,0	0,0
4457 von/aus Automaten	11	18,2	6	16,7	-5	-45,5	-1,5
4500 in/aus Krafffahrzeugen	31.090	4,3	33.773	4,1	2.683	8,6	-0,2
4503 von Fahrrädern	140	1,4	140	1,4	0	0,0	0,0
4505 von unbaren Zahlungsmitteln	18	0,0	7	0,0	-11	-61,1	0,0
4508 von Antiquitäten, Kunst- ... Gegenständen	6	0,0	3	0,0	-3	-50,0	0,0
4550 an Krafffahrzeugen	839	7,4	861	5,6	22	2,6	-1,8
4700 von Btm u. z. Erlangung v. Btm	6	0,0	9	33,3	3	50,0	33,3
4710 von Btm aus Apotheken	1	0,0	4	50,0	3	300,0	50,0
4720 von Btm aus Arztpraxen	2	0,0	0	0,0	-2	-100,0	0,0
4730 von Btm aus Krankenhäusern	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
4740 von Btm bei Herstellern u. Großhändlern	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
4750 von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm	1	0,0	1	0,0	0	0,0	0,0
4950 Großviehdiebstahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
4001 von Kraftwagen - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	9.136	10,6	8.346	11,7	-790	-8,6	1,1
4002 von Mopeds, Mofas u. Kraffrädern - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	2.910	12,1	2.939	17,4	29	1,0	5,3
4003 von Fahrrädern - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	19.027	4,0	21.532	4,3	2.505	13,2	0,4
4004 von Schusswaffen	1	100,0	2	100,0	1	100,0	0,0
4005 von unbaren Zahlungsmitteln	109	18,3	26	19,2	-83	-76,1	0,9
4006 von amtl. Siegeln u. Stempeln...	0	0,0	2	50,0	2	0,0	50,0
4007 von/aus Automaten	1.280	22,9	1.143	20,8	-137	-10,7	-2,1
4008 von Antiquitäten, Kunst-... Gegenständen	35	5,7	65	20,0	30	85,7	14,3



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	207.098	185.473	178.405	167.087	149.913	138.570	130.676	118.200	114.718	116.785
Aufgekl. Fälle	n	18.444	15.916	15.477	15.173	14.696	13.045	13.213	10.507	9.465	8.977
AQ	%	8,9	8,6	8,7	9,1	9,8	9,4	10,1	8,9	8,3	7,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Bereich des sogenannten „besonders schweren Fall des Diebstahls“ (im Folgenden als BSD bezeichnet), wurden im Jahr 2002 insgesamt 116.785 Fälle registriert. Somit kam es nach den kontinuierlichen Rückgängen der vergangenen Jahre erstmals zu einem Anstieg um 2.067 Fälle (+1,8%).

Deutliche Rückgänge gab es in den Bereichen:

- „**4350 BSD in/aus Wohnungen**“ (-1.828 Fälle, -19,0%)
- „**4390 BSD in/aus Wochenend- u. Sommerhäusern/-lauben**“ (-669 Fälle, -24,8%)
- „**4400 BSD in/aus Boden-, Kellerräumen ...**“ (-376 Fälle, -2,1%)
- „**4450 BSD in/aus ... Baustellen**“ (-802 Fälle, -27,5%)

sowie beim „**4001 BSD von Kraftwagen ...**“ (siehe unter „**3/4000 Diebstahl -insgesamt-**“ bei „**Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**“).

Zunahmen gab es u. a. bei:

- „**4100 BSD in/aus Dienst-, Büro-, ...-räumen**“ (+648 Fälle, +9,6%)
- „**4250 BSD in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen ...**“ (+591 Fälle, +13,4%)

sowie beim „**4500 BSD in/aus Kfz**“ und beim „**4003 BSD von Fahrrädern...**“ (siehe unter „**3/4000 Diebstahl -insgesamt-**“ bei „**Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**“).

Die **AQ** sank um 0,6%-Punkte auf 7,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Entsprechend den Fallzahlen stieg auch die HZ von 3.391,8 auf 3.446,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 6.917 TV ermittelt, das sind 23 mehr als im Vorjahr. 528 TV (7,6%) aller hier ermittelten TV waren **weiblichen** und 6.389 TV (92,4%) waren **männlichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** erhöhte sich um 18 auf 2.306 TV. Ihr Anteil erhöhte sich von 33,2% auf 33,3%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (571 TV), Türken (403 TV), Jugoslawen (304 TV) und Litauer (128 TV).

45,0% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 12,0%.

45,3% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

39,3% aller TV **handelten allein** und 73,7% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 872 (12,6%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 870 (9,7%) der hier aufgeklärten Straftaten.

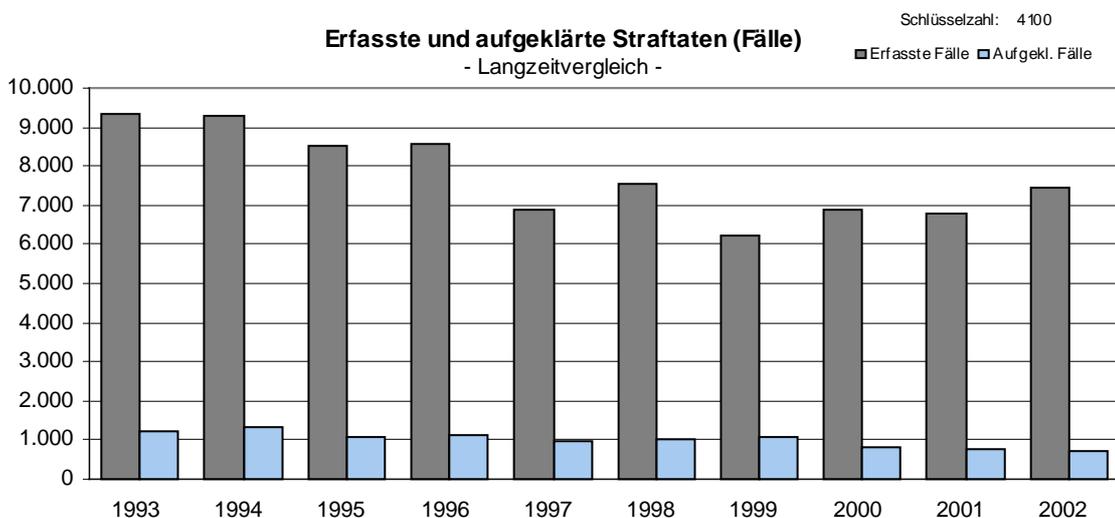
280 (4,0%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 906 (10,1%) der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 181.174.652 € und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 151.073 € (-0,1%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall sank von 1.955 auf 1.912 €

4100 ...in/aus Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	9.346	9.289	8.540	8.581	6.904	7.548	6.205	6.893	6.779	7.427
Aufgekl. Fälle	n	1.246	1.316	1.083	1.132	973	1.033	1.061	797	747	711
AQ	%	13,3	14,2	12,7	13,2	14,1	13,7	17,1	11,6	11,0	9,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 7.427 Fälle registriert, das sind 648 Fälle mehr als im Vorjahr (+9,6%). Die Fallzahlen erreichten 1992 mit 9.539 Fällen ihren Höchststand und schwanken seitdem mehr oder weniger deutlich.

Die **AQ** sank um 1,4%-Punkte auf 9,6%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 200,4 auf 219,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 711 TV ermittelt, das sind 76 weniger als im Vorjahr. 667 TV (93,8%) waren **männlichen** und 44 TV (6,2%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** sank um 22 auf 202 TV. Ihr Anteil verringerte sich von 28,5% auf 28,4%. Überwiegende Nationalität waren die Türken (49 TV), Polen (30 TV) und Jugoslawen (24 TV).

26,7% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 9,4%.

48,7% (Vorjahr: 55,3%) aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

28,3% aller TV **handelten allein** und 80,7% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 56 (7,9%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 40 (5,6%) der hier aufgeklärten Straftaten.

28 (3,9%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 85 (12,0%) der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 17.958.417 € und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 2.235.806 € (-11,1%).

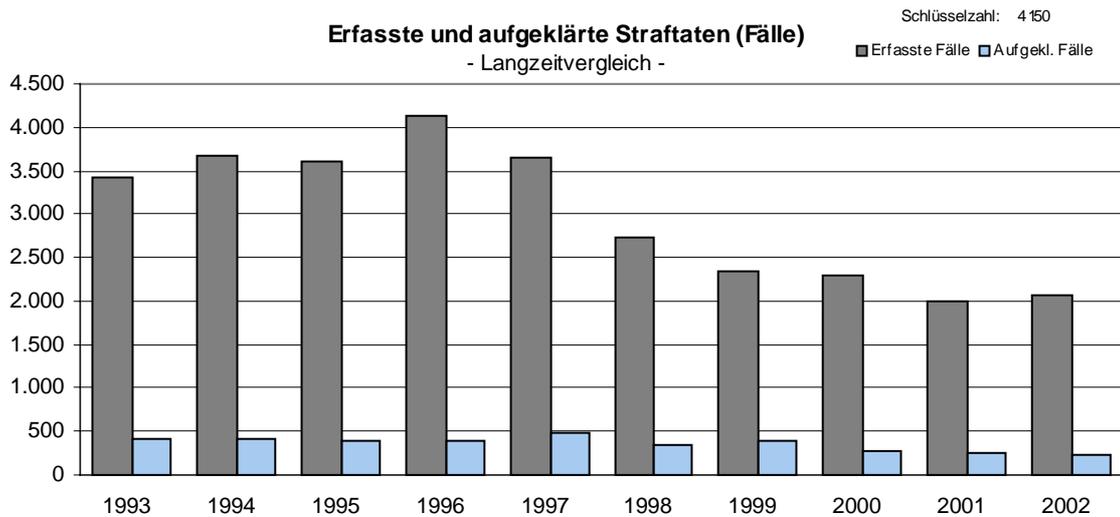
Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich von 4.199 auf 3.516 €

Phänomenologie

Häufiger kommt es in großen, schlecht gesicherten Bürokomplexen zu Einbrüchen. Bevorzugtes Stehlgut ist oft hochwertige Kommunikationselektronik wie Laptops, PC und Plasma-Bildschirme, so dass ein relativ hoher wirtschaftlicher Schaden entsteht.

Gelegentlich werden die entwendeten Geräte im Internet zur Versteigerung angeboten.

4150 ...in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen (Lokaleinbruch)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	3.422	3.682	3.615	4.127	3.657	2.734	2.338	2.294	1.994	2.057
Aufgekl. Fälle	n	411	419	384	398	486	341	379	285	253	241
AQ	%	12,0	11,4	10,6	9,6	13,3	12,5	16,2	12,4	12,7	11,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach den Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre kam es im Berichtsjahr mit insgesamt 2.057 registrierten Fällen zu einem Anstieg um 63 Fälle (+3,2%).

Die **AQ** verringerte sich um 1,0%-Punkte auf 11,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Korrespondierend mit den Fallzahlen stieg die HZ von 59,0 auf 60,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 228 TV ermittelt, das sind 4 mehr als im Vorjahr. 214 TV (93,9%) waren **männlich** und 14 TV (6,1%) waren **weiblich**.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** verringerte sich um 2 auf 98 TV. Ihr Anteil verringerte sich von 44,6% auf 43,0%. Überwiegende Nationalitäten waren Türken (33 TV) und Jugoslawen (18 TV).

36,7% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 11,5%.

35,1% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

39,5% aller TV **handelten allein** und 81,6% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 26 (11,4%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 26 (10,8%) der hier aufgeklärten Straftaten.

16 (7,0%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**. Sie begingen 28 (11,6%) der hier aufgeklärten Straftaten.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 2.394.723 € und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 56.214 € (-2,3%).

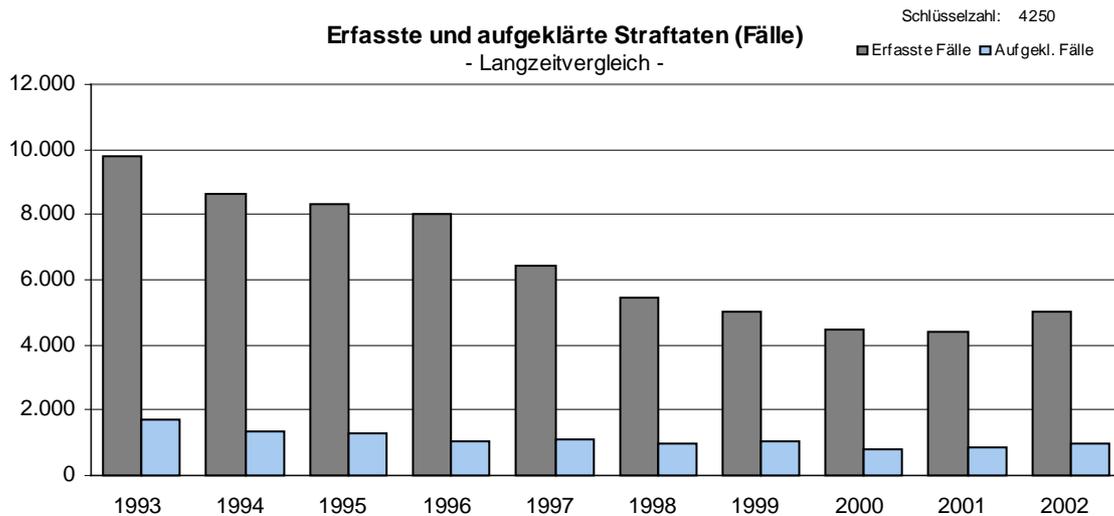
Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall sank von 1.688 auf 1.575 €

Phänomenologie

Zielrichtung der Täter war überwiegend Bargeld aus Spielautomaten aber vermehrt auch aus den Wechselkassen. Oft hatten es die Täter auch auf Lebensmittel, Spirituosen oder Hi-Fi-Geräte abgesehen.

Der „**4157 Diebstahl von/aus Automaten in Gaststätten**“ nahm gegenüber dem Vorjahr ab (-104 Fälle, -21,5%). Gründe für den Rückgang der Fallzahlen liegen möglicherweise an der auch in Täterkreisen bekannt gewordenen Praktik der Gaststättenbetreiber, die Automaten jeden Abend zu entleeren und nach außen sichtbar geöffnet stehen zu lassen (Leerungen durch die Automatenaufsteller erfolgten in größeren Abständen). Dieser Umstand vermindert offensichtlich die Motivation der Täter, weil nicht genügend Beute vermutet wird.

4250 ...in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und SB-Läden (Geschäftseinbruch)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	9.815	8.644	8.337	8.045	6.398	5.472	5.048	4.440	4.415	5.006
Aufgekl. Fälle	n	1.720	1.342	1.314	1.063	1.080	979	1.013	791	877	958
AQ	%	17,5	15,5	15,8	13,2	16,9	17,9	20,1	17,8	19,9	19,1

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem kontinuierlichen Rückgang der Fallzahlen gab es mit 5.006 erfassten Fällen nunmehr erstmalig einen Anstieg um 591 Fälle (+13,4%).

Der Anteil der **Versuche** betrug 39,4%.

Die **AQ** verringerte sich von 19,9% auf 19,1%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg von 130,5 auf 147,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 999 TV ermittelt, das sind 181 mehr als im Vorjahr. 938 TV (93,9%) waren **männlichen** und 61 (6,1%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** stieg um 43 auf 430 TV, ihr Anteil verringerte sich jedoch von 47,3% auf 43,0%. Überwiegende Nationalitäten waren Türken (85 TV), Polen (77 TV) und Jugoslawen (65 TV).

39,8% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 10,2%.

46,5% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

35,2% aller TV **handelten allein** und 80,3% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 120 (12,0%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

68 (6,8%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 11.450.599 € und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 96.854 € (+0,9%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich von 4.317 auf 3.774 €.

Phänomenologie

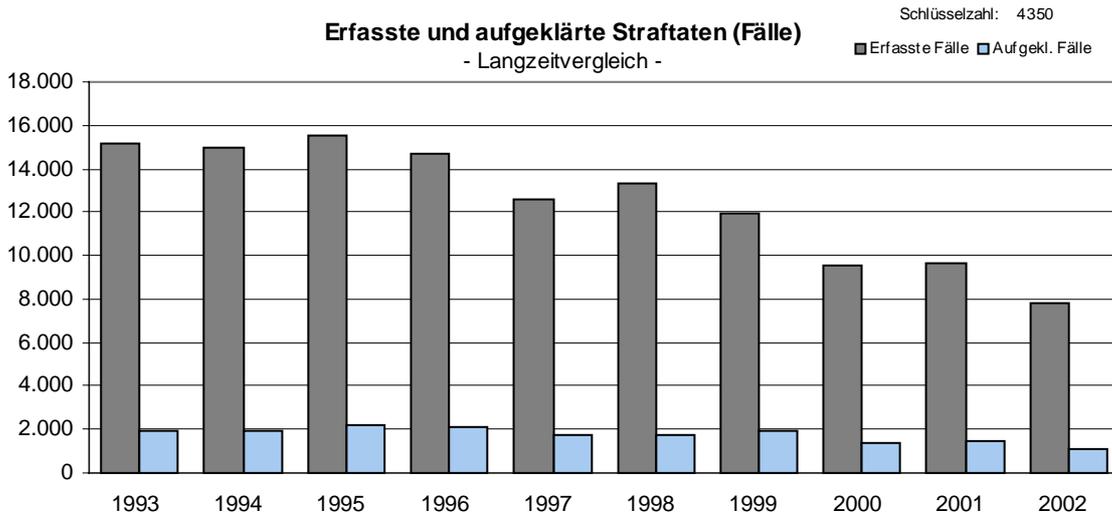
Bevorzugte Geschäfte sind nach wie vor Supermärkte, Tabakwaren- und Zeitungsläden, die in größerem Umfang Zigaretten oder andere leicht abzusetzende Sachen lagern bzw. verkaufen.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden Einbrüche in Handy- und Elektrogeschäfte.

Nach wie vor sind Blitzeinbrüche bei denen Gullydeckel zur Zerstörung der Eingangs- bzw. Schaufensterscheiben eingesetzt werden, aktuell.

Bei den vom LKA bearbeiteten **Stahlschrankdelikten** gab es keine Veränderung in Aufkommen und Vorgehensweise. Zu erkennen waren 4 Serien zum Nachteil von Lebensmittel- und Drogerieketten mit 7 bis 45 Taten. Zugenommen hat die Anzahl der aufgefundenen Stahlschränke von 30 im Vorjahr auf nunmehr 56.

4350 ...in/aus Wohnräumen (Wohnungseinbruch)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	15.125	14.955	15.504	14.688	12.569	13.343	11.940	9.513	9.615	7.787
Aufgekl. Fälle	n	1.901	1.966	2.160	2.108	1.769	1.717	1.933	1.342	1.437	1.075
AQ	%	12,6	13,1	13,9	14,4	14,1	12,9	16,2	14,1	14,9	13,8

Vorbemerkungen

Die Daten zum Deliktsbereich „**4350 Wohnungseinbruch**“ und zum „**4360 Tageswohnungseinbruch**“ umfassen **Mehrfamilienhäuser** wie auch **Villen/Einfamilienhäuser**. Eine Trennung dieser kriminologisch relativ unterschiedlichen Tatortobjekte ist über die **Polizeiliche Kriminalstatistik** nicht möglich.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 7.787 Fälle registriert, das waren 1.828 Fälle weniger als im Vorjahr (-19,0%).

Der Anteil der **Versuche** betrug 35,9%.

Die **AQ** verringerte sich um 1,1%-Punkte auf 13,8%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Entsprechend den Fallzahlen sank auch die HZ von 284,3 auf 229,8.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 860 TV ermittelt, das sind 36 weniger als im Vorjahr. 721 TV (83,8%) waren **männlich**, 139 TV (16,2%) waren **weiblich**.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** sank um 37 auf 226 TV. Ihr Anteil sank von 29,4% auf 26,3%. Überwiegende Nationalitäten waren Jugoslawen (54 TV), Türken (42 TV) und Polen (28 TV).

28,8% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 10,4%.

40,9% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

47,0% aller TV **handelten allein** und 83,3% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 62 (7,2%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

43 (5,0%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der festgestellte **Gesamtschaden** betrug 23.277.464 € und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 3.570.864 € (-13,3%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich von 4.249 auf 4.663 €.

Phänomenologie

Eine Sonderauswertung der Fachdienststelle für Prävention zu eingangsstatisch erfassten Einbrüchen in Wohnungen/Villen und Tatgelegenheiten nach Ortsteilen (ehemaligen Stadtbezirken) ergab, dass beim **Einbruch in (Etagen-)Wohnungen** die Häufigkeit (**Delikte pro 1.000 Wohnungen**) in Berlin (gesamt) bei 3,7 lag. Unterschiede gab es zwischen Berlin (Ost) mit 2,9 und Berlin (West) mit 4,2. Am geringsten belastet war mit 1,4 Delikten pro 1.000 Wohnungen der Ortsteil Hellersdorf und mit 5,7 am höchsten belastet der Ortsteil Wedding.

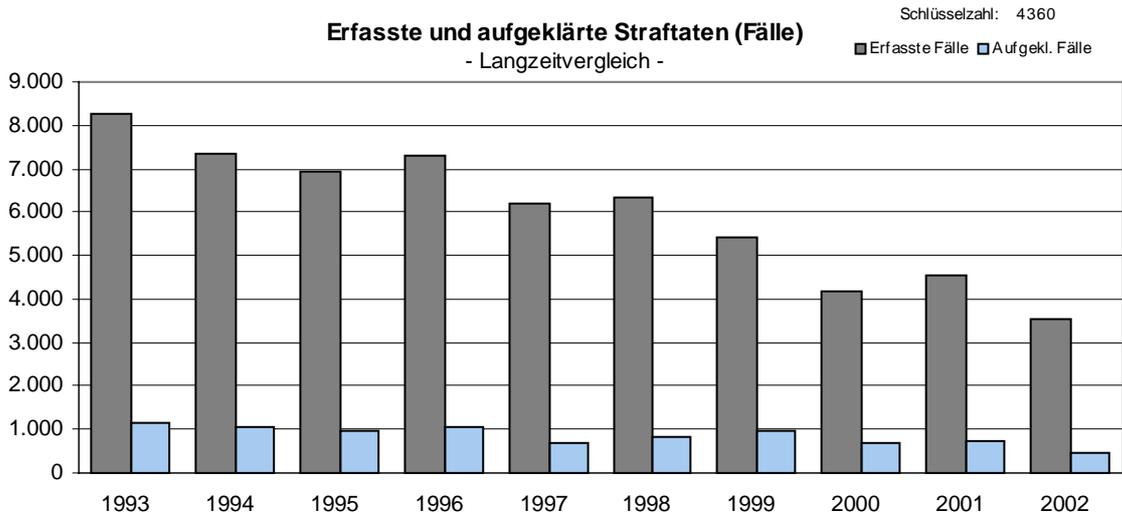
Beim **Einbruch in Ein-/Zweifamilienhäuser** liegt die Häufigkeit der **Delikte pro 1.000 der entsprechenden Objekte** in Berlin (Gesamt) bei 9,3. Auch hier gibt es Unterschiede zwischen in Berlin (Ost) mit einer Häufigkeit von 6,3 und Berlin (West) mit 11,0. Am stärksten belastet war der Ortsteil Pankow mit einer Häufigkeit von 17,2.

Von Seiten der ermittelnden Dienststellen wird davon ausgegangen, dass Villeneinbrüche überwiegend von reisenden Tätern begangen werden und Wohnungseinbrüche überwiegend von Tätern aus Berlin.

Bei den Villeneinbrüchen gab es einen deutlichen Rückgang, was auf die erfolgreiche Arbeit der **GE Banjug** zurückzuführen sein dürfte. Allerdings musste eine Verdrängung der Täteraktivitäten nach Brandenburg festgestellt werden.

Nach wie vor gelangten die Täter in den meisten Fällen durch das gewaltsame Überwinden von Fenstern, Eingangs-, Balkon- und Terrassentüren in die Wohnung/das Einfamilienhaus. Die Vorgehensweise des Riegelziehens oder des Abdrehens der Profilzylinder trat nur noch sporadisch auf.

4360 Tageswohnungseinbruch



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	8.253	7.360	6.952	7.320	6.181	6.348	5.396	4.158	4.535	3.531
Aufgekl. Fälle	n	1.140	1.046	944	1.037	686	831	952	695	734	437
AQ	%	13,8	14,2	13,6	14,2	11,1	13,1	17,6	16,7	16,2	12,4

Vorbemerkungen

In den bisher dargestellten Aussagen zum „**4350 Wohnungseinbruch**“ sind die folgenden Ergebnisse für den „**4360 Tageswohnungseinbruch**“ enthalten. Insoweit stellen die folgenden Ausführungen eine kriminologische Vertiefung der bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse dar.

Um einen **Tageswohnungseinbruch** handelt es sich nach bundeseinheitlicher Definition, wenn die **Tatzeit definitiv zwischen 06:00 und 21:00 Uhr** liegt.

Fallzahlentwicklung

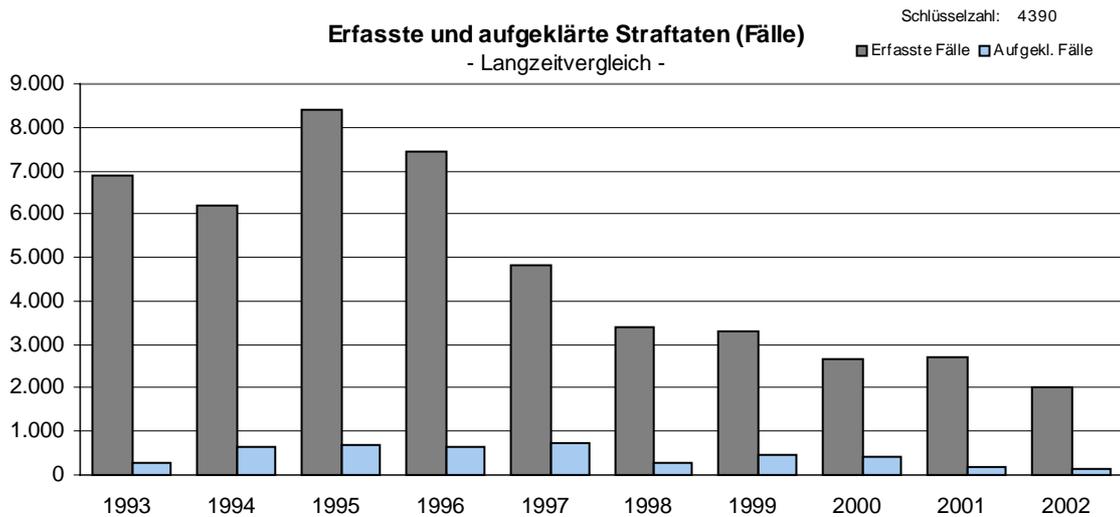
Zum „**4360 Tageswohnungseinbruch**“ wurden im Jahr 2002 insgesamt 3.531 Fälle registriert, das waren 1.004 Fälle weniger als im Vorjahr (-22,1%).

Der Anteil der **Versuche** betrug 34,5%.

Der Anteil der **Tageswohnungseinbrüche** an allen **Wohnungseinbrüchen** betrug 45,3%, und ist damit niedriger als im Vorjahr mit 47,2%.

Die Entwicklung der AQ, die Angaben zum Tatverdächtigen und zum Schaden korrespondieren mit den jeweiligen Angaben zum „**4350 Wohnungseinbruch**“.

4390 ...in/aus Weekend- und Sommerhäusern, Lauben (Laubeneinbruch)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	6.897	6.178	8.406	7.440	4.828	3.396	3.294	2.672	2.693	2.024
Aufgekl. Fälle	n	273	654	690	655	735	286	482	394	169	136
AQ	%	4,0	10,6	8,2	8,8	15,2	8,4	14,6	14,7	6,3	6,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 2.024 Fälle erfasst, 669 Fälle weniger als im Vorjahr (-24,8%).

Die **AQ** stieg um 0,4%-Punkte auf 6,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank parallel zu den Fallzahlen von 79,6 auf 59,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 107 TV ermittelt, das sind 6 mehr als im Vorjahr. 100 TV (93,5%) waren **männlichen** und 7 (6,5%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** sank um 13 auf 26 TV. Ihr Anteil verringerte sich von 38,6% auf 24,3%. Überwiegende Nationalitäten waren Polen (11 TV) und Rumänen (4 TV).

57,7% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 11,1%.

49,5% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

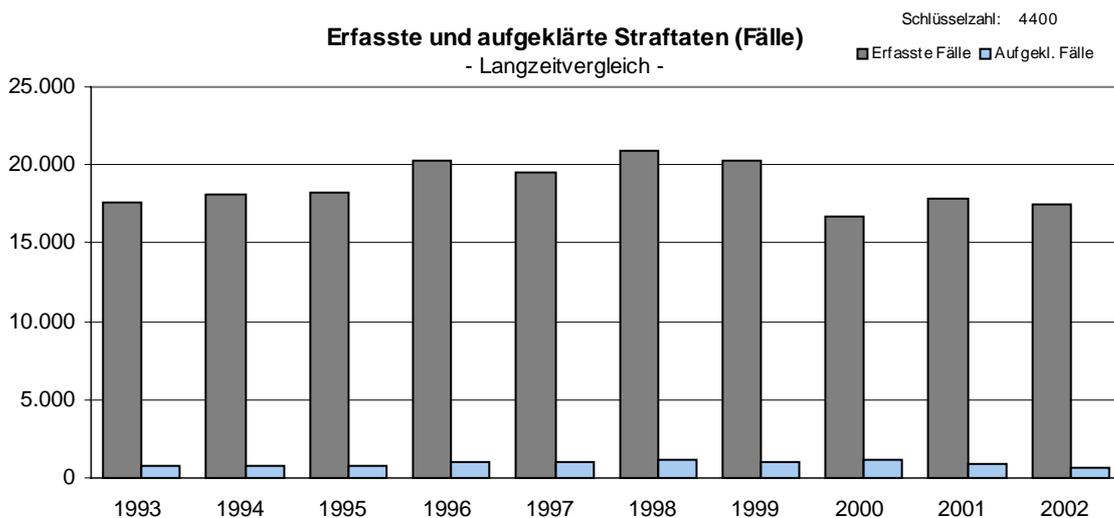
33,6% aller TV **handelten allein** und 72,9% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 14 (13,1%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 788.835 € und nahm somit gegenüber dem Vorjahr um 2.200 € (+0,3%) zu.

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall stieg von 391 auf 505 €

4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	17.617	18.059	18.277	20.225	19.572	20.940	20.268	16.689	17.900	17.524
Aufgekl. Fälle	n	783	770	758	1.024	1.018	1.105	1.074	1.182	896	618
AQ	%	4,4	4,3	4,1	5,1	5,2	5,3	5,3	7,1	5,0	3,5

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 17.524 Fälle registriert, das waren 376 Fälle weniger als im Vorjahr (-2,1%).

Die **AQ** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 5,0% auf 3,5%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 529,2 auf 517,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 412 TV ermittelt, 12 mehr als im Vorjahr. 384 TV (93,2%) waren **männlichen** und 28 TV (6,8%) **weiblichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** stieg um 15 auf 56 TV, ihr Anteil erhöhte sich von 10,3% auf 13,6%. Überwiegende Nationalitäten waren die Türken (17 TV), Jugoslawen (9 TV) und Libanesen (5 TV).

17,9% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 5,9%.

53,4% (Vorjahr: 49,8%) aller TV waren **unter 21 Jahre** alt (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen).

45,6% aller TV **handelten allein** und 76,7% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 28 (6,8%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

19 (4,6%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 8.493.591 € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 618.446 € (+7,9%).

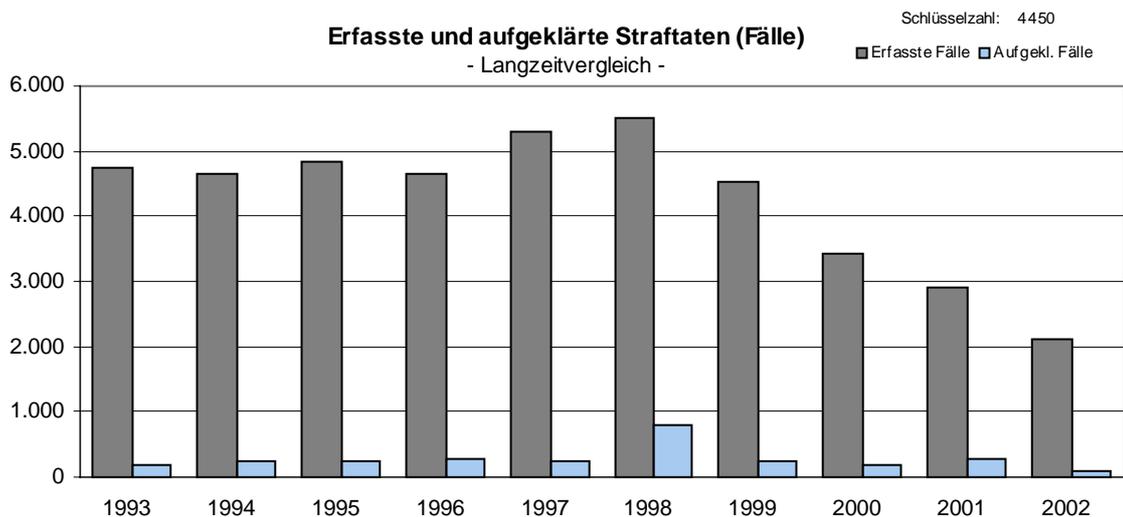
Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall stieg geringfügig von 530 auf 599 €

Phänomenologie

Vermeehrt wurden Fahrräder aus Kellern entwendet (+137 Fälle, +3,9%). Der Anteil der Fahrraddiebstähle aus Kellern an den Kellereinbrüchen insgesamt erhöhte sich von 19,7% auf nunmehr 20,9%.

Teilweise brachen die Täter zunächst wahllos diverse Kellerverschläge auf um dann zu entscheiden, was sie entwenden. Auch von erhöhten Sicherungsmaßnahmen (beispielsweise von Alu-Verschlägen in sanierten Plattenbauten) ließen sich die Täter nicht mehr abschrecken.

4450 ...in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden und Baustellen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	4.744	4.666	4.826	4.667	5.300	5.505	4.531	3.417	2.918	2.116
Aufgekl. Fälle	n	184	250	231	267	256	793	240	180	271	87
AQ	%	3,9	5,4	4,8	5,7	4,8	14,4	5,3	5,3	9,3	4,1

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Es wurden im Jahr 2002 insgesamt 2.116 Fälle erfasst. Die Fallzahl ging somit gegenüber dem Vorjahr um 802 Fälle zurück (-27,5%). Nach dem Höchststand von 1998 sind die Fallzahlen rückläufig.

Die **AQ** verringerte sich von 9,3% auf nunmehr 4,1%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ sank von 86,3 auf 62,4.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 126 TV ermittelt, 66 weniger als im Vorjahr. 7 TV (5,6%) waren **weiblichen** und 119 TV (94,4%) **männlichen** Geschlechts.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** verringerte sich von 73 TV im Vorjahr auf nunmehr 35 TV. Ihr Anteil verringerte sich von 38,0% auf 27,8%. Überwiegende Nationalitäten waren Jugoslawen (11 TV) und Türken (8 TV).

31,4% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 16,5%.

32,5% (Vorjahr: 40,1%) aller TV waren **unter 21 Jahre** alt.

25,4% aller TV **handelten allein** und 67,5% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 12 (9,5%) aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

2 (1,6%) aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Schaden

Der festgestellte Schaden betrug 5.413.641 € und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 1.247.800 € (-18,7%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich dennoch von 2.524 auf 2.796 €

Phänomenologie

Die Abnahme der Fallzahlen dürfte nach wie vor auf den Rückgang der Bau- und Sanierungstätigkeit und die damit verbundene Abnahme der Tatgelegenheiten zurückzuführen sein.

5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte

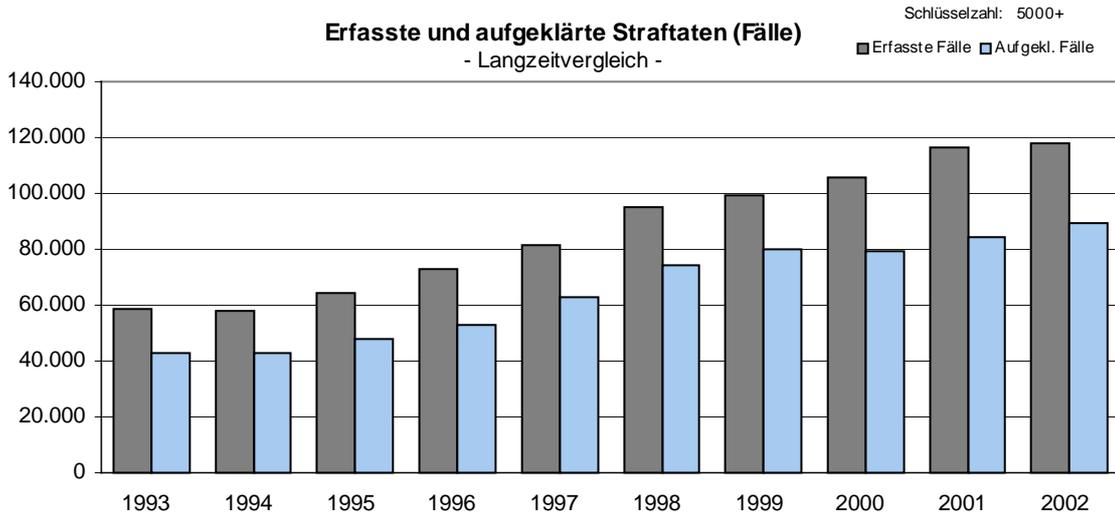
Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
5000 + Vermögens- und Fälschungsdelikte	116.234	72,3	117.919	76,0	1.685	1,4	3,7
5100 + Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	92.725	69,6	96.450	75,3	3.725	4,0	5,7
<u>davon:</u>							
5110 + Waren- und Warenkreditbetrug	15.947	54,5	15.783	61,9	-164	-1,0	7,3
<u>davon:</u>							
5111 Betrügerisches Erl. v. Kfz	164	85,4	212	86,3	48	29,3	1,0
5112 Sonst. Warenkreditbetrug	6.765	86,5	6.493	88,6	-272	-4,0	2,1
5113 Warenbetrug	815	85,4	2.515	90,2	1.700	208,6	4,8
5114 Tankbetrug	8.203	24,5	6.563	23,7	-1.640	-20,0	-0,7
5120 Grundstücks- u. Baubetrug	18	100,0	38	92,1	20	111,1	-7,9
5130 + Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	289	97,9	112	94,6	-177	-61,2	-3,3
<u>davon:</u>							
5131 Prospektbetrug § 264a	7	100,0	5	100,0	-2	-28,6	0,0
5132 Anlagebetrug § 263	265	98,1	97	96,9	-168	-63,4	-1,2
5133 Betrug bei Börsenspekulat.	6	100,0	2	100,0	-4	-66,7	0,0
5134 Beteiligungsbetrug	6	116,7	3	133,3	-3	-50,0	16,7
5135 Kautionsbetrug	4	50,0	4	0,0	0	0,0	-50,0
5136 Umschuldungsbetrug	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0,0
5140 + Geldkreditbetrug	358	93,3	373	89,0	15	4,2	-4,3
<u>davon:</u>							
5141 Kreditbetrug § 265b	79	93,7	154	92,9	75	94,9	-0,8
5142 Subventionsbetrug § 264	18	83,3	28	96,4	10	55,6	13,1
5143 Kreditbetrug § 263	235	97,0	156	93,6	-79	-33,6	-3,4
5144 Wechselbetrug	23	65,2	33	42,4	10	43,5	-22,8
5145 Wertpapierbetrug	3	66,7	2	100,0	-1	-33,3	33,3
5150 Erschl. v. Leistungen § 265a	25.711	98,1	33.284	98,4	7.573	29,5	0,3
5160 + Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	25.073	34,9	22.293	38,1	-2.780	-11,1	3,3
<u>davon:</u>							
5161 Schecks	1.476	41,7	1.433	72,3	-43	-2,9	30,6
5162 Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	*	*	10.387	28,0	x	x	x
5163 Debitkarten mit PIN	5.977	41,0	4.198	31,7	-1.779	-29,8	-9,3
5164 Kreditkarten	17.577	32,2	6.142	51,7	-11.435	-65,1	19,6
5165 Daten von Zahlungskarten	*	*	100	28,0	x	x	x
5169 # sonstige unbare Zahlungsmittel	43	60,5	33	60,6	-10	-23,3	0,1
5170 + Sonstiger Betrug	25.329	83,7	24.567	85,8	-762	-3,0	2,2
<u>davon:</u>							
5171 Leistungsbetrug	598	87,1	2.580	97,3	1.982	331,4	10,2
5172 Leistungskreditbetrug	2.114	90,4	1.671	90,0	-443	-21,0	-0,3
5173 Arbeitsvermittlungsbetrug	19	78,9	24	70,8	5	26,3	-8,1
5174 Betrug z. N. v. Versicherungen §§ 263, 265	490	98,0	518	98,5	28	5,7	0,5
5175 Computerbetrug § 263a - soweit nicht unter 5163/5179	1.786	29,7	581	33,0	-1.205	-67,5	3,4
5176 Provisionsbetrug	1.154	92,4	603	96,5	-551	-47,7	4,1
5177 Betrug z. N. v. Sozialversicherungen...	1.277	98,6	1.746	95,9	469	36,7	-2,7
5178 sonst. Sozialleistungsbetrug	2.558	99,2	2.252	99,0	-306	-12,0	-0,2
5179 Betrug mit Zugangsber. zu Kommunikationsdiensten	1.380	67,5	1.617	76,3	237	17,2	8,8
5181 Abrechnungsbetrug	725	98,8	777	65,5	52	7,2	-33,3
5182 Einmietbetrug	424	85,4	426	89,2	2	0,5	3,8
5183 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	1.702	82,1	1.890	85,6	188	11,0	3,5
5184 Zechbetrug	1.038	91,4	1.048	91,6	10	1,0	0,2
5189 Sonstige weitere Betrugsarten	10.064	84,6	8.834	81,2	-1.230	-12,2	-3,5

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
5200 + Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b <u>davon:</u>	2.786	96,6	2.933	96,7	147	5,3	0,1
5210 Untreue § 266	778	92,4	657	97,3	-121	-15,6	4,8
<u>darunter:</u>							
5211 Untreue bei Kapitalanlage- geschäften	13	100,0	34	100,0	21	161,5	0,0
5220 Vorenth. u. Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a	1.803	98,7	1.789	97,6	-14	-0,8	-1,1
5230 Missbrauch v. Scheck- und Kreditkarten § 266b	205	93,7	487	92,4	282	137,6	-1,3
5300 Unterschlagung §§ 246, 247, 248a <u>darunter:</u>	7.025	64,3	7.347	64,6	322	4,6	0,3
5310 Unterschlagung v. Kfz	540	94,1	490	93,7	-50	-9,3	-0,4
5400 Urkundenfälschung §§ 267-271, 273- 279, 281 <u>darunter:</u>	11.422	87,7	8.763	79,9	-2.659	-23,3	-7,8
5410 Fälsch. techn. Aufzeichn.§ 268	35	97,1	28	96,4	-7	-20,0	-0,7
5420 Fälsch. z. Erlangung v. Btm	110	70,0	125	52,8	15	13,6	-17,2
5430 Fälsch. beweishebl. Daten ... §§ 269, 270	108	84,3	44	90,9	-64	-59,3	6,6
5500 Geld- u. Wertzeichenfälsch., Fälschung von ... §§ 146-149, 151, 152, 152a <u>darunter:</u>	1.754	100,0	1.939	100,1	185	10,5	0,1
5510 Geld- u. Wertzeichenfälsch.... §§ 146, 148, 149	1.294	100,0	1.175	100,2	-119	-9,2	0,2
5520 Inverkehrbringen von - geld §§ 146 Abs.1, Ziff.3 u. 147	40	100,0	32	100,0	-8	-20,0	0,0
5530 + Fälsch. v. Zahlungskarten und Vordr. für Euroschecks § 152a <u>davon:</u>	418	100,0	730	100,0	312	74,6	0,0
5531 Gebrauch falscher Zahlungs- karten oder Vordrucken für Euroschecks	*	*	456	100,0	x	x	x
5532 Nachmachen, Verfälschen, Ver- schaffen, Feilhalten oder Über- lassen falscher Zahlungskarten oder Vordrucken für Euroschecks	*	*	274	100,0	x	x	x
5600 + Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB <u>davon:</u>	522	96,9	487	95,7	-35	-6,7	-1,2
5610 Bankrott § 283	169	97,6	168	98,8	-1	-0,6	1,2
5620 Bes. schw. Fall d. Bankrotts § 283a	2	100,0	0	0,0	-2	-100,0	-100,0
5630 Verl. der Buchführungs- pflicht § 283b	345	96,5	312	93,9	-33	-9,6	-2,6
5640 Gläubigerbegünstigung § 283c	5	100,0	6	100,0	1	20,0	0,0
5650 Schuldnerbegünstigung § 283d	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0,0

* = noch keine Erfassung

x = Aussage nicht sinnvoll



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	58.852	57.693	64.350	72.905	81.709	95.017	98.996	105.657	116.234	117.919
Aufgekl. Fälle	n	42.902	42.832	47.704	53.089	62.615	74.233	79.714	79.522	83.984	89.575
AQ	%	72,9	74,2	74,1	72,8	76,6	78,1	80,5	75,3	72,3	76,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 117.919 Fälle erfasst (+1.685 Fälle, +1,4%). Der Anteil der „**5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte**“ am Gesamtstrafatenaufkommen verringerte sich geringfügig von 20,3% auf 20,2%.

Deutliche Zunahmen gab es bei:

- „**5113 Warenbetrug**“ um 1.700 Fälle (+208,6%)
- „**5150 Erschleichen von Leistungen**“ um 7.573 Fälle (+29,5%)
- „**5171 Leistungsbetrug**“ um 1.982 Fälle (+331,4%)
- „**5177 Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen**“ um 469 Fälle (+36,7%)
- „**5179 Betrug m. Zugangsber. zu Kommunikationsdiensten**“ um 237 Fälle (+17,2%)
- „**5230 Missbrauch v. Scheck- u. Kreditkarten**“ um 282 Fälle (+137,6%)
- „**5300 Unterschlagung**“ um 322 Fälle (+4,6%)
- „**5530 Fälsch. v. Zahlungskarten u. Vordr. für Euroschecks**“ um 312 Fälle (+74,6%)

Deutliche Abnahmen gab es bei:

- „**5114 Tankbetrug**“ um 1.640 Fälle (-20,0%)
- „**5132 Anlagebetrug**“ um 168 Fälle (-63,4%)
- „**5160 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**“ um 2.780 Fälle (-11,1%)
- „**5172 Leistungskreditbetrug**“ um 443 Fälle (-21,0%)
- „**5175 Computerbetrug**“ um 1.205 Fälle (-67,5%)
- „**5176 Provisionsbetrug**“ um 551 Fälle (-47,7%)
- „**5178 sonst. Sozialleistungsbetrug**“ um 306 Fälle (-12,0%)
- „**5400 Urkundenfälschung**“ um 2.659 Fälle (-23,3%)
- „**5510 Geld- und Wertzeichenfälschung**“ um 119 Fälle (-9,2%)

Die **AQ** konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,7%-Punkte auf 76,0% gesteigert werden.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** für 2002 beträgt 434.808.940 € (-70.657.671 €, -14,0%).

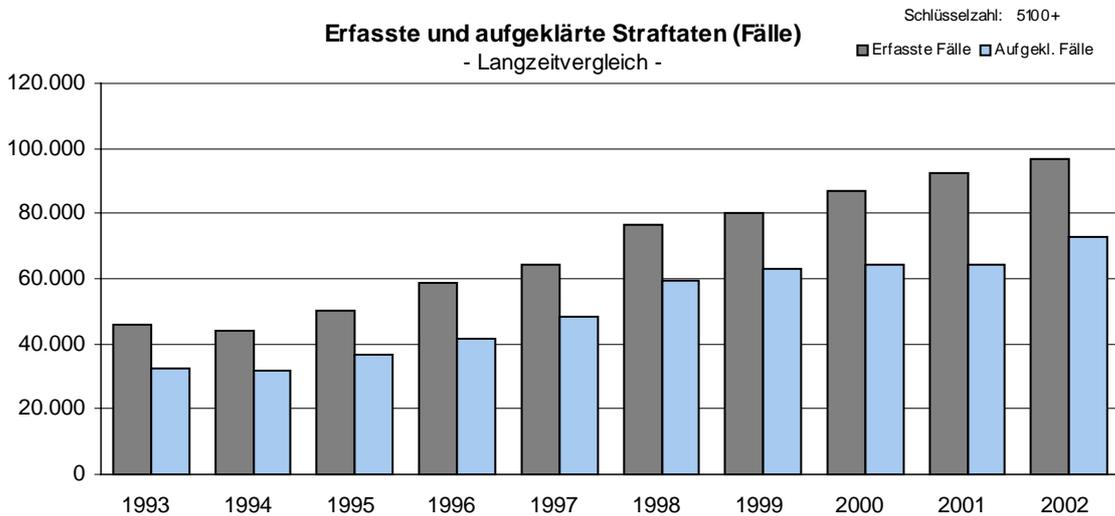
Der **Durchschnittsschaden** pro vollendetem Fall verringerte sich von 5.171 auf 4.279 €

Hinweis

Der Vergleich und die Bewertung des Fallaufkommens, der AQ und der Schadenssummen über ein oder mehrere Jahr(e) ist insbesondere in diesem Deliktsbereich sowohl vor dem Hintergrund der Unvorhersehbarkeit des Aufdeckens/Erschließens und (statistischen) Abschließens von Serien in teilweise größeren Umfängen als auch der z. T. langjährig andauernden Ermittlungen zu betrachten.

Die im folgenden kommentierten Deliktsbereiche sind teilweise (auch) der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen, nicht immer lässt sich jedoch eine strikte Trennung zwischen dem Betrugsbereich und dem Bereich der Wirtschaftskriminalität herbeiführen.

5100+ Betrug (§§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	45.758	43.990	50.099	58.552	64.347	76.655	80.212	86.801	92.725	96.450
Aufgekl. Fälle	n	32.372	31.917	36.442	41.729	48.402	59.531	63.233	64.325	64.492	72.580
AQ	%	70,7	72,6	72,7	71,3	75,2	77,7	78,8	74,1	69,6	75,3

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 96.450 erfassten Fällen und einem Anteil von 81,8% an der Hauptgruppe „**5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte**“ stellte die Untergruppe „**5100+ Betrug**“ nach wie vor den Hauptanteil der hierzu erfassten Fälle. Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 1,5%.

Die **AQ** konnte um 5,7%-Punkte auf 75,3% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ für 2002 stieg auf 2.846,4 (+3,8).

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Von den 38.564 ermittelten TV waren 28.303 (73,4%) **männlich** und 10.261 (26,6%) **weiblich**. Die überwiegende Zahl der Tatverdächtigen (88,9%) **handelte allein**.

24,5% der männlichen Tatverdächtigen sind zwischen **30 bis unter 40 Jahre** alt und stellen die größte Tatverdächtigengruppe.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 28,3% (10.896 TV). Dominierenden Nationalitäten waren (Vorjahreszahl in Klammern):

Türkei	2.791	(2.551) TV
Jugoslawien	1.528	(1.787) TV
Polen	633	(573) TV
Vietnam	377	(449) TV
Libanon	372	(335) TV

Schaden

Durch Betrugsstraftaten wurde ein **Gesamtschaden** von 193.600.701 € (-38.134.947 €, -16,5%) verursacht.

Damit betrug der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall 2.122 €

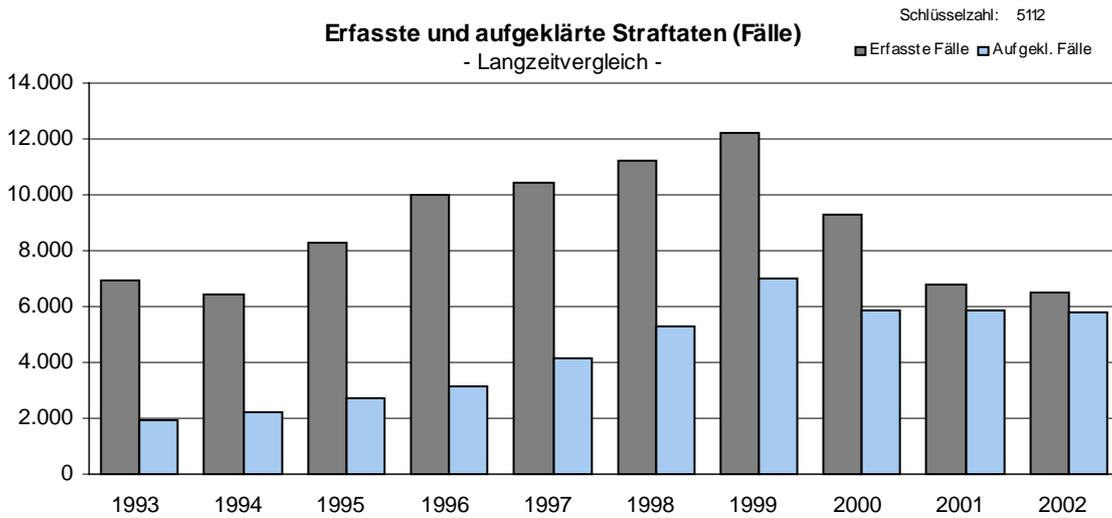
5110* Waren- und Warenkreditbetrug

Vorbemerkungen

Den Schwerpunkt dieses Deliktbereiches stellen die Untergruppen „**5112 Sonstiger Warenkreditbetrug**“ mit 6.493 erfassten Fällen und „**5114 Tankbetrug**“ mit 6.563 erfassten Fällen.

Ein großer Teil dieser Straftaten steht im Zusammenhang mit Internet-Auktionen. Z. B. er-
steigerten Geschädigte Waren bei Internet-Auktionen und überwiesen den geforderten Be-
trag vorab, erhielten aber in vielen Fällen keine oder nur minderwertige Waren.

5112 Sonstiger Warenkreditbetrug



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	6.923	6.402	8.252	10.029	10.403	11.215	12.189	9.252	6.765	6.493
Aufgekl. Fälle	n	1.927	2.197	2.703	3.118	4.116	5.296	7.016	5.865	5.853	5.754
AQ	%	27,8	34,3	32,8	31,1	39,6	47,2	57,6	63,4	86,5	88,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Es ist ein Rückgang der Fallzahlen auf 6.493 Fälle (-272 Fälle, -4,0%) festzustellen. Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 0,2%.

Die **AQ** konnte um 2,1%-Punkte auf 88,6% erhöht werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden insgesamt 1.812 Tatverdächtige ermittelt.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 22,5% (407 TV).

Schaden

Im Jahr 2002 verringerte sich die **Gesamtschadenssumme** auf 6.907.997 € (-3.094.606 €, -30,9%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall liegt bei 1.255 €

Phänomenologie

Nach wie vor bewegt sich das Delikt Warenkreditbetrug auf relativ hohem Niveau.

Ursächlich hierfür ist das in vielen Fällen nahezu fahrlässige Verhalten von Versandhäusern, Geschäftsbeziehungen mit Personen ohne hinreichende Prüfung der Identität, Kreditwürdigkeit und auch des Wohnsitzes einzugehen. Dazu kommt die zunehmende Nutzung des Internet als relativ anonymes Bestellmedium. Diese tatbegünstigenden Umstände gepaart mit sinkender Zahlungsfähigkeit und Zahlungsmoral führen dazu, dass sich die Fallzahlen auf hohem Niveau bewegen.

5114 Tankbetrug

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Fälle des Tankbetruges werden seit dem 20.06.2000 nicht mehr beim „**5112 Sonstiger Warenkreditbetrug**“ miterfasst.

Mit nunmehr 6.563 erfassten Fällen verringerte sich die Fallzahl gegenüber 2001 um 1.640 Fälle (-20,0%). Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden hier nicht bekannt.

Die **AQ** des Tankbetruges verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,5% auf 23,7%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Von den 1.385 ermittelten TV waren 1.132 (81,7%) **männlich** und 253 (18,3%) **weiblich**.

Der Anteil **alleinhandelnder** Täter ist mit 93,6% auffallend groß. 48,4% der TV waren bereits polizeilich **in Erscheinung getreten**, wobei keine Aussage dahingehend möglich ist, in welchen Deliktsbereichen der/die Täter zuvor handelten.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** lag mit 228 TV bei 16,5%. Die am häufigsten vertretenen Nationalitäten waren Türken (70 TV), Jugoslawen (29 TV) sowie Polen (18 TV).

Schaden

Der durch Fälle des Tankbetruges verursachte Schaden beträgt 305.084 € (-15.480 €, -4,8%).

Somit beträgt der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall 47 €

Phänomenologie

Der Tankbetrug spielt auch im Jahr 2002 eine nicht unerhebliche Rolle. Ursächlich dafür dürften die weiteren Erhöhungen der Benzinpreise und das oft fehlende Unrechtsbewusstsein der Tatverdächtigen (ansehen als „Bagatelldelikt“) sein.

Die Bereitschaft zur Anzeigenerstattung durch die Tankstellenpächter hängt auch mit den Versicherungsbedingungen zusammen. Beispielsweise erstattet ARAL grundsätzlich Anzeige, auch ohne Täteranhalte, da ein genereller Versicherungsschutz besteht.

Die Täter bedienen sich zur Tatausführung oft gefälschter/verfälschter bzw. entwendeter Kfz-Kennzeichenschilder.

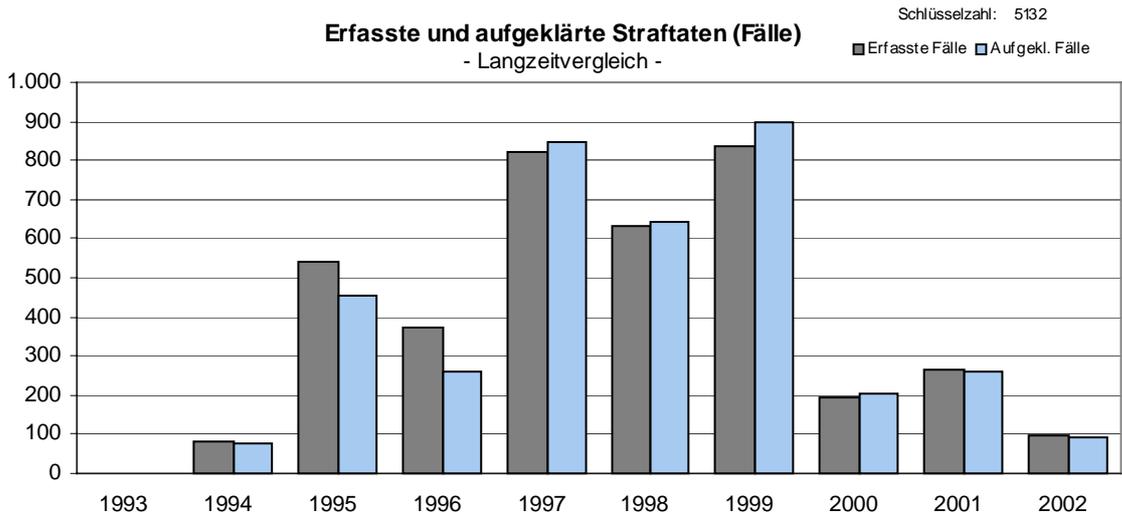
5130⁺ Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug

Vorbemerkungen

Alle Straftaten dieses Deliktsbereiches waren 2002 der „**8930⁺ Wirtschaftskriminalität**“ zuzurechnen.

Zu den häufigsten Erscheinungsformen des „**5130⁺ Beteiligungs- und Kapitalanlagebetruges**“ gehört weiterhin der „**5132 Anlagebetrug**“.

5132 Anlagebetrug § 263 StGB



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n *		84	541	372	821	635	835	194	265	97
Aufgekl. Fälle	n *		76	456	262	845	642	896	204	260	94
AQ	% *		90,5	84,3	70,4	102,9	101,1	107,3	105,2	98,1	96,9

Vorbemerkungen

Bei der längerfristigen Darstellung der Fallentwicklung zeigen sich starke Schwankungen, bedingt durch Abschlüsse von Serien.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 97 erfassten Fällen gab es einen Rückgang der Fallzahlen um 168 Fälle (-63,4%).

Die **AQ** verringerte sich von 98,1% auf 96,9%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Von den 98 ermittelten TV waren 89 (90,8%) **männlich** und 9 (9,2%) **weiblich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** lag mit 7 TV bei 7,1%. Lediglich 29,6% der TV **handelten allein**.

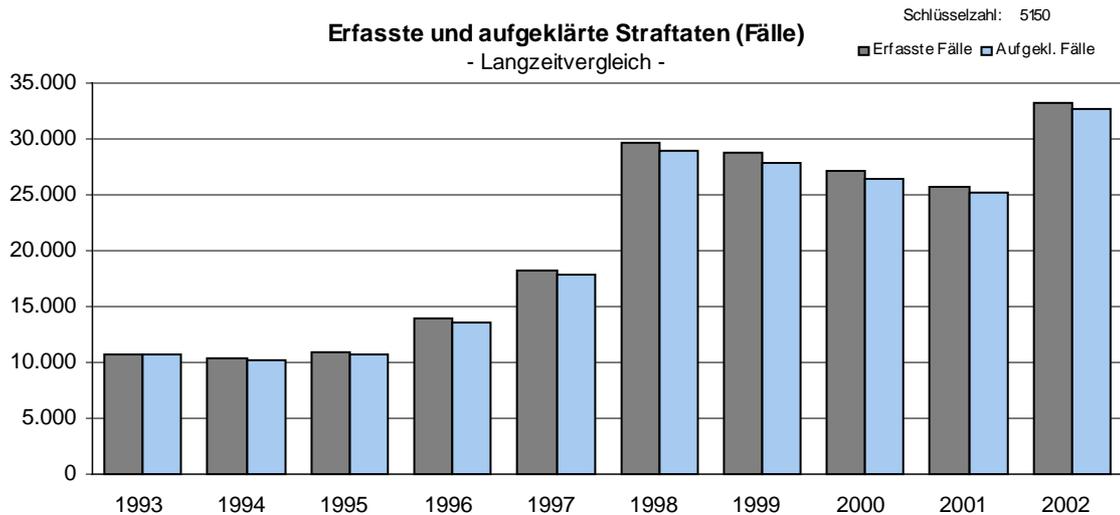
Schaden

Der durch Fälle des Anlagebetruges verursachte Schaden betrug im Berichtsjahr 3.574.408 €. Damit liegt der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall bei 38.434 €

Phänomenologie

Zu den am häufigsten vorkommenden Erscheinungsformen des Anlagebetruges gehört nach wie vor der Betrug bei Börsengeschäften und bei Unternehmensbeteiligungen.

5150 Erschleichen von Leistungen (überwiegend „Beförderungerschleichung“)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	10.786	10.388	10.911	13.939	18.290	29.562	28.701	27.054	25.711	33.284
Aufgekl. Fälle	n	10.707	10.240	10.730	13.593	17.889	28.907	27.923	26.477	25.224	32.752
AQ	%	99,3	98,6	98,3	97,5	97,8	97,8	97,3	97,9	98,1	98,4

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Bei den Fallzahlen in diesem Deliktsbereich gab es einen starken Anstieg (+7.573 Fälle, +29,5%). Die Fallzahl liegt mit nunmehr 33.284 erfassten Fällen über dem Höchststand von 1998. Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden hier nicht bekannt.

In der Gesamtzahl sind 2.086 Fälle der Beförderungerschleichung enthalten, die durch den BGS (Bahnpolizei) abschließend bearbeitet wurden, dies entspricht einem Anteil von 6,3%.

Die **AQ** des Kontrolldelikts wurde von 98,1% auf 98,4% erhöht.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Von den insgesamt 21.192 ermittelten TV waren 15.182 (71,6%) **männlich** und 6.010 (28,4%) **weiblich**. Mit einem Anteil von 31,8% an allen Tatverdächtigen war -wie auch in den Jahren zuvor- fast jeder dritte Tatverdächtige in der Altersgruppe bis **unter 21 Jahre**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 31,0% (6.566 TV). Die am häufigsten vertretenen Nationalitäten waren (Vorjahreszahl in Klammern):

Türkei	1.589	(1.236) TV
Jugoslawien	877	(952) TV
Polen	399	(338) TV

Phänomenologie

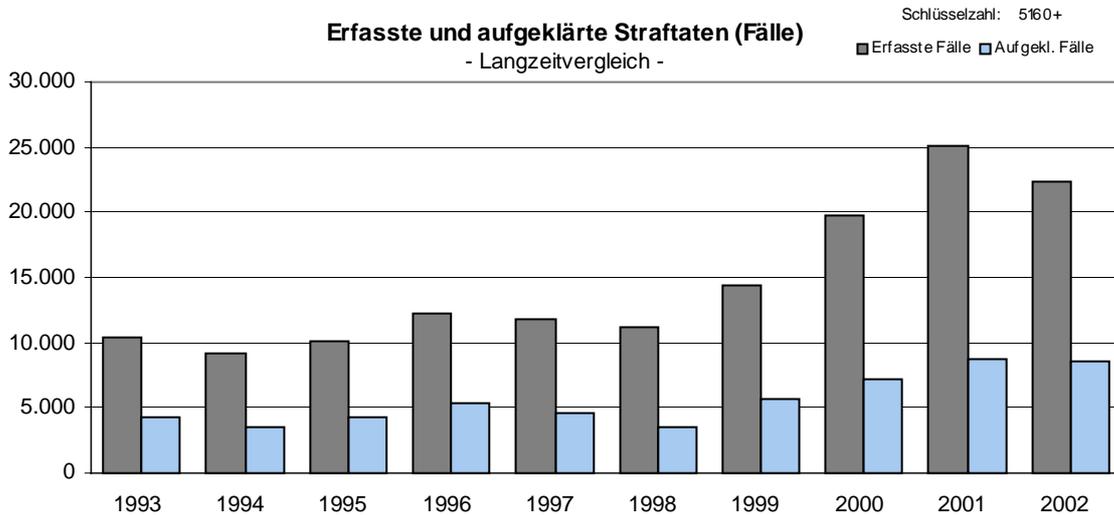
Den Schwerpunkt des Deliktsbereiches bildet im Wesentlichen die sogenannte **Beförderungerschleichung zum Nachteil der Betreiber des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** (siehe auch unter VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität, 3. Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs).

Es handelt sich um einen Deliktsbereich, dessen Aufhellung fast ausschließlich durch verstärkte Kontrollaktivitäten bewirkt wird.

Die hohen Fallzahlen der letzten Jahre und auch 2002 sind in erster Linie Resultat häufigeren und konsequenteren Einschreitens der BVG und der beauftragten externen Firmen zur Fahrscheinkontrolle und spiegeln lediglich die Intensität dieser Überprüfungsmaßnahmen wider.

Beeinflusst wird die Zahl der „Schwarzfahrer“ sicher auch durch hohe Fahrpreise und deren ständige Erhöhungen.

5160+ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	10.374	9.226	10.074	12.253	11.767	11.229	14.337	19.675	25.073	22.293
Aufgekl. Fälle	n	4.328	3.595	4.226	5.316	4.665	3.512	5.656	7.257	8.748	8.504
AQ	%	41,7	39,0	41,9	43,4	39,6	31,3	39,5	36,9	34,9	38,1

Vorbemerkungen

Dieser Deliktsbereich umfasst nur Missbräuche nach einer **strafbaren Vortat** zur Erlangung der unbaren Zahlungsmittel (wie Diebstahl/Unterschlagung); mit Strafe bedrohtes Verhalten der rechtmäßigen Konteninhaber zählt nicht hierzu.

Unbare Zahlungsmittel sind insbesondere Euroschecks, sonstige Schecks, Karten für Geldausgabe- und Kassenautomaten sowie Kreditkarten.

Im Grunde ist bei jeder einzelnen unbaren Zahlungsmittelart von einer besonderen Begehungsart, von einem anderen Täterverhalten auszugehen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden 22.293 Vorgänge abschließend bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 2.780 Fälle (-11,1%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 0,03%.

Die **AQ** konnte von 34,9% auf 38,1% gesteigert werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

In Verbindung mit der Aufklärung von 8.504 Fällen wurden 1.376 TV ermittelt, darunter 418 **Nichtdeutsche**, was einer Erhöhung des Anteils von 27,2% auf 30,4% entspricht.

Überwiegende Nationalitäten (Vorjahreszahlen in Klammern):

Jugoslawien	76	(108) TV
Türkei	50	(58) TV
Polen	21	(21) TV

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** betrug 13.988.651 € (+1.105.749 €, +8,6%). Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendetem Fall belief sich auf 651 €.

Beim „**5162 Betrug mittels ... Debitkarten ohne PIN**“ lag die **durchschnittliche** Schadenssumme nur bei 264 €.

Zum Scheckbetrug

Beim „**5161 Scheckbetrug**“ wird für das Jahr 2002 durch die PKS ein Rückgang um 43 Fälle (-2,9%) ausgewiesen.

Ursächlich dürfte die abnehmende Verwendung und Akzeptanz von Euroschecks im täglichen Leben aufgrund zunehmender Multifunktionalität der EC-Karten sein.

Nach wie vor kommt es zu Postwegverlusten und anschließender betrügerischer Einlösung von Schecks, welche von Firmen zur Begleichung von Rechnungen übersandt werden, um hier die Belastung des eigenen Kontos zu verzögern.

Zur Kreditkartenkriminalität

Beim „**5164 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten**“ zeigt sich gemäß PKS mit nur noch 6.142 erfassten Fällen ein starker Rückgang (-65,1%), was aber mit der neuen Untergliederung im Bereich des „**5160+ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**“ zusammenhängt.

Seit 1.1.2002 wurde hier bundeseinheitlich unter anderem der Schlüssel „**5162 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN**“ inhaltlich neu belegt, so dass alle Fälle im Zusammenhang mit dem Lastschriftverfahren, die vorher unter „**5164**“ fielen, nunmehr im „**5162**“ ausgewiesen werden. Es handelt sich dabei um 10.387 Fälle, so dass es im Bereich „**5162**“ und „**5164**“ insgesamt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 1.048 Fälle gab (-6,0%). Eine Aussage zu der Entwicklung in den einzelnen Bereichen ist aufgrund der inhaltlichen Veränderungen nicht möglich.

Besonders hervorzuheben ist im Bereich der Kreditkartenkriminalität der Betrug im **Lastschriftverfahren**, er macht fast die Hälfte der Fälle aus.

Auf weiterhin hohem Niveau befinden sich die sog. „**Postwegverluste**“ von Euroscheck- und Kreditkarten.

Durch naturgemäß selten zu erlangende Hinweise auf den Kartenvorleger (Kartenvorlage erfolgt zum größten Teil an Kassen großer Ladenketten bzw. Supermärkte) werden die Ermittlungen erschwert.

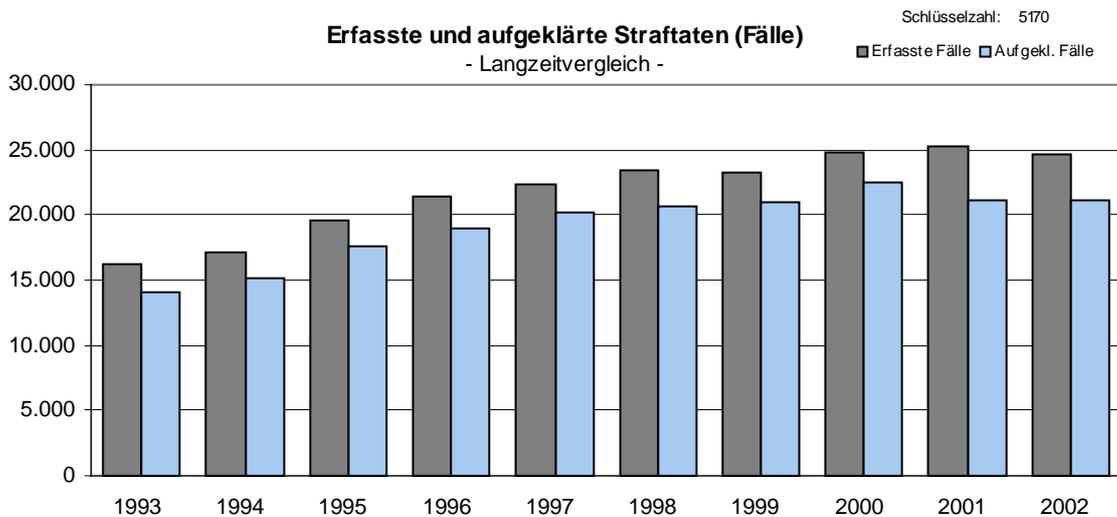
Dazu kommen noch Ermittlungshindernisse resultierend aus der Tatsache, dass aufgrund der Bezahlung dieser unrechtmäßig mittels Kreditkarten erfolgten Warenkäufe durch die Kartenherausgeber bzw. der Verlagerung der eintretenden Schäden beim Lastschriftverfahren durch die Geschäfte auf Inkassofirmen ein Interesse der Geschäfte an Strafverfolgung und Aufklärung nicht oder nur sehr gering gegeben ist.

Weiterhin wirkt die immer wieder festzustellende Auskunftsunwilligkeit der Banken und Sparkassen gegenüber der Polizei ermittlungerschwerend. Hier ist in der Regel der zeitaufwendige Umweg über Staatsanwaltschaft und Gericht zur Auskunftserteilung zu beschreiten.

Ein Rückgang ist beim betrügerischen Einsatz von Kreditkartendaten im Internet festzustellen, was aber eher auf das Anzeigeverhalten zurückzuführen sein dürfte, da es hier systembedingt nur geringe Aussichten auf einen Ermittlungserfolg gibt.

Das Delikt „**5163 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN**“ wird im Zusammenhang mit „**8970+ Computerkriminalität**“ näher betrachtet.

5170+ Sonstiger Betrug



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	16.244	17.206	19.584	21.394	22.360	23.396	23.276	24.795	25.329	24.567
Aufgekl. Fälle	n	14.051	15.182	17.663	18.952	20.273	20.654	20.965	22.477	21.190	21.087
AQ	%	86,5	88,2	90,2	88,6	90,7	88,3	90,1	90,7	83,7	85,8

Fallzahlentwicklung

Für den Bereich „**5170+ Sonstiger Betrug**“ gab es gegenüber dem Vorjahr insgesamt einen Rückgang auf 24.567 Fälle (-762 Fälle, -3,0%).

Geprägt wird die Entwicklung dieser Straftatenobergruppe durch Zunahmen beim:

- „**5171 Leistungsbetrug**“ um 1.982 Fälle (+331,4%)
- „**5177 Betrug z. N. von Sozialversicherungen**“ um 469 Fälle (+36,7%)
- „**5179 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten**“ um 237 Fälle (+17,2%)

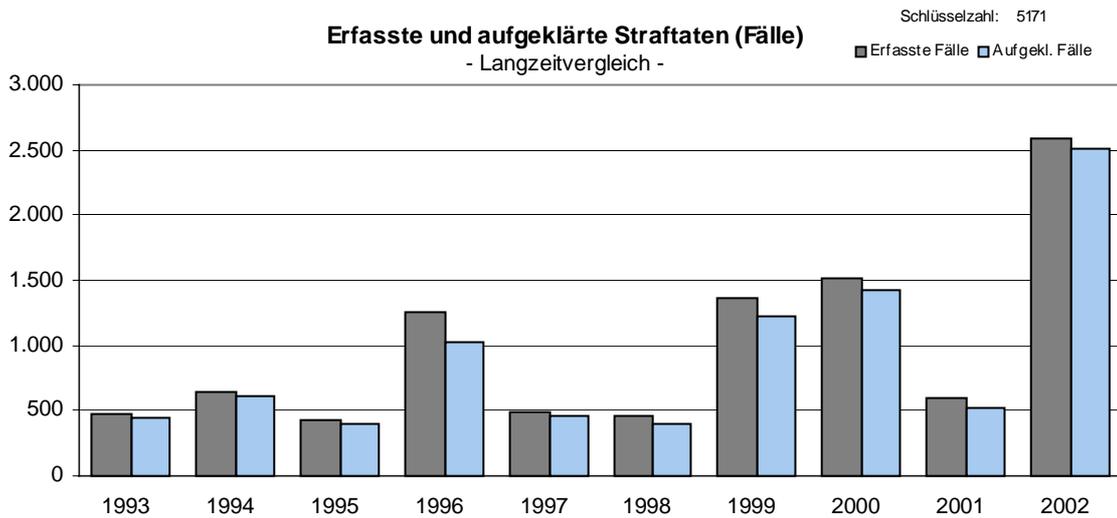
sowie Abnahmen bei:

- „**5172 Leistungskreditbetrug**“ um 443 Fälle (-21,0%)
- „**5175 Computerbetrug**“ um 1.205 Fälle (-67,5%)
- „**5176 Provisionsbetrug**“ um 551 Fälle (-47,7%)
- „**5178 Sonst. Sozialleistungsbetrug**“ um 306 Fälle (-12,0%)

Phänomenologie

Die allgemeine Zunahme bei „**5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikten**“ ist eine von der Polizei kaum beeinflussbare Entwicklung. Sie ist zum Teil mit dem gesamtgesellschaftlichen Phänomen erhöhter Risikobereitschaft in Bezug auf schnellen Gewinn erklärbar. Dazu kommen die sich ständig weiter entwickelnden Möglichkeiten der Manipulationen mittels PC-Einsatz bzw. Nutzung von Kommunikationsdiensten zur Durchführung von Straftaten.

5171 Leistungsbetrug



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	479	639	430	1.255	497	461	1.360	1.511	598	2.580
Aufgekl. Fälle	n	448	617	399	1.031	454	398	1.227	1.425	521	2.510
AQ	%	93,5	96,6	92,8	82,2	91,3	86,3	90,2	94,3	87,1	97,3

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die vorstehende Grafik veranschaulicht sehr deutlich die Abhängigkeit dieses Deliktsbereiches vom Auftreten von Serientaten.

Im Jahr 2002 wurden 2.580 Fälle erfasst (+1.982 Fälle, +331,4%). Es handelt sich hier um die größte Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 1,8%.

Die **AQ** konnte von 87,1% auf 97,3% gesteigert werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 440 TV ermittelt, darunter waren 74,5% **männlich**.

Mit 88 TV betrug der Anteil der **nichtdeutschen TV** 20,0%. Dominierende Nationalitäten waren Türken (19 TV) und Jugoslawen (10 TV).

75,7% der TV **handelten allein** und 68,9% der TV waren zuvor **bereits** als TV polizeilich mit nicht näher bestimmbar Delikten **in Erscheinung getreten**.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** betrug 3.499.696 € (-1.224.163 €, -25,9%). Die **durchschnittliche** Schadenssumme pro vollendeten Fall sank von 9.032 auf 1.403 €

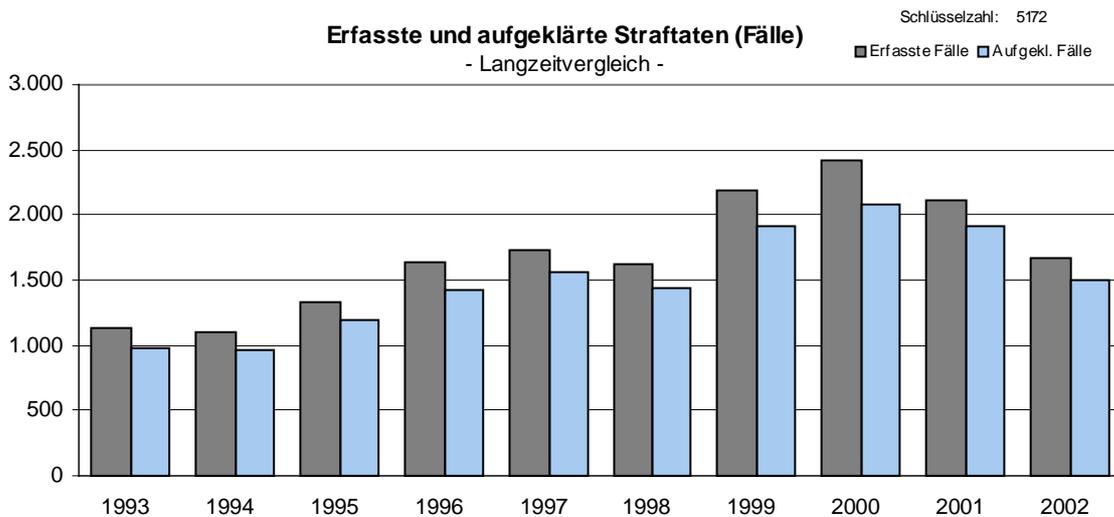
Phänomenologie

Es kommt immer wieder zu Betrugsstraftaten, bei denen der Täter eine Be- oder Anzahlung erlangt, indem er arglistig vortäuscht, er werde eine Leistung erbringen.

Beispielsweise stellte ein Kfz-Betrieb in mehr als 700 Fällen bei Inspektionen/Reparaturen den Einbau eines nicht existierenden Ersatzteils in Rechnung.

Des weiteren wurde eine große Zahl von Fällen bekannt, bei denen durch Kfz-Vertrags-händler fiktive Garantieleistungen abgerechnet wurden.

5172 Leistungskreditbetrug



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	1.131	1.098	1.328	1.633	1.723	1.630	2.186	2.426	2.114	1.671
Aufgekl. Fälle	n	976	963	1.194	1.419	1.561	1.443	1.910	2.086	1.910	1.504
AQ	%	86,3	87,7	89,9	86,9	90,6	88,5	87,4	86,0	90,4	90,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden 1.671 Fälle erfasst. Nach den fast kontinuierlichen Anstiegen bis zum Jahr 2000 kam es im Berichtsjahr erneut zu einem Rückgang um 443 Fälle (-21,0%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 4,6%.

Die **AQ** verringerte sich geringfügig von 90,4% auf 90,0%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

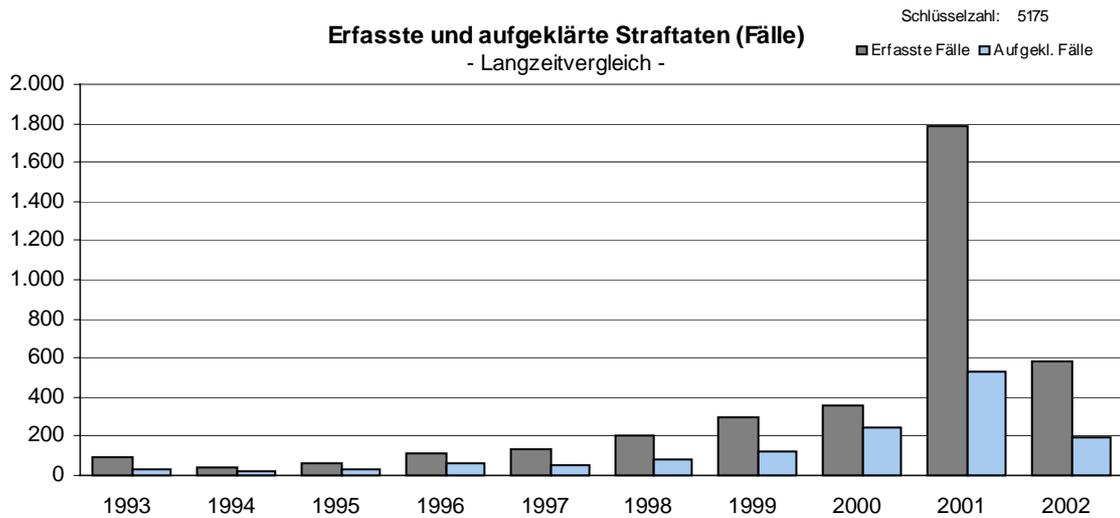
Insgesamt wurden 1.315 TV ermittelt, 76,0% waren **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 18,1% auf nunmehr 12,9%.

21 Jahre und älter waren 94,5% aller ermittelten TV, 77,0% der TV **handelten allein** und 71,9% waren **bereits vorher polizeilich in Erscheinung getreten**.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** verringerte sich auf 8.165.132 €. Das entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 16.445.041 € (-66,8%). Der damit erreichte Schaden pro vollendeten Fall liegt bei 4.994 €.

5175 Computerbetrug § 263a StGB



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	91	42	64	113	135	208	295	361	1.786	581
Aufgekl. Fälle	n	34	19	26	64	46	79	126	241	530	192
AQ	%	37,4	45,2	40,6	56,6	34,1	38,0	42,7	66,8	29,7	33,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden hier 581 Fälle erfasst. Somit verringerten sich die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 1.205 Fälle (-67,5%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 49,1%. Im Jahr 2001 steigerten insbesondere Fälle des „Account-Missbrauchs“ bzw. der Umleitung auf teure 0190er-Nummern die Fallzahlen.

Diese Delikte sind Bestandteil des Summenschlüssels „**8970+ Computerkriminalität**“.

Die **AQ** stieg von 29,7% auf 33,0%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 126 TV ermittelt. 101 TV (80,2%) waren **männlichen** Geschlechts. Der Anteil **nichtdeutscher TV** stieg von 11,8% auf 14,3%.

Alleinhandelnd waren 77,0% der TV und 67,5% der TV waren bereits vorher **polizeilich in Erscheinung getreten**.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** verringerte sich von 1.146.845 € auf 416.802 € (-730.043 €, -63,7%). Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendetem Fall beträgt 778 €.

Phänomenologie

Ein großer Teil der Fälle wies einen Bezug zum Internet auf.

Wie bereits im Vorjahr wird oft auch wegen eines „0190er-Dialers“ Anzeige erstattet, in der Presse wurde bereits ausführlich über dieses Phänomen berichtet. Allerdings erfolgt die Installation des „Dialers“ mittlerweile meist nicht mehr automatisch, sondern es wird auf Verwirrtaktik gesetzt, wobei es sich dann nicht um Straftaten im Sinne des StGB handelt.

Nach wie vor aktuell ist das Phänomen der missbräuchlichen Nutzung von Geldausgabautomaten unter Verwendung von EC-Karten-Doubletten (Rohlinge von Magnetstreifenkarten).

Ebenso kommt es auch immer wieder zu Verfahren im Zusammenhang mit der Verwendung manipulierter Telefonkarten.

5176 Provisionsbetrug

Vorbemerkungen

Dieser kriminologische Begriff beinhaltet als Straftat das betrügerische Erlangen von Provision durch Arbeitnehmer z. N. des Arbeitgebers für gefälschte Aufträge, für arglistig erlangte Unterschriften auf zu stornierende Aufträge oder für die arglistige Unterbringung von Aufträgen bei zahlungsunfähigen Kunden.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 kam es mit 603 erfassten Fällen zu einem Rückgang um 551 Fälle (-47,7%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 1,0%.

Die **AQ** konnte von 92,4% auf 96,5% erhöht werden.

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 80 TV ermittelt, davon waren 68 TV (85,0%) **männlich** und 12 TV **weiblich**. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 18,8% (15 TV).

60 TV (75,0%) **handelten allein** und 58 TV (72,5%) waren bereits als TV **in Erscheinung getreten**.

Schaden

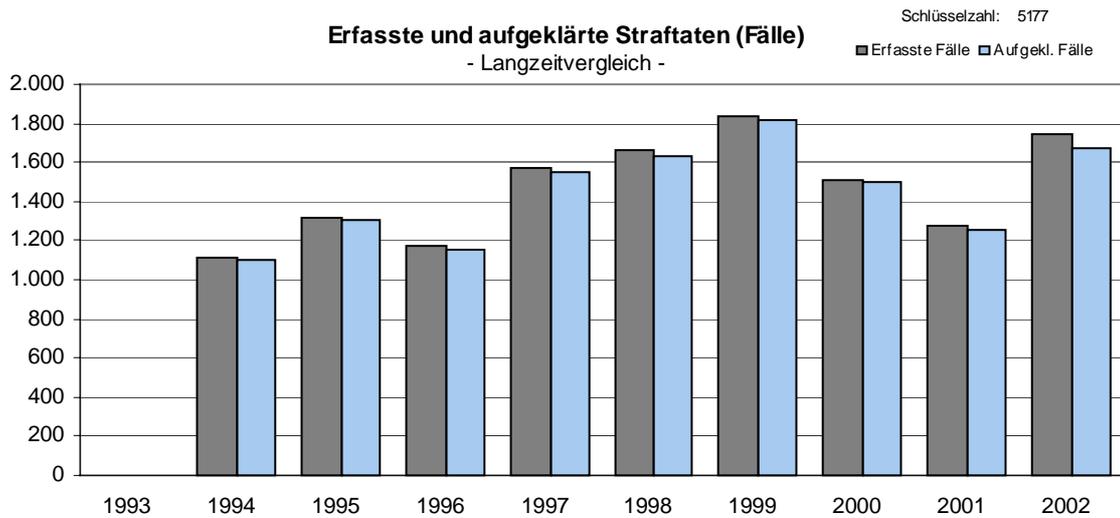
Durch Delikte des „**5176 Provisionsbetrug**“ wurde 2002 ein **Gesamtschaden** von 1.594.643 € verursacht. Das entspricht einem Anstieg der Schadenssumme um 649.560 € (+68,7%).

Phänomenologie

Nach Einführung der „Riester-Rente“ gab es einen Anstieg des Provisionsbetruges durch Versicherungsvertreter. Hier dürfte die öffentliche Diskussion um die individuelle Altersvorsorge den auf diesem Gebiet agierenden Tätern die Arbeit erleichtern.

Auch für den Bereich der „Drücker“ im Zusammenhang mit der Werbung neuer Strom- oder Telefonkunden ist eine Zunahme der Fälle festzustellen.

5177 Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	*	1.108	1.312	1.170	1.573	1.663	1.840	1.514	1.277	1.746
Aufgekl. Fälle	n	*	1.098	1.305	1.156	1.556	1.634	1.817	1.495	1.259	1.674
AQ	%	*	99,1	99,5	98,8	98,9	98,3	98,8	98,7	98,6	95,9

Vorbemerkungen

Unter vorliegender kriminologischer Definition sind alle Sachverhalte zu erfassen, bei denen eine **Sozialversicherung oder ein Sozialversicherungsträger** geschädigt wird. Es besteht also ein Versicherungsverhältnis mit dem Tatverdächtigen. Dieser bezieht entweder unrechtmäßig Arbeitslosengeld, Rente oder Krankenkassenleistungen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem Rückgang der vergangenen beiden Jahre kam es mit 1.746 erfassten Fällen nunmehr zu einem Anstieg um 469 Fälle (+36,7%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 2,5%.

Nachdem Umstrukturierungen und Bezirksreform in den vergangenen beiden Jahren möglicherweise zu einem Rückgang der Anzeigenerstattung durch die Arbeits- und Sozialämter geführt haben könnte, erreichen die Fallzahlen nun wieder das Niveau der Jahre 1998/1999.

Die **AQ** verringerte sich von 98,6% auf 95,9%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 1.737 TV ermittelt, darunter waren 1.326 TV **männlich** (76,3%). Der Anteil **Nichtdeutscher** erfuhr mit 514 ermittelten TV eine prozentuale Steigerung von 24,7% auf 29,6%.

Schaden

Die Zunahme der Fallzahl um 36,7% schlug sich auch in einer Zunahme der **Gesamtschadenssumme** um 45,2% auf 2.349.844 € nieder.

Phänomenologie

Es handelt sich hier u. a. um Ermittlungen gegen Arbeitgeber, die Arbeitskräfte nicht, nicht richtig oder nicht vollständig bei den Sozialversicherungsträgern anmelden.

Vorhandene Arbeitgeberkonten, auf denen die Zahl der Arbeitnehmer oder der Umfang der Arbeitstätigkeit nicht richtig gemeldet wurden, erfahren eine statistische Erfassung unter dieser Schlüsselzahl.

Demgegenüber wird das Nichtabführen von Beiträgen an die Sozialversicherungen durch die Arbeitgeber unter PKS-Schlüsselzahl „**5220 Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt**“ erfasst.

Die umfangreichen Verfahren, die meist nur durch Beschlagnahmen und umfangreiche Auswertungen von Geschäftsunterlagen erfolgreich bearbeitet werden können, sind Hauptzielrichtung der Bekämpfung illegaler Beschäftigung.

Zur selben Problematik gehört wegen der natürlichen Sachverhaltsnähe der nachfolgende Deliktsbereich.

5178 Sonstiger Sozialleistungsbetrug

Vorbemerkungen

Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen kriminologischen Begriff, bei dem allerdings **kein Versicherungsverhältnis** besteht, da es sich um **staatliche Zuschüsse aus sozialen Gründen** handelt, z. B. unberechtigtes Beziehen von Arbeitslosenhilfe, Wohngeld, Sozialunterstützung etc.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Für das Jahr 2002 wurden für diesen Betrugsbereich 2.252 Fälle registriert. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 306 Fälle (-12,0%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 10,7%.

Die **AQ** lag im Jahr 2002 mit 99,0% um 0,2%-Punkte unter der des Vorjahres.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Von den insgesamt 2.198 ermittelten TV waren 1.586 **männlich** (72,2%) und 612 TV **weiblich** (27,8%).

Der Anteil der **Nichtdeutschen** sank mit 881 TV von 49,1% auf 40,1%. Hier dominierende Nationalitäten waren (Vorjahreszahlen in Klammern):

Jugoslawien	135	(244) TV
Türkei	227	(204) TV
Vietnam	73	(203) TV
Libanon	52	(62) TV

Schaden

Durch Delikte des „**5178 Sonst. Sozialleistungsbetruges**“ wurde 2002 ein **Gesamtschaden** von 5.287.697 € (+837.362 €, +18,8%) verursacht. Das entspricht einem Schaden pro vollendeten Fall von 2.430 €

Phänomenologie

Die Abnahme der Fallzahlen beim „**5178 Sonstiger Sozialleistungsbetrug**“ ergab sich u. a. aus dem Rückgang der Verstöße gegen das Ausländergesetz/Asylverfahrensgesetz. Bei den Delikten Sozialleistungsbetrug, Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz handelt es sich um typische Kontrolldelikte. Sie hängen häufig unmittelbar zusammen, da sie überwiegend dann festgestellt werden, wenn Ausländer illegal beschäftigt werden.

Auf die rückläufige Fallzahlenentwicklung wirkte sich auch das Verhalten von Tätern im Bereich des illegalen Kfz-Handels aus. Sie beantragen kaum noch Sozialleistungen, um nicht bei Behörden bekannt zu werden.

5179 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten

Fallentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden für diesen Deliktsbereich 1.617 Fälle gezählt (+237 Fälle, +17,2%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 0,6%.

Die **AQ** konnte von 67,5% auf 76,3% erhöht werden.

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Ermittelt wurden 737 TV, darunter waren 77,5% **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg von 31,8% auf 40,8%.

Schaden

Die für 2002 in der PKS für diesen Deliktsbereich erfasste **Gesamtschadenssumme** beträgt 3.028.088 € (-460.582 €, -13,2%). Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall beträgt 1.974 €

Phänomenologie

Dieses Deliktsfeld beinhaltet insbesondere die Taten, bei denen Mobilfunkverträge in betrügerischer Absicht abgeschlossen werden. Zum einen kann hierbei der Kunde Täter sein, der eine Zugangsberechtigung zu einem Mobilfunknetz erhalten will, zum anderen schließen aber auch Händler betrügerisch solche Verträge ab, um die Provision der Netzbetreiber und auch die Handys der angeblich ausgestellten Verträge zu erhalten.

5181 Abrechnungsbetrug

Vorbemerkungen

Dieser Deliktsbereich stand 1999 erstmals zur Erfassung in der PKS zur Verfügung.

Fallzahlenentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

2002 wurden hier insgesamt 777 Fälle erfasst (+52 Fälle, +7,2%). Die **AQ** verringerte sich von 98,8% auf 65,5%.

Der Anteil an der Wirtschaftskriminalität beträgt 3,6%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 75 TV ermittelt, darunter waren 73,3% **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 16,0% (12 TV).

46,7% der TV **handelten allein**, 44,0% waren bereits schon als TV **in Erscheinung getreten**.

Schaden

Die für das Jahr 2002 in der PKS erfasste Schadenssumme betrug 2.427.380 €. Das bedeutet eine Zunahme um 2.201.444 € (+974,4%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall beträgt 3.177 €.

Phänomenologie

Dieses Phänomen betrifft insbesondere das Gesundheitswesen. Schwerpunkte sind der Abrechnungsbetrug durch niedergelassene Ärzte und der Betrug im Zusammenhang mit Apotheken.

5183 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 1.890 Fälle erfasst, 188 Fälle mehr als im Vorjahr (+11,0%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 0,1%.

Die **AQ** konnte von 82,1% auf 85,6% gesteigert werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 600 TV ermittelt, 78,7% waren **männlichen** Geschlechts.

Der Anteil **Nichtdeutscher** erhöhte sich von 25,4% auf nunmehr 32,8%. Die dabei am häufigsten festgestellten Nationalitäten waren Türken (32 TV) und Jugoslawen (21 TV).

72,8% aller TV **handelten allein** und 65,8% waren bereits vorher polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Schaden

Der im Jahr 2002 festgestellte **Gesamtschaden** belief sich auf 4.077.365 €. Das waren 1.380.651 € (+51,2%) mehr als im Vorjahr.

5189 Sonstige weitere Betrugsarten

Vorbemerkungen

Mit der Einführung dieses gesonderten Erfassungsbereiches zum 01.01.1999 konnte dazu übergegangen werden, für diesen Bereich der Betrugsstraftaten detaillierte Aussagen zu treffen. Bis dahin waren die sonstigen weiteren Betrugstaten in der Gesamtzahl zu „**5170+ Sonstiger Betrug**“ enthalten und nur durch gesonderte Berechnungen zu ermitteln. Die

sonstigen weiteren Betrugsarten machen einen Anteil von 36,0% der gesamten Straftatengruppe „**5170+ Sonstiger Betrug**“ aus.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Für das Jahr 2002 wurden hier 8.834 Fälle erfasst, was einer Abnahme um 1.230 Fälle entspricht (-12,2%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 3,6%.

Die **AQ** betrug 81,2%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 5.158 TV ermittelt, 75,1% waren **männlich** und 24,9% **weiblich**. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** verringerte sich von 27,0% auf 21,2%.

Der Anteil der TV, die zuvor bereits polizeilich **in Erscheinung getreten** waren, lag bei 60,8%. 72,0% der TV waren **alleinhandelnd**.

Schaden

Die **Gesamtschadenssumme** betrug 65.627.179 €. Das waren 56.177.712 € weniger als im Vorjahr (-46,1%). Der Schaden pro vollendeten Fall betrug 9.304 €.

5200+ Veruntreuungen

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Für das Jahr 2002 wurden für diesen Deliktsbereich 2.933 Fälle registriert, 147 mehr als im Vorjahr (+5,3%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 40,9%.

Besonders fiel hier der Anstieg beim „**5230 Missbrauch v. Scheck- und Kreditkarten**“ ins Gewicht (+282 Fälle, +137,6%).

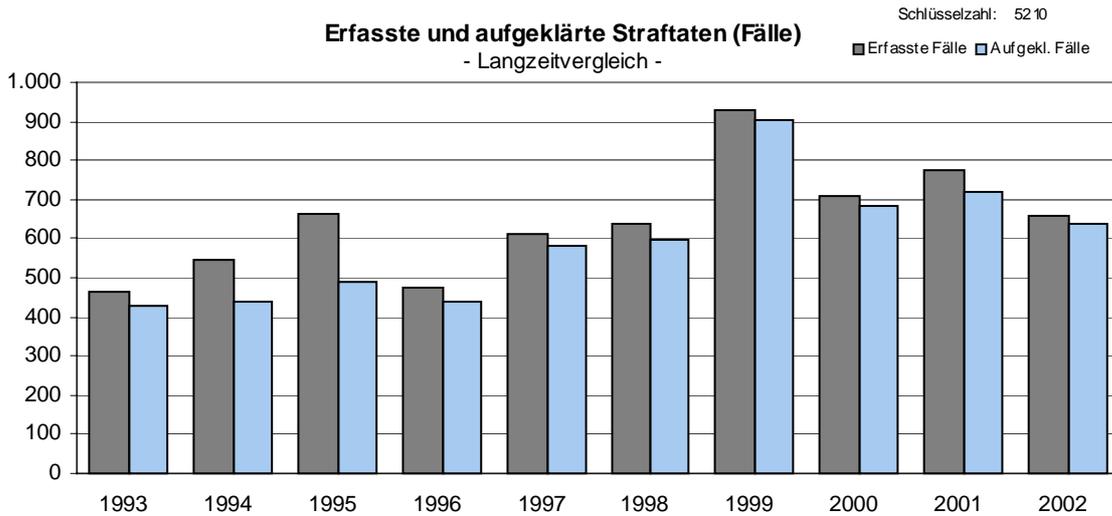
Die **AQ** lag im Berichtsjahr mit 96,7% nur geringfügig über der des Vorjahres (+0,1%).

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Es konnten 2.540 TV ermittelt werden, davon waren 2.064 (81,3%) **männlich** und 476 (18,7%) **weiblich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** beträgt 16,3% (413 TV).

65,8% der TV waren **alleinhandelnd**, 59,6% bereits als TV **in Erscheinung getreten**.

5210 Untreue § 266 StGB



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	466	547	663	474	612	639	930	707	778	657
Aufgekl. Fälle	n	430	437	492	441	583	599	901	684	719	639
AQ	%	92,3	79,9	74,2	93,0	95,3	93,7	96,9	96,7	92,4	97,3

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 657 erfassten Fällen gab es gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 121 Fälle (-15,6%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 29,7%.

Die **AQ** konnte von 92,4% auf 97,3% erhöht werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

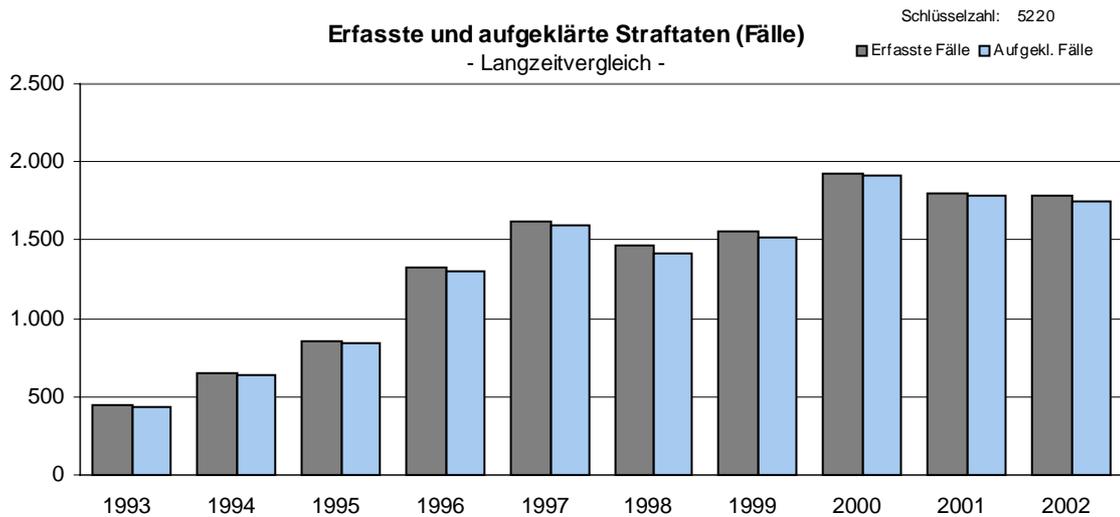
Insgesamt wurden 620 TV ermittelt. 487 TV (78,5%) waren **männlich** und 133 TV (21,5%) **weiblich**. Der Anteil **nichtdeutscher TV** betrug 4,7% (29 TV).

56,8% der TV **handelten allein**, 52,6% waren bereits zuvor polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Ein Schwerpunkt in dem Bereich der Wirtschaftskriminalität sind hier die Ermittlungen im Zusammenhang mit der Bankgesellschaft Berlin. Es geht dabei um Ermittlungen zu den sog. „Fonds-Verfahren“, bei denen der Verdacht der Untreue durch Verantwortliche der Bankgesellschaft Berlin und verbundenen Unternehmen, insbesondere durch den Vorstand besteht. Die Bankgesellschaft hatte in den 90er Jahren zur Verschleierung ihrer immensen Verluste aus dem Immobilienkreditgeschäft marode Objekte, in denen die von ihr getätigten Kreditengagements notleidend geworden sind, in neu aufgelegte Fonds eingebracht. Dies erfolgte oftmals durch Tochtergesellschaften, so dass seitens der Bankgesellschaft Berlin zum Anreiz für potentielle Investoren zusätzliche Garantien abgegeben werden konnten. Als Anleger wurden entweder die breite Masse für sog. „Publikumsfonds“ oder ausgewählte Personen für sog. „Prominentenfonds“ gewonnen. Durch die gegebenen Garantien konnten die Anleger entsprechende Gewinne erzielen, für die Bank aber war das fast vorhersehbar ein absolutes Verlustgeschäft, zumal die Garantien für 25 Jahre gegeben wurden.

5220 Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	446	648	853	1.327	1.625	1.463	1.550	1.930	1.803	1.789
Aufgekl. Fälle	n	437	643	840	1.301	1.592	1.414	1.513	1.908	1.780	1.746
AQ	%	98,0	99,2	98,5	98,0	98,0	96,7	97,6	98,9	98,7	97,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Es wurden 1.789 Fälle erfasst, 14 Fälle weniger als im Vorjahr (-0,8%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 56,2%.

Die **AQ** verringerte sich von 98,7% auf 97,6%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

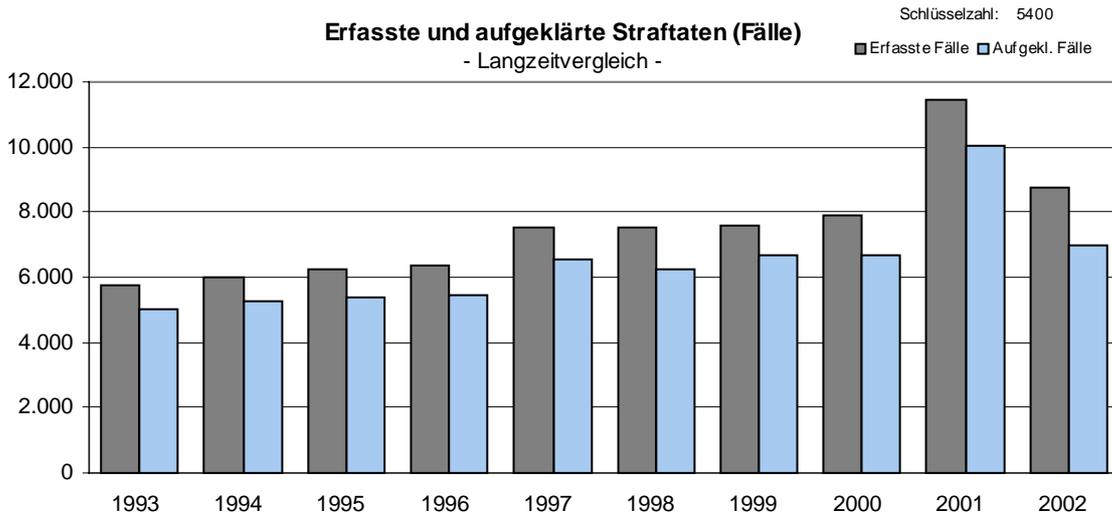
Insgesamt wurden 1.756 TV ermittelt. 1.489 (84,8%) der TV waren **männlich** und 267 (15,2%) **weiblich**. Der Anteil **Nichtdeutscher** lag bei 19,7%.

65,7% der TV **handelten allein** und 62,2% waren bereits zuvor polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Es handelt sich hier u. a. um Ermittlungen gegen Arbeitgeber, die Arbeitskräfte nicht, nicht richtig oder nicht vollständig bei den Sozialversicherungsträgern anmelden. Hierbei unterscheidet sich die Art der statistischen Erfassung nach vorhandenen Arbeitgeberkonten, auf denen die Zahl der Arbeitnehmer oder der Umfang der Arbeitstätigkeit nicht richtig gemeldet wurde („5177“) oder gänzlich fehlender Anmeldung von Arbeitnehmern bzw. Einrichtung von Arbeitgeberkonten („5220“). Die umfangreichen Verfahren, die meist nur durch Beschlagnahmen und umfangreiche Auswertungen von Geschäftsunterlagen erfolgreich bearbeitet werden können, sind Hauptzielrichtung der Bekämpfung illegaler Beschäftigung.

5400 Urkundenfälschung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	5.784	5.990	6.252	6.373	7.511	7.560	7.610	7.909	11.422	8.763
Aufgekl. Fälle	n	4.996	5.288	5.384	5.464	6.546	6.216	6.668	6.672	10.021	7.005
AQ	%	86,4	88,3	86,1	85,7	87,2	82,2	87,6	84,4	87,7	79,9

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem kontinuierlichen Anstieg der vergangenen Jahre kam es mit 8.763 erfassten Fällen nunmehr zu einem erheblichen Rückgang (-2.659 Fälle, -23,3%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 1,2%.

Die **AQ** verringerte sich von 87,7% auf 79,9%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es konnten insgesamt 4.538 TV ermittelt werden. 79,4% der TV waren **männlich** und 20,6% **weiblich**.

78,1% aller TV waren **alleinhandelnd** und 58,7% als TV bereits **in Erscheinung getreten**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich mit 2.151 TV von 53,3% auf 47,4%. Dabei dominierten folgende Nationalitäten:

Türkei	250	(612) TV
Jugoslawien	226	(484) TV
Polen	178	(230) TV
Vietnam	125	(180) TV
Ukraine	106	(255) TV

Phänomenologie

Im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Ausländergesetz (AuslG) wird oft der Gebrauch von gefälschten EU-Dokumenten (meist Reisepässe) oder von verfälschten osteuropäischen Personaldokumenten (von Positivstaaten wie Litauen, Polen, Tschechien usw.) festgestellt. Bei den EU-Dokumenten handelt es sich in der Regel um Totalfälschungen, die osteuropäischen Dokumente besitzen dagegen nur eine mangelnde Lichtbildsicherung und werden daher überwiegend durch einen Lichtbild austausch verfälscht.

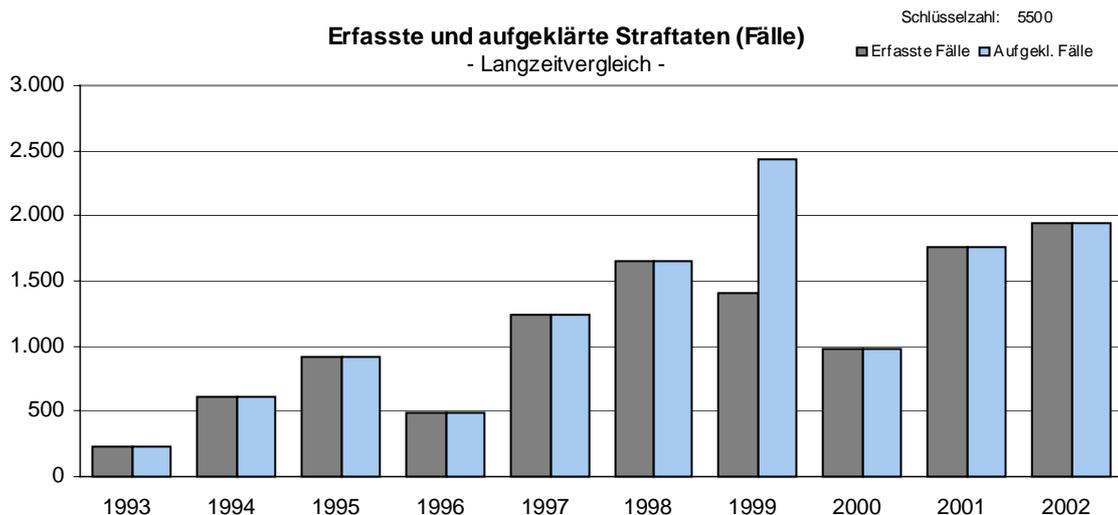
Wie bereits im Vorjahr legen insbesondere Nordafrikaner zumeist Totalfälschungen französischer bzw. belgischer Identitätskarten zum Zwecke der Anmeldung vor, um als EU-Bürger am Erwerbsleben teilnehmen zu können.

Des Weiteren gab es umfangreiche Ermittlungen zu Anwendern gefälschter spanischer Dokumente, die vermutlich aus einer Fälschungsserie aus Plovdiv stammen. Nach wie vor gilt Bulgarien als Beschaffungsland für gefälschte Dokumente und Falschgeld.

Festgestellt wurde auch, dass sich polnische Staatsangehörige auf Baustellen oft mit gefälschten deutschen Staatsbürgerschaftsnachweisen ausweisen, um so als deutsche Staatsangehörige beschäftigt zu werden. In Einzelfällen gab es Hinweise, dass die Arbeitgeber als Dokumentenbeschaffer auftraten, um die Beschäftigung von Schwarzarbeitern scheinbar zu legalisieren.

Generell deutet sich im Bereich der Urkundenfälschung eine Entwicklung zu höherwertigen Fälschungen an, die überwiegend oberflächlichen Prüfungen zunächst standhalten. Verstärkt wird dabei auch wieder auf gestohlene Blankette aus Diebstahlsereien zurückgegriffen.

5500 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Vordrucken für Eurochecks und -karten



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	237	607	911	496	1.235	1.654	1.401	976	1.754	1.939
Aufgekl. Fälle	n	237	608	911	497	1.236	1.657	2.441	977	1.754	1.941
AQ	%	100,0	100,2	100,0	100,2	100,1	100,2	174,2	100,1	100,0	100,1

Vorbemerkungen

Die Vorgangsbelastung zu **Geldfälschungsdelikten** ist in der PKS nicht eindeutig ablesbar, da auf Beschluss der AG Kripo eine Sonderstatistik für „Unbekanntsachen“ geführt wird und in der PKS nur Verfahren mit bekannten Tätern Eingang finden.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Der Anstieg auf insgesamt 1.939 Fälle (+185 Fälle, +10,5%) resultiert insbesondere aus den steigenden Fallzahlen bei „**5530 Fälschung von Vordrucken...**“ (+312 Fälle, +74,6%). Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden hier nicht bekannt.

Die **AQ** beträgt 100,1%. Im Jahr 1999 kam es aufgrund eines Datenfehlers zu einer AQ von 174,2%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 1.306 TV ermittelt, davon waren 911 TV (69,8%) **männlich** und 395 TV (30,2%) **weiblich**.

80,1% **handelten allein**, 52,5% waren bereits als TV **in Erscheinung getreten**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 53,3% (696 TV). Die Auswertung der dominierenden Nationalitäten ergab eine auffallenden Rückgang der türkischen TV. Die in diesem Deliktsbereich als TV dominierende Nationalitäten waren:

Türkei	98	(238) TV
Jugoslawien	50	(75) TV
Polen	49	(52) TV
Vietnam	62	(19) TV

Phänomenologie

Im Bereich der „**5510 Geld- u. Wertzeichenfälschung**“ ist im Gegensatz zum Vorjahr eine Abnahme um 119 Fälle (-9,2%) festzustellen.

Ein Schwerpunkt ist hier die **Fälschungen im Zusammenhang mit Original-Blanko-Fahrscheinrollen der BVG**. Zentrale Auswerte- und Steuereinheit mit Ermittlungsauftrag bei konkretem Verdacht auf Großverteiler oder Hersteller ist die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Wertzeichenfälschung. Die Blanko-Fahrscheinrollen sind im Rahmen des sog. „Personenbedienten Verkaufssystems“ (PSV) in diversen auch privat betriebenen Verkaufsstellen vorrätig. Beim Verkauf werden die Blanko-Scheine in der Verkaufsstelle edv-gestützt mit der entsprechenden Preiskategorie bedruckt. Diese Blanko-Vordruckrollen sind im gesamten Raum des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) Grundlage für sämtliche Fahrscheine.

Es handelt sich hier um ein klassisches Kontrolldelikt, abhängig von der Anzahl der Fahrscheinkontrollen und auch davon, wie weit die Kontrolleure in der Lage sind die Fälschungen zu erkennen.

Bei den Tätern handelt es sich regelmäßig um Serientäter. Viele der erkannten Fälschungen wurden in „Heimarbeit“ mit Hilfe eines PC in teilweise hoher Qualität hergestellt. Gelegentlich werden sie über das Internet zum Kauf angeboten.

5600+ Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 487 erfassten Fällen gab es einen Rückgang um 35 Fälle (-6,7%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 85,2%.

Die **AQ** verringerte sich von 96,9% auf 95,7%.

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 631 TV ermittelt, davon waren 551 TV (87,3%) **männlich** und 80 TV (12,7%) **weiblich**. Der Anteil **Nichtdeutscher** lag mit 95 TV bei 15,1%. 53,1% der TV **handelten allein** und 60,5% waren bereits als TV **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Überwiegend handelt es sich hier um Fälle, die der Wirtschaftskriminalität zugerechnet werden (siehe auch unter „**8930+ Wirtschaftskriminalität**“ sowie „**8932+ Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten**“)

Trotz eines weiteren Anstiegs der Unternehmenszusammenbrüche aufgrund der konjunkturellen Situation nahm die Zahl der Insolvenzdelikte ab. Eine Ursache dafür ist die Abnahme der Verfahren im Zusammenhang mit der Übernahme insolvenzreifer GmbH'en. Hier hat sich die Vorgehensweise geändert. Durch die Nutzung des Internets erfolgt eine Verlagerung der Aktivitäten ins Ausland, so dass die Übernahmen insolvenzreifer GmbH'en mehr oder weniger unbeobachtet erfolgen können.

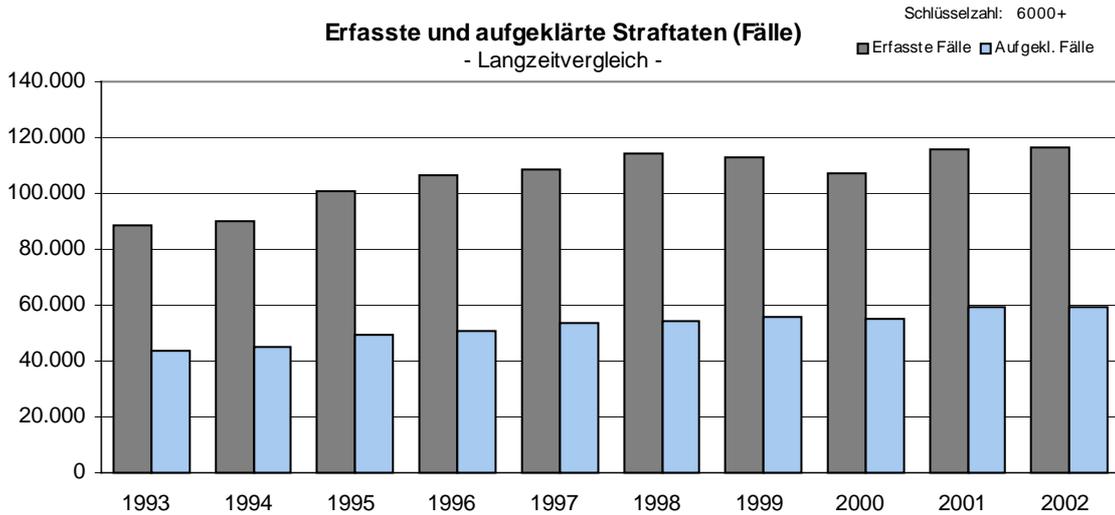
6000+ Sonstige Straftatbestände des StGB

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
6000 + Sonstige Straftatbestände (StGB)	115.464	51,4	116.274	50,8	810	0,7	-0,6
6100 Erpressung § 253	396	73,7	383	73,1	-13	-3,3	-0,6
<u>darunter:</u>							
6110 Erpr. auf sex. Grundlage	16	87,5	17	58,8	1	6,3	-28,7
6200 Widerst. geg. d. Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d	16.209	83,0	17.174	82,6	965	6,0	-0,4
<u>darunter:</u>							
6210 Widerst. geg. d. Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121	2.871	97,5	3.689	97,6	818	28,5	0,1
6220 + Hausfriedensbruch insg. (§§ 123,124 StGB)	8.082	86,2	9.017	86,0	935	11,6	-0,2
<u>davon:</u>							
6221 Hausfriedensbruch (§123 StGB)	8.079	86,2	9.013	86,0	934	11,6	-0,2
6222 schw. Hausfriedensbruch (§124 StGB)	3	100,0	4	75,0	1	33,3	-25,0
6230 Landfriedensbr. §§ 125, 125a	380	51,3	386	47,2	6	1,6	-4,2
6240 + Vortäuschen einer Straftat § 145d	1.081	94,1	1.001	95,3	-80	-7,4	1,2
<u>darunter:</u>							
6241 Vortäuschen eines Raubes	267	98,9	233	99,1	-34	-12,7	0,3
6242 Vortäuschen eines Dieb- stahls	332	99,7	328	99,1	-4	-1,2	-0,6
6243 Vortäuschen einer Entführung	2	50,0	3	100,0	1	50,0	50,0
6244 Vortäuschen einer Sachbeschädigung	6	83,3	6	83,3	0	0,0	0,0
6245 Vortäuschen einer Vergewaltigung	18	100,0	13	100,0	-5	-27,8	0,0
6247 Vortäuschen von sonstigen Sexualdelikten	8	87,5	10	90,0	2	25,0	2,5
6249 Vortäuschen von sonstigen Straftaten	448	87,3	408	90,2	-40	-8,9	2,9
6260 Gewaltdarstellung ... § 131	18	66,7	20	45,0	2	11,1	-21,7
<u>darunter:</u>							
6261 Schriften an Pers. u. 18 J. § 131 Abs.1, Ziff. 3	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
6270 Volksverhetzung (§ 130 StGB)	442	47,5	421	58,7	-21	-4,8	11,2
6300 Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei und Geldwäsche §§ 257- 261	3.613	92,8	2.594	87,2	-1.019	-28,2	-5,6
<u>darunter:</u>							
6310 Hehlerei von Kfz §§ 259-260a	89	89,9	109	93,6	20	22,5	3,7
<u>darunter:</u>							
6311 gewerbsmäßig § 260	21	90,5	19	100,0	-2	-9,5	9,5
6312 Bandenhehlerei § 260	0	0,0	6	100,0	6	0,0	100,0
6313 gewerbsmäßige Banden- hehlerei § 260a	14	57,1	26	92,3	12	85,7	35,2
6320 Sonst. Hehlerei §§ 259-260	2.960	95,7	1.973	90,0	-987	-33,3	-5,7
<u>darunter:</u>							
6321 gewerbsmäßig § 260	113	100,0	166	96,4	53	46,9	-3,6
6322 Bandenhehlerei § 260	6	100,0	2	100,0	-4	-66,7	0,0
6323 gewerbsmäßige Banden- hehlerei § 260a	7	114,3	7	57,1	0	0,0	-57,1
6330 Geldwäsche, Verschleierung unrechtm. erlangter Vermögenswerte § 261	119	93,3	115	76,5	-4	-3,4	-16,8
<u>darunter:</u>							
6339 Geldwäsche Zigaretten	115	93,0	110	75,5	-5	-4,3	-17,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
6400 Brandstiftung §§ 306-309 <u>darunter:</u>	1.612	33,1	1.698	36,1	86	5,3	3,0
6410 Vors. Brandstiftung §§ 306-308	1.235	22,0	1.252	24,9	17	1,4	2,9
6500 + Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108e, 298-300, 331- 353d, 355, 357 StGB <u>davon:</u>	1.455	63,0	1.464	65,2	9	0,6	2,2
6510 + Vorteilsannahme, Bestechlich- keit §§ 108e, 331, 332 und 335 <u>davon:</u>	343	97,4	311	95,2	-32	-9,3	-2,2
6511 Vorteilsannahme § 331	310	99,0	274	95,3	-36	-11,6	-3,8
6512 Bestechlichkeit §§ 108e, 332	33	81,8	37	94,6	4	12,1	12,8
6513 Bestechlichkeit - gewerbsm. § 335, Abs. 2, Ziff. 3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6514 sonst. Bestechlichkeit § 335	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6520 + Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108e, 333, 334 u. 335 <u>davon:</u>	83	96,4	128	96,9	45	54,2	0,5
6521 Vorteilsgewährung § 333 (1)	28	100,0	74	95,9	46	164,3	-4,1
6522 Bestechung §§ 108e, 334	55	94,5	54	98,1	-1	-1,8	3,6
6523 Bestechung - gewerbsm. § 335, Abs. 2, Ziff. 3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6524 sonst. Bestechung § 335	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6550 Sonst. Straftaten im Amt §§ 339-353d, 355, 357 StGB <u>darunter:</u>	1.008	48,0	909	51,9	-99	-9,8	3,9
6551 Körperverl. im Amt § 340	862	49,4	749	52,7	-113	-13,1	3,3
6552 Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b	23	26,1	31	41,9	8	34,8	15,8
6560 Wettbewerbsmäß. Absprachen bei Ausschreibungen § 298	12	91,7	91	58,2	79	658,3	-33,4
6570 + Bestechlichkeit u. Bestechung im geschäftl. Verkehr § 299 f <u>davon:</u>	9	88,9	25	40,0	16	177,8	-48,9
6571 Bestechlichkeit und Bestechung § 299	9	88,9	25	40,0	16	177,8	-48,9
6572 gewerbsm. o. als Mitgl. einer Bande § 300, Satz 2, Ziff. 2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6573 Vorteil großen Ausmaßes § 300, Satz 2, Ziff. 1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6600 Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 <u>darunter:</u>	411	90,8	445	90,3	34	8,3	-0,4
6610 Glücksspiel §§ 284, 285, 287	95	100,0	142	93,7	47	49,5	-6,3
6620 Wilderei §§ 292, 293 <u>darunter:</u>	205	81,5	200	84,5	-5	-2,4	3,0
6621 Jagdwilderei § 292	10	0,0	4	25,0	-6	-60,0	25,0
6630 Wucher § 291 StGB	14	92,9	10	100,0	-4	-28,6	7,1
6700 Alle sonst. Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte <u>darunter:</u>	91.768	44,1	92.516	43,6	748	0,8	-0,5
6710 Verl. der Unterhaltungspflicht § 170	978	99,5	1.037	99,4	59	6,0	-0,1
6720 Verl. der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171	227	92,1	193	91,7	-34	-15,0	-0,4
6730 Beleidigung §§ 185-187, 189	21.908	84,2	23.137	84,9	1.229	5,6	0,7
6731 Beleidigung auf sex. Grundlage, §§ 185-187, 189 StGB	1.287	56,3	1.736	69,6	449	34,9	13,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
6740 Sachbeschädigung §§ 303-305a <u>darunter:</u>	58.368	23,8	60.164	24,0	1.796	3,1	0,2
6741 Sachbeschädigung an Kfz	18.362	17,0	18.396	16,7	34	0,2	-0,3
6742 Datenveränd. Computer- sabotage §§ 303a, 303b	77	28,6	151	33,8	74	96,1	5,2
6743 Sonst. Sachbesch. auf Straßen, Wegen oder Plätzen	23.207	21,4	23.122	22,2	-85	-0,4	0,8
6745 Zerstörung wichtiger Arbeits- mittel § 305a	183	53,6	239	47,3	56	30,6	-6,3
6750 + Sprengstoff- u. Strahlungs- verbrechen §§ 307-312 <u>davon:</u>	45	42,2	29	58,6	-16	-35,6	16,4
6751 Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6752 Herbeiführen einer Spreng- stoffexplosion § 308	41	39,0	26	57,7	-15	-36,6	18,7
6753 Missbrauch ionisierender Strahlen § 309	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6754 Vorbereitung eines Explo- sions- o. Strahlungsverbr. § 310	3	66,7	3	66,7	0	0,0	0,0
6755 Freisetzen ionisierender Strahlen § 311	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
6756 Fehlerh. Herstellung einer kerntechn. Anlage § 312	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6760 Straft. gegen die Umwelt § 324...	3.243	38,2	2.609	41,0	-634	-19,5	2,7
<u>darunter:</u>							
6761 Verunreinigung eines Ge- wässers § 324	159	26,4	149	28,2	-10	-6,3	1,8
6762 Luftverunreinigung § 325	6	50,0	4	25,0	-2	-33,3	-25,0
6763 Lärmverursachung § 325a	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6764 Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen § 326, ohne Abs. 2	3.043	38,5	2.419	41,3	-624	-20,5	2,8
6765 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327	12	83,3	14	71,4	2	16,7	-11,9
6766 Unerlaubter Umgang mit Kernbrennstoffen § 328	3	66,7	6	66,7	3	100,0	0,0
6767 Gefährdung schutzbedürft. Gebiete § 329	0	0,0	3	100,0	3	0,0	100,0
6768 Abfalleinfuhr, -ausfuhr und -durchfuhr (§ 326 Abs. 2)	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
6769 Schwere Gefährdung d. Frei- setzen v. Giften § 330a	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
6770 Gemeingef. Vergiftung nach § 314	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6780 Ausspähen v. Daten § 202a	35	48,6	27	37,0	-8	-22,9	-11,5



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	88.911	89.805	100.408	106.402	108.748	114.380	112.917	107.207	115.464	116.274
Aufgekl. Fälle	n	43.511	44.736	49.130	50.706	53.417	54.526	55.463	55.063	59.346	59.013
AQ	%	48,9	49,8	48,9	47,7	49,1	47,7	49,1	51,4	51,4	50,8

Vorbemerkungen

Die Straftatenhauptgruppe „**6000+ Sonstige Straftatbestände (StGB)**“ stellt ein „Sammelbecken“ für alle Straftatbestände des StGB dar, die in der Gliederung der Schlüsselzahlen „**0000+**“ bis „**5000+**“ keine Berücksichtigung finden. Insofern ist die Straftatenhauptgruppe hinsichtlich der Deliktsschwere kaum einzuschätzen, da sie von Verbrechenstatbeständen bis hin zur Bagatelldelinquenz und den Privatklage- und Antragsdelikten sehr ungleichgewichtige Sachverhalte einschließt.

Fallzahlenentwicklung

Bei den Fallzahlen der Straftatenhauptgruppe „**6000+**“ gab es mit 116.274 erfassten Fällen einen Anstieg um 810 Fälle (+0,7%). Es handelt sich um die bisher höchste Fallzahl.

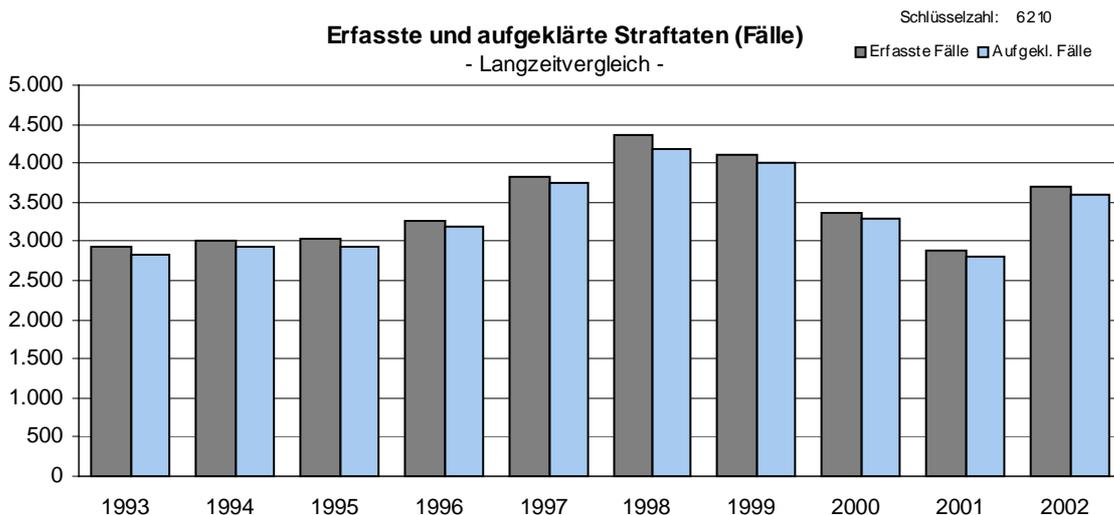
Zunahmen gab es bei:

- „**6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt**“ (+818 Fälle, +28,5%)
- „**6221 Hausfriedensbruch**“ (+934 Fälle, +11,6%)
- „**6400 Brandstiftung**“ (+86 Fälle, +5,3%)
- „**6521 Vorteilsgewährung**“ (+46 Fälle, +164,3%)
- „**6560 Wettbewerbsmäßige Absprachen bei Ausschreibungen**“ (+79 Fälle, +658,3%)
- „**6610 Glücksspiel**“ (+47 Fälle, +49,5%)
- „**6710 Verletzung der Unterhaltspflicht**“ (+59 Fälle, +6,0%)
- „**6730 Beleidigung**“ (+1.229 Fälle, +5,6%)
- „**6740 Sachbeschädigung**“ (+1.796 Fälle, +3,1%)

und Abnahme bei:

- „**6240 Vortäuschung einer Straftat**“ (-80 Fälle, -7,4%)
- „**6320 Sonstige Hehlerei**“ (-987 Fälle, -33,3%)
- „**6511 Vorteilsannahme**“ (-36 Fälle, -11,6%)
- „**6551 Körperverletzung im Amt**“ (-113 Fälle, -13,1%)
- „**6720 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht**“ (-34 Fälle, -15,0%)
- „**6764 Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen**“ (-624 Fälle, -20,5%)

6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB)



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	2.924	3.000	3.029	3.271	3.832	4.363	4.112	3.379	2.871	3.689
Aufgekl. Fälle	n	2.844	2.924	2.933	3.181	3.762	4.182	4.004	3.298	2.798	3.599
AQ	%	97,3	97,5	96,8	97,2	98,2	95,9	97,4	97,6	97,5	97,6

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach den Abnahmen der vergangenen Jahre war nunmehr mit 3.689 erfassten Fällen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 818 Fälle festzustellen (+28,5%). Die Gewaltbereitschaft gegenüber Polizeibeamten befindet sich weiterhin auf einem hohem Niveau.

Da der Widerstand in der Regel in der direkten Konfrontation mit Vollstreckungsbeamten begangen wird, ist die hohe **Aufklärungsquote** von 97,6% nicht verwunderlich.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl stieg von 84,9 auf 108,9.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 3.341 Tatverdächtige ermittelt, 87,8% waren **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 26,2% (im Vorjahr 28,5%).

Bei den Tatverdächtigen handelte es sich zu 79,8% um Personen im Alter von **21 Jahren und älter**. Der Anteil der **Heranwachsenden** betrug 12,4%, der Anteil der **Jugendlichen** nur 7,5%.

6240* Vortäuschung einer Straftat

Vorbemerkungen

Die Vortäuschung einer Straftat wird kaum „angezeigt“, sondern durch umfangreiche kriminalpolizeiliche Arbeit ermittelt. Die Motive für unrichtige Sachverhaltsdarstellungen vor der Polizei sind unterschiedlich und liegen meist in der Persönlichkeit des „Anzeigenden“, seinen finanziellen Bedingungen oder seinem persönlichen Umfeld.

Sofern ein Raub oder Diebstahl vorgetäuscht wurde, sollten zumeist Versicherungen, Sozialämter oder Angehörige zum Teil betrügerisch getäuscht werden. Autodiebstähle werden

meist zur Verdeckung schadensträchtiger Trunkenheitsfahrten mit VU-Flucht oder zum Betrug am Kfz-Versicherer nach einem Autoverkauf vorgetäuscht.

Nach Einschätzung von Fachleuten liegt die tatsächliche Zahl der Vortäuschungen weit höher. Die Fälle der nicht erkannten Vortäuschungen werden dann in der Straftatengruppe des angezeigten Deliktes (z. B. Raub) erfasst und führen in diesen Deliktsbereichen zu einer Erhöhung der Fallzahlen.

Fallzahlentwicklung

Im Jahr 2002 wurden 1.001 Fälle von Vortäuschungen -insgesamt- und somit 80 Fälle weniger als im Vorjahr erfasst (-7,4%). Die hauptsächlichen Anteile stellen erneut die Fallzahlen zu „**6241 Vortäuschen eines Raubes**“ (233 Fälle), „**6242 Vortäuschen eines Diebstahls**“ (328 Fälle) sowie „**6249 Vortäuschen von sonstigen Straftaten**“ (408 Fälle).

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 1.039 TV ermittelt, 74,7% waren **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich 16,5% auf 16,2%.

Bei den TV handelte es sich mit 78,5% überwiegend um Personen im Alter von **21 Jahren und älter**. Bei 9,2% der TV handelte es sich um **Heranwachsende**, bei 8,4% um **Jugendliche**.

Der hohe Anteil von 65,5% bereits **in Erscheinung getretener TV** dürfte auch ein Hinweis auf die Verdachtsschöpfung bei diesen Delikten sein (eine „unbescholtene“ Person dürfte seltener Ziel entsprechender Ermittlungen wegen einer Vortäuschung werden).

6320 Sonstige Hehlerei (§§ 259 - 260a StGB)

Vorbemerkungen

Hehlerei ist mit den Straftaten der Eigentumskriminalität verknüpft, da die „Hehlerware“ aus einer strafbaren Vortat stammen muss, die sich regelmäßig gegen fremdes Eigentum oder Vermögen richtet (Diebstahl, Raub, Betrug).

Im Verhältnis zur Eigentumskriminalität ist die Anzahl der festgestellten Hehlereidelikte sehr gering. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass es sich hier im Wesentlichen um ein **Kontrolldelikt** handelt. Damit sind die Fallzahlenentwicklungen immer auch ein Spiegelbild polizeilicher Bemühungen zur Aufhellung des Dunkelfeldes.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr wurden 1.973 Fälle von sonstiger Hehlerei registriert, 987 Fälle weniger als im Vorjahr (-33,3%). Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden nicht bekannt.

Die **AQ** betrug 90,0%.

Bei „**6321 Gewerbsmäßige Hehlerei**“ gab es mit 166 erfassten Fällen eine Zunahme um 53 Fälle (+46,9%)

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl sank von 87,5 auf 58,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 1.569 ermittelt, 87,5% waren **männlichen** Geschlechts. Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug 50,4%.

Bei den TV handelte es sich überwiegend um Personen im Alter von **21 Jahren und älter**. Deren Anteil betrug 75,0% (Vorjahr: 80,4%) an allen ermittelten TV, während **Heranwachsende** einen Anteil von 13,3% und **Jugendliche** einen Anteil von 10,4% ausmachten.

Auffallend war der hohe Anteil von 74,4% bereits polizeilich **in Erscheinung getretener** Personen.

6339 Geldwäsche Zigaretten

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 110 Fälle erfasst, 5 Fälle weniger als im Vorjahr (-4,3%). Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden nicht bekannt.

Die **AQ** lag bei 75,5%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die **HZ** sank von 3,4 auf 3,2.

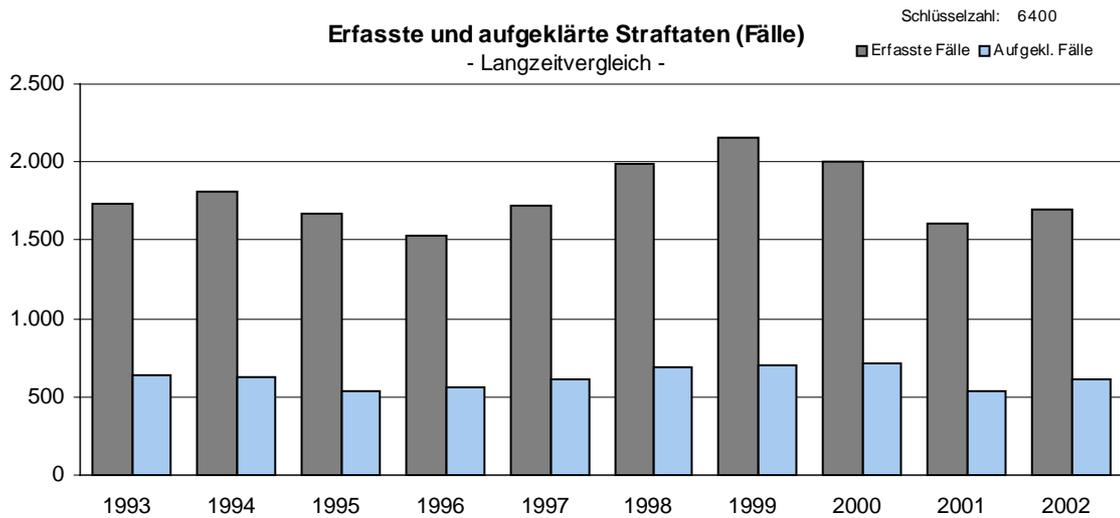
Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 105 TV ermittelt, 88,6% waren **männlich**. Bei den TV handelte es sich zu 67,6% um Personen im Alter von **21 Jahren und älter**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** lag bei 76,2%. Die dabei am häufigsten vertretenen Nationalitäten waren Vietnam (60 TV) und Polen (16 TV).

36,2% aller TV **handelten allein** und 71,4% waren bereits zuvor polizeilich **in Erscheinung getreten**.

6400 Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	1.741	1.807	1.674	1.530	1.720	1.988	2.151	2.001	1.612	1.698
Aufgekl. Fälle	n	633	619	538	556	615	686	698	709	534	613
AQ	%	36,4	34,3	32,1	36,3	35,8	34,5	32,5	35,4	33,1	36,1

Vorbemerkungen

Über die Sachbeschädigungen durch Inbrandsetzen sind nur indirekt Aussagen möglich. Des weiteren wird - speziell zu Aussagen unterschiedlicher Belastungen des westlichen und östlichen Teils Berlins - auf **geschäftsstatistische** Auswertungen zurückgegriffen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Straftatenobergruppe umfasst die fahrlässigen wie auch die vorsätzlichen Brandstiftungen. Dazu wurden im Jahr 2002 insgesamt 1.698 Fälle erfasst (+86 Fälle, +5,3%), darunter 1.252 Fälle **vorsätzliche Brandstiftung** (+17 Fälle, +1,4%). Gleichzeitig nahmen die bei der Fachdienststelle bearbeiteten Fälle der **Sachbeschädigung** von 2.275 Fälle im Vorjahr auf nunmehr 2.074 Fälle ab (-201 Fälle, -8,8%).

Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden nicht bekannt.

Bei den Branddelikten hat sich somit das Verhältnis zwischen Brandstiftung und Sachbeschädigung durch Inbrandsetzen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Anzahl der bei Bränden ums Leben gekommenen Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 32 auf nunmehr 45.

Auch die Anzahl der Dachstuhlbrände verringerte sich weiterhin von 25 im Vorjahr auf nunmehr 18.

Das betrügerische Inbrandsetzen zum Erlangen von Versicherungsgeldern spielt nach wie vor zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle (unter 1%).

Die **Aufklärungsquote** der Brandstiftung konnte von 33,1% auf 36,1% gesteigert werden. Ebenfalls war eine Steigerung der Aufklärungsquote bei der vorsätzlichen Brandstiftung von 22,0% auf 24,9% festzustellen.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl stieg von 47,7 auf 50,1.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 689 TV ermittelt, 79,0% waren **männlichen Geschlechts**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** erhöhte sich von 13,0% auf nunmehr 16,1%.

Der Anteil der **Kinder/Jugendlichen/Heranwachsenden** bei der Brandkriminalität erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 34,1% auf 36,4%. Bei den vorsätzlichen Brandstiftungen erhöhte sich der Anteil von 51,8% auf 53,0%.

62,6% der aufgeklärten Brandstiftungen wurden von **allein handelnden TV** begangen. Auffallend ist der hohe Anteil ermittelter TV, die **unter dem Einfluss von Alkohol** standen (19,6%); bei vorsätzlicher Brandstiftung lag dieser Anteil bei 22,9%.

Phänomenologie

Insgesamt kann der Rückgang der Gesamtzahl der bei der Fachdienststelle bearbeiteten Branddelikte - wie schon in den Vorjahren angemerkt- darauf zurückgeführt werden, dass Sanierungsmaßnahmen in Gebieten mit Altbausubstanz zu nunmehr abgeschlossenen Hauseingängen geführt haben.

Die **Brandstiftung (auch Sachbeschädigung durch Inbrandsetzen) ist ein Gelegenheitsdelikt**. Dem Brandstifter wird durch Sicherung von Brandobjekten die Möglichkeit seines Zündelns genommen oder zumindest erheblich erschwert. Nach wie vor handelt es sich bei den „üblichen“ Bränden in Altbau-Wohnhäusern um Brandlegungen im Hausflur- und Treppenhausbereich, die durch herumstehende Behälter für überflüssige Werbeprospekte und dort abgestellte Kinderwagen begünstigt werden.

Die Gesamtanzahl der Branddelikte verteilt sich ungefähr zur Hälfte auf den Ost- und Westteil der Stadt (Ostteil: ca. 53,0%). Bedingt durch die niedrigere Einwohnerzahl im Ostteil der Stadt (etwa 37% der Einwohner) ergibt sich dort eine höhere Häufigkeitszahl. Ob hier wirtschaftliche und soziale Unzulänglichkeiten Ursache sind, bleibt weiterhin eine Vermutung.

Bekämpfungsmaßnahmen

Bei Brandserien in Wohnhäusern konnte auch in diesem Jahr mehrfach erfolgreich auf den Einsatz technischer Überwachungseinrichtungen zurückgegriffen werden.

Vorbeugung

Seitens der Brandkommissariate wird seit Jahren ein reger Gedankenaustausch mit anderen Behörden und Einrichtungen gepflegt. Es handelt sich dabei in erster Linie um Gespräche im Rahmen der **Arbeitsgruppe Schadensverhütung**, an der neben einigen Feuerversicherern auch Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften, städtischen Betrieben, der Staatsanwaltschaft sowie der Berliner Feuerwehr teilnehmen. Wichtig ist auch der direkte Kontakt zu den Wohnungsbauunternehmen. Es finden Informationsgespräche mit Hausmeistern statt, was zu einer deutlich gestiegenen Aufmerksamkeit der Hausmeister in ihren Bereichen und zu einer höheren Mitteilungsbereitschaft führt.

6500+ Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

Für das Jahr 2002 wurden in der Straftatenobergruppe insgesamt 1.464 Fälle erfasst. Es handelte sich gegenüber dem Vorjahr um eine Zunahme um 9 Fälle (+0,6%).

Die Straftatenobergruppe „6500+“ umfasst:

1. „Korruptionsdelikte“ mit

- „6510+ Vorteilsannahme, Bestechlichkeit“,
- „6520+ Vorteilsgewährung, Bestechung“,
- „6560 Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen“ und
- „6570+ Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr“.

Addiert man die Fallzahlen dieser Schlüsselzahlen, ergibt dies für 2002 ein Gesamtergebnis von 555 Fällen, wovon 183 Fälle (33,0%) der **Wirtschaftskriminalität** zugeordnet wurden.

Im Jahr 2002 wurden 128 Fälle der „6520 Vorteilsgewährung und Bestechung (Korruption)“ bearbeitet, 45 Fälle mehr als im Vorjahr (+54,2 %). 64 Fälle (50,0%) dieses Deliktsbereiches hatten einen **wirtschaftskriminellen** Hintergrund. In diesem Bereich werden häufig bei Ermittlungen und Prüfmaßnahmen infolge eines bekannt gewordenen Falles zahlreiche weitere Fälle und netzartige Fallstrukturen aufgedeckt.

2. „6550 Sonst. Straftaten im Amt“ (909 Fälle)

Hier dominiert die „6551 Körperverletzung im Amt“ mit 749 Fällen (-113 Fälle, -13,1%). Daneben zählt nur die „6552 Verletzung des Dienstgeheimnisses“ in diesen Summenschlüssel, welche mit 31 Fällen im Jahr 2002, wie in den Vorjahren, nur einen geringen Anteil der Fälle stellt.

6610 Glücksspiel

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Berichtsjahr gab es mit 142 erfassten Fällen eine Zunahme um 47 Fälle (+49,5%). Fälle der **Wirtschaftskriminalität** wurden nicht bekannt.

Da es sich hier um ein Kontrolldelikt handelt, ist die hohe **AQ** von 93,7% (im Vorjahr 100,0%) nicht verwunderlich.

Häufigkeitszahlen (HZ)

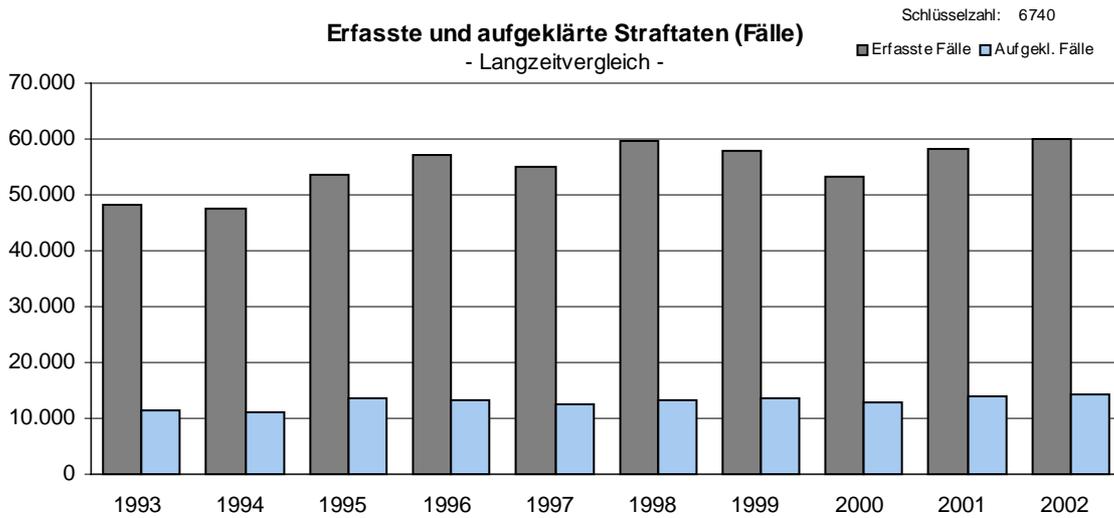
Die Häufigkeitszahl stieg von 2,8 auf 4,2.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 154 Tatverdächtige ermittelt, 138 waren **männlichen** Geschlechts. Der Anteil der **Nichtdeutschen** erhöhte sich von 50,0% auf 72,7%.

Bei den Tatverdächtigen handelte es sich zu 98,1% um Personen im Alter von **21 Jahren und älter**, es gab lediglich einen **jugendlichen** und zwei **heranwachsende** TV.

6740 Sachbeschädigung



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	48.216	47.421	53.493	57.277	55.073	59.669	57.995	53.380	58.368	60.164
Aufgekl. Fälle	n	11.269	11.156	13.395	13.330	12.584	13.077	13.591	12.708	13.917	14.446
AQ	%	23,4	23,5	25,0	23,3	22,8	21,9	23,4	23,8	23,8	24,0

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 60.164 Fällen im Jahr 2002 ist eine Zunahme um 1.796 Fälle (+3,1%) gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Die **AQ** betrug 24,0%.

Die vom BGS abgeschlossenen Fälle gingen um 1.307 (-36,0%) auf 2.322 Fälle zurück. Bei 2.005 dieser Fälle handelt es sich um „**6743 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen**“.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die Häufigkeitszahl stieg von 1.725,8 auf 1.775,6.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Im Jahr 2002 wurden 13.568 TV ermittelt, 88,5% waren **männlichen Geschlechts**. 6.204 TV (45,7%) waren im Alter **unter 21 Jahren**. 9,0% waren **Kinder**, 22,6% **Jugendliche** und 14,1% **Heranwachsende**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug mit 16,2%.

Phänomenologie

Bei einem großen Teil dieser Fälle handelt es sich nach wie vor um **Graffiti** oder sogenanntes „**Scratching**“.

Mit den besonderen Aufgaben und Arbeitsergebnissen der GE GiB befasst sich ein gesonderter Beitrag unter VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität, 4. GE GiB und 3. Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Verstärkt kam es im Berichtsjahr zu **Schüssen auf Fahrzeuge der BVG**. Der Sammelvorgang umfasst mittlerweile 64 Untervorgänge, konnte aber bisher nicht aufgeklärt werden. Gleichartige Fälle wurden auch aus Lübeck bekannt.

6760 Straftaten gegen die Umwelt

Hinweis

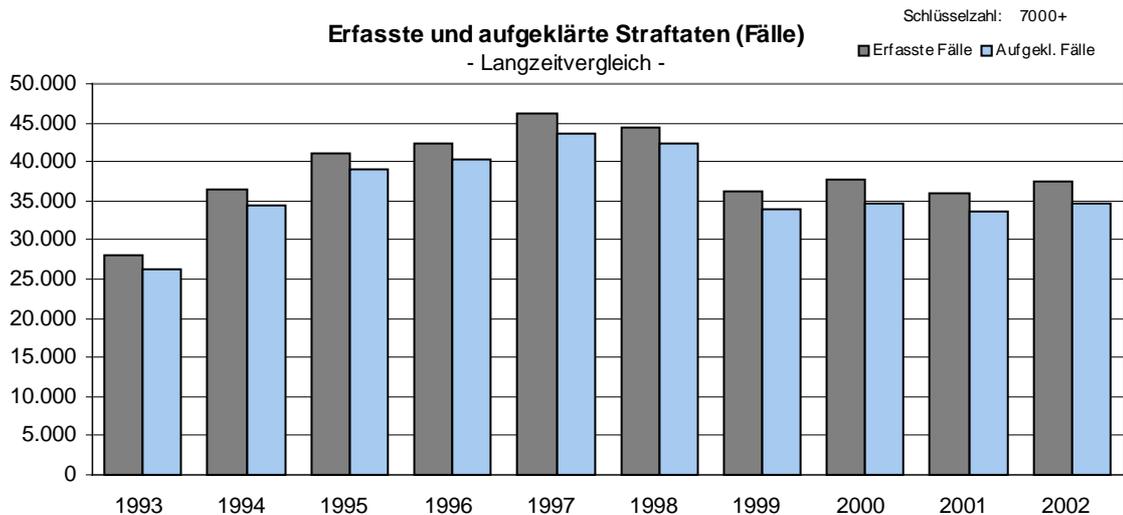
Dieser Deliktsbereich sowie die Delikte der „Nuklearkriminalität“ („**6766 unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen ...**“, „**6755 Freisetzen ionisierender Strahlen**“ und „**6754 Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens**“) werden in allen ihren Zusammenhängen unter „**8980⁺ Umweltkriminalität**“) gesondert kommentiert.

7000+ Strafrechtliche Nebengesetze

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
7000 + Strafrechtliche Nebengesetze	35.898	93,6	37.495	92,6	1.597	4,4	-1,0
7100 + Straft. gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	4.567	92,0	6.553	91,5	1.986	43,5	-0,5
<u>davon:</u>							
7120 Straft. nach AktG ...	940	98,8	817	100,2	-123	-13,1	1,4
<u>darunter:</u>							
7121 Konkursverschleppung § 84 GmbH-G	844	99,1	647	100,3	-197	-23,3	1,3
7122 Konkursverschleppung §§ 130b, 177a HGB	23	91,3	18	100,0	-5	-21,7	8,7
7130 Delikte i. V. m. der unerlaubten Auslandsvermittlung und illeg. Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III und §§ 15, 15a ArbNehmÜbIG	293	100,0	680	97,9	387	132,1	-2,1
7140 Straft.i. V. m. dem Bankgewerbe gem ...	24	95,8	11	72,7	-13	-54,2	-23,1
7150 Straft. gegen Urheberrechtsbestimmungen gem...	526	83,7	1.020	87,9	494	93,9	4,3
<u>darunter:</u>							
7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung, z. B. Computerspiele	120	96,7	198	73,2	78	65,0	-23,4
7152 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	22	68,2	70	71,4	48	218,2	3,2
7153 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG	4	125,0	12	75,0	8	200,0	-50,0
7154 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG	10	90,0	11	100,0	1	10,0	10,0
7160 Straft. i. Z. m. Lebensmitteln (Lebensmittel u.BedarfsgegenständeG, ...)	2.533	90,1	2.620	89,0	87	3,4	-1,1
<u>darunter:</u>							
7161 Straft. n. d. Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG	2.335	90,7	2.435	89,8	100	4,3	-0,9
7162 Straft. n. d. ArzneimittelG	179	83,8	178	78,7	-1	-0,6	-5,1
7163 Straft. n. d. Weingesetz	16	68,8	7	71,4	-9	-56,3	2,7
7190 Sonstige Straft.(Nebeng.)...	251	93,6	1.405	90,9	1.154	459,8	-2,7
<u>darunter:</u>							
7192 Straftaten n. d. UWG (ohne § 17)	230	93,5	1.390	90,8	1.160	504,3	-2,7
7200 Straft. gegen sonst. strafrechtl. Nebengesetze	17.756	96,1	17.649	94,2	-107	-0,6	-1,9
<u>darunter:</u>							
7210 Straft. geg. § 12 Abs. 4 des JÖSchG	8	75,0	18	88,9	10	125,0	13,9
7220 Straft. geg. d. G. über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften	8	100,0	52	94,2	44	550,0	-5,8
7240 Straft. geg. § 24 des PassG	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
7250 Straft. geg. § 92 des AusländerG u. d. Asylver- fahrensG <u>darunter:</u>	15.110	97,9	13.004	98,1	-2.106	-13,9	0,2
7251 Illegaler Grenzübertritt nach AuslG	357	99,7	140	97,9	-217	-60,8	-1,9
7252 Einschleusen (§ 92a AuslG)	1.439	84,0	1.176	86,7	-263	-18,3	2,7
7253 Scheinehe § 92 AuslG	468	99,4	498	95,0	30	6,4	-4,4
7254 Gewerbs- und bandenmäß. Einschleusen von Ausländern (§ 92b AuslG)	27	88,9	22	90,9	-5	-18,5	2,0
7255 Straft. gegen § 84 Asylver- fahrensG	2.223	98,4	1.932	100,1	-291	-13,1	1,7
7256 Gewerbs- und bandenmäßige Verleit. zur missbräuchlichen Asylantragsstellung (§ 84a AsylverfG)	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
7260 + Straftaten geg. das Waffenge- setz i. d. F. v. 8.3.76 u. geg. das KriegswaffenkontrollG. vom 22.11.90 <u>davon:</u>	1.731	88,7	1.657	88,4	-74	-4,3	-0,3
7262 Straft. geg. d. Waffengesetz	1.679	88,7	1.613	88,7	-66	-3,9	0,0
7263 Straft. geg. d. Kriegs- waffenkontrollgesetz	52	88,5	44	77,3	-8	-15,4	-11,2
7280 Straft. geg. das Bundes- (oder Landes-)datenschutzG	311	76,2	193	70,5	-118	-37,9	-5,7



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	28.174	36.503	41.053	42.287	46.136	44.491	36.172	37.677	35.898	37.495
Aufgekl. Fälle	n	26.246	34.536	39.126	40.328	43.696	42.372	33.864	34.691	33.587	34.719
AQ	%	93,2	94,6	95,3	95,4	94,7	95,2	93,6	92,1	93,6	92,6

Vorbemerkungen

„7000+ Strafrechtliche Nebengesetze (StGB)“ umfassen eine Vielzahl von unterschiedlichen (nebegesetzlichen) Vorschriften, mit denen die verschiedensten Rechtsbereiche geregelt sind.

Dazu gehören insbesondere **Rauschgiftdelikte, Straftaten gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz, Delikte der Wirtschaftskriminalität, aber auch Verstöße gegen das Waffengesetz.**

Mit 37.495 erfassten Fällen ist in der Straftatenhauptgruppe gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen um 1.597 Fälle zu verzeichnen (+4,4%).

Insbesondere ist bei folgenden Delikten ein Anstieg festzustellen:

- „**7130 Delikte i. V. m. der unerlaubten Auslandsvermittlung u. illeg. Beschäftig.**“ um 387 Fälle (+132,1%)
- „**7150 Straftaten geg. Urheberrechtsbestimmungen**“ um 494 Fälle (+93,9%)
- „**7192 Straftaten nach dem UWG**“ um 1.160 Fälle (+504,3%).

Der starke Fallzahlenanstieg bei den „**7192 Straftaten nach dem UWG**“ bezieht sich auf illegale Schneeballsysteme und hängt mit einem Verfahrenskomplex zusammen bei dem durch die Staatsanwaltschaft 1.260 Verfahren eingeleitet wurden.

Einen starken Rückgang gab es bei „**7250 Straftaten geg. das AusIG u. AsylverfG**“ (-2.106 Fälle, -13,9%)

7130 Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

680 **erfasste Fälle** im Jahr 2002 entsprechen gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 387 Fälle (+132,1%). Der Anteil der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 1,8%.

Die **AQ** lag bei 97,9% (Kontrolldelikt).

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 695 TV ermittelt. 575 TV waren **männlich** (82,7%), 120 TV **weiblich** (17,3%).

505 TV (72,7%) **handelten allein** und 463 TV (66,6%) waren **bereits in Erscheinung getreten**. 98,8% waren **21 Jahre und älter**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg von 38,9% auf 42,3%. Dominierende Nationalitäten waren (Vorjahreszahl in Klammern):

Türkei	117	(44) TV
Jugoslawien	57	(25) TV
Polen	31	(19) TV

Schaden

Der volkswirtschaftliche Schaden wird hier überwiegend durch das Nichtabführen von Sozialversicherungsbeiträgen und unberechtigtem Vorsteuerabzug verursacht. Der **Gesamt-schaden** belief sich 2002 auf 54.593 €

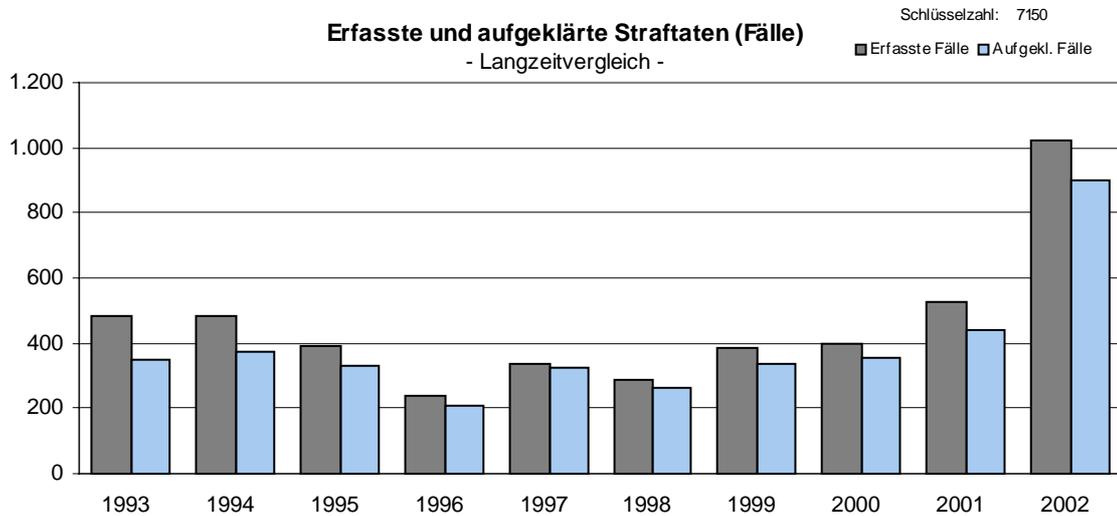
Phänomenologie

Trotz intensiver Kontrollen bleibt die Bereitschaft zur illegalen Erwerbstätigkeit in allen Dienstleistungsbereichen hoch, insbesondere in der Gastronomie. Derzeit gibt es in Berlin ca. 18.000 Gaststättenbetriebe.

In einem Fall war eine illegal aufhältliche Person für 9 Arbeitgeber gleichzeitig tätig und trug ihr „erarbeitetes Geld“ in Höhe von ca. 10.000 € bei sich.

Ergänzende Angaben hierzu auch unter VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität, 2. Arbeitsdelikte und angrenzende Deliktsbereiche.

7150 Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	483	484	392	237	339	290	383	397	526	1.020
Aufgekl. Fälle	n	348	372	331	208	325	266	339	354	440	897
AQ	%	72,0	76,9	84,4	87,8	95,9	91,7	88,5	89,2	83,7	87,9

Vorbemerkungen

Der Deliktsbereich umfasst mit den Verstößen gegen das UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG und das PatentG eine breite Palette von Strafbestimmungen. Nur in wenigen Teilbereichen findet eine weitere Untergliederung statt, für die jedoch die Grunddaten stets relativ gering ausfallen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 1.020 erfassten Fällen für 2002 ergab sich eine starke Zunahme um 494 Fälle (+93,9%). Der Anteil der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 53,8%.

Die **AQ** konnte von 83,7% auf 87,9% gesteigert werden.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 516 TV ermittelt, 457 TV waren **männlichen** Geschlechts (88,6%).

Den größten Anteil an den TV stellt wiederum die Altersgruppe der **30- bis unter 50-Jährigen** mit 47,3%. 378 TV (73,3%) handelten allein und 50,8% der TV waren **zuvor bereits polizeilich** mit nicht näher bestimmbar Delikten **in Erscheinung getreten**.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich von 24,7% auf nunmehr 18,2%. Dominierende Nationalitäten waren Türken (28 TV) und Polen (10 TV).

Schaden

Insgesamt entstand ein Schaden in Höhe von 464.883 €, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 1.741.590 € bedeutet (-78,9%). Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall belief sich auf 473 €

Phänomenologie

Bei der Produktpiraterie ist das Internet zum dominierenden Vertriebsmedium geworden, insbesondere die Auktionsplattform Ebay. Die Art der Produkte variiert ständig, den modischen Erscheinungsformen folgend. So ist nach wie vor der Textilbereich stark vertreten, gefolgt von Uhren und Schmuck aber auch von lizenzierten Handyoberschalen.

Die Videopiraterie ist stark rückläufig und wird von DVD und Video-CD abgelöst, welche ebenfalls verstärkt über das Internet angeboten werden.

Starke Zunahmen gab es im Bereich der „**7152 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns**“ (+48 Fälle, +218,2%).

(Näheres zu „**7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung**“ und „**7152 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns**“ unter „**8970+ Computerkriminalität**“.)

7160 Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln

Fallzahlenentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden 2.620 Fälle erfasst, 87 Fälle mehr als im Vorjahr (+3,4%). Der Anteil der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 67,7%.

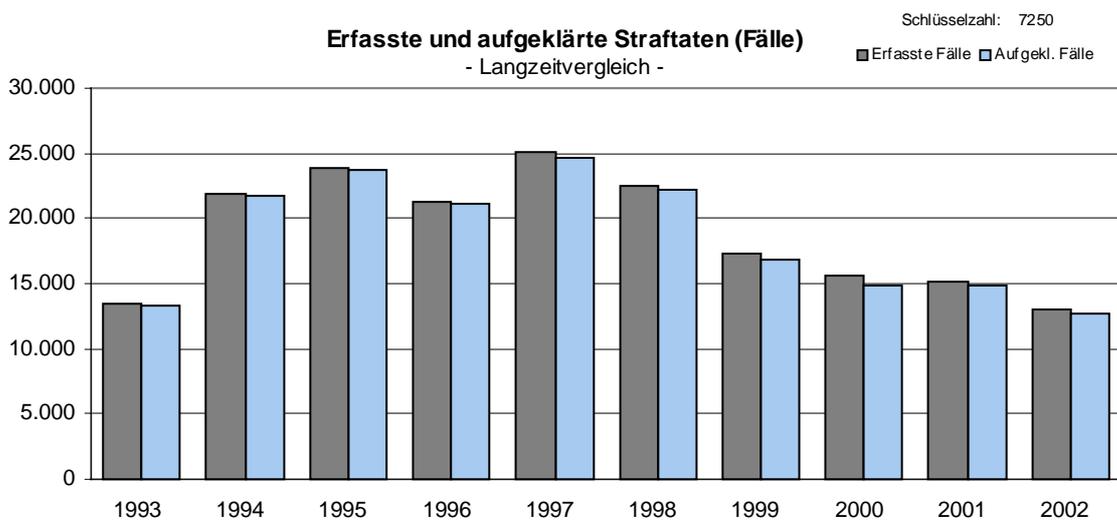
Die **AQ** verringerte sich von 90,1% auf 89,0%.

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 1.628 TV ermittelt, 72,5% waren **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg von 27,9% auf 32,2%.

74,1% der TV waren **alleinhandelnd** und **61,6%** waren als **TV bereits in Erscheinung getreten**.

7250 Straftaten gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	13.464	21.887	23.944	21.334	25.092	22.505	17.317	15.549	15.110	13.004
Aufgekl. Fälle	n	13.338	21.768	23.733	21.112	24.642	22.174	16.888	14.887	14.788	12.756
AQ	%	99,1	99,5	99,1	99,0	98,2	98,5	97,5	95,7	97,9	98,1

Vorbemerkungen

Die Straftatengruppe umfasst eine Reihe spezieller - im Einzelnen aufgeschlüsselte - **ausländerrechtliche Verstöße**. Die Ausprägungen dieses Deliktfeldes stehen dabei fast immer in gewissem Zusammenhang mit (kriminal-) politischen Entwicklungen oder Entscheidungen. Insofern ist der Deliktsbereich nicht dazu geeignet, isolierte Aussagen etwa über **Ausländerkriminalität** zu treffen.

Darüber hinaus sind unter diesem Aspekt auch keine Aussagen darüber möglich, welche anderen Zusammenhänge/Straftatbestände im Einzelfall mit den **ausländerrechtlichen Verstößen** in Verbindung standen (siehe auch unter V. Tatverdächtige, 5. Kriminalität Nicht-deutscher).

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Die Zahl der erfassten Fälle für 2002 zeigt mit 13.004 **erfassten Fällen** einen erneuten Rückgang um 2.106 Fälle (-13,9%). Es handelt sich damit um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Rückgänge ergaben sich insbesondere bei:

- „**7251 Illeg. Grenzübertritt nach AusIG**“ um 217 Fälle (-60,8%)
- „**7252 Einschleusen**“ um 263 Fälle (-18,3%)
- „**7255 Straftaten gg. § 84 AsylverfG**“ um 291 Fälle (-13,1%)

Da es sich bei Straftaten dieses Deliktsbereiches um „Kontrolldelikte“ handelt, ist die **AQ** auch 2002 mit 98,1% sehr hoch.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die Straftatengruppe hat mit einem Anteil von 87,8% naturgemäß einen der höchsten Anteile **nichtdeutscher TV** (10.293 TV). Der restliche Anteil von 1.435 deutschen TV (12,2%) war jeweils in Form einer **Beihilfehandlung** beteiligt. Die ermittelten **nichtdeutschen TV** gliedern sich im Schwerpunkt in folgende **Nationalitäten** (Vorjahresergebnisse in Klammern):

Polen	1.435	(1.480) TV
Türkei	1.241	(1.222) TV
Bulgarien	945	(644) TV
Jugoslawien	824	(1.336) TV
Ukraine	799	(1.103) TV
Vietnam	633	(1.044) TV
Russische Föderation	341	(429) TV

Phänomenologie

Bei den Delikten Sozialleistungsbetrug, Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz handelt es sich um typische **Kontrolldelikte**. Sie hängen häufig unmittelbar zusammen, da sie überwiegend dann festgestellt werden, wenn Ausländer illegal beschäftigt werden.

Scheinehe/Einschleusen von Ausländern

Im Fachkommissariat wurden im Berichtsjahr 370 neue Ermittlungsverfahren wegen Scheinehe übernommen (Vorjahr: 367). Der Anteil der qualifizierten Verfahren „**7252 Einschleusen (§ 92 a AusIG)**“ beträgt ca. 32% (Vorjahr: ca. 39%). Darunter wurden 63 Verfahren gegen Scheinehevermittler bearbeitet (Vorjahr: 37).

Schlepper-/Schleuserkriminalität

Wie bereits im vergangenen Jahr bildeten auch 2002 die verschiedenen Formen der **Visaerschleichung** im Rahmen der Bekämpfung der Schleusungskriminalität den Schwerpunkt.

Bei den Tätern handelt es sich überwiegend um nach außen hin seriöse Geschäftsleute, die unter Ausnutzung bestehender gewerblicher Strukturen und der oft für Laien undurchsichtigen behördlichen Praxis der Visabeantragung befristete Aufenthaltstitel für Migranten erschleichen. Beispielsweise werden zur Erschleichung von Geschäftsvisa ausländische Staatsangehörige wahrheitswidrig als Geschäftspartner von Firmen (auch Scheinfirmen) bezeichnet und zum Nachweis der Ernsthaftigkeit der Geschäftsbeziehung verfälschte Hotelbuchungen/Reservierungen beigefügt. Teilweise waren auch Reisebüros in die Abläufe der Visabeschaffung involviert.

Mittlerweile wurden aber die Mitarbeiter in den Auslandsvertretungen und der eigens durch das Landeseinwohneramt eingerichteten Zentralstelle zur Entgegennahme von Einladungen und Verpflichtungserklärungen für die Problematik sensibilisiert. Seit dem 01.01.02 erfolgt die automatisierte und datenschutzrechtlich abgesicherte Registrierung von „Vieleinladern“.

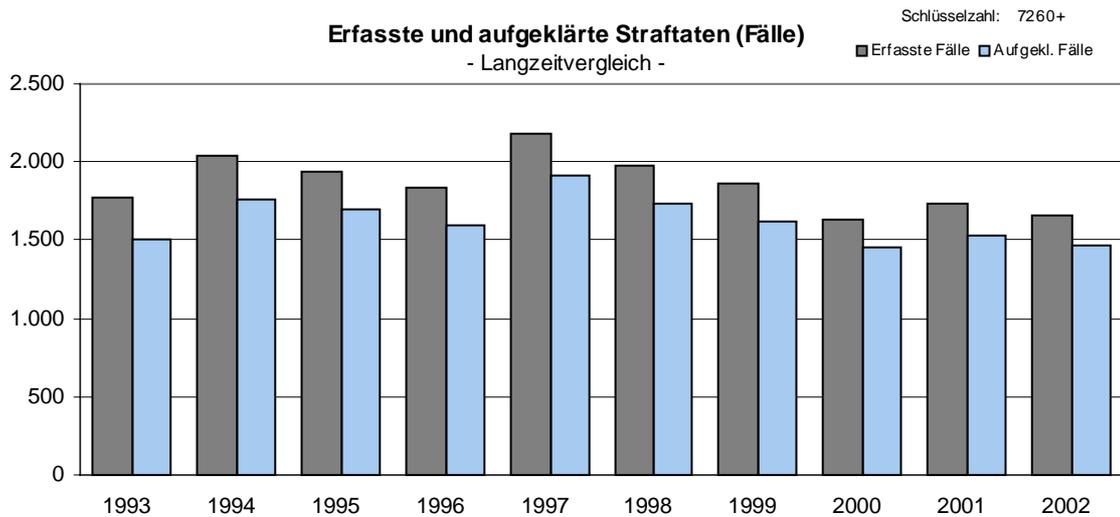
Die überwiegende Zahl der Visaerschleichungen betrifft eingeschleuste Personen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Bei den im Zusammenhang mit **Fahrzeugschleusungen** aufgegriffenen Personen handelte es sich vermehrt um Inder und Vietnamesen.

Relativ neu ist das Phänomen der **wahrheitswidrigen Vaterschaftsanerkennung** durch deutsche Männer, wodurch nichtdeutsche Mütter zu Müttern von deutschen Kindern werden und somit ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht erlangen. In einem Verfahren wurde für die erfolgreiche Vermittlung eines deutschen Mannes ein Betrag in Höhe von 15.000 DM gezahlt. Da eine Straftat nach dem AusIG bisher nicht in Betracht kommt, wurde eine Prüfung durch die StA veranlasst, das Ergebnis steht noch aus.

Ergänzende Angaben hierzu auch unter VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität, 1. Illegale Einreise/Illegaler Aufenthalt, Schleppen/Schleusen.

7260⁺ Straftaten gegen das Waffengesetz und das Kriegswaffenkontrollgesetz



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	1.768	2.044	1.939	1.832	2.187	1.980	1.861	1.638	1.731	1.657
Aufgekl. Fälle	n	1.501	1.755	1.702	1.589	1.918	1.740	1.617	1.460	1.535	1.464
AQ	%	84,9	85,9	87,8	86,7	87,7	87,9	86,9	89,1	88,7	88,4

Vorbemerkungen

Dieser Deliktsbereich betrifft alle Waffen nach dem WaffG, also Schuss-, Hieb-, Stoß- und Stichwaffen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Für das Berichtsjahr war ein Rückgang um 74 Fälle (-4,3%) festzustellen.

Die **AQ** verringerte sich geringfügig um 0,3%-Punkte auf 88,4%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Ein langfristiger Vergleich der HZ verdeutlicht die Schwankungen dieses Deliktbereiches. So wurden bereits vor 1990 (Alliiertes Recht) ähnlich hohe oder sogar deutlich höhere Belastungswerte erreicht:

- 1985 = 72,2
- 1986 = 65,1
- ...
- 1993 = 51,0
- 1994 = 58,8
- 1995 = 55,8
- 1996 = 52,8
- 1997 = 63,2
- 1998 = 57,8
- 1999 = 54,8
- 2000 = 48,4
- 2001 = 51,2
- 2002 = 48,9

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Ermittelt wurden 1.544 TV. Der Anteil der **Nichtdeutschen** betrug dabei 25,0%, wobei unter den 386 **nichtdeutschen TV** insbesondere Türken (154 TV) und Jugoslawen (47 TV) den wesentlichen Anteil stellten.

446 (28,9%) aller TV waren der Altersgruppe **bis unter 21 Jahre** zuzuordnen. Dabei lag der Anteil **Deutscher** mit 352 TV (78,9%) an dieser Altersgruppe deutlich höher als der Anteil **Nichtdeutscher** mit 94 TV (21,1%).

10,9% aller Tatverdächtigen standen zur Tatzeit **unter dem Einfluss von Alkohol**. 69,8% der TV waren **zuvor bereits polizeilich** mit nicht näher bestimmbar Delikten **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Zur Darstellung und Problematik der **Verwendung von Schusswaffen** in Verbindung mit der Begehung von Straftaten wird auf den gesonderten Beitrag unter V. Tatverdächtige, 8. Schusswaffenverwendung verwiesen.

7300⁺ Rauschgiftdelikte

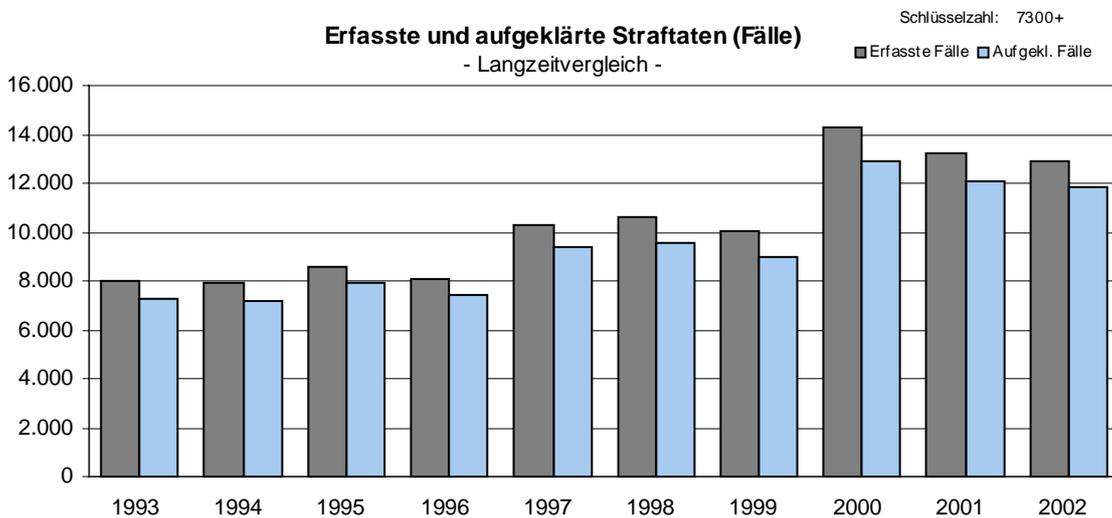
Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
7300 + Rauschgiftdelikte	13.193	91,4	12.878	91,9	-315	-2,4	0,5
<u>davon:</u>							
7310 + Allg. Verstöße nach § 29 BtmG	9.805	93,9	9.565	94,4	-240	-2,4	0,5
<u>davon:</u>							
7311 mit Heroin	1.426	93,4	1.087	94,2	-339	-23,8	0,8
7312 mit Kokain	503	84,9	570	86,1	67	13,3	1,2
7313 mit LSD	13	100,0	4	100,0	-9	-69,2	0,0
7314 mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulverform	249	91,6	258	94,2	9	3,6	2,6
7315 mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tablettenform	243	94,2	198	93,9	-45	-18,5	-0,3
7318 mit Cannabis u. Zubereit.	6.506	96,0	6.801	95,8	295	4,5	-0,2
7319 mit sonstigen Btm	865	85,1	647	87,8	-218	-25,2	2,7
7320 + Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtmG	3.169	84,0	3.032	83,7	-137	-4,3	-0,2
<u>davon:</u>							
7321 mit/von Heroin	557	81,9	445	81,1	-112	-20,1	-0,7
7322 mit/von Kokain	397	79,6	399	85,7	2	0,5	6,1
7323 mit/von LSD	6	83,3	3	100,0	-3	-50,0	16,7
7324 mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulverform	98	86,7	87	90,8	-11	-11,2	4,1
7325 mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tablettenform	177	84,7	156	87,2	-21	-11,9	2,4
7328 mit/von Cannabis u. Zubereit.	1.491	87,9	1.564	86,6	73	4,9	-1,4
7329 mit/von sonstigen Btm	443	76,3	378	69,8	-65	-14,7	-6,5
7330 + Illegale Einfuhr von Btm nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtmG	60	81,7	64	92,2	4	6,7	10,5
<u>davon:</u>							
7331 von Heroin	17	82,4	11	100,0	-6	-35,3	17,6
7332 von Kokain	10	80,0	17	76,5	7	70,0	-3,5
7333 von LSD	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
7334 von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulverform	3	66,7	2	100,0	-1	-33,3	33,3
7335 von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tablettenform	4	100,0	11	100,0	7	175,0	0,0
7338 von Cannabis u. Zubereit.	19	94,7	17	94,1	-2	-10,5	-0,6
7339 von sonstigen Btm	7	42,9	6	100,0	-1	-14,3	57,1
7340 + Sonstige Verstöße gegen das BtmG	159	87,4	217	94,0	58	36,5	6,6
<u>davon:</u>							
7341 Illegaler Anbau von Btm nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtmG	129	91,5	184	95,7	55	42,6	4,2
7342 Btm-Anbau, -Herstellung und Handel als Mitglied einer Bande § 30 Abs. 1 Nr.1 und 30a BtmG	14	50,0	19	84,2	5	35,7	34,2
7343 Bereitstellung von Geldmitteln... § 29 Abs. 1 Nr. 4 BtmG	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
7344 Werbung für Btm § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtmG	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
7345 Abgabe, Verabr. o. Überl. von Btm an Minderj. § 29a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtmG	10	80,0	10	90,0	0	0,0	10,0
7346 Leichtfertige Verurs. des Todes eines anderen durch Abgabe pp. v. Btm § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtmG	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
7347 Illeg. Verschreib. und Verabr. durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtmG	4	100,0	3	100,0	-1	-25,0	0,0

Vorbemerkungen

Rauschgiftdelikte sind bekanntermaßen Kontrolldelikte. Insofern spiegeln Fallzahlen letztlich polizeiliche Aktivitäten wider. Sie sind nur bedingt geeignet, die reale Rauschgiftsituation darzustellen.



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	7.985	7.958	8.553	8.115	10.315	10.593	10.014	14.278	13.193	12.878
Aufgekl. Fälle	n	7.288	7.163	7.890	7.469	9.369	9.515	8.975	12.922	12.058	11.830
AQ	%	91,3	90,0	92,2	92,0	90,8	89,8	89,6	90,5	91,4	91,9

Fallzahlenentwicklung

Nach dem „Rekordjahr“ 2000 mit 14.278 registrierten Straftaten der Rauschgiftdelikte in Berlin und dem Rückgang auf 13.193 Taten im Jahr 2001 ist im Jahr 2002 ein weiterer, geringfügiger Rückgang auf 12.878 Fälle zu verzeichnen. Die Fallzahlen liegen jedoch deutlich über denen von 1999 und den Jahren zuvor.

Bei den „7310+ Allg. Verstößen“ gegen das BtmG (i. d. R. Besitz-/Erwerbsfälle) ist insgesamt ein Rückgang um 240 auf 9.565 Ermittlungsverfahren zu verzeichnen (-2,4%). Rückgänge gab es bei den Fallzahlen zu Heroin, zu Amphetamin/-derivate in Tablettenform (Ecstasy), zu den sonstigen Btm und zu LSD. Dem gegenüber stiegen die Fallzahlen zu Kokain, Amphetamin/-derivate in Pulverform und Cannabis (Haschisch und Marihuana). Die Cannabis-Fälle machen 71,1% aller Besitz- und Erwerbsfälle aus. Im Vorjahr lag ihr Anteil noch bei 66,4%.

Beim 7320+ Illegaler Handel/Schmuggel kam es zu einem Rückgang um 137 auf 3.032 Fälle (-4,3%).

Ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen ist lediglich bei Fällen im Zusammenhang mit Cannabis um 73 Fälle festzustellen (+4,9%). Cannabishandel macht 51,6% aller Handelsfälle aus, gegenüber 47,0% im Vorjahr. Insbesondere gab es einen Rückgang bei den Fällen des Handels/Schmuggels mit Heroin (-112 Fälle, -20,1%).

Im Bereich „7330⁺ **Illegale Einfuhr von Btm in nicht geringen Mengen**“ gab es einen Anstieg um 4 auf nunmehr 64 Fälle (+6,7%). Deutliche Anstiege waren bei Kokain 10 auf 17 Fälle (+70%) und bei Amphetaminderivaten (Ecstasy) von 4 auf 11 Fälle (+175%) festzustellen. Bei den anderen Rauschgiftarten waren Rückgänge zu verzeichnen.

8911⁺ Direkte Beschaffungskriminalität

Hierzu gehören Straftaten zur unmittelbaren Beschaffung von Betäubungsmitteln einschließlich der Btm-Ersatz- und Ausweichmittel. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 148 Delikte der direkten Beschaffungskriminalität registriert, gegenüber 133 Delikte im Vorjahr. Den Schwerpunkt der direkten Beschaffungskriminalität stellen dabei unverändert die Urkundenfälschungen zur Erlangung von Btm dar, also die sog. „Rezeptfälschungen“. Im vergangenen Jahr war hierbei ein Anstieg um 15 auf 125 Fälle zu verzeichnen (+13,6%). Die übrigen Straftaten (Diebstahl, Einbruch, Raub in/aus Apotheken, Arztpraxen und Krankenhäusern) weisen nur ein geringes Fallaufkommen auf.

Indirekte Beschaffungskriminalität (von Konsumenten harter Drogen begangene Straftaten)

Als „harte Drogen“ werden im Zusammenhang mit der PKS Heroin, Kokain, LSD, Amphetamin und Amphetaminderivate (Ecstasy) bezeichnet. Die Kriminalitätsbelastung der Konsumenten harter Drogen (KhD) ist überproportional hoch. Bei ihnen ist Vielfachdelinquenz üblich. Ursächlich dafür ist u. a. der täglich hohe Geldbedarf zur Finanzierung des Drogenkonsums.

Aufgrund der vorhandenen Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei den durch Konsumenten harter Drogen begangenen Raub- und Diebstahlsdelikten zu einem ganz wesentlichen Teil um Fälle indirekter Beschaffungskriminalität handelt. Hierzu gehören alle Straftaten zur Beschaffung von Geld- und Sachwerten für den Erwerb von Betäubungsmitteln.

Insgesamt wurden im Jahr 2002 in der PKS 2.628 KhD als Tatverdächtige registriert. Das entspricht einem Anteil von 1,6% an allen ermittelten Tatverdächtigen. Dieser Personenkreis ist für 3,8% (11.444 Straftaten) der insgesamt 297.963 aufgeklärten Straftaten verantwortlich. Zum Vergleich: 2001 wurden 2.493 (1,5%) Tatverdächtige mit dem Merkmal „KhD“ ermittelt, ihnen wurden 10.106 Taten (3,5% aller aufgeklärten Taten) nachgewiesen.

Tatverdächtige

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären „7300 Rauschgiftdelikte“ zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität.

Von insgesamt 13.026 registrierten Taten der „**8910⁺Rauschgiftkriminalität**“ wurden 11.911 Fälle aufgeklärt, was einer Aufklärungsquote (AQ) von 91,4% entspricht. Im Jahre 2001 lag die AQ bei 91,1%. Im Zusammenhang damit konnten insgesamt 10.368 Tatverdächtige (TV) ermittelt werden, was einem Rückgang um 63 TV entspricht (-0,6%). Der Anteil der **männlichen Personen** an den ermittelten Tatverdächtigen beträgt 89,3% (9.256 TV).

Bei 8,6% (896) der ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich um registrierte **Konsumenten harter Drogen**. Diesen waren 1.300 Fälle (10,9%) der aufgeklärten Fälle zuzuordnen. Weiterhin lässt sich feststellen, dass 74,5% (7.729) der ermittelten Tatverdächtigen **bereits vorher kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten** waren.

Altersstruktur

Der diesjährige Rückgang im Bereich der „8910⁺Rauschgiftkriminalität“ ist auch bei fast allen Altersgruppen festzustellen. Mit Ausnahme der Erwachsenen, bei denen die Zahl der Tatverdächtigen von 6.584 auf 6.698 (+114 TV, + 1,7%) anstieg, sind in allen Gruppen die absoluten Zahlen zurückgegangen. Erfreulicherweise ist die Zahl tatverdächtiger **Kinder** nach zwei Jahren mit steigenden Zahlen im Jahr 2002 von 89 auf 53 TV zurückgegangen (-40%). Kinder machen nur noch 0,5% (Vorjahr: 0,9%) an der Gesamtheit der Tatverdächtigen aus. Von den ermittelten Tatverdächtigen nahm der Anteil der **Jugendlichen** von 14,7% auf 14,2% und der der **Heranwachsenden** von 21,3% auf 20,7% ab. Der Anteil der **Erwachsenen** stieg von 63,1% auf 64,6%. Schon im Jahr 2001 waren gleichartige Entwicklungen feststellbar.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Unter den insgesamt zur „8910⁺ Rauschgiftkriminalität“ ermittelten 10.368 TV waren 2.869 Nichtdeutsche (27,7%). Demzufolge ist der Anteil nichtdeutscher TV ggü. dem Vorjahr um 1,5%-Punkte angestiegen. Einen Rückgang des Anteils nichtdeutscher TV gab es nur bei der illegalen Einfuhr von Btm in nicht geringer Menge (um 3,9%-Punkte von 55,4% auf 51,5%). Es ist festzustellen, dass der Anteil nichtdeutscher TV mit der Schwere der Btm Verstöße zunimmt. Während dieser Anteil bei den **allgemeinen Verstößen gegen das BtmG** noch 24,1% beträgt, liegt er bei den **Handels- und Schmuggeldelikten** bei 41,1% und im Bereich des Einfuhrschmuggels nicht geringer Mengen bei 51,5%.

Im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung, der in Berlin derzeit ca. 13,2% beträgt, weisen nichtdeutsche Tatverdächtige mit 25,2% (ohne Touristen und Durchreisende) bei den Delikten der Rauschgiftkriminalität einen überproportional hohen Anteil auf. Es liegen hier derzeit keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele deutsche TV die deutsche Staatsangehörigkeit erst durch Einbürgerung erwarben. Überwiegende nichtdeutsche Nationalitäten sind weiterhin Türkei, Libanon, Polen und Jugoslawien (absteigende Rangfolge).

Betäubungsmittel

Der Trend der wohl flächendeckend am stärksten festzustellenden Verbreitung von **Cannabisprodukten**, also insbesondere Haschisch und Marihuana, war unter Würdigung der Vorgangszahlen sowie der Sicherstellungsmengen auch im Jahr 2002 ungebrochen. Bei den **Heroindelikten** hat sich der Anstieg aus dem Jahr 2001 nicht fortgesetzt, es kam zu einem erheblichen Rückgang. Bei den polizeilich festgestellten Besitz- und Erwerbsfällen im Zusammenhang mit **Kokain** ist eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Der Trend zur umfassenden Verbreitung **synthetischer Drogen** ist ungebrochen. Hier sind es insbesondere sehr junge Menschen, die zunehmend Amphetamin, Ecstasy und Kokain konsumieren.

Das Unrechtsbewusstsein beim Konsum von illegalen Drogen verfällt zunehmend, wobei die vielfältigen Legalisierungsdiskussionen sicherlich dazu beitragen. Mit einer auch zukünftig steigenden Bereitschaft zum Konsum illegaler Drogen ist demnach zu rechnen.

Erstauffällige Konsumenten harter Drogen

Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD) sind solche Personen, die im Berichtszeitraum erstmals von der Polizei oder dem Zoll in Verbindung mit Missbrauch harter Drogen erfasst wurden. Es kann sich dabei sowohl um seit Jahren Schwerstabhängige (aber den Behörden bislang nicht bekannt gewordene) wie auch um „Probierer“ und Gelegenheitskonsumenten handeln. Als harte Drogen in diesem Zusammenhang gelten Heroin, Kokain sowie die synthetischen Betäubungsmittel.

Nach einem Rückgang um 2,1% im Jahr 2001 nahm die Zahl der EKHD im Jahr 2002 um weitere 10,4% ab. Insgesamt wurden 866 Personen erstmals als Konsumenten harter Drogen auffällig, 100 Personen weniger als 2001.

Rauschgifttote

Grundlage der erhobenen Daten über die Rauschgifttoten ist der entsprechende polizeiliche Meldedienst. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln stehen.

Die Entwicklung der Zahl der Drogentoten unterliegt im Bundes- und Ländervergleich seit Jahren immer wieder Schwankungen und ist in einzelnen Bundesländern z. T. gegenläufig. Bekanntermaßen wird die Zahl der Rauschgifttoten vom Konsumverhalten, den individuellen Drogenkarrieren, der Bereitschaft zur Alarmierung von Rettungsdiensten sowie der qualitativen und quantitativen Beschaffenheit der konsumierten Btm beeinflusst. Nach einem Höchststand im Jahr 2000 mit 225 Drogentoten, gab es 2001 einen Rückgang auf 189 Drogentote und 2002 auf 175 Personen (-7,4%).

Die schon in den letzten Jahren getroffene Aussage, dass es sich zunehmend um Personen handelt, die oftmals nicht nur verschiedene illegale Betäubungsmittel sondern zusätzlich auch legale Arzneimittel bzw. Alkohol konsumieren, konnte im vergangenen Jahr bestätigt werden. Die Zahl derjenigen, bei denen im Verlauf der Obduktion nur ein illegales Betäubungsmittel als evtl. todesursächlich festgestellt wurde, beschränkt sich auf 29 Personen (16,6%). Bei weiteren 26 Toten (14,9%) wurde „reiner Btm-Mischkonsum“ festgestellt, d. h. sie hatten mehrere illegale Btm im Körper, aber keinen Alkohol und/oder Arzneimittel. Der größte Teil mit 120 Toten (68,6%) hatte jedoch zum Sterbezeitpunkt neben oftmals mehreren illegalen Rauschgiften noch Arzneimittel und/oder Alkohol im Körper.

8920+ Gewaltkriminalität

Unter dem Summenschlüssel „8920+ Gewaltkriminalität“ sind in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition verschiedene Straftaten(-gruppen) zusammengeführt, wobei der Gewaltbegriff hier relativ eng gefasst ist und nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So **fehlen** beispielsweise alle Straftaten der „2240 vorsätzlichen leichten Körperverletzung“, aber auch Formen psychischer Gewalt wie etwa **Beleidigung** oder **Bedrohung** sowie jegliche Gewalt gegen Sachen. Im Kern handelt es sich um besonders schwerwiegende Delikte wie insbesondere Tötungsdelikte, Raubdelikte und schwerwiegende Körperverletzungsdelikte.

Die in „8920+ Gewaltkriminalität“ enthaltenen **Einzeldelikte** sind in der folgenden Tabelle **abschließend** aufgeführt.

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

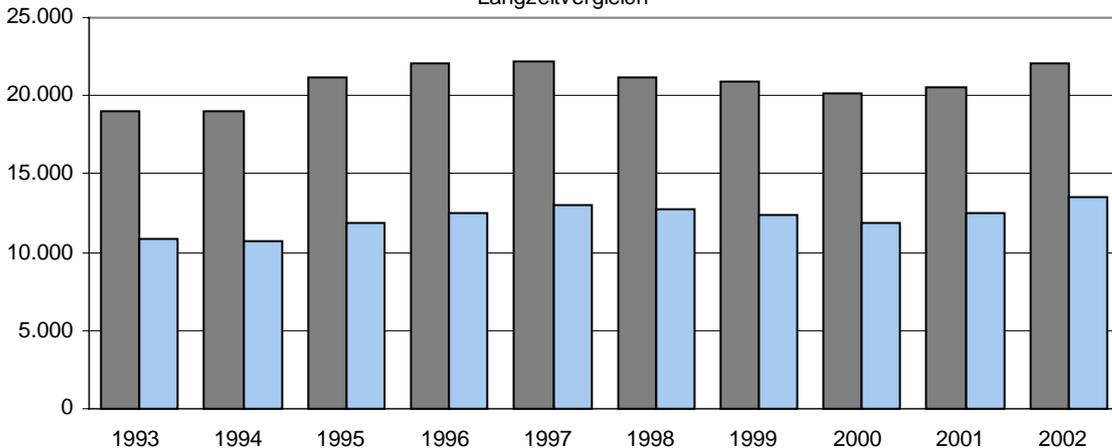
Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
8920 + Gewaltkriminalität	20.478	60,8	22.118	60,8	1.640	8,0	0,1
0100 Mord § 211	58	86,2	87	88,5	29	50,0	2,3
0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216	110	90,0	106	94,3	-4	-3,6	4,3
1110 + Vergewaltigung, bes. schw., Fälle d. sex. Nötigung § 177 (2), (3), (4) und 178	666	69,7	730	74,0	64	9,6	4,3
2100 Raub, räuber. Erpressung §§ 249-252, 255, 316a	7.841	40,6	8.836	40,7	995	12,7	0,1
Körperverletzung							
2210 mit Todesfolge §§ 227, 231	8	37,5	10	80,0	2	25,0	42,5
2220 gefährl. u. schwere Körperver- letzung §§ 224, 226, 231	11.778	73,3	12.326	73,9	548	4,7	0,7
Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
2330 Erpr. Menschenraub § 239a	8	75,0	17	88,2	9	112,5	13,2
2340 Geiselnahme § 239b	8	87,5	6	83,3	-2	-25,0	-4,2
2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0

Erfasste und aufgeklärte Straftaten (Fälle)

- Langzeitvergleich -

Schlüsselzahl: 8920+

■ Erfasste Fälle ■ Aufgekl. Fälle



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	19.029	19.020	21.235	22.037	22.163	21.213	20.858	20.143	20.478	22.118
Aufgekl. Fälle	n	10.905	10.706	11.922	12.495	12.956	12.764	12.386	11.899	12.447	13.458
AQ	%	57,3	56,3	56,1	56,7	58,5	60,2	59,4	59,1	60,8	60,8

Vorbemerkungen

Die Entwicklung der Deliktgruppen „**2100 Raub**“ (Anteil 39,9%) sowie „**2220 Gefährliche und schwere Körperverletzungen**“ (Anteil 55,7%) prägen das Ausmaß der „**8920+ Gewaltkriminalität**“.

Zur Kommentierung siehe Ausführungen unter „**2100 Raub, räuberische Erpressung**“ und „**2220 gefährliche und schwere Körperverletzung**“.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 22.118 erfassten Fällen wurden 1.640 Fälle mehr registriert als im Vorjahr (+8,0%).

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg korrespondierend mit den Fallzahlen leicht von 605,5 auf 652,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die Zahl der ermittelten TV betrug insgesamt 15.247 und stieg somit um 700 TV (+4,8%). Die Zahl der **weiblichen** TV betrug 2.324 (15,2%), die der **männlichen** TV betrug 12.923 (84,8%).

41,3% aller TV waren **unter 21 Jahre** alt. Ihr Anteil verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7%-Punkte. Bei 14,7% aller TV handelte es sich um **Heranwachsende**, 20,9% waren **Jugendliche** und 5,7% **Kinder**.

Siehe hierzu auch Beitrag unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21Jährigen.

Altersstruktur der Tatverdächtigen

Altersgruppen	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	+/- 2001/2002	
	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kinder insgesamt	841	1.043	1.104	1.185	1.180	1.111	1.022	1.018	865	-153	-15,0
Kinder 8 bis u. 14 J.	807	1.014	1.063	1.148	1.151	1.084	1.000	1.007	840	-167	-16,6
Jugendliche	2.582	3.094	3.364	3.601	3.326	3.321	3.021	2.962	3.188	226	7,6
Heranwachsende	1.684	1.789	1.932	1.984	2.009	2.035	2.114	2.125	2.240	115	5,4
Erwachsene	7.636	8.232	8.441	8.834	8.869	8.349	7.811	8.442	8.954	512	6,1
Tatverdächtige insgesamt-	12.743	14.158	14.841	15.604	15.384	14.816	13.968	14.547	15.247	700	4,8

Unter Einbeziehung der jeweiligen Bevölkerungsanteile ergeben sich für die vier Altersgruppen folgende **Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)**:

Tatverdächtigenbelastungszahlen

Altersgruppen	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	+/- 2001/2002	
	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	359	453	474	516	527	512	497	529	470	-59	-11,1
Jugendliche	1.863	2.162	2.297	2.413	2.256	2.310	2.131	2.105	2.256	151	7,2
Heranwachsende	1.725	1.791	1.866	1.885	1.862	1.830	1.863	1.855	1.978	123	6,6
Erwachsene	280	303	311	328	331	314	294	316	334	17	5,5

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil haben die **Jugendlichen**, gefolgt von den **Heranwachsenden**, bei der Gewaltkriminalität nach wie vor die höchste Tatverdächtigenbelastung. Auch die Tatverdächtigenbelastung der **Kinder** liegt über der der **Erwachsenen**.

Die Zahl der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** stieg um 350 TV auf 4.819 TV. Ihr Anteil erhöhte sich von 30,7% auf 31,6%. Überwiegende Nationalitäten waren Türken, Jugoslawen, Polen, Libanesen und Vietnamesen.

86,9% der nichtdeutschen TV hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 93,7%.

Zum Vergleich der TVBZ deutscher und nichtdeutscher TV siehe auch unter V. Tatverdächtige.

48,5% aller TV **handelten allein** und 72,5% waren zuvor schon **polizeilich in Erscheinung getreten**. 28,8% aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

2,6% aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Angaben zu Opfern

Die Zahl der festgestellten Opfer stieg um 2.087 auf insgesamt 26.717 Opfer. 70,4% der Opfer waren **männlichen** und 29,6% waren **weiblichen** Geschlechts. 14.847 Opfer (55,6%) waren **zwischen 21 und 60 Jahre** alt.

63,4% der Opfer hatten **keine Vorbeziehung** zum jeweiligen Täter.

Schaden

Der durch die bekannt gewordenen Delikte der Gewaltkriminalität entstandene Schaden belief sich auf 10.217.046 €. Gegenüber dem Vorjahr gab es somit einen Anstieg um 2.761.809 € (+37,0%).

8930⁺ Wirtschaftskriminalität

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
	2001		2002				
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	
	1	2	3	4	5	6	7
8930 + Wirtschaftskriminalität	8.909	81,4	8.151	88,7	-758	-8,5	7,2
5100 + Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	3.006	58,1	1.412	81,4	-1.594	-53,0	23,3
<u>davon:</u>							
5110 + Waren- und Warenkreditbetrug	104	78,8	24	91,7	-80	-76,9	12,8
<u>davon:</u>							
5112 Sonst. Warenkreditbetrug	99	77,8	21	100,0	-78	-78,8	22,2
5113 Warenbetrug	5	100,0	3	33,3	-2	-40,0	-66,7
5114 Tankbetrug	0	0,0	0	0,0	0	x	x
5120 Grundstücks- u. Baubetrug	11	100,0	22	90,9	11	100,0	-9,1
5130 + Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	289	97,9	112	94,6	-177	-61,2	-3,3
<u>davon:</u>							
5131 Prospektbetrug § 264a	7	100,0	5	100,0	-2	-28,6	0,0
5132 Anlagebetrug § 263	265	98,1	97	96,9	-168	-63,4	-1,2
5133 Betrug bei Börsenspekulat.	6	100,0	2	100,0	-4	-66,7	0,0
5134 Beteiligungsbetrug	6	116,7	3	133,3	-3	-50,0	16,7
5135 Kautionsbetrug	4	50,0	4	0,0	0	0,0	-50,0
5136 Umschuldungsbetrug	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0,0
5140 + Geldkreditbetrug	103	92,2	189	93,7	86	83,5	1,4
<u>davon:</u>							
5141 Kreditbetrug § 265b	79	93,7	154	92,9	75	94,9	-0,8
5142 Subventionsbetrug § 264	18	83,3	28	96,4	10	55,6	13,1
5143 Kreditbetrug § 263	6	100,0	4	100,0	-2	-33,3	0,0
5144 Wechselbetrug	0	0,0	2	100,0	2	x	x
5160 + Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	3	33,3	8	25,0	5	166,7	-8,3
<u>davon:</u>							
5162 Sonstige Schecks	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
5163 Karten für Geldausgabe- bzw. Kassen-Automaten	2	50,0	4	0,0	2	100,0	-50,0
5164 Kreditkarten	0	0,0	3	33,3	3	x	x
5170 + Sonstiger Betrug	2.496	51,1	1.057	77,9	-1.439	-57,7	26,8
<u>davon:</u>							
5171 Leistungsbetrug	7	100,0	46	100,0	39	557,1	0,0
5172 Leistungskreditbetrug	54	96,3	77	96,1	23	42,6	-0,2
5175 Computerbetrug § 263a	1.482	22,8	285	24,2	-1.197	-80,8	1,4
5176 Provisionsbetrug	7	85,7	6	83,3	-1	-14,3	-2,4
5177 Betrug z. N. v. Sozialversicherungen...	26	103,8	43	100,0	17	65,4	-3,8
5178 sonst. Sozialleistungsbetrug	588	101,5	241	101,2	-347	-59,0	-0,3
5189 Sonstige weitere Betrugsarten	327	74,3	316	94,6	-11	-3,4	20,3
5200 + Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b	1.583	98,2	1.200	96,9	-383	-24,2	-1,3
<u>davon:</u>							
5210 Untreue § 266	243	95,1	195	94,4	-48	-19,8	-0,7
<u>darunter:</u>							
5211 Untreue bei Kapitalanlage-geschäften	13	100,0	34	100,0	21	161,5	0,0
5220 Vorenth. u. Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a	1.340	98,8	1.005	97,4	-335	-25,0	-1,4
5300 Unterschlagung §§ 246, 247, 248a	16	106,3	25	92,0	9	56,3	-14,3
5400 Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281	270	93,7	104	82,7	-166	-61,5	-11,0
5430 Fälsch. beweisertebl. Daten ... §§ 269, 270	91	85,7	38	89,5	-53	-58,2	3,8
5500 Geld- u. Wertzeichenfälsch., Fälschung von ... §§ 146-149, 151, 152, 152a	0	0,0	0	0,0	0	x	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
5600 + Konkursstraftaten §§ 283, 283a-d <u>davon:</u>	484	97,1	415	95,4	-69	-14,3	-1,7
5610 Bankrott § 283	169	97,6	168	98,8	-1	-0,6	1,2
5620 Bes. schw. Fall d. Bankrotts § 283a	2	100,0	0	0,0	-2	-100,0	-100,0
5630 Verl. der Buchführungs- pflicht § 283b	307	96,7	240	92,9	-67	-21,8	-3,8
5640 Gläubigerbegünstigung § 283c	5	100,0	6	100,0	1	20,0	0,0
5650 Schuldnerbegünstigung § 283d	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0,0
6000 + Sonstige Straftatbestände (StGB) <u>darunter:</u>	216	82,4	386	78,8	170	78,7	-3,7
6500 + Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108e, 298-300, 331- 353d, 355, 357 StGB <u>darunter:</u>	81	91,4	183	72,1	102	125,9	-19,2
6510 + Vorteilsannahme, Bestechlich- keit §§ 108e, 331, 332 und 335 <u>darunter:</u>	19	84,2	8	100,0	-11	-57,9	15,8
6512 Bestechlichkeit §§ 108e, 332 <u>darunter:</u>	19	84,2	8	100,0	-11	-57,9	15,8
6520 + Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108e, 333, 334 u. 335 <u>davon:</u>	44	95,5	64	98,4	20	45,5	3,0
6521 Vorteilsgewährung § 333 (1)	20	100,0	53	98,1	33	165,0	-1,9
6522 Bestechung §§ 108e, 334	24	91,7	11	100,0	-13	-54,2	8,3
6560 Wettbewerbsmäß. Absprachen bei Ausschreibungen § 298	12	91,7	91	58,2	79	658,3	-33,4
6571 Bestechlichkeit und Bestechung § 299	6	83,3	20	40,0	14	233,3	-43,3
6600 Strafbare Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 <u>darunter:</u>	0	0,0	0	0,0	0	x	x
6630 Wucher § 291 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	x
6700 Alle sonst. Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte <u>darunter:</u>	135	77,0	203	84,7	68	50,4	7,7
6740 Sachbeschädigung §§ 303-305a <u>darunter:</u>	1	0,0	6	50,0	5	500,0	50,0
6742 Datenveränd. Computer- sabotage §§ 303a, 303b	1	0,0	6	50,0	5	500,0	50,0
6760 Straft. gegen die Umwelt § 324... <u>darunter:</u>	118	78,8	187	85,6	69	58,5	6,7
6761 Verunreinigung eines Ge- wässers § 324	10	60,0	3	100,0	-7	-70,0	40,0
6762 Luftverunreinigung § 325	0	0,0	1	0,0	1	x	x
6763 Lärmverursachung § 325a	0	0,0	0	0,0	0	x	x
6764 Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen § 326, ohne Abs. 2	98	80,6	171	86,0	73	74,5	5,4
6765 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327	7	71,4	8	87,5	1	14,3	16,1
6766 Unerlaubter Umgang mit Kernbrennstoffen § 328	1	100,0	3	66,7	2	200,0	-33,3
6768 Abfalleinfuhr, -ausfuhr und -durchfuhr (§ 326 Abs. 2)	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
6780 Ausspähen v. Daten § 202a	5	0,0	2	50,0	-3	-60,0	50,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
7000 + Strafrechtliche Nebengesetze	3.334	91,0	4.609	89,1	1.275	38,2	-1,9
7100 + Straft. gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	3.297	91,0	4.558	89,0	1.261	38,2	-1,9
<u>davon:</u>							
7120 Straft. nach AktG ...	940	98,8	817	100,2	-123	-13,1	1,4
<u>darunter:</u>							
7121 Konkursverschleppung § 84 GmbH-G	844	99,1	647	100,3	-197	-23,3	1,3
7122 Konkursverschleppung §§ 130b, 177a HGB	23	91,3	18	100,0	-5	-21,7	8,7
7130 Delikte i. V. m. der unerlaubten Auslandsvermittlung und illeg. Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III und §§ 15, 15a ArbNehmÜblG	5	100,0	12	100,0	7	140,0	0,0
7140 Straft.i. V. m. dem Bankgewerbe gem ...	24	95,8	11	72,7	-13	-54,2	-23,1
7150 Straft. gegen Urheberrechtsbestimmungen gem...	435	91,7	549	78,9	114	26,2	-12,9
<u>darunter:</u>							
7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung, z. B. Computerspiele	116	96,6	192	72,4	76	65,5	-24,2
7152 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	22	68,2	70	71,4	48	218,2	3,2
7153 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG	4	125,0	12	75,0	8	200,0	-50,0
7154 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG	10	90,0	11	100,0	1	10,0	10,0
7160 Straft. i. Z. m. Lebensmitteln (Lebensmittel u.BedarfsgegenständeG, ...)	1.657	85,9	1.773	85,6	116	7,0	-0,3
<u>darunter:</u>							
7161 Straft. n. d. Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG	1.573	86,3	1.690	85,7	117	7,4	-0,7
7162 Straft. n. d. ArzneimittelG	70	80,0	76	85,5	6	8,6	5,5
7163 Straft. n. d. Weingesetz	12	58,3	7	71,4	-5	-41,7	13,1
7190 Sonstige Straft.(Nebeng.)...	236	93,2	1.396	90,8	1.160	491,5	-2,4
<u>darunter:</u>							
7192 Straftaten n. d. UWG (ohne § 17)	230	93,5	1.390	90,8	1.160	504,3	-2,7
7200 Straft. gegen sonst. strafrechtl. Nebengesetze	31	93,5	32	96,9	1	3,2	3,3
7260 + Straftaten geg. das Waffengesetz i. d. F. v. 8.3.76 u. geg. das KriegswaffenkontrollG. vom 22.11.90	2	100,0	0	0,0	-2	-100,0	-100,0
<u>darunter:</u>							
7263 Straft. geg. d. Kriegswaffenkontrollgesetz	2	100,0	0	0,0	-2	-100,0	-100,0
7400 Straft. geg. straf. Nebeng. auf dem Umweltsektor	6	116,7	19	89,5	13	216,7	-27,2
<u>darunter:</u>							
7410 Straft. n. d. ChemikalienG	5	120,0	19	89,5	14	280,0	-30,5
7430 Straft. n. d. Naturschutz-, Tiersch. usw. -Gesetz	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0

x = Aussage nicht sinnvoll

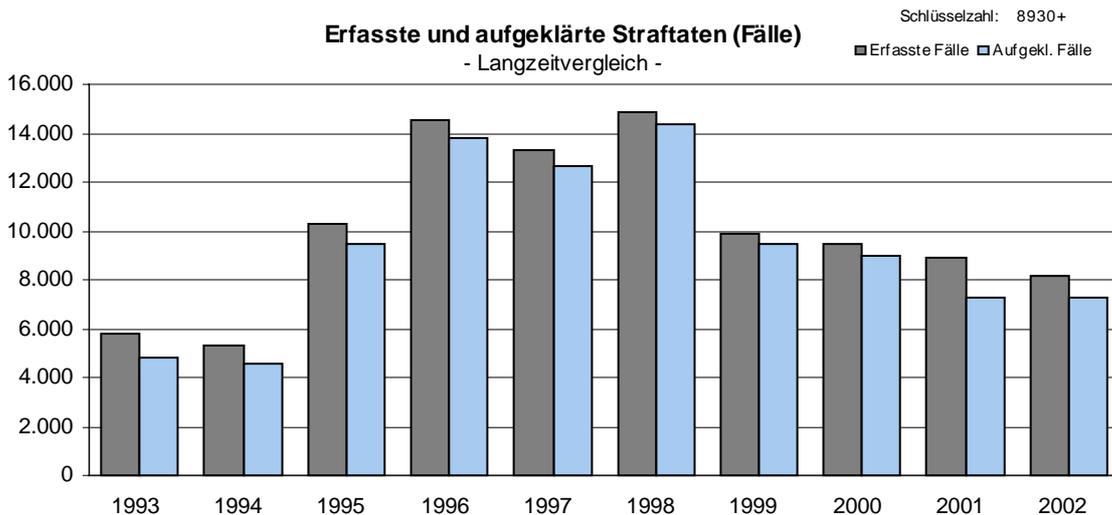
Vorbemerkungen

Unter dem Summenschlüssel „**8930+ Wirtschaftskriminalität**“ erfasst die **Polizeiliche Kriminalstatistik** nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug¹ und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Die obige Tabelle **Wirtschaftskriminalität** schlüsselt den Summenbegriff in Einzelbereiche auf² und ermöglicht einen Vergleich der Jahre 2001 und 2002.

Sämtliche hier aufgeführten Deliktsbereiche sind in den jeweiligen Hauptgruppen unter „**5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte**“, „**6000+ Sonstige Straftatbestände StGB**“ und „**7000+ Strafrechtliche Nebengesetze**“ enthalten. Die daraus im Folgenden dargestellte Teilmenge erfüllt gemäß Sachbearbeiterentscheidung die o. a. Kriterien der Wirtschaftskriminalität. Der Prozentanteil dieser einzelnen Delikte an der Wirtschaftskriminalität wird in der Beschreibung der jeweiligen Deliktsgruppe dargestellt.



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	5.769	5.281	10.269	14.525	13.266	14.843	9.863	9.443	8.909	8.151
Aufgekl. Fälle	n	4.813	4.598	9.454	13.791	12.644	14.399	9.490	8.982	7.255	7.228
AQ	%	83,4	87,1	92,1	94,9	95,3	97,0	96,2	95,1	81,4	88,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Der Bereich der **Wirtschaftskriminalität** unterliegt langfristig teilweise erheblichen Schwankungen. Mitentscheidend sind in erster Linie immer wieder Großserien, die in unterschiedlichen Deliktsbereichen auftreten und zu außergewöhnlichen Ausprägungen führen.

¹ Nach der bundeseinheitlichen Definition ist Computerbetrug zwar aus der Aufzählung des GVG herausgenommen, Computerdelikte werden aber unter den Voraussetzungen der Nr. 2 auch im Summenschlüssel „**8930+ Wirtschaftskriminalität**“ erfasst.

² Unbedeutende Erfassungsbereiche sind nicht enthalten, eine vollständige Aufschlüsselung aller Inhalte steht bei Bedarf zur Verfügung.

Erhebliche statistische/mathematische Auswirkungen können auch dann entstehen, wenn in Bearbeitung befindliche Serien nicht mehr zum Jahresende, sondern erst am Anfang des Folgejahres zum Bearbeitungsabschluss kommen.

Das **Jahresergebnis 2002** weist mit 8.151 erfassten Fällen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 758 Fälle (-8,5%) auf und ist damit erneut die geringste Fallzahl seit 1994.

Abnahmen gab es fast in allen Bereichen:

- „**8931+ Wirtschaftskriminalität bei Betrug**“ 1.412 erfasste Fälle (-1.594 Fälle, -53,0%), hier insbesondere bei „**5175 Computerbetrug**“ (-1.197 Fälle, -80,8%) und bei „**5178 Sonst. Sozialleistungsbetrug**“ (-347 Fälle, -59,0%)
- „**8932+ Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten**“ 1.080 erfasste Fälle (-271 Fälle, -20,1%), hier insbesondere bei „**7121 Konkursverschleppung § 84 GmbHG**“ (-197 Fälle, -23,3%)
- „**8933+ Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich**“ 284 erfasste Fälle (-114 Fälle, -28,6%)
- „**8935+ Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen**“ 1.061 erfasste Fälle (-310 Fälle, -22,6%)
- „**8936+ Wirtschaftskriminalität bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen**“ 141 erfasste Fälle (-156 Fälle, -52,5%)

Eine Zunahme gab es lediglich bei den „**8934+ Wettbewerbsdelikten**“ mit 1.939 erfassten Fällen (+1.274 Fälle, +191,6%) und hier insbesondere bei „**7192 Straftaten nach dem UWG (ohne § 17)**“ (+1.160 Fälle, +504,3%).

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die weitere Abnahme der erfassten Fälle führte mit einem Wert von 240,6 erneut zu der niedrigsten HZ seit 1994.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Die **Aufklärung** von 7.228 Fällen führte zur Feststellung von 5.987 TV. Die überwiegende Zahl (59,2%) der TV war zwischen **30 und 50 Jahre alt**. Der Anteil der **weiblichen** TV beträgt lediglich 19,6% an den Delikten der WiKri und liegt somit unter dem Anteil **weiblicher TV zu Straftaten -insgesamt-** von 25,2%.

231 (3,9%) der TV waren **Jugendliche** bzw. **Heranwachsende**, wobei der Anteil der **nicht-deutschen TV** an dieser Altersgruppe bei 31,2% (72 TV) lag.

Der Anteil der **nichtdeutschen TV** sank von 20,3% auf nunmehr 17,9%.

Schaden

Der 2002 durch Wirtschaftsdelikte verursachte **Gesamtschaden** beträgt 651.687.165 €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr, trotz sinkender Fallzahl, eine erneute Zunahme um 16.153.358 € (+2,5%) Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall stieg damit ebenfalls von 106.490 € im Jahr 2001 auf 165.739 € im Jahr 2002.

Schadensdelikte der Wirtschaftskriminalität

Zusätzliche Angaben zu Schadensdelikten der Wirtschaftskriminalität

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle	Anteil an allen Wikri- straf.	Versuche v. Sp. 1		Auf- gekl. Fälle	AQ		Scha- dens- summe
			n	%		n	%	
	1	2	3	4	5	6	7	
8930 + Wirtschaftskriminalität	8.151	100,0	100	1,2	7.228	88,7	651.687.165	
5100 + Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	1.412	17,3	77	5,5	1.150	81,4	80.399.003	
<u>davon:</u>								
5110 + Waren- und Warenkreditbetrug	24	0,3	0	0,0	22	91,7	706.675	
<u>davon:</u>								
5112 Sonst. Warenkreditbetrug	21	0,3	0	0,0	21	100,0	673.290	
5113 Warenbetrug	3	0,0	0	0,0	1	33,3	33.385	
5120 Grundstücks- u. Baubetrug	22	0,3	0	0,0	20	90,9	4.669.305	
5130 + Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	112	1,4	4	3,6	106	94,6	3.649.675	
<u>darunter:</u>								
5131 Prospektbetrug § 264a	5	0,1	0	0,0	5	100,0	0	
5132 Anlagebetrug § 263	97	1,2	4	4,1	94	96,9	3.574.408	
5133 Betrug bei Börsenspekulat.	2	0,0	0	0,0	2	100,0	46.413	
5134 Beteiligungsbetrug	3	0,0	0	0,0	4	133,3	25.565	
5136 Umschuldungsbetrug	1	0,0	0	0,0	1	100,0	938	
5140 + Geldkreditbetrug	189	2,3	0	0,0	177	93,7	44.163.993	
<u>davon:</u>								
5141 Kreditbetrug § 265b	154	1,9	0	0,0	143	92,9	0	
5142 Subventionsbetrug § 264	28	0,3	0	0,0	27	96,4	42.929.285	
5143 Kreditbetrug § 263	4	0,0	0	0,0	4	100,0	972.282	
5144 Wechselbetrug	2	0,0	0	0,0	2	100,0	152.426	
5160 + Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	8	0,1	0	0,0	2	25,0	6.054	
<u>davon:</u>								
5162 Sonstige Schecks	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	
5163 Karten für Geldausgabe- bzw. Kassen-Automaten	4	0,0	0	0,0	0	0,0	4.925	
5170 + Sonstiger Betrug	1.057	13,0	73	6,9	823	77,9	27.203.301	
<u>darunter:</u>								
5171 Leistungsbetrug	46	0,6	0	0,0	46	100,0	385.264	
5172 Leistungskreditbetrug	77	0,9	2	2,6	74	96,1	1.689.142	
5175 Computerbetrug § 263a	285	3,5	17	6,0	69	24,2	200.813	
5176 Provisionsbetrug	6	0,1	0	0,0	5	83,3	815.661	
5177 Betrug z. N. v. Sozialversicherungen...	43	0,5	1	2,3	43	100,0	42.919	
5178 sonst. Sozialleistungsbetrug	241	3,0	1	0,4	244	101,2	306.345	
5189 Sonstige weitere Betrugsarten	316	3,9	48	15,2	299	94,6	23.265.306	
5200 + Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b	1.200	14,7	0	0,0	1.163	96,9	98.089.353	
<u>davon:</u>								
5210 Untreue § 266	195	2,4	0	0,0	184	94,4	88.819.660	
<u>darunter:</u>								
5211 Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	34	0,4	0	0,0	34	100,0	3.502.849	
5220 Vorenth. u. Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a	1.005	12,3	0	0,0	979	97,4	9.269.693	
5300 Unterschlagung §§ 246, 247, 248a	25	0,3	0	0,0	23	92,0	1.064.009	
5400 Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281	104	1,3	0	0,0	86	82,7	0	
5430 Fälsch. beweisertebl. Daten ... §§ 269, 270	38	0,5	0	0,0	34	89,5	0	

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle	Anteil an allen Wikri- strafft.	Versuche v. Sp. 1		Auf- gekl. Fälle	AQ	Scha- dens- summe
	n	%	n	%	n	%	EUR
	1	2	3	4	5	6	7
5600 + Konkursstraftaten §§ 283, 283a-d <u>davon:</u>	415	5,1	0	0,0	396	95,4	42.270.566
5610 Bankrott § 283	168	2,1	0	0,0	166	98,8	41.995.554
5620 Bes. schw. Fall d. Bankrotts § 283a	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
5630 Verl. der Buchführungs- pflicht § 283b	240	2,9	0	0,0	223	92,9	0
5640 Gläubigerbegünstigung § 283c	6	0,1	0	0,0	6	100,0	275.011
5650 Schuldnerbegünstigung § 283d	1	0,0	0	0,0	1	100,0	1
6000 + Sonstige Straftatbestände (StGB) <u>darunter:</u>	386	4,7	1	0,3	304	78,8	0
6500 + Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108e, 298-300, 331- 353d, 355, 357 StGB <u>darunter:</u>	183	2,2	0	0,0	132	72,1	0
6510 + Vorteilsannahme, Bestechlich- keit §§ 108e, 331, 332 und 335 <u>darunter:</u>	8	0,1	0	0,0	8	100,0	0
6512 Bestechlichkeit §§ 108e, 332 <u>darunter:</u>	8	0,1	0	0,0	8	100,0	0
6520 + Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108e, 333, 334 u. 335 <u>darunter:</u>	64	0,8	0	0,0	63	98,4	0
6521 Vorteilsgewährung § 333 (1)	53	0,7	0	0,0	52	98,1	0
6522 Bestechung §§ 108e, 334	11	0,1	0	0,0	11	100,0	0
6560 Wettbewerbsmäß. Absprachen bei Ausschreibungen § 298 <u>darunter:</u>	91	1,1	0	0,0	53	58,2	0
6700 Alle sonst. Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte <u>darunter:</u>	203	2,5	1	0,5	172	84,7	0
6740 Sachbeschädigung §§ 303-305a <u>darunter:</u>	6	0,1	0	0,0	3	50,0	0
6742 Datenveränd. Computer- sabotage §§ 303a, 303b	6	0,1	0	0,0	3	50,0	0
6760 Straft. gegen die Umwelt § 324... <u>darunter:</u>	187	2,3	1	0,5	160	85,6	0
6761 Verunreinigung eines Ge- wässers § 324	3	0,0	0	0,0	3	100,0	0
6762 Luftverunreinigung § 325	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0
6763 Lärmverursachung § 325a	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
6764 Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen § 326, ohne Abs. 2	171	2,1	0	0,0	147	86,0	0
6765 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327	8	0,1	0	0,0	7	87,5	0
6780 Ausspähen v. Daten § 202a	2	0,0	0	0,0	1	50,0	0
7000 + Strafrechtliche Nebengesetze	4.609	56,5	22	0,5	4.106	89,1	429.864.234
7100 + Straft. gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirt- schaftssektor <u>davon:</u>	4.558	55,9	22	0,5	4.058	89,0	429.864.234
7120 Straft. nach AktG ... <u>darunter:</u>	817	10,0	0	0,0	819	100,2	429.392.652
7121 Konkursverschleppung § 84 GmbH-G	647	7,9	0	0,0	649	100,3	353.320.860
7122 Konkursverschleppung §§ 130b, 177a HGB	18	0,2	0	0,0	18	100,0	23.468.689
7130 Delikte i. V. m. der unerlaubten Auslandsvermittlung und illeg. Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III und §§ 15, 15a ArbNehmÜbIG	12	0,1	0	0,0	12	100,0	12

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle		Anteil an allen Wikri- straf.		Versuche v. Sp. 1		Auf- gekl. Fälle	AQ		Scha- dens- summe EUR
	n	%	n	%	n	%				
	1	2	3	4	5	6	7			
7140 Straft.i. V. m. dem Bankge- werbe gem ...	11	0,1	0	0,0	8	72,7	24.558			
7150 Straft. gegen Urheberrechtsbe- stimmungen gem... <u>darunter:</u>	549	6,7	11	2,0	433	78,9	447.012			
7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung, z. B. Computerspiele	192	2,4	2	1,0	139	72,4	245.746			
7152 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	70	0,9	1	1,4	50	71,4	55.361			
7153 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG	12	0,1	1	8,3	9	75,0	0			
7154 Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG	11	0,1	0	0,0	11	100,0	0			
7160 Straft. i. Z. m. Lebensmitteln (Lebensmittel u.Bedarfsgegen- ständeG, ...) <u>darunter:</u>	1.773	21,8	11	0,6	1.518	85,6	0			
7161 Straft. n. d. Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG	1.690	20,7	10	0,6	1.448	85,7	0			
7162 Straft. n. d. ArzneimittelG	76	0,9	1	1,3	65	85,5	0			
7163 Straft. n. d. Weingesetz	7	0,1	0	0,0	5	71,4	0			
7190 Sonstige Straft.(Nebeng.)... <u>darunter:</u>	1.396	17,1	0	0,0	1.268	90,8	0			
7192 Straftaten n. d. UWG (ohne § 17)	1.390	17,1	0	0,0	1.262	90,8	0			
7200 Straft. gegen sonst. strafrechtl. Nebengesetze	32	0,4	0	0,0	31	96,9	0			
7260 + Straftaten geg. das Waffenge- setz i. d. F. v. 8.3.76 u. geg. das KriegswaffenkontrollG. vom 22.11.90 <u>darunter:</u>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0			
7263 Straft. geg. d. Kriegs- waffenkontrollgesetz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0			
7400 Straft. geg. straf. Nebeng. auf dem Umweltsektor <u>darunter:</u>	19	0,2	0	0,0	17	89,5	0			
7410 Straft. n. d. ChemikalienG	19	0,2	0	0,0	17	89,5	0			
7430 Straft. n. d. Naturschutz-, Tiersch. usw. -Gesetz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0			

Die Tabelle umfasst Delikte, bei denen eine Erfassung der Schadenssumme zwingend vor-
geschrieben ist (sogenannte **Schadensdelikte**).

Schwerpunkt der Tabelle sind die Aussagen zu den **Schadenssummen** (Spalte 7). **Weiter-
gehende Erfassungsmerkmale** werden informatorisch mit aufgeführt.

Die höchsten Schadenssummen ergaben sich weiterhin bei den

- „**8932+ Insolvenzstrafaten**“ mit gut 419 Mio. €. Die tatsächlich verursachten Schäden,
etwa durch Steuerhinterziehung und Begleitkriminalität, dürften jedoch weiterhin um ein
Vielfaches höher liegen, da sich die Schadenssummen der PKS nur auf die registrierte
Kriminalität (das **Hellfeld**) beziehen können

und bei den

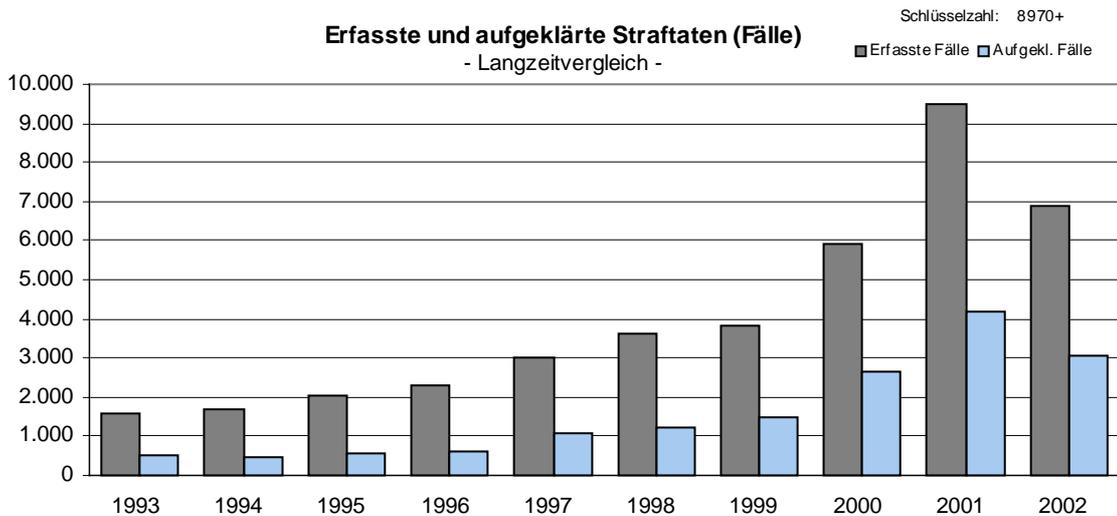
- „**8931+ Betrugstaten**“ mit gut 80 Mio. €

8970+ Computerkriminalität

Unter dem Begriff **Computerkriminalität** sind für den Bereich der **Polizeilichen Kriminalstatistik** eine Reihe von Einzeldelikten bundeseinheitlich zusammengefasst. Die folgende Tabelle weist in einer einzeldeliktischen Zusammenstellung für 2001 und 2002 jeweils die Zahl der erfassten Fälle, die Aufklärungsquoten und die Veränderungen aus.

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
8970 + Computerkriminalität	9.505	43,9	6.886	44,4	-2.619	-27,6	0,4
5163 Debitkarten mit PIN	5.977	41,0	4.198	31,7	-1.779	-29,8	-9,3
5175 Computerbetrug § 263a - soweit nicht unter 5163/5179	1.786	29,7	581	33,0	-1.205	-67,5	3,4
5179 Betrug mit Zugangsber. zu Kommunikationsdiensten	1.380	67,5	1.617	76,3	237	17,2	8,8
5430 Fälsch. beweisenerhebl. Daten ... §§ 269, 270	108	84,3	44	90,9	-64	-59,3	6,6
6742 Datenveränd. Computersabotage §§ 303a, 303b	77	28,6	151	33,8	74	96,1	5,2
6780 Ausspähen v. Daten § 202a	35	48,6	27	37,0	-8	-22,9	-11,5
7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung, z. B. Computerspiele	120	96,7	198	73,2	78	65,0	-23,4
7152 Softwarepiraterie in Form gewerbs- mäßigen Handelns	22	68,2	70	71,4	48	218,2	3,2



Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Erfasste Fälle	n	1.571	1.706	2.018	2.278	3.005	3.624	3.833	5.900	9.505	6.886
Aufgekl. Fälle	n	531	473	556	591	1.091	1.219	1.492	2.634	4.173	3.054
AQ	%	33,8	27,7	27,6	25,9	36,3	33,6	38,9	44,6	43,9	44,4

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach der starken Zunahme der vergangenen Jahre kam es im Berichtsjahr mit 6.886 erfassten Fällen erstmals zu einem Rückgang der Fallzahlen (-2.619 Fälle, -27,6%).

Ursächlich für die Entwicklung sind die Rückgänge in den Deliktsbereichen „**5163 Betrug mittels ... Debitkarten mit PIN**“ auf 4.198 erfasste Fälle (-1.779 Fälle, -29,8%), sowie „**5175 Computerbetrug**“ auf 581 erfasste Fälle (-1.205 Fälle, -67,5%).

Eine nähere Betrachtung des Deliktsbereiches erfolgt unter der Hauptgruppe „**5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte**“, dort bei „**5175 Computerbetrug**“.

Die **AQ** bei „**8970+ Computerkriminalität**“ stieg leicht um 0,4%-Punkte auf 44,4%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ verringerte sich korrespondierend mit den Fallzahlen von 281,0 auf 203,2.

5179 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten

Fallentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden für diesen Deliktsbereich 1.617 Fälle gezählt (+237 Fälle, +17,2%). Der Anteil an der **Wirtschaftskriminalität** beträgt 0,6%.

Die **Aufklärungsquote** konnte von 67,5% auf 76,3% erhöht werden.

Angaben zu den Tatverdächtigen (TV)

Ermittelt wurden 737 TV, darunter waren 77,5% **männlich**. Der Anteil der **Nichtdeutschen** stieg von 31,8% auf 40,8%.

Schaden

Die für 2002 in der PKS für diesen Deliktsbereich erfasste **Gesamtschadenssumme** beträgt 3.028.088 € (-460.582 €, -13,2%). Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall beträgt 1.974 €

Phänomenologie

Dieses Deliktsfeld beinhaltet insbesondere die Taten, bei denen Mobilfunkverträge in betrügerischer Absicht abgeschlossen werden. Zum einen kann hierbei der Kunde Täter sein, der eine Zugangsberechtigung zu einem Mobilfunknetz erhalten will, zum anderen schließen aber auch Händler betrügerisch solche Verträge ab, um die Provision der Netzbetreiber und auch die Handys der angeblich ausgestellten Verträge zu erhalten.

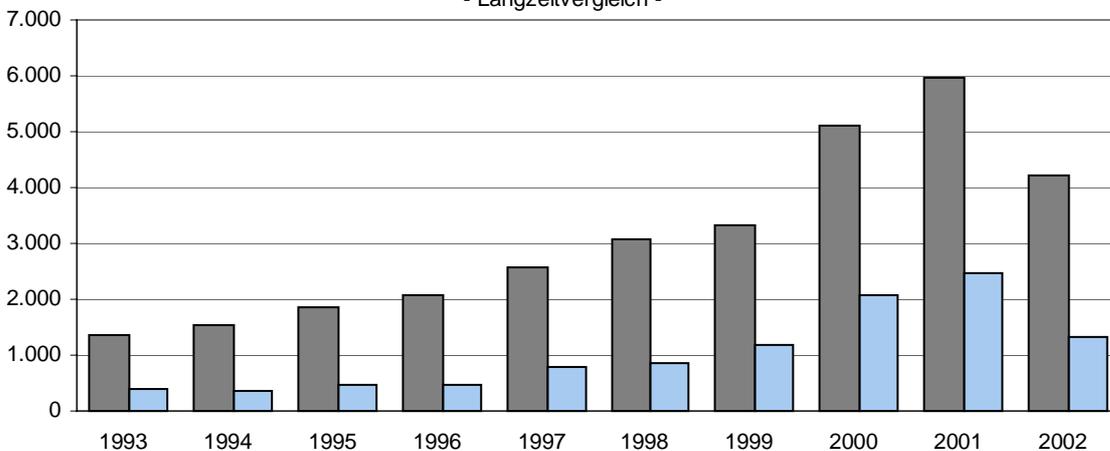
5163 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN

Erfasste und aufgeklärte Straftaten (Fälle)

Schlüsselzahl: 5163

- Langzeitvergleich -

■ Erfasste Fälle □ Aufgekl. Fälle



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	1.360	1.526	1.854	2.061	2.561	3.056	3.319	5.120	5.977	4.198
Aufgekl. Fälle	n	398	372	448	453	786	873	1.193	2.086	2.450	1.332
AQ	%	29,3	24,4	24,2	22,0	30,7	28,6	35,9	40,7	41,0	31,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem kontinuierlichen Anstieg der vergangenen Jahre gab es im Berichtsjahr mit 4.198 erfassten Fällen erstmalig einen Rückgang (-1.779 Fälle, -29,8%).

Dieser Deliktsbereich macht einen Anteil von 61,0% der gesamten Computerkriminalität aus.

Die **AQ** verringerte sich von 41,0% auf 31,7%.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ verringerte sich analog zu den Fallzahlen von 176,7 auf 123,9.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 502 Tatverdächtige ermittelt, 76,7% waren **männlichen** Geschlechts.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** verringerte sich mit 103 TV von 23,2% auf 20,5%. 31,1% der **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 11,3%.

77,5% aller TV waren **21 Jahre und älter**. 75,7% aller TV **handelten allein** und 76,5% waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Schaden

Der festgestellte Schaden stieg - trotz sinkender Fallzahlen - um 290.464 € (+7,9%) auf 3.951.862 €. Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall liegt bei 1.011 €.

Phänomenologie

Da der Scheckkartenbetrug oftmals eine **Folgetat des Taschendiebstahls** ist, geht die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen u. a. mit dem Rückgang der Taschendiebstahlsfälle einher (-1.581 Fälle, -8,6%).

5430 Fälschung beweisbarer Daten

Die Anzahl der Vorgänge wegen Datenfälschung (insbesondere Telefonkartensimulatoren) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 64 auf nunmehr 44 erfasste Fälle (-59,3%). Inzwischen finden vermehrt Originaltelefonkarten Verwendung, die durch ein spezielles Verfahren wieder aufgeladen wurden. Diese Fälle werden unter „**5179 Betrug mit Zugangsbe-
rechtigung zu Kommunikationsdiensten**“ erfasst (siehe oben).

Softwarepiraterie in Formen ... („7151 ... privater Anwendung“ und „7152 ... gewerbsmäßigen Handelns“)

Mit 198 erfassten Fällen ist bei „**7151 Softwarepiraterie in Form privater Anwendung**“ ein Anstieg um 78 Fälle zu verzeichnen (+65,0%). 97,0% davon waren der „**8930⁺ Wirtschafts-
kriminalität**“ zuzurechnen.

Die **AQ** verringerte sich von 96,7% auf 73,2%, weiterhin ist von einem erheblichen Dunkel-
feld auszugehen.

Von 150 ermittelten **Tatverdächtigen** waren 94,7% **männlichen** Geschlechts zu 6,0% han-
delte es sich um **Nichtdeutsche**.

82,7% waren **über 21 Jahre** alt und 90,0% **handelten allein**.

Im Bereich der Softwarepiraterie wird seitens der Täter nur noch die beschreibbare CD-ROM als Datenträger benutzt. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich bei den Raubkopien um Spiele für Spielkonsolen oder um Büroanwendungen für den PC handelt. Durch den weiter anhaltenden Preisverfall der Hardware und das in allen Gesellschaftsschichten fehlende Unrechtsbewusstsein ist auch weiterhin mit steigenden Fallzahlen zu rechnen.

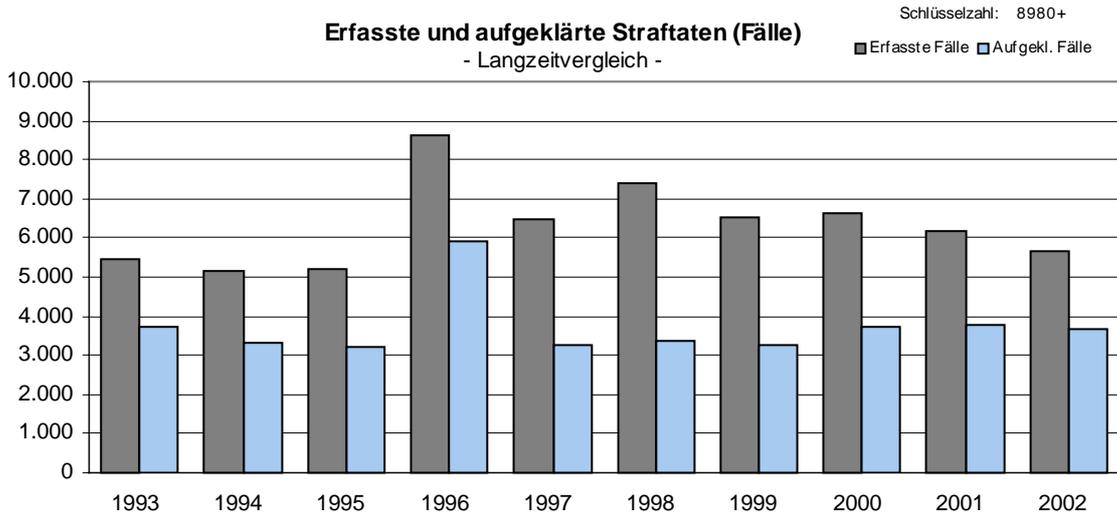
Bei „**7152 ... gewerbsmäßigen Handelns**“ war mit 70 erfassten Fällen ein Anstieg um 48 Fälle (+218,2%) festzustellen.

8980+ Umweltkriminalität

Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
8980 + Umweltkriminalität	6.162	61,6	5.647	65,0	-515	-8,4	3,4
6751 Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6753 Missbrauch ionisierender Strahlen § 309	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6754 Vorbereitung eines Explosions- o. Strahlungsverbr. § 310	3	66,7	3	66,7	0	0,0	0,0
6755 Freisetzen ionisierender Strahlen § 311	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
6756 Fehlerh. Herstellung einer kerntechn. Anlage § 312	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6760 Straft. gegen die Umwelt § 324... <u>darunter:</u>	3.243	38,2	2.609	41,0	-634	-19,5	2,7
6761 Verunreinigung eines Gewässers § 324	159	26,4	149	28,2	-10	-6,3	1,8
6762 Luftverunreinigung § 325	6	50,0	4	25,0	-2	-33,3	-25,0
6763 Lärmverursachung § 325a	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
6764 Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen § 326, ohne Abs. 2	3.043	38,5	2.419	41,3	-624	-20,5	2,8
6765 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327	12	83,3	14	71,4	2	16,7	-11,9
6766 Unerlaubter Umgang mit Kernbrennstoffen § 328	3	66,7	6	66,7	3	100,0	0,0
6767 Gefährdung schutzbedürft. Gebiete § 329	0	0,0	3	100,0	3	0,0	100,0
6768 Abfalleinfuhr, -ausfuhr und -durchfuhr (§ 326 Abs. 2)	1	100,0	0	0,0	-1	-100,0	-100,0
6769 Schwere Gefährdung d. Freisetzen v. Giften § 330a	1	0,0	0	0,0	-1	-100,0	0,0
6770 Gemeingef. Vergiftung nach § 314	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
7160 Straft. i. Z. m. Lebensmitteln (Lebensmittel u. BedarfsgegenständeG, ...) <u>darunter:</u>	2.533	90,1	2.620	89,0	87	3,4	-1,1
7161 Straft. n. d. Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG	2.335	90,7	2.435	89,8	100	4,3	-0,9
7162 Straft. n. d. ArzneimittelG	179	83,8	178	78,7	-1	-0,6	-5,1
7163 Straft. n. d. Weingesetz	16	68,8	7	71,4	-9	-56,3	2,7
7400 Straft. geg. straf. Nebeng. auf dem Umweltsektor <u>darunter:</u>	382	70,7	415	64,8	33	8,6	-5,9
7410 Straft. n. d. ChemikalienG	20	100,0	39	79,5	19	95,0	-20,5
7420 Straft. n. d. Bundesseuchen- Geschlechtskr., TierseuchenG	0	0,0	1	100,0	1	0,0	100,0
7430 Straft. n. d. Naturschutz-, Tiersch. usw. -Gesetz	359	69,1	371	62,8	12	3,3	-6,3

Diese Tabelle enthält **alle** Straftatbestände, die derzeit unter dem Summenschlüssel „**8980+ Umweltkriminalität**“ bundeseinheitlich zusammengefasst werden. Dies sind Straftaten gegen die Umwelt nach dem Strafgesetzbuch (**Umweltdelikte** im engeren Sinne) wie auch Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze mit Umweltbezug, also etwa Straftaten im Zusammenhang mit Gefahrstoffen, aus dem Bereich des Lebensmittel- und Arzneimittelrechts sowie dem Arten- und dem gewerblichen Tierschutz (**Umweltdelikte** im weiteren Sinne). **Ordnungswidrigkeiten** fallen **nicht** darunter.



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	5.465	5.170	5.191	8.639	6.457	7.417	6.520	6.639	6.162	5.647
Aufgekl. Fälle	n	3.722	3.334	3.221	5.928	3.246	3.366	3.260	3.711	3.795	3.672
AQ	%	68,1	64,5	62,0	68,6	50,3	45,4	50,0	55,9	61,6	65,0

Vorbemerkungen

Grundsätzlich werden die Delikte der allgemeinen Umweltkriminalität durch polizeieigene Feststellungen bekannt. Strafanzeigen zu schwerwiegenden Umweldelikten dagegen werden fast ausschließlich durch Behörden und Privatpersonen/Firmenverantwortliche erstattet, da diese über detaillierte Rechts- und/oder Insiderkenntnisse verfügen.

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 5.647 Fälle erfasst, das waren 515 weniger als im Vorjahr (-8,4%). Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Fallzahlen bei „**6764 Un-erlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 ohne Abs. 2 StGB**“ um 624 Fälle (-20,5%).

Die **AQ** konnte von 61,6% auf 65,0% erhöht werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Korrespondierend mit den Fallzahlen sank die HZ von 182,2 auf 166,7.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 3.121 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 2.272 TV (79,2%) **männlich** und 649 TV (20,8%) **weiblich**.

Bei 921 TV handelt es sich um **Nichtdeutsche**, ihr Anteil erhöhte sich von 26,2% auf 29,5%. Überwiegende Nationalitäten waren Staatsangehörige aus der Türkei (324 TV), Jugoslawien (86 TV), und Vietnam (61 TV). 86,6% der **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz in Berlin**, bei den deutschen TV waren es 88,9%.

93,4 % aller TV waren **über 21 Jahre** alt. 76,1% aller TV **handelten allein** und 62,6% waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Schaden

Für die Delikte der Umweltkriminalität ist gemäß PKS keine Schadenserfassung vorgesehen.

Allgemeines

Die Definition der Umweltkriminalität ist bundeseinheitlich geregelt. Danach werden unter dem statistischen Summenschlüssel 8980 neben den eigentlichen Straftaten gegen die Umwelt auch die Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze mit Umweltbezug, Straftaten im Zusammenhang mit Gefahrstoffen, bestimmte Verstöße nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz, Straftaten aus dem Bereich des Lebensmittel- und Arzneimittelrechts sowie dem Arten- und dem gewerblichen Tierschutz zusammengefasst.

Die Bedeutung einer effektiven Verfolgung von Umweltstraftaten wird an Hand einer jährlich von einer Versicherungsgruppe jährlich durchgeführten externen Studie bezüglich der größten Ängste der Deutschen deutlich. So belegt im Jahre 2002 die Angst im Zusammenhang mit der Umweltkriminalität mit 20 % den zweiten Platz hinter der Angst vor Terrorismus mit 24 %. In beiden Bereichen haben die Ängste gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

6761 Verunreinigung eines Gewässers

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Mit 149 erfassten Fällen kam es hier zu einer Abnahme um 10 Fälle (-6,3%).

Hier werden jedoch entsprechende Sachverhalte zum Teil unter den Tatbestand des „**6764 unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen**“, für den die abstrakte Gefährdung des jeweiligen Umweltmediums ausreicht, subsumiert, da die zur Erfüllung des gesetzlichen Tatbestandes geforderte konkrete „Verunreinigung oder sonstige nachteilige Veränderung“ nicht in jedem Fall nachzuweisen ist.

Die **AQ** konnte von 26,4% auf 28,2% gesteigert werden.

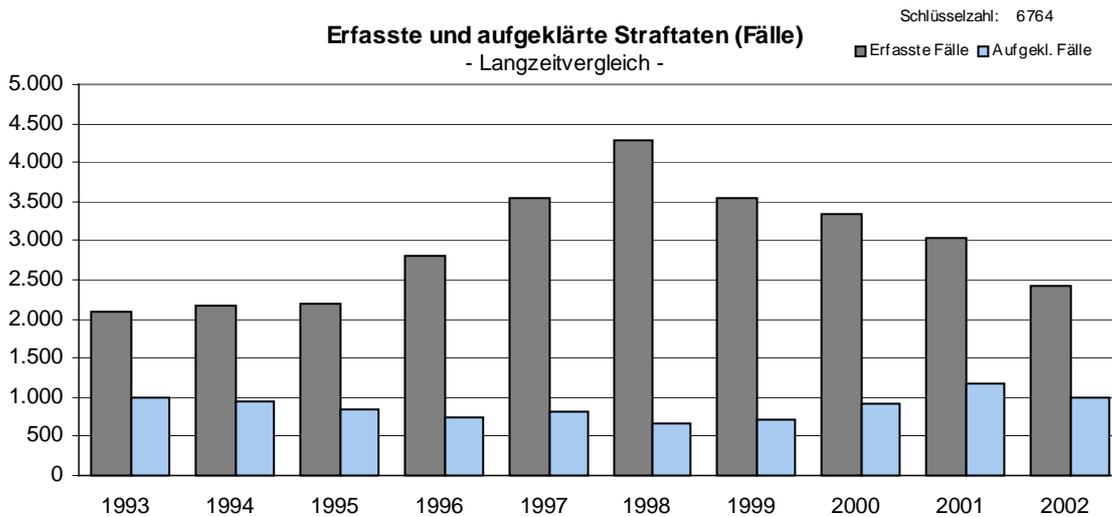
Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 49 TV ermittelt. 91,8% der Tatverdächtigen waren **männlich**. 87,8% der Tatverdächtigen waren zur Tatzeit **über 21 Jahre** alt.

Der Anteil **nichtdeutscher TV** betrug 10,2%.

38,8% aller TV waren bereits zuvor polizeilich **in Erscheinung getreten**.

6764 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	2.103	2.170	2.201	2.812	3.547	4.291	3.555	3.342	3.043	2.419
Aufgekl. Fälle	n	988	946	845	733	817	651	721	928	1.173	999
AQ	%	47,0	43,6	38,4	26,1	23,0	15,2	20,3	27,8	38,5	41,3

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 2.419 Fälle erfasst, das entspricht einer Abnahme um 624 Fälle (-20,5%). Aus dieser Abnahme resultiert der Großteil des Rückganges der gesamten Umweltkriminalität.

Die **AQ** stieg von 38,5% auf 41,3%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 1.116 TV ermittelt, davon waren 986 TV (88,4%) **männlich** und 130 TV (11,6%) **weiblich**.

Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug mit 351 TV, ihr Anteil erhöhte sich somit von 28,6% auf nunmehr 31,5%.

71,5% der **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 84,4%.

89,7% aller TV waren **über 21 Jahre** alt. 79,3% aller TV **handelten allein** und 65,1% waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Trotzdem kam es zur Verminderung des Vorgangsaufkommens in diesem Bereich. Dazu wäre zu sagen, dass dieses zum Großteil auf den starken Rückgang von Bagatelldelikten (abgestellte Kühlschränke, Batterien etc.) zurückzuführen ist. Diesbezüglich wurden ca. 450 Anzeigen weniger als im Vorjahr bearbeitet. Ursächlich dafür könnte neben der geringeren schutzpolizeilichen Streifentätigkeit durch hohe Einsatzbelastung auch die Reduzierung bezirklicher Umweltstreifen beigetragen haben.

Nuklearkriminalität

6766 Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen ...

6755 Freisetzen ionisierender Strahlen

6754 Vorbereitung eines Explosions- o. Strahlungsverbrechens

Zum „**6766 Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen ...**“ wurden 6 Fälle erfasst (Vorjahr 3 Fälle).

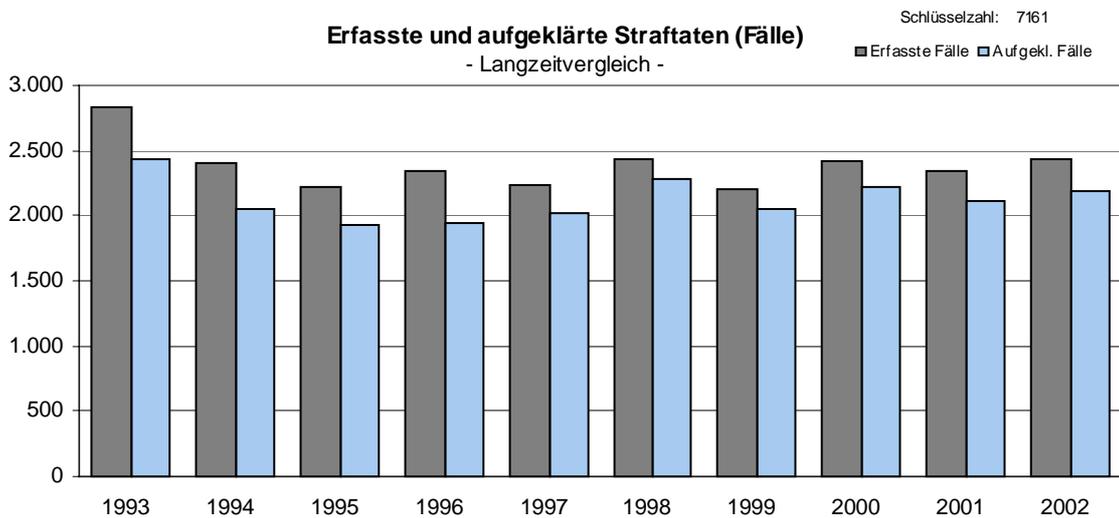
Es wurde kein Fall des „**6755 Freisetzen ionisierender Strahlen**“ bekannt (Vorjahr 1 Fall).

Wie im Vorjahr gab es auch im Berichtsjahr 3 Fälle zum „**6754 Vorbereitung eines Explosions- o. Strahlungsverbrechens**“.

2 Fälle des „**6754 Vorbereitung eines Explosions- o. Strahlungsverbrechens**“ wurden aufgeklärt. Bei allen 7 ermittelten TV handelt es sich um Nichtdeutsche.

Beim „**6766 Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen ...**“ wurden 4 Fälle aufgeklärt. Unter den 8 ermittelten TV war ein Nichtdeutscher.

7161 Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	2.833	2.397	2.225	2.335	2.238	2.430	2.198	2.422	2.335	2.435
Aufgekl. Fälle	n	2.430	2.055	1.928	1.951	2.024	2.287	2.053	2.221	2.118	2.187
AQ	%	85,8	85,7	86,7	83,6	90,4	94,1	93,4	91,7	90,7	89,8

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Insgesamt wurden 2.435 Fälle registriert, 100 Fälle mehr als im Vorjahr (+4,3%).

1.690 (69,4%) dieser Fälle waren der **Wirtschaftskriminalität** zuzurechnen; im Jahr 2001 waren es 67,4%.

Die **AQ** sank geringfügig um 0,9%-Punkte auf 89,8%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 1.477 TV ermittelt. Davon waren 1.048 TV (71,0%) **männlich** und 429 TV (29,0%) **weiblich**.

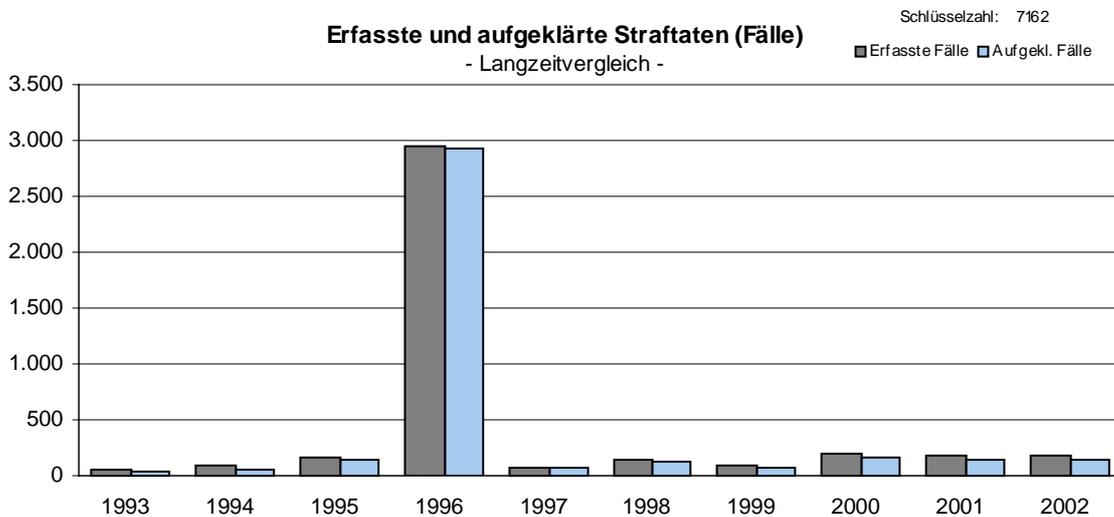
Die Zahl der **Nichtdeutschen** betrug 496 TV, ihr Anteil erhöhte sich somit von 29,1% auf 33,6%. Überwiegende Nationalität waren die Türken. Der insgesamt relativ hohe Anteil von **nichtdeutschen TV** ergibt sich aus ihrem erhöhten Anteil in entsprechenden Branchen, wie Gastronomie und Lebensmittelgroß- und Einzelhandel.

97,2% der **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 91,6%.

Mit 98,7% dominierten auch hier die **erwachsenen TV**. 73,8% aller TV **handelten allein** und 59,9% waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Insgesamt hat sich der Anteil von Verfahren, die auf Grund von Anzeigen aus der Bevölkerung nach dem Genuss von Lebensmitteln mit auftretenden „Vergiftungsanzeichen“ eingeleitet wurden, im Vergleich zu den beanstandeten Planprobennahmen deutlich erhöht.

7162 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	51	89	162	2.951	80	134	93	195	179	178
Aufgekl. Fälle	n	33	57	141	2.937	72	118	78	167	150	140
AQ	%	64,7	64,0	87,0	99,5	90,0	88,1	83,9	85,6	83,8	78,7

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Im Jahr 2002 wurden hier 178 Ermittlungsvorgänge abgeschlossen, 1 Fall weniger als im Vorjahr.

Hinweis: In 1996 Großverfahren Arzneimittelgesetz mit 2.820 Fällen i. Z. m. Gewichtsreduzierungs- und Abmagerungspillen.

Die **AQ** verringerte sich von 83,8% auf 78,7%.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Es wurden 153 TV ermittelt, davon waren 133 TV (86,9%) **männlich** und 20 TV (13,1%) **weiblich**.

Mit 30 ermittelten **nichtdeutscher TV** erhöhte sich ihr Anteil von 16,3% auf 19,6%.

79,7% der TV waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**.

Phänomenologie

Die Arzneimitteldelikte gliedern sich vorrangig in die drei Hauptbereiche:

- Ca. 45% illegaler Straßenhandel mit Drogensatzstoffen (Rohypnol, Diazepam, Tilidin) und Modedrogen (Ketamin oder auch pflanzliche Stoffe mit psychoaktiver Wirkung z. B. Stechapfel)
- Ca. 25% Handel mit Anabolika
- Ca. 20% Straftaten durch niedergelassene Ärzte (u. a. Verschreibungen von Drogensatzstoffen und Psychopharmaka) und durch Apotheker (z. B. unerlaubte Abgabe verschreibungspflichtiger Medikamente)
- Ca. 10% betreffen Tatbestände im Zusammenhang mit dem Transplantationsgesetz, Medizinproduktegesetz, Infektionsschutzgesetz und dem Apothekengesetz.

Ein im letzten Quartal neu hinzu gekommenes Phänomen ist die missbräuchliche Nutzung des Schmerzmittels Tilidin. Bei missbräuchlicher Nutzung (häufig durch Jugendliche und Heranwachsende, die nicht der eigentlichen Drogenszene angehören) kommt es auf Grund sehr hoher Dosierungen zu euphorischen Zuständen, völliger Schmerzunempfindlichkeit, starker Leistungssteigerung und Selbstüberschätzung.

8990+ Straßenkriminalität

Die nachfolgende Tabelle **Straßenkriminalität** stellt den Katalog der in Frage kommenden **Einzeldelikte abschließend** dar.

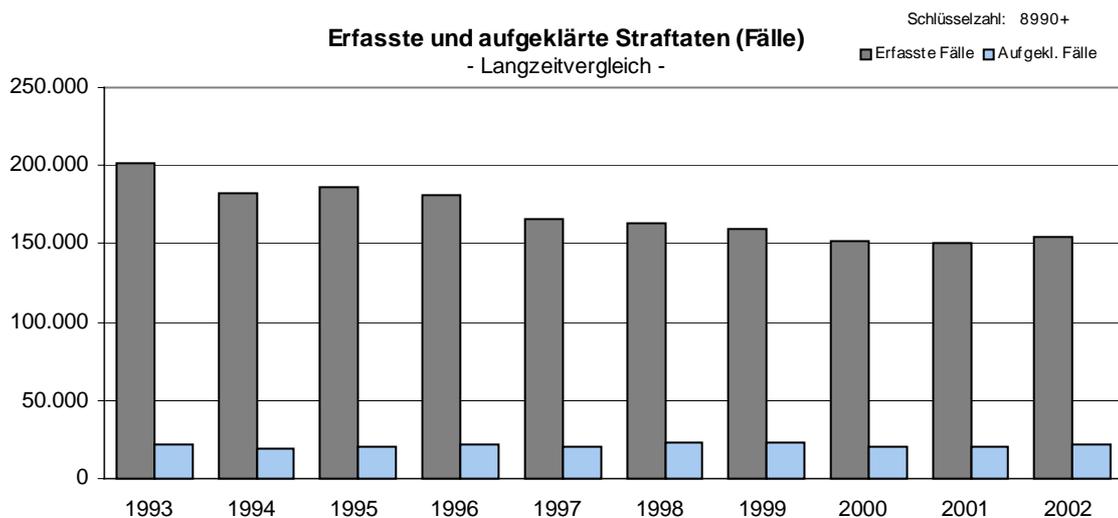
Erfasste Fälle und Aufklärungsquoten 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	2001		2002		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
8990 + Straßenkriminalität -insgesamt- darunter:	150.664	13,8	154.064	14,1	3.400	2,3	0,3
8991 + Straßenraub	5.289	36,7	6.024	35,5	735	13,9	-1,2
8992 + Straßendiebstahl	95.736	6,0	98.379	6,5	2.643	2,8	0,5
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung							
Vergewaltigung ...							
1111 überfallartig (Einzeläter), § 177 (2) Nr. 1, (3) und (4)	19	36,8	43	25,6	24	126,3	-11,3
1112 überfallartig (Gruppen), § 177 (2) Nr. 2	3	66,7	0	0,0	-3	-100,0	-66,7
1320 Exhibitionistische Handlungen ... §§ 183, 183a	576	32,3	509	31,2	-67	-11,6	-1,1
Raub ...							
2130 + auf Geld- u. Werttransporte <u>davon:</u>	8	25,0	8	12,5	0	0,0	-12,5
2131 auf Geld- u. Kassenboten	6	16,7	3	0,0	-3	-50,0	-16,7
2132 auf Spezialgeldtransportfahr- zeuge	2	50,0	5	20,0	3	150,0	-30,0
2140 räuberischer Angriff auf Kraft- fahrer § 316a <u>darunter:</u>	72	29,2	51	58,8	-21	-29,2	29,7
2141 Beraubung von Taxifahrern	62	25,8	27	55,6	-35	-56,5	29,7
2150 Zechanschlussraub	21	42,9	10	90,0	-11	-52,4	47,1
2160 Handtaschenraub	558	21,0	813	21,0	255	45,7	0,1
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.630	38,7	5.142	37,5	512	11,1	-1,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung ...							
2221 auf Straßen, Wegen oder Plätzen	7.092	65,2	7.205	65,3	113	1,6	0,0
Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
2333 i.V.m. Raubüberf.auf Geld- u. Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
2343 i.V.m. Raubüberf. auf Geld- u. Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Diebstahl							
.200 in/aus Kiosken	1.242	21,4	1.406	16,0	164	13,2	-5,4
.300 in/aus Schaufenstern, Schau- kästen u. Vitrinen	399	29,6	379	24,0	-20	-5,0	-5,6
.500 in/aus Kraftfahrzeugen	32.703	4,9	35.531	4,5	2.828	8,6	-0,3
.550 an Kraftfahrzeugen	13.895	5,6	13.296	6,4	-599	-4,3	0,8
.001 von Kraftwagen - einschl. unbe- fugte Ingebrauchnahme	9.527	12,7	8.832	14,4	-695	-7,3	1,7
.002 von Mopeds, Mofas u. Krafrädern - einschl. unbefugte Ingebrauch- nahme	3.039	13,2	3.068	18,4	29	1,0	5,3
.003 von Fahrrädern - einschl. unbe- fugte Ingebrauchnahme	20.489	5,4	23.159	5,8	2.670	13,0	0,4
.007 von/aus Automaten	1.300	23,2	1.154	20,8	-146	-11,2	-2,4
3900 Taschendiebstahl	18.410	2,0	16.829	2,6	-1.581	-8,6	0,6
3905 von unbaren Zahlungsmitteln	7.266	1,3	3.384	1,1	-3.882	-53,4	-0,2
Sonstige Straftatbestände (StGB)							
6230 Landfriedensbr. §§ 125, 125a	380	51,3	386	47,2	6	1,6	-4,2
6741 Sachbeschädigung an Kfz	18.362	17,0	18.396	16,7	34	0,2	-0,3
6743 Sonst. Sachbesch. auf Straßen, Wegen oder Plätzen	23.207	21,4	23.122	22,2	-85	-0,4	0,8

Vorbemerkungen

Unter dem Begriff „**8990+ Straßenkriminalität**“ werden bundeseinheitlich die in obiger Tabelle aufgeführten Straftaten(-gruppen) zusammengefasst, welche in ihrer jeweiligen Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff der **öffentlichen Straße** umfasst dabei auch alle für jeden zugänglichen Räume, wie z. B. Lokale, Parkhäuser, Sportstadien, Bahnhöfe und Bahnen.

Die Tabelle verdeutlicht für alle Einzelbereiche der „**8990+ Straßenkriminalität**“ Zunahmen/-Abnahmen im Vergleich zum Vorjahr und summiert gleichzeitig in „**8991+ Straßenraub**“ und „**8992+ Straßendiebstahl**“.



Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erfasste Fälle	n	201.390	182.249	186.371	180.846	166.160	163.641	159.912	151.295	150.664	154.062
Aufgekl. Fälle	n	22.074	18.600	20.621	21.435	20.570	22.542	23.494	20.842	20.768	21.746
AQ	%	11,0	10,2	11,1	11,9	12,4	13,8	14,7	13,8	13,8	14,1

Fallzahlentwicklung und Aufklärungsquote (AQ)

Nach dem fast kontinuierlichen Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre gab es nun mit 154.064 erfassten Fällen einen Anstieg um 3.400 Fälle (+2,3%).

Der Anstieg resultiert besonders aus Zunahmen im Bereich der **Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**.

Dem stehen Abnahmen besonders beim „**3900 Taschendiebstahl**“ gegenüber.

Zu einer einzeldeliktischen Betrachtung der Ursachen und möglichen Hintergründe der jeweiligen Entwicklung wird auf die entsprechenden Beiträge unter den jeweiligen Einzelschlüsseln verwiesen.

Die **AQ** konnte von 13,8% auf 14,1% gesteigert werden.

Häufigkeitszahlen (HZ)

Die HZ stieg entsprechend den Fallzahlen von 4.454,7 auf 4.546,8.

Angaben zu Tatverdächtigen (TV)

Insgesamt wurden 20.293 TV ermittelt, davon waren 18.191 TV (89,6%) **männlich** und 2.102 TV (10,4%) **weiblich**.

Mit 5.280 ermittelten **nichtdeutschen TV** stieg ihr Anteil von 25,4% auf 26,0%. Überwiegende Nationalitäten waren die Türken, Jugoslawen, Polen sowie Libanesen.

24,4% der **nichtdeutschen TV** hatten zur Tatzeit ihren **Wohnsitz nicht in Berlin**. Bei den deutschen TV waren es 7,9%

51,3% aller Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt. Den Großteil stellen hier die **Jugendlichen**.

46,1% aller TV **handelten allein** und 67,6% waren zuvor schon polizeilich **in Erscheinung getreten**. 24,3% aller TV standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**. Sie begingen 23,3% der hier aufgeklärten Straftaten.

2,1% aller TV waren **Konsumenten harter Drogen**.

Angaben zu Opfern

75,3% (12.772) aller Opfer waren **männlich**. 53,1% aller Opfer waren **über 21 Jahre** alt und 24,7% aller Opfer waren **Jugendliche**.

75,9% aller Opfer hatten **keine Vorbeziehung** zum jeweiligen Tatverdächtigen.

Schaden

Der hier festgestellte Schaden belief sich auf insgesamt 109.289.540 € und erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr um 8.259.744 € (+8,2%).

Der **durchschnittliche** Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich geringfügig von 1.115 auf 1.165 €

IV. Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten findet eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-)Wert des erlangten Gutes statt.

Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Ausgewählte Schadensdelikte 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	2001			2002			+/- zum Vorjahr	
	vollendete Schadensfälle ¹⁾	Schadenshöhe	durchschnittlicher Schaden pro Fall	vollendete Schadensfälle ¹⁾	Schadenshöhe	durchschnittlicher Schaden pro Fall	Spalte 2 und 5	Spalte 3 und 6
	n	EUR	EUR	n	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8
2100 Raub, räuber. Erpressung §§ 249-252, 255, 316a	6.504	7.393.569	1.137	7.371	10.204.920	1.384	2.811.351	248
2160 Handtaschenraub	467	157.265	337	703	231.562	329	74.297	-7
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.821	1.166.326	305	4.262	1.682.354	395	516.028	89
3000/ Diebstahl -insgesamt-	210.962	234.769.701	1.113	213.915	236.396.949	1.105	1.627.248	-8
4000 in/aus Kraftfahrzeugen	27.753	19.242.120	693	30.343	21.726.953	716	2.484.833	23
*500 von Fahrrädern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	20.175	9.035.346	448	22.768	10.024.574	440	989.228	-8
*003 Diebstahl <u>ohne</u> erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c	118.216	53.443.976	452	119.177	55.222.297	463	1.778.321	11
3260 Ladendiebstahl	37.527	3.034.098	81	40.629	3.265.342	80	231.244	0
3900 Taschendiebstahl	18.302	4.104.142	224	16.669	3.922.065	235	-182.077	11
4000 Diebstahl <u>unter</u> erschwerenden Umständen §§ 243-244a	92.746	181.325.725	1.955	94.738	181.174.652	1.912	-151.073	-43
4350 in/aus Wohnräumen	6.319	26.848.328	4.249	4.992	23.277.464	4.663	-3.570.864	414
5100 Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	87.827	231.735.648	2.639	91.251	193.600.701	2.122	-38.134.947	-517
5150 Erschl. v. Leistungen § 265a	25.605	285.000	11	33.165	151.786	5	-133.214	-7
5160 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	24.331	12.882.902	529	21.482	13.988.651	651	1.105.749	122
7100 Straft. gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	1.765	348.429.342	197.410	2.490	429.936.686	172.665	81.507.344	-24.745
Alle übrigen Straftaten	10.082	275.931.375	x	10.542	241.927.895	x	-34.003.480	x
8930+ Wirtschaftskriminalität	5.968	635.533.807	106.490	3.932	651.687.165	165.739	16.153.358	59.249
8931+ Betrug (WiKri)	2.806	97.123.958	34.613	1.176	80.399.003	68.366	-16.724.955	33.754
8990+ Straßenkriminalität	90.592	101.029.796	1.115	93.833	109.289.540	1.165	8.259.744	50
Alle Straftaten mit Schadenserfassung	317.140	1.098.259.636	3.463	325.569	1.112.067.151	3.416	13.807.515	-47

x = Aussage nicht sinnvoll

¹⁾ = In den Spalten 1 und 4 werden nur die vollendeten Fälle dargestellt, sofern die dazugehörige Schlüsselzahl gemäß PKS als Schadensdelikt definiert ist. Bei der Darstellung von Ober-/Hauptgruppen oder auch den Summenschlüsseln fällt dieser Wert gegenüber den vollendeten Delikten insgesamt erfahrungsgemäß geringer aus, da nicht immer alle Untergruppen ebenfalls als Schadensdelikt definiert sind. Dabei betrifft die Angabe der Höhe des Schadens ausschließlich den (Geld-)Wert des erlangten Gutes. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Kurzauswertung der Schadensentwicklung 2001 und 2002

Der Gesamtschaden liegt 2002 um 1,3% über dem Ergebnis von 2001, die Schadenshöhe nahm um 13.807.515 € zu. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 3.463 € um 1,4% auf 3.416 €. Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung stieg von 317.140 um 8.429 Fälle auf 325.569 Fälle (+2,7%).

Hinweis

Schadensdelikte der Wirtschaftskriminalität waren von der Betrachtung ausgenommen (siehe hierzu unter „8930+ Wirtschaftskriminalität“, Schadensdelikte der Wirtschaftskriminalität).

Aufgliederung ausgewählter Schadensdelikte nach Schadenshöhe 2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	vollendete Schadens- Fälle ¹⁾	Schadenshöhe von ... bis unter ... EURO						Schadens- höhe	durchschnittlicher Schaden pro Fall
		unter	15	50	500	5.000	50.000		
		15	50	bis unter	5.000	50.000	u. mehr		
		- Anzahl der Fälle in 'n' -							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2100 Raub, räuber. Erpressung §§ 249-252, 255, 316a	7.371	1.313	737	3.959	1.153	179	30	10.204.920	1.384
2160 Handtaschenraub	703	73	54	456	115	5	0	231.562	329
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.262	755	445	2.530	491	39	2	1.682.354	395
3000/4000 Diebstahl -insgesamt-	213.915	39.183	23.901	97.318	44.096	8.979	438	236.396.949	1.105
*500 in/aus Kraftfahrzeugen *003 von Fahrrädern - einschl. unbe- fugte Ingebrauchnahme	30.343	2.403	1.025	17.154	9.233	517	11	21.726.953	716
3000 Diebstahl <u>ohne</u> erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c	22.768	482	208	15.273	6.781	24	0	10.024.574	440
3260 Ladendiebstahl	119.177	28.307	21.332	55.487	12.802	1.173	76	55.222.297	463
3900 Taschendiebstahl	40.629	19.538	10.377	9.515	1.178	21	0	3.265.342	80
4000 Diebstahl <u>unter</u> erschwerenden Umständen §§ 243-244a	16.669	1.015	1.687	12.414	1.525	28	0	3.922.065	235
4350 in/aus Wohnräumen	94.738	10.876	2.569	41.831	31.294	7.806	362	181.174.652	1.912
5100 Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	4.992	551	77	1.099	2.114	1.105	46	23.277.464	4.663
5150 Erschl. v. Leistungen § 265a	91.251	40.691	8.057	26.463	13.323	2.352	365	193.600.701	2.122
5160 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	33.165	32.377	529	247	12	0	0	151.786	5
7100 Straft. gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.482	510	1.035	14.598	5.118	211	10	13.988.651	651
Alle übrigen Straftaten	2.490	1.653	29	88	107	163	450	429.936.686	172.665
8930 Wirtschaftskriminalität	10.542	2.549	804	3.338	2.177	1.381	293	241.927.895	22.949
8931 Betrug (WiKri)	3.932	1.160	58	368	801	848	697	651.687.165	165.739
8990 Straßenkriminalität	1.176	368	31	203	227	248	99	80.399.003	68.366
Alle Straftaten mit Schadenserfassung	93.833	6.089	8.024	52.677	22.446	4.400	197	109.289.540	1.165
	325.569	85.389	33.528	131.166	60.856	13.054	1.576	1.112.067.151	3.416

x = Aussage nicht sinnvoll

¹⁾ = In Spalte 1 werden nur die vollendeten Fälle dargestellt, sofern die dazugehörige Schlüsselzahl gemäß PKS als Schadensdelikt definiert ist. Bei der Darstellung von Ober-/Hauptgruppen oder auch den Summenschlüsseln fällt dieser Wert gegenüber den vollendeten Delikten insgesamt erfahrungsgemäß geringer aus, da nicht immer alle Untergruppen ebenfalls als Schadensdelikt definiert sind. Dabei betrifft die Angabe der Höhe des Schadens ausschließlich den (Geld-)Wert des erlangten Gutes. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Im Bereich „**Alle übrigen Straftaten**“ nahm 2002 der Schaden gegenüber dem Vorjahr um 34.003.480 € ab, nach einer starken Zunahme im Vorjahr durch 2 Fälle von „**5210 Untreue**“ mit ca. 90 Mio €

Mit dem weiteren Rückgang der Fallzahlen bei „**4350 Wohnungseinbruch**“ nahm auch der Schaden um ca. 3,6 Mio. € ab. Bei „**5100 Betrug**“ verringerte sich der Schaden trotz Anstieg der Fallzahlen um ca. 38 Mio. €

Bei „**7121 Konkursverschleppung**“ stieg der Schaden trotz Rückgang der Fallzahlen um ca. 83 Mio. € und beeinflusst damit auch die Entwicklung bei „**7100 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor**“.

V. Tatverdächtige

Das wesentliche, im Laufe der Jahre immer umfangreicher gewordene Thema wird hier in folgender Untergliederung behandelt:

1. Allgemeiner Überblick (Tatverdächtige insgesamt)
2. Weibliche Tatverdächtige
3. Delinquenz der unter 21-Jährigen (mit Tabellenanhang)
4. Jugendgruppengewalt
5. Kriminalität Nichtdeutscher
6. Alkoholeinfluss
7. Mehrfachtäter
8. Schusswaffenverwendung

Es sei darauf hingewiesen, dass sich im Kapitel „**3. Delinquenz der unter 21-Jährigen**“ ein zusammenfassender Bericht der Fachdienststelle findet, der durch relativ umfangreiches Tabellenmaterial ergänzt wird. Unter der Rubrik „**5. Kriminalität Nichtdeutscher**“ haben wir einen gesonderten Bericht dem Thema „Gewaltkriminalität junger Nichtdeutscher“ gewidmet. Auch hier schließt sich ein Tabellenteil für gezielte Interessen an. Die Bereiche Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss sowie Intensivtäter wurden etwas ausführlicher als in der Vergangenheit bearbeitet.

1. Allgemeiner Überblick

Die nachfolgende Tabelle ermöglicht einen ersten Überblick über die Entwicklung aller Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr. Hierzu erfolgte die Gliederung der **Tatverdächtigen** nach **Altersgruppen** (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene) und **Geschlecht**. Ferner enthält sie eine Untergliederung in **Deutsche** und **Nichtdeutsche** nach Geschlecht.

Tatverdächtigenstruktur zu Straftaten -insgesamt- 2001/2002

Altersgruppen/ Nationalität		Tatverdächtige				+/- zum Vorjahr	
		2001		2002		n	%
		n	%	n	%		
		1	2	3	4	5	6
Kinder	ges.	8.280	5,1	7.479	4,5	-801	-9,7
	männl.	5.685	4,6	4.912	4,0	-773	-13,6
	weibl.	2.595	6,4	2.567	6,2	-28	-1,1
Jugendliche	ges.	17.018	10,4	17.187	10,4	169	1,0
	männl.	12.351	10,1	12.087	9,8	-264	-2,1
	weibl.	4.667	11,6	5.100	12,3	433	9,3
Heranwachsende	ges.	15.577	9,6	16.084	9,8	507	3,3
	männl.	12.226	10,0	12.311	10,0	85	0,7
	weibl.	3.351	8,3	3.773	9,1	422	12,6
Erwachsene	ges.	122.233	74,9	123.959	75,3	1.726	1,4
	männl.	92.605	75,4	93.880	76,2	1.275	1,4
	weibl.	29.628	73,6	30.079	72,4	451	1,5
Alle Altersgruppen	ges.	163.108	100,0	164.709	100,0	1.601	1,0
	männl.	122.867	75,3	123.190	74,8	323	0,3
	weibl.	40.241	24,7	41.519	25,2	1.278	3,2
Deutsche	ges.	114.713	70,3	116.800	70,9	2.087	1,8
	männl.	85.239	69,4	86.106	69,9	867	1,0
	weibl.	29.474	73,2	30.694	73,9	1.220	4,1
Nichtdeutsche	ges.	48.395	29,7	47.909	29,1	-486	-1,0
	männl.	37.628	30,6	37.084	30,1	-544	-1,4
	weibl.	10.767	26,8	10.825	26,1	58	0,5
Nichtdeutsche ohne Touristen u. Durchreisende	ges.	36.680	22,5	36.598	22,2	-82	-0,2
	männl.	28.666	23,3	28.627	23,2	-39	-0,1
	weibl.	8.014	19,9	7.971	19,2	-43	-0,5

Lesetechnischer Hinweis:

Die %-Werte der Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende) sowie für Deutsche und Nichtdeutsche zu ges./männl./weibl. in den Spalten 2 und 4 beziehen sich auf die entsprechenden Gesamtzahlen für alle Altersgruppen.

Hinweis:

Die %-Werte der **Altersgruppen** (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende) sowie für **Deutsche** und **Nichtdeutsche** zu ges./männl./weibl. in den Spalten 2 und 4 beziehen sich auf die entsprechenden Gesamtzahlen für **alle Altersgruppen**.

Alle Altersgruppen

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 164.709 Tatverdächtige ermittelt, das sind 1.601 TV mehr als im Vorjahr (+1,0%). Die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen erhöhte sich um 1.278 TV (+3,2%). Bei den männlichen Tatverdächtigen stieg die Anzahl um 323 TV (+0,3%).

Der seit 1998 beobachtete Rückgang der Anzahl **nichtdeutscher Tatverdächtiger** setzte sich auch im Jahr 2002 fort (-486 TV, -1,0%). Hier ist jedoch die Zahl **männlicher** nichtdeutscher Tatverdächtiger um 544 TV gesunken (-1,4%), während die der weiblichen um 58 TV stieg (+0,5%). Diese Aussage bezieht sich nur auf die Staatsangehörigkeit, eine gesonderte Betrachtung der Bevölkerungsgruppe eingebürgerter Personen nichtdeutscher Herkunft erscheint zwar aus soziologischer und kriminologischer Hinsicht relevant, ist jedoch auf Basis der PKS nicht möglich.

Kinder (bis unter 14 Jahre)

Die Zahl tatverdächtiger Kinder nahm auch im Jahr 2002 weiter ab. Diesmal ist jedoch, im Gegensatz zum Vorjahr, der Rückgang bei den Jungen (-13,6%) stärker ausgeprägt als bei den Mädchen (-1,1%).

Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)

Die Altersgruppe der Jugendlichen ist nach wie vor bei den unter 21-Jährigen die am stärksten vertretene Tatverdächtigengruppe. Die seit 1999 beobachtete stärkere Abnahme der Zahl jugendlicher Tatverdächtiger hat sich im Jahr 2002 nicht fortgesetzt. Der leichte Anstieg um 1,0% beruht jedoch nur auf einer auffallenden Zunahme weiblicher Jugendlicher um 9,3%, während es bei den männlichen Jugendlichen wiederum zu einer Abnahme um 2,1% kam.

Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)

Die Anzahl tatverdächtiger Heranwachsender nahm um 507 TV zu (+3,3%). Aber auch hier basiert die Zunahme hauptsächlich auf die Entwicklung der weiblichen Heranwachsenden (+422 TV, +12,6%).

Erwachsene (21 Jahre und älter)

Bei den erwachsenen Tatverdächtigen verteilt sich die Zunahme um 1,4% insgesamt ungefähr gleichmäßig auf männliche (+1,4%) und weibliche TV (+1,5%).

Deutsche/Nichtdeutsche

Die insgesamt gestiegene Anzahl ermittelter Tatverdächtiger schlägt sich im Gesamtergebnis für nichtdeutsche und deutsche Tatverdächtige unterschiedlich nieder:

Die Zahl **nichtdeutscher** Tatverdächtiger nahm um 486 TV (-1,0%) ab, allerdings hatten hier die nichtdeutschen weiblichen TV Zunahmen (+58 TV, +0,5%) zu verzeichnen.

Demgegenüber nahm die Zahl der ermittelten **deutschen** Tatverdächtigen um 2.087 TV (+1,8%) bei den männlichen (+867 TV, +1,0%) und noch deutlicher bei den weiblichen TV (+1.220, +4,1%) zu.

2. Weibliche Tatverdächtige

Die Zahl weiblicher Tatverdächtiger nahm um 1.220 gegenüber dem Vorjahr zu (+4,1%). Bei gleichzeitigem Anstieg der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen stieg der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an „--- **Straftaten -insgesamt-**“ auf nunmehr 25,2%.

Grundsätzlich weist die weibliche Bevölkerungsgruppe eine deutlich geringere Kriminalitätsbelastung als die männliche auf. Dennoch ist im zweiten Jahr in Folge eine Zunahme des Anteils der weiblichen Tatverdächtigen festzustellen.

In der folgenden Tabelle werden die Delikte dargestellt, in denen weibliche Tatverdächtige überdurchschnittlich häufig in Erscheinung traten. Damit wird deutlich, dass neben der grundsätzlich niedrigeren Kriminalitätsbelastung auch eine andere Struktur der bevorzugten Deliktsformen festzustellen ist.

Weibliche Tatverdächtige mit überdurchschnittlicher Beteiligung bei ausgewählten Straftaten(-gruppen) - aufsteigende Rangfolge gem. Sp. 6 -

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Tatverdächtige					
	Insgesamt		Weibliche Tatverdächtige			
	2001	2002	2001		2002	
	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
---- Straftaten -insgesamt-	163.108	164.709	40.241	24,7	41.519	25,2
6720 Verletzung der Fürsorge- o. Erziehungspflicht	245	209	183	74,7	152	72,7
2230 Missh. v. Schutzbef. § 225	351	429	151	43,0	176	41,0
2231 Misshandlung v. Kindern	272	324	116	42,6	131	40,4
3250 EFD Geschäft	29.327	30.496	11.411	38,9	12.200	40,0
5230 Missbrauch v. Scheck- u. Kreditkarten § 266b StGB	64	208	16	25,0	80	38,5
5510 Geld- u. Wertzeichenfälschung §§ 146 (außer (1) Nr. 3, 148, 149 StGB	1.338	1.177	477	35,7	388	33,0
5143 Kreditbetrug § 263 StGB	320	169	113	35,3	49	29,0
6249 Vortäuschen v. sonst. Straftaten	420	398	96	22,9	115	28,9
2250 fahrlässige Körperverletzung § 229	1.355	1.424	363	26,8	408	28,7
5150 Erschleichen v. Leistungen § 265a StGB	17.614	21.192	4.723	26,8	6.010	28,4

Die ab-/aufsteigende Rangfolge der Straftaten(-gruppen) im Anschluss an die Zeile **Straftaten -insgesamt-** orientiert sich jeweils an den %-Anteilen für 2002 (Sp. 6) auf der Basis des Anteils weiblicher Tatverdächtiger bei **Straftaten -insgesamt-** (25,2%).

Der **Ladendiebstahl** weist, wie in den Jahren zuvor, weiterhin die größte absolute Zahl weiblicher Tatverdächtiger auf, gefolgt von der **Leistungserschleichung** (Schwarzfahren).

Prozentual treten Mädchen bzw. Frauen überdurchschnittlich bei solchen Straftaten als Tatverdächtige in Erscheinung, bei denen das Betreuungs- bzw. Mutter-Kind-Verhältnis eine Rolle spielt.

Auffällig sind Zunahmen der Anteile weiblicher Tatverdächtiger bei

- „**5230 Missbrauch von Scheck- u. Kreditkarten**“ auf 38,5% (+13,5%-Punkte)
- „**2250 fahrlässige Körperverletzung**“ auf 28,7% (+1,9%-Punkte)

3. Delinquenz der unter 21-Jährigen

Der folgende Bericht gibt einen zusammenfassenden Überblick zur Jugendkriminalität in Berlin 2002:

Fünftes Jahr mit weniger Tatverdächtigen unter 21 Jahren als im Vorjahr.

Tatverdächtigenzahl der unter 21-Jährigen um 0,3% weiter gesunken, Tatverdächtigenbelastungszahl jedoch um 2,6% gestiegen aber anhaltender Rückgang der Kinderdelinquenz.

Auch im vergangenen Jahr hielt in Berlin der 1998 begonnene Rückgang der Jugendkriminalität – gemessen an Zahl und Anteil unter 21-jähriger Tatverdächtiger – weiterhin an: 2002 wurden 40.750 unter 21-Jährige als Tatverdächtige festgestellt, 0,3% weniger als im Vorjahr (40.875). Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen sank auf 24,7%, den nach 1993 (24,5%) niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung. Zugleich stieg die Tatverdächtigenbelastungszahl auf 9.323 ermittelte Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner im Alter von 8 bis unter 21 Jahren gegenüber dem Vorjahr (9.087) um 2,6% an, weil die Bevölkerung der 8- bis unter 21-

Jährigen um 2,8% wesentlich stärker abnahm. Anhaltende Rückgänge der Tatverdächtigenbelastung verzeichnet nur die Altersgruppe der unter 14-jährigen Kinder.

Da „Jugendkriminalität“ mit Strafe bedrohte Handlungen aller jungen Menschen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, also auch Taten strafunmündiger Kinder unter 14 Jahren umfasst, sprechen Fachleute richtigerweise von „**Jugenddelinquenz**“.

Delinquenz der unter 21-Jährigen

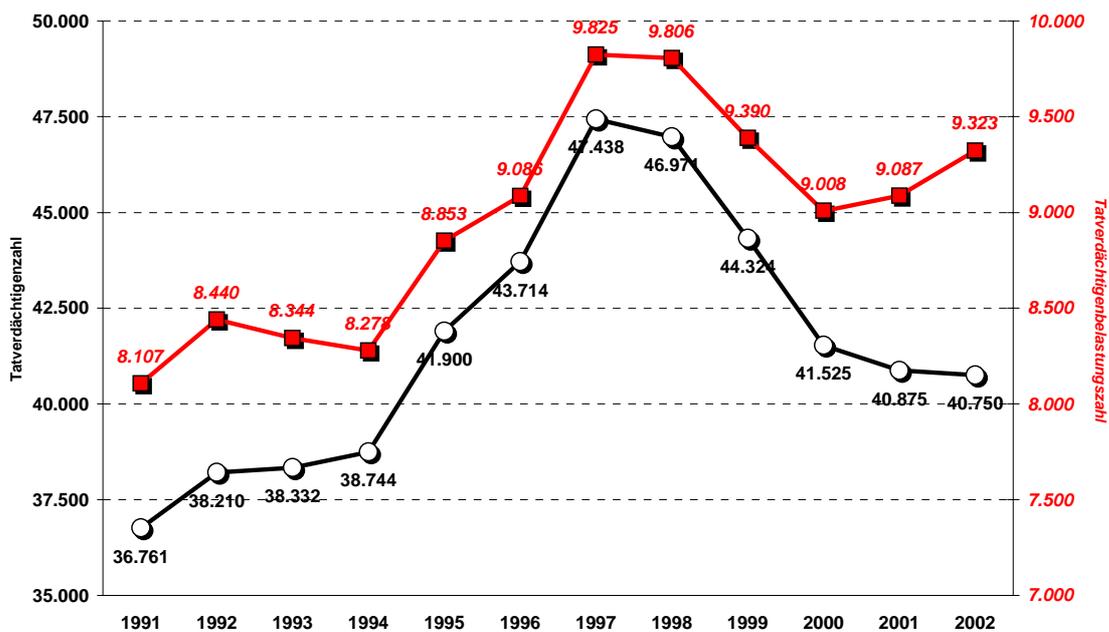
2002 wurden in Berlin **40.750 unter 21-jährige Tatverdächtige** bekannt, 125 oder **0,3% weniger** als 2001. Gegenüber dem jeweiligen Vorjahr hatte die Zahl solcher Tatverdächtigen 1998 um 1,0%, 1999 dann um 5,6%, 2000 sogar um 6,3% und 2001 noch um 1,6% abgenommen. Durch den jetzigen fünften Rückgang in Folge wurde die niedrigste Zahl seit 1994 (38.744) erreicht.

Der **Anteil** der unter 21-Jährigen an allen 164.709 polizeilich ermittelten Tatverdächtigen betrug nun **24,7%**. Die 40.875 Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Jahre 2001 hatten einem Anteil von 25,1% entsprochen.

Jugenddelinquenz Berlin 1991 bis 2002

Tatverdächtige unter 21 Jahren

Tatverdächtigenbelastungszahlen und absolute Zahlen



Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe) aller 8- bis unter 21-Jährigen stieg von 9.087 im Vorjahr auf **9.323** um 2,6% an, weil die 8- bis unter 21-jährige Wohnbevölkerung um 2,8%, wesentlich stärker als die Tatverdächtigenzahl, abnahm. Diese Tatverdächtigenbelastungszahl war gegenüber dem jeweiligen Vorjahr 1998 um 0,2%, 1999 schon um 4,2% und 2000 noch um 4,1% zurückgegangen, aber 2001 um 0,9% gestiegen.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren waren 29.310 oder **71,9% männlich**, 11.440 oder **28,1% weiblich**. 2001 hatte der Anteil weiblicher Tatverdächtiger unter 21 Jahren nur 26,0% betragen. Gegenüber 30.262 männlichen und 10.613 weiblichen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl männlicher Tatverdächtiger um 952 oder 3,1% ab und die Zahl weiblicher Tatverdächtiger um 827 oder 7,8% zu.

Entsprechend ging die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der **männlichen** 8- bis unter 21-Jährigen von 13.169 im Vorjahr auf **13.125** um 0,3% zurück, während sie bei den **weibli-**

chen von 4.825 im Vorjahr auf **5.356** um 11,0% zunahm und so den nach 1998 (5.521) zweithöchsten Wert seit der Wiedervereinigung erreichte.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren waren 30.349 oder **74,5% Deutsche**, 10.401 oder **25,5% Nichtdeutsche**. 2001 hatte der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger unter 21 Jahren noch bei 26,0% gelegen. Gegenüber 30.259 deutschen und 10.616 nichtdeutschen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl deutscher Tatverdächtiger um 90 oder 0,3% zu und die Zahl nichtdeutscher um 215 oder 2,0% ab.

Wegen der Rückgänge der unter 21-jährigen Bevölkerung bei Deutschen (um 1,1%) wie bei Nichtdeutschen (um 4,7%) stieg die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der **deutschen** 8- bis unter 21-Jährigen von 7.861 im Vorjahr auf 8.135 um 3,5% an, während sie für **Nichtdeutsche** von 16.379 im Vorjahr auf 16.255 um 0,8% abnahm. Für die **nichtdeutsche Wohnbevölkerung** ohne Illegale, Touristen und Durchreisende ging die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen von 13.732 auf **13.590** um 1,0% zurück.

Kinder

4,5% aller ermittelten Tatverdächtigen waren strafunmündige **Kinder** unter 14 Jahren, 2001 hatte ihr Anteil noch 5,1% betragen. Es wurden noch **7.479** Kinder (5.951 deutsche und 1.528 nichtdeutsche) als Tatverdächtige festgestellt, gegenüber 8.280 Kindern (6.555 deutschen und 1.725 nichtdeutschen) im Vorjahr **9,7% weniger**. 2002 wurden zur Kinderdelinquenz die niedrigste Anzahl und der geringste Anteil als tatverdächtig ermittelter Kinder seit der Wiedervereinigung erreicht.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der 8- bis unter 14-Jährigen **sank** gegenüber 2001 (4.150) nur um 4,0% auf 3.985, weil die Bevölkerung in dieser Altersgruppe um 6,1% abnahm, also nicht so stark wie die Tatverdächtigenzahl.

Kinder traten auch 2002 meistens mit **Ladendiebstahl** (3.813, 476 oder 11,1% **weniger** als 2001), **Körperverletzung** (1.145, 171 oder 13,0% **weniger**) oder **Sachbeschädigung** (1.223, 149 oder 10,9% **weniger**) in Erscheinung, 329 Kinder mit **Raubdelikten** (28 oder 9,3% **mehr**). Elf Kinder, seit der Wiedervereinigung die niedrigste Zahl, wurden wegen Taschendiebstahls festgenommen, darunter sieben nichtdeutsche Kinder. Zu **Rauschgiftdelikten** wurden 53 tatverdächtige Kinder (36 oder 40,4% **weniger**) erfasst.

Bei jeweils kleinen Ausgangszahlen war zu Autodiebstahl die stärkste prozentuale Zunahme (auf 19 tatverdächtige Kinder, zehn oder 111,1% mehr) und zu Kioskeinbruch die stärkste prozentuale Abnahme (auf neun tatverdächtige Kinder, zehn oder 52,6% weniger) zu verzeichnen.

Jugendliche

10,4% aller festgestellten Tatverdächtigen waren **Jugendliche** zwischen 14 und unter 18 Jahren, 2001 hatte ihr Anteil ebenfalls 10,4% betragen. Es wurden **17.187** tatverdächtige Jugendliche (13.018 deutsche und 4.169 nichtdeutsche) ermittelt, **1,0% mehr** als 2001 (17.018 = 12.960 deutsche und 4.058 nichtdeutsche). Ihre **Tatverdächtigenbelastungszahl** stieg gegenüber 2001 (12.092) nur um 0,6% auf **12.161**, weil die Bevölkerung in dieser Altersgruppe um 0,4% zunahm, also nicht so stark wie die Tatverdächtigenzahl.

Auch Jugendliche traten 2002 meistens mit **Ladendiebstahl** (5.173, 201 oder 4,0% **mehr** als 2001), **Körperverletzung** (3.302, 137 oder 4,3% **mehr**), **Sachbeschädigung** (3.067, zehn oder 0,3% **mehr**) oder **Erschleichen von Leistungen**, also „Schwarzfahren“, (2.684, 453 oder 20,3% **mehr**) in Erscheinung. Bei der Leistungserschleichung, einem reinen Kontrolldelikt, wirkten sich insbesondere die Maßnahmen der BVG gegen „Schwarzfahrer“ aus. 1.560 tatverdächtige Jugendliche (138 oder 9,7% **mehr**) wurden zu **Raubdelikten**, 1.466 Jugendliche (64 oder 4,2% **weniger**) zu **Rauschgiftdelikten** erfasst.

Die nach der Leistungerschleichung stärkste prozentuale Zunahme war – bei relativ kleiner Ausgangszahl – zum Taschendiebstahl (auf 52 tatverdächtige Jugendliche, sieben oder 15,6% mehr) zu verzeichnen, die stärkste prozentuale Abnahme (auf 152 tatverdächtige Jugendliche, 57 oder 27,3% weniger) zum Büroeinbruch.

Heranwachsende

9,8% aller festgestellten Tatverdächtigen waren **Heranwachsende** zwischen 18 und unter 21 Jahren, 2001 hatte ihr Anteil bei 9,6% gelegen. Es wurden **16.084** tatverdächtige Heranwachsende (11.380 deutsche und 4.704 nichtdeutsche) ermittelt, **3,3% mehr** als 2001 (15.577 = 10.744 deutsche und 4.833 nichtdeutsche). Ihre **Tatverdächtigenbelastungszahl stieg** gegenüber 2001 (13.601) stärker um 4,4% auf **14.205**, weil die Bevölkerung in dieser Altersgruppe um 1,1% abnahm.

Heranwachsende traten im Jahr 2002 meistens mit dem Erschleichen von Leistungen, also mit „**Schwarzfahren**“ (3.795, 765 oder 25,2% **mehr** als 2001), **Körperverletzung** (3.072, 185 oder 6,4% **mehr**), Ladendiebstahl (2.502, 118 oder 4,9% **mehr**) und **Rauschgiftdelikten** (2.141, 85 oder 3,8% **weniger**) in Erscheinung. Auch hier wirkten sich insbesondere die Maßnahmen der BVG gegen „Schwarzfahrer“ aus. 1.914 tatverdächtige Heranwachsende (85 oder 4,6% **mehr**) wurden zu **Sachbeschädigung**, 841 Heranwachsende (30 oder 3,7% **mehr**) zu **Raubdelikten** erfasst.

Bei jeweils relativ kleinen Ausgangszahlen verzeichnete Taschendiebstahl die stärkste prozentuale Zunahme auf 58 tatverdächtige Heranwachsende (28 oder 93,3% **mehr**), Automateinbruch die stärkste prozentuale Abnahme auf 24 tatverdächtige Heranwachsende (22 oder 47,8% **weniger**).

Deutsche und Nichtdeutsche (Altersgruppen)

Nichtdeutsche wurden – gemessen an ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung, also ohne Illegale, Touristen und Durchreisende – in allen Altersgruppen auch 2002 wieder überproportional **häufiger als Deutsche** als Tatverdächtige festgestellt.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl deutscher Kinder** von 8 bis unter 14 Jahren sank von 3.921 auf **3.812** um 2,8%, die **nichtdeutscher** Kinder dieses Alters ging von 5.270 auf **4.725** um 10,3% zurück und lag nun um 913 oder **24,0% über** der Tatverdächtigenbelastungszahl für deutsche Kinder dieses Alters.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl deutscher Jugendlicher** (14- bis unter 18-Jährige) stieg von 10.536 um 0,5% auf **10.586**, die **nichtdeutscher** Jugendlicher sank von 20.341 um 0,5% auf 20.238 und lag nun um 9.652 oder **91,2%** über der Tatverdächtigenbelastungszahl für deutsche Jugendliche.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl deutscher Heranwachsender** (18- bis unter 21-Jährige) stieg von 10.949 auf **11.662** um 6,5%, die **nichtdeutscher** Heranwachsender von 22.054 auf **22.432** um 1,7% und lag nun um 10.770 oder **92,4% über** der Tatverdächtigenbelastungszahl für deutsche Heranwachsende.

Jugendtypische Delikte

Der **Durchschnittsanteil** unter 21-jähriger Tatverdächtiger (**24,7%**) wurde wie üblich auch im Jahr 2002 bei folgenden, nur zum Teil „klassischen“ Delikten der Jugendkriminalität um mehr als das Doppelte **überschritten**: Kioskeinbruch (69,4%), Moped- oder Kraddiebstahl (66,1%), Raub (64,6%, darunter Straßenraub 78,9%), Automateinbruch (57,9%), Fahrrad-diebstahl (57,9%), Kellereinbruch (53,4%) und Diebstahl an Kraftfahrzeugen (53,1%). Dabei ist teilweise eine relativ niedrige Aufklärungsquote mit entsprechend schmaler Zahlenbasis zu beachten.

Jugendgruppen und Jugendgruppengewalt

Die Berliner Polizei ist um vielfältige Vorbeugung (Prävention), wirksame Strafverfolgung (Repression) und tatzeitnahe erzieherische Maßnahmen in geeigneten Fällen (Diversion) bemüht. Sie stützt sich dabei auf periodische Analysen der **Zentralstelle für Jugendsachen**, die seit Juni 1994 im Landeskriminalamt besteht und für das vergangene Jahr zum neunten Mal ihren **Jahresbericht 2002 zur Jugenddelinquenz in Berlin** vorlegte:

Zur **Jugendgruppengewalt** zählen Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzungen, Bedrohungen, Sachbeschädigungen sowie Begleitdelikte wie unbefugter Waffenbesitz, wenn die Taten von mindestens zwei Tätern im Alter von acht bis unter 21 Jahren (seit 1998 unter Berücksichtigung der Altersobergrenze des Jugendgerichtsgesetzes, vorher von 8 bis unter 25 Jahren) gemeinschaftlich oder von einem einzelnen solchen Täter im Schutz der Gruppe begangen werden. Diese Delikte werden nicht automatisch aus der Polizeilichen Kriminalstatistik, sondern individuell anhand von Vorgängen analysiert. Aus dem **Jahresbericht 2002** ergeben sich als bedeutsame Erkenntnisse und **Tendenzen**:

Im Jahr 2002 wurden zur Jugendgruppengewalt **8.541** Vorgänge ausgewertet, 38 oder **0,4% weniger** als im Vorjahr (8.579). Die Zahl der hierzu bekannt gewordenen Gruppengewalttäter stieg allerdings von 5.559 Tatverdächtigen auf **5.961 Tatverdächtige** an, 402 oder **7,2% mehr** als im Vorjahr.

Zunahmen gegenüber 2001 verzeichneten **Raub** (3.530 Vorgänge, 342 oder 10,7% mehr), **Bedrohung** (254 Vorgänge, 94 oder 58,8% mehr) und **sonstige Straftaten** wie unbefugter Waffenbesitz (696 Vorgänge, 62 oder 9,8% mehr).

Abnahmen gab es bei **Körperverletzungsdelikten** (1.438 Vorgänge, 115 oder 7,4% weniger) und bei **Sachbeschädigung** (2.623 Vorgänge, 421 oder 13,8% weniger), meist Farbschmierereien („Graffiti“) und weiterhin auch Einkratzen („Scratching“).

2.500 (95,3%) aller Sachbeschädigungsvorgänge entfielen auf die **Gemeinsame Ermittlungsgruppe „Graffiti in Berlin“** (GE GiB). Sie stellte bei Graffiti-Tätern weiter immer wieder **Gewaltbereitschaft** fest, insbesondere Aggressivität gegen privates Wach- und Sicherheitspersonal der Verkehrsbetriebe. Die GE GiB bearbeitete 2.726 Fälle, darunter 27 Raub-, 39 Körperverletzungs- und 37 Bedrohungsdelikte. In 819 (30,0%) der von der GE GiB bearbeiteten Fälle lag der Tatort in öffentlichen Verkehrsmitteln, in 139 (5,1%) Fällen in Schulen.

Gruppendelinquenz blieb zwar im Wesentlichen das Problem **männlicher** 8- bis 21-Jähriger, die mit **5.402** ermittelten Tatverdächtigen, 237 oder **4,6% mehr** als im Vorjahr (5.165), nun 90,8% der Tatverdächtigen (Vorjahr: 92,9%) stellten, jedoch nahmen die Zahl **weiblicher** Tatverdächtiger auf 559 Tatverdächtige, 165 oder **41,9% mehr** als im Vorjahr (394), und ihr Anteil von 7,1 auf 9,2% ganz erheblich zu.

1.877 nichtdeutsche junge Gruppengewalttäter stellten diesmal den unerwartet hohen Anteil von **31,5%**, da ihr Anteil zuvor von 1997 (34,7%) bis 2001 (26,4%) recht kontinuierlich gesunken war. Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr (1.468) bei einer Zunahme um 409 Tatverdächtige um 27,9%.

Für 2002 wurde zu 3.651 der insgesamt **4.084 deutschen** Jugendgruppengewalttäter erstmals der Anteil von **deutschen Staatsangehörigen nichtdeutscher Herkunft** erhoben. Demnach stammten 767 oder **21,0%** dieser Tatverdächtigen deutscher Staatsangehörigkeit nicht aus Deutschland, die meisten aus der Türkei (287), dem Libanon (152), Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion (120) oder Staaten auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien (69).

Insgesamt waren also mindestens 2.644 oder **44,4%** der erfassten Jugendgruppengewalttäter **Nichtdeutsche oder Deutsche nichtdeutscher Herkunft**.

Waffen wurden 2002 in **1.198 Fällen (14,0%)** der Jugendgruppengewalt – also in rund jedem siebenten Fall – mitgeführt oder eingesetzt (182 Fälle oder **17,9% mehr** als im Vorjahr), davon **Stichwaffen** in 764 Fällen (267 oder **53,7% mehr**), **Schusswaffen** – praktisch ausschließlich Schreckschuss- oder Reizstoffwaffen – in 239 Fällen (vier oder **1,7% weniger**) und **Hiebwaren** „nur noch“ in 195 Fällen (89 oder **31,3% weniger**).

Gegenüber der Spitzenbelastung von **1996**, als zu 10.581 Jugendgruppengewaltvorgängen in 1.945 Fällen (18,4%) **Waffendrohung oder -verwendung** festgestellt wurden, sind die Zahl der Vorgänge mit Waffen um zwei Fünftel und ihr Anteil um knapp ein Viertel **gesunken**; aber eine im Vorjahresvergleich so **erhebliche Zunahme von Stichwaffendrohung oder -verwendung** (+ 53,7%, bei Raubdelikten sogar + 75,7%) wurde bisher noch nie beobachtet. Das durch die Änderung des Waffengesetzes zum 1. April 2003 anstehende Verbot von Messern, wie sie gerade bei Delikten der Jugendgruppengewalt verwendet werden, ist daher auch aus polizeilicher Sicht nachdrücklich zu begrüßen.

In der **Gruppenszene** sind früher bedeutsame Gruppen mit nationalitäts-, kiez- oder gewaltorientierten **Namen** praktisch zerfallen. Die weitaus meisten ausgewerteten Delikte waren losen **Spontangruppen ohne Namen** zuzurechnen.

Die **Schule** ist nach polizeilichen Erkenntnissen weiterhin kein Brennpunkt der Jugendgruppengewalt, die Fallzahlen nahmen sogar etwas ab: Von den 8.541 ausgewerteten Vorfällen ereigneten sich 310 (3,6%) **in Schulen** (65 oder 17,3% **weniger** als 2001), darunter allerdings 139 Graffiti-Vorfälle in der Zuständigkeit der GE GiB (84 oder 37,7% weniger als 2001). **Schulwege** waren mit 196 (2,3%) Vorfällen (2 oder 1,0% **mehr** als 2001) weniger betroffen.

Strafverfolgung, Diversion und Vorbeugung

Zur Bekämpfung der Jugendkriminalität setzt die Berliner Polizei in enger Zusammenarbeit mit örtlichen und zentralen Dienststellen sowie mit außerpolizeilichen Stellen gleichgewichtig auf eine intensive **Strafverfolgung**, gegebenenfalls auch auf tatzeitnahe sonstige Reaktionen in Form der **Diversion**, sowie auf tater- und opferorientierte **Vorbeugung**:

In allen sieben örtlichen Direktionen bestehen kriminalpolizeiliche **Fachkommissariate** für Jugendgewaltdelikte, die erfolgreiche (um die 55% Aufklärungsquote) Ermittlungsarbeit leisten.

In allen sieben örtlichen Direktionen sowie in drei Referaten des Landeskriminalamts sind **Jugendbeauftragte** zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Justiz, mit Jugendbehörden, mit Jugendhilfeeinrichtungen und mit Freien Trägern der Jugendarbeit eingesetzt.

In allen örtlichen Direktionen gibt es **Operative Gruppen Jugendgewalt** (OGJ) für Kommunikations- und Kontaktstreifen, aber auch zur Durchführung strafprozessualer Maßnahmen in der Jugendszene.

Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe „**Graffiti in Berlin**“ leistet in der Graffiti-Szene weiter verstärkte Aufklärungsarbeit; sie hellt das Dunkelfeld und die Begleitkriminalität auf und verdrängt offenbar auch immer wieder Berliner Täter in das Umland.

Dem gelegentlichen Auftreten von **Jugendbanden**, die ihre Umgebung einzuschüchtern und zu erpressen versuchten, wurde durch den sofortigen Einsatz spezieller örtlicher Ermittlungsgruppen begegnet.

Zur Vorbeugung und Bekämpfung von Jugenddelinquenz im Bereich des **Öffentlichen Personennahverkehrs** (ÖPNV) bestehen regelmäßige Arbeitskontakte zum Bundesgrenzschutz als Bahnpolizei, zur S-Bahn GmbH und zur BVG.

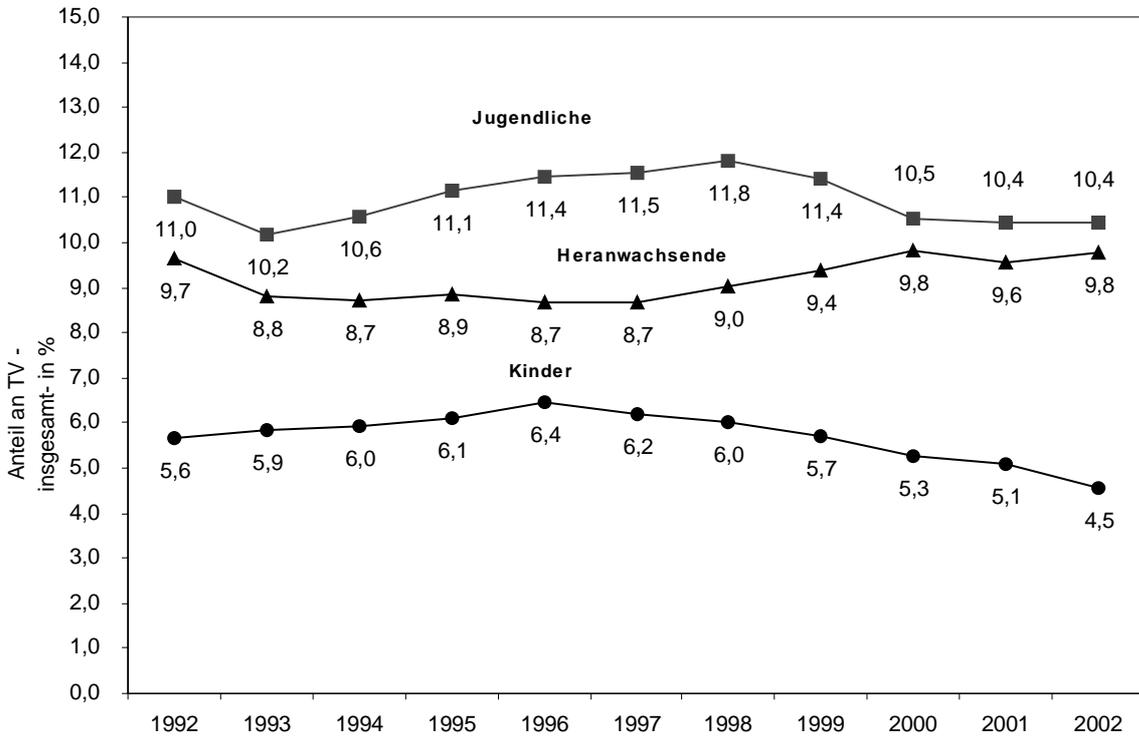
Die **Clearingstelle Jugendhilfe/Polizei** beim Sozialpädagogischen Institut (SPI) vermittelt weiterhin in Problemfällen und sorgt für gezielte Jugendsozialarbeit. Das SPI stellt auch die im **Diversionsverfahren** als „Diversionsmittler“ tätigen Jugendsozialarbeiter.

Zur einheitlichen Umsetzung des seit Mai 2000 in allen Direktionen angewendeten Verfahrens der Diversion gibt es dort **Diversionsbeauftragte** (DivBA), die im Jahr 2002 insgesamt 24.059 Vorgänge mit 29.928 Beschuldigten im Jugend- oder Heranwachsendenalter auswerteten; gegenüber dem Vorjahr 2.064 oder 9,4% Vorgänge und 2.368 oder 8,6% Beschuldigte mehr. Die Verfehlungen von 7.346 (24,5%) der Jugendlichen oder Heranwachsenden (im Vorjahr 6.333 oder 23,0%) waren für ein **Diversionsverfahren** geeignet.

- Bei 5.970 (81,3%) dieser Beschuldigten waren nach § 45 Absatz 1 Jugendgerichtsgesetz (JGG) **keine weiteren Maßnahmen** erforderlich,
- mit 927 (12,6%) Beschuldigten führten die ermittelnden Polizeibeamtinnen oder -beamten ein **normverdeutlichendes Gespräch** im Sinne von § 45 Absatz 2 (erste Alternative) JGG und
- mit 449 (6,1%) Beschuldigten schlossen die Polizeibeamtinnen oder -beamten eine Vereinbarung über eine **erzieherische Maßnahme** im Sinne von § 45 Absatz 2 (zweite Alternative) JGG ab, deren Durchführung von einem „Diversionsmittler“ vermittelt und überwacht wurde.
- Das „**Anti-Gewalt-Training**“ für Schülerinnen und Schüler durch polizeiliche Verhaltenstrainer (130 Veranstaltungen mit 2.601 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahre 2002), die gewaltpräventiven „Aktionstage der Polizei“ mit dem Polizeiorchester (23 Veranstaltungen im Jahre 2002) und die **Öffentlichkeitsarbeit** der Zentralstelle für Jugendsachen (Aktion „Mike“, Vorträge, Seminare, Projektstage, Pressearbeit) wurden fortgeführt.
- Das **Projekt KICK – Sport gegen Jugenddelinquenz** – besteht weiterhin an zehn Standorten in Marzahn, Prenzlauer Berg, Kreuzberg, Hohenschönhausen, Tiergarten, Wedding, Treptow, Neukölln, Spandau und Lichtenberg.

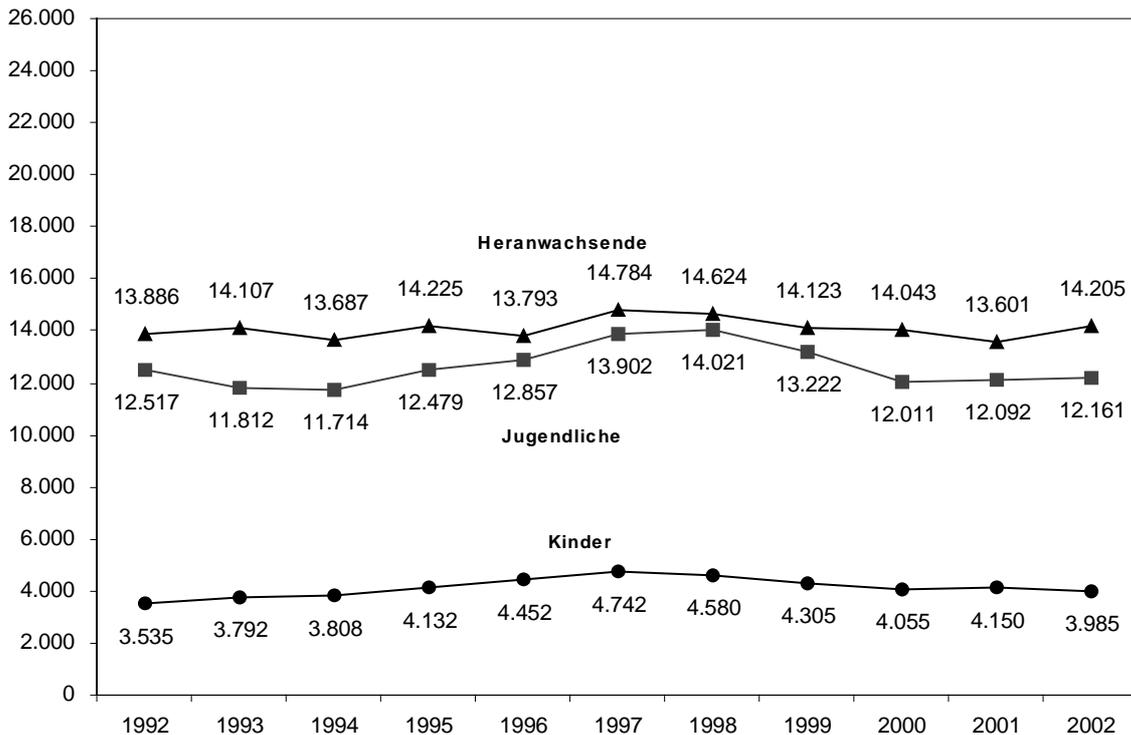
Tabellenanhang:

Tatverdächtigenanteile von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen bei Straftaten - insgesamt-



Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende zu Straftaten - insgesamt -

(ermittelte Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, aber jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren)



Tatverdächtigenbelastungszahlen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende für ausgewählte Delikte nach Deutschen und Nichtdeutschen (2002)

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende	
	Deutsche	Nicht-deutsche*	Deutsche	Nicht-deutsche*	Deutsche	Nicht-deutsche*
	1	2	3	4	5	6
2000+ Rohheitsdelikte	728	1.335	2.784	7.087	3.153	6.142
2100 Raub, räub. Erpressung	141	395	829	2.887	546	1.841
2160 Handtaschenraub	3	0	33	142	18	38
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	113	351	655	2.250	325	1.042
2200+ Körperverletzung insgesamt	555	895	1.971	4.701	2.428	4.161
2220 Gefährliche und schwere Körperverletzung	285	463	1.130	2.991	1.174	2.301
*000 Diebstahl insgesamt	2.391	2.604	4.757	8.128	3.220	6.819
*500 ...in/aus Kfz	15	24	116	256	175	441
*550 ...an Kfz	39	7	94	163	160	217
*001 ...von Kraftwagen	9	17	155	305	182	268
*002 ...von Mopeds und Krädern	10	48	131	311	117	96
*003 ...von Fahrrädern	60	112	220	387	178	211
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	2.263	2.421	4.175	7.125	2.575	5.573
3260 ...Ladendiebstahl	2.032	2.097	3.273	5.475	1.596	3.988
3350 ...in/aus Wohnräumen	9	24	67	93	81	89
3900 Taschendiebstahl	3	20	21	120	14	192
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	185	266	914	1.683	946	1.860
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	23	24	99	153	104	313
4200 ...in/aus Kiosken	5	3	54	76	37	115
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufsräumen u. SB-Läden	13	24	111	267	158	492
4350 ...in/aus Wohnräumen	17	37	111	185	102	224
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	33	41	67	33	66	26
4007 ...von/aus Automaten	15	14	47	76	15	45
5150 Erschl. von Leistungen	88	412	1.367	5.224	2.852	5.752
6400 Brandstiftung	52	58	68	38	35	64
6740 Sachbeschädigung	652	497	2.231	1.711	1.731	1.253
7300+ Rauschgiftdelikte	31	20	981	1.356	1.693	2.767
8920+ Gewaltkriminalität	400	810	1.790	5.268	1.635	3.835
8990+ Straßenkriminalität	802	1.100	3.339	5.878	2.861	4.218
---- Straftaten -insgesamt-	3.812	4.725	10.586	20.238	11.662	22.432

Delinquenz -Kinder-
Tatverdächtige nach ausgewählten Straftaten (-gruppen) alle Nationalitäten

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Kinder bis unter 14 Jahre						+/- zum Vorjahr gesamt (Sp. 1 u. 4)	
	2001			2002				
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	n	%
	n	n	n	n	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000+ Rohheitsdelikte	1.668	1.377	291	1.535	1.209	326	-133	-8,0
2100 Raub, räub. Erpressung	301	260	41	329	273	56	28	9,3
2160 Handtaschenraub	8	6	2	5	4	1	-3	-37,5
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	251	220	31	274	231	43	23	9,2
2200+ Körperverletzung insgesamt	1.316	1.078	238	1.145	897	248	-171	-13,0
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	770	641	129	585	456	129	-185	-24,0
*000 Diebstahl insgesamt	5.028	3.053	1.975	4.518	2.572	1.946	-510	-10,1
*500 ...in/aus Kfz	32	31	1	32	30	2	0	0,0
*550 ...an Kfz	68	61	7	61	54	7	-7	-10,3
*001 ...von Kraftwagen	9	9	0	19	15	4	10	111,1
*002 ...von Mopeds und Krädern	29	28	1	30	29	1	1	3,4
*003 ...von Fahrrädern	108	99	9	123	114	9	15	13,9
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	4.806	2.861	1.945	4.261	2.351	1.910	-545	-11,3
3260 ...Ladendiebstahl	4.289	2.457	1.832	3.813	2.022	1.791	-476	-11,1
3350 ...in/aus Wohnräumen	28	15	13	21	13	8	-7	-25,0
3900 Taschendiebstahl	17	14	3	11	8	3	-6	-35,3
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	366	313	53	368	321	47	2	0,5
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	52	46	6	43	37	6	-9	-17,3
4200 ...in/aus Kiosken	19	18	1	9	9	0	-10	-52,6
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	24	20	4	27	24	3	3	12,5
4350 ...in/aus Wohnräumen	32	18	14	40	27	13	8	25,0
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	35	33	2	63	60	3	28	80,0
4007 ...von/aus Automaten	27	27	0	28	24	4	1	3,7
5150 Erschl. von Leistungen	306	185	121	259	155	104	-47	-15,4
6400 Brandstiftung	101	83	18	116	94	22	15	14,9
6740 Sachbeschädigung	1.372	1.209	163	1.223	1.084	139	-149	-10,9
7300+ Rauschgiftdelikte	89	64	25	53	42	11	-36	-40,4
8920+ Gewaltkriminalität	1.018	853	165	865	687	178	-153	-15,0
8990+ Straßenkriminalität	1.840	1.604	236	1.612	1.374	238	-228	-12,4
---- Straftaten -insgesamt-	8.280	5.685	2.595	7.479	4.912	2.567	-801	-9,7

Tatverdächtigenbelastungszahlen bei Kindern
- alle Nationalitäten -

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Kinder 8 bis unter 14 Jahre						+/- zum Vorjahr					
	2001			2002			gesamt		männlich		weiblich	
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	(Sp. 1 u. 4)	(Sp. 2 u. 5)	(Sp. 3 u. 6)	(Sp. 1 u. 4)	(Sp. 2 u. 5)	(Sp. 3 u. 6)
	n	n	n	n	n	n	n	%	n	%	n	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
2000+ Rohheitsdelikte	859	1.382	307	830	1.267	368	-29	-3,4	-115	-8,3	61	19,9
2100 Raub, räub. Erpressung	158	266	44	183	295	65	25	15,7	29	10,9	20	45,7
2160 Handtaschenraub	4	6	2	3	4	1	-1	-33,4	-2	-29,1	-1	-46,6
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	132	225	33	152	249	50	20	15,4	24	10,7	16	48,0
2200+ Körperverletzung insgesamt	675	1.077	250	613	930	278	-62	-9,1	-148	-13,7	28	11,3
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	399	646	137	316	475	148	-83	-20,7	-171	-26,4	10	7,5
*000 Diebstahl insgesamt	2.551	3.003	2.074	2.439	2.672	2.191	-113	-4,4	-330	-11,0	117	5,6
*500 ...in/aus Kfz	17	32	1	17	30	2	0	-0,1	-1	-3,9	1	113,4
*550 ...an Kfz	35	62	6	34	58	8	-2	-4,6	-5	-7,6	2	24,5
*001 ...von Kraftwagen	5	9	0	11	16	5	6	124,9	7	77,3	5	x
*002 ...von Mopeds und Krädern	15	29	1	17	32	1	2	10,2	3	10,2	0	6,7
*003 ...von Fahrrädern	55	99	9	68	123	10	13	23,8	24	23,9	2	20,0
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	2.437	2.810	2.042	2.301	2.441	2.153	-136	-5,6	-369	-13,1	110	5,4
3260 ...Ladendiebstahl	2.171	2.403	1.926	2.055	2.091	2.017	-116	-5,3	-312	-13,0	91	4,7
3350 ...in/aus Wohnräumen	14	14	13	12	14	9	-2	-14,0	0	-1,2	-4	-28,9
3900 Taschendiebstahl	9	14	3	6	9	3	-3	-31,1	-6	-39,2	0	6,7
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	190	316	56	199	338	51	9	4,8	22	7,1	-5	-9,7
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	27	47	6	24	39	7	-4	-14,0	-8	-16,7	0	6,7
4200 ...in/aus Kiosken	10	18	1	5	10	0	-5	-49,5	-9	-46,8	-1	-100,0
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	13	20	4	15	26	3	3	19,9	6	27,7	-1	-20,0
4350 ...in/aus Wohnräumen	16	18	14	20	27	13	4	23,7	9	47,7	-1	-9,7
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	18	34	2	34	63	3	16	85,7	29	87,0	1	60,1
4007 ...von/aus Automaten	14	28	0	15	25	5	1	6,5	-3	-9,4	5	x
5150 Erschl. von Leistungen	158	184	130	143	167	118	-14	-9,1	-17	-9,0	-12	-9,3
6400 Brandstiftung	45	73	15	53	84	20	8	17,8	11	15,4	4	29,6
6740 Sachbeschädigung	654	1.125	157	627	1.084	142	-28	-4,2	-41	-3,7	-15	-9,5
7300+ Rauschgiftdelikte	46	64	27	29	45	13	-17	-37,0	-20	-30,8	-14	-53,1
8920+ Gewaltkriminalität	529	863	176	470	722	203	-59	-11,1	-141	-16,3	27	15,2
8990+ Straßenkriminalität	911	1.549	236	852	1.405	266	-59	-6,4	-145	-9,3	31	13,1
---- Straftaten -insgesamt-	4.150	5.519	2.702	3.985	5.044	2.862	-165	-4,0	-476	-8,6	160	5,9

Delinquenz -Jugendliche-
Tatverdächtige nach ausgewählten Straftaten (-gruppen) alle Nationalitäten

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Jugendliche						+/- zum Vorjahr gesamt	
	2001			2002			(Sp. 1 u. 4)	
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	n	%
	n	n	n	n	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000+ Rohheitsdelikte	4.591	3.725	866	4.750	3.769	981	159	3,5
2100 Raub, räub. Erpressung	1.422	1.259	163	1.560	1.382	178	138	9,7
2160 Handtaschenraub	53	45	8	67	63	4	14	26,4
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	1.116	989	127	1.222	1.088	134	106	9,5
2200+ Körperverletzung insgesamt	3.165	2.526	639	3.302	2.558	744	137	4,3
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	1.827	1.520	307	1.948	1.525	423	121	6,6
*000 Diebstahl insgesamt	7.483	4.922	2.561	7.522	4.697	2.825	39	0,5
*500 ...in/aus Kfz	233	223	10	198	188	10	-35	-15,0
*550 ...an Kfz	168	167	1	146	141	5	-22	-13,1
*001 ...von Kraftwagen	291	267	24	249	223	26	-42	-14,4
*002 ...von Mopeds und Krädern	236	234	2	218	217	1	-18	-7,6
*003 ...von Fahrrädern	378	366	12	343	331	12	-35	-9,3
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6.476	4.004	2.472	6.604	3.852	2.752	128	2,0
3260 ...Ladendiebstahl	4.972	2.753	2.219	5.173	2.713	2.460	201	4,0
3350 ...in/aus Wohnräumen	137	93	44	99	70	29	-38	-27,7
3900 Taschendiebstahl	45	41	4	52	39	13	7	15,6
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.574	1.451	123	1.453	1.336	117	-121	-7,7
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	209	195	14	152	141	11	-57	-27,3
4200 ...in/aus Kiosken	97	89	8	82	75	7	-15	-15,5
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	178	165	13	189	181	8	11	6,2
4350 ...in/aus Wohnräumen	157	129	28	170	141	29	13	8,3
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	92	86	6	88	83	5	-4	-4,3
4007 ...von/aus Automaten	90	85	5	72	65	7	-18	-20,0
5150 Erschl. von Leistungen	2.231	1.480	751	2.684	1.753	931	453	20,3
6400 Brandstiftung	80	72	8	91	75	16	11	13,8
6740 Sachbeschädigung	3.057	2.785	272	3.067	2.763	304	10	0,3
7300+ Rauschgiftdelikte	1.530	1.306	224	1.466	1.254	212	-64	-4,2
8920+ Gewaltkriminalität	2.962	2.517	445	3.188	2.627	561	226	7,6
8990+ Straßenkriminalität	5.181	4.647	534	5.216	4.581	635	35	0,7
---- Straftaten -insgesamt-	17.018	12.351	4.667	17.187	12.087	5.100	169	1,0

Tatverdächtigenbelastungszahlen bei Jugendlichen
- alle Nationalitäten -

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre						gesamt		+/- zum Vorjahr		weiblich	
	2001			2002			(Sp. 1 u. 4)		(Sp. 2 u. 5)		(Sp. 3 u. 6)	
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
2000+ Rohheitsdelikte	3.262	5.172	1.260	3.361	5.221	1.419	99	3,0	49	1,0	159	12,6
2100 Raub, räub. Erpressung	1.010	1.748	237	1.104	1.914	257	93	9,2	166	9,5	20	8,5
2160 Handtaschenraub	38	62	12	47	87	6	10	25,9	25	39,7	-6	-50,3
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	793	1.373	185	865	1.507	194	72	9,0	134	9,8	9	4,9
2200+ Körperverletzung insgesamt	2.249	3.507	930	2.336	3.543	1.076	88	3,9	36	1,0	146	15,7
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	1.298	2.110	447	1.378	2.112	612	80	6,2	2	0,1	165	36,9
*000 Diebstahl insgesamt	5.317	6.834	3.727	5.322	6.506	4.086	5	0,1	-327	-4,8	359	9,6
*500 ...in/aus Kfz	166	310	15	140	260	14	-25	-15,4	-49	-15,9	0	-0,6
*550 ...an Kfz	119	232	1	103	195	7	-16	-13,5	-37	-15,8	6	396,9
*001 ...von Kraftwagen	207	371	35	176	309	38	-31	-14,8	-62	-16,7	3	7,7
*002 ...von Mopeds und Krädern	168	325	3	154	301	1	-13	-8,0	-24	-7,5	-1	-50,3
*003 ...von Fahrrädern	269	508	17	243	459	17	-26	-9,6	-50	-9,8	0	-0,6
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	4.601	5.559	3.598	4.673	5.336	3.981	71	1,6	-223	-4,0	383	10,6
3260 ...Ladendiebstahl	3.533	3.822	3.229	3.660	3.758	3.558	127	3,6	-64	-1,7	329	10,2
3350 ...in/aus Wohnräumen	97	129	64	70	97	42	-27	-28,0	-32	-24,9	-22	-34,5
3900 Taschendiebstahl	32	57	6	37	54	19	5	15,1	-3	-5,1	13	223,0
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.118	2.015	179	1.028	1.851	169	-90	-8,1	-164	-8,1	-10	-5,5
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	149	271	20	108	195	16	-41	-27,6	-75	-27,9	-4	-21,9
4200 ...in/aus Kiosken	69	124	12	58	104	10	-11	-15,8	-20	-15,9	-2	-13,0
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	126	229	19	134	251	12	7	5,7	22	9,4	-7	-38,8
4350 ...in/aus Wohnräumen	112	179	41	120	195	42	9	7,8	16	9,1	1	2,9
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	65	119	9	62	115	7	-3	-4,7	-4	-3,7	-2	-17,2
4007 ...von/aus Automaten	64	118	7	51	90	10	-13	-20,3	-28	-23,7	3	39,1
5150 Erschl. von Leistungen	1.585	2.055	1.093	1.899	2.428	1.347	314	19,8	374	18,2	254	23,2
6400 Brandstiftung	57	100	12	64	104	23	8	13,3	4	3,9	11	98,8
6740 Sachbeschädigung	2.172	3.867	396	2.170	3.827	440	-2	-0,1	-39	-1,0	44	11,1
7300+ Rauschgiftdelikte	1.087	1.813	326	1.037	1.737	307	-50	-4,6	-76	-4,2	-19	-5,9
8920+ Gewaltkriminalität	2.105	3.495	648	2.256	3.639	811	151	7,2	144	4,1	164	25,3
8990+ Straßenkriminalität	3.681	6.452	777	3.691	6.346	918	9	0,3	-106	-1,6	141	18,2
---- Straftaten -insgesamt-	12.092	17.148	6.792	12.161	16.743	7.377	69	0,6	-404	-2,4	584	8,6

Delinquenz -Heranwachsende-
Tatverdächtige nach ausgewählten Straftaten (-gruppen) alle Nationalitäten

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Heranwachsende						18 bis unter 21 Jahre		+/- zum Vorjahr gesamt (Sp. 1 u. 4)	
	2001			2002						
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	n	%		
	n	n	n	n	n	n	n	%		
	1	2	3	4	5	6	7	8		
2000+ Rohheitsdelikte	3.971	3.457	514	4.109	3.525	584	138	3,5		
2100 Raub, räub. Erpressung	811	783	28	841	800	41	30	3,7		
2160 Handtaschenraub	25	22	3	26	23	3	1	4,0		
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	500	489	11	488	471	17	-12	-2,4		
2200+ Körperverletzung insgesamt	2.887	2.476	411	3.072	2.595	477	185	6,4		
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	1.426	1.282	144	1.534	1.361	173	108	7,6		
*000 Diebstahl insgesamt	4.501	3.545	956	4.655	3.522	1.133	154	3,4		
*500 ...in/aus Kfz	326	317	9	280	272	8	-46	-14,1		
*550 ...an Kfz	221	217	4	202	200	2	-19	-8,6		
*001 ...von Kraftwagen	280	267	13	233	216	17	-47	-16,8		
*002 ...von Mopeds und Krädern	91	90	1	134	131	3	43	47,3		
*003 ...von Fahrrädern	167	160	7	219	209	10	52	31,1		
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	3.581	2.679	902	3.764	2.682	1.082	183	5,1		
3260 ...Ladendiebstahl	2.384	1.662	722	2.502	1.640	862	118	4,9		
3350 ...in/aus Wohnräumen	101	81	20	93	71	22	-8	-7,9		
3900 Taschendiebstahl	30	29	1	58	51	7	28	93,3		
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.328	1.260	68	1.312	1.236	76	-16	-1,2		
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	174	169	5	151	149	2	-23	-13,2		
4200 ...in/aus Kiosken	61	57	4	54	51	3	-7	-11,5		
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	183	178	5	249	239	10	66	36,1		
4350 ...in/aus Wohnräumen	151	131	20	142	130	12	-9	-6,0		
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	72	67	5	69	64	5	-3	-4,2		
4007 ...von/aus Automaten	46	43	3	24	22	2	-22	-47,8		
5150 Erschl. von Leistungen	3.030	2.213	817	3.795	2.607	1.188	765	25,2		
6400 Brandstiftung	37	30	7	44	41	3	7	18,9		
6740 Sachbeschädigung	1.829	1.693	136	1.914	1.782	132	85	4,6		
7300+ Rauschgiftdelikte	2.226	2.027	199	2.141	1.933	208	-85	-3,8		
8920+ Gewaltkriminalität	2.125	1.956	169	2.240	2.029	211	115	5,4		
8990+ Straßenkriminalität	3.426	3.227	199	3.579	3.344	235	153	4,5		
---- Straftaten -insgesamt-	15.577	12.226	3.351	16.084	12.311	3.773	507	3,3		

Tatverdächtigenbelastungszahlen bei Heranwachsenden
- alle Nationalitäten -

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Heranwachsende						18 bis unter 21 Jahre					
	2001			2002			gesamt		+/- zum Vorjahr		weiblich	
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	(Sp. 1 u. 4)	(Sp. 2 u. 5)	(Sp. 3 u. 6)	(Sp. 3 u. 6)	(Sp. 3 u. 6)	
	n	n	n	n	n	n	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
2000+ Rohheitsdelikte	3.467	5.984	906	3.629	6.177	1.040	162	4,7	193	3,2	134	14,8
2100 Raub, räub. Erpressung	708	1.355	49	743	1.402	73	35	4,9	47	3,5	24	49,0
2160 Handtaschenraub	22	38	5	23	40	5	1	4,5	2	5,3	0	0,0
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen o. Plätzen	437	846	19	431	825	30	-6	-1,4	-21	-2,5	11	57,9
2200+ Körperverletzung insgesamt	2.521	4.286	724	2.713	4.547	849	192	7,6	261	6,1	125	17,3
2220 Gefährliche und schwere Kör- perverletzung	1.245	2.219	254	1.355	2.385	308	110	8,8	166	7,5	54	21,3
*000 Diebstahl insgesamt	3.930	6.136	1.684	4.111	6.172	2.017	181	4,6	36	0,6	333	19,8
*500 ...in/aus Kfz	285	549	16	247	477	14	-38	-13,3	-72	-13,1	-2	-12,5
*550 ...an Kfz	193	376	7	178	350	4	-15	-7,8	-26	-6,9	-3	-42,9
*001 ...von Kraftwagen	244	462	23	206	379	30	-38	-15,6	-83	-18,0	7	30,4
*002 ...von Mopeds und Krädern	79	156	2	118	230	5	39	49,4	74	47,4	3	150,0
*003 ...von Fahrrädern	146	277	12	193	366	18	47	32,2	89	32,1	6	50,0
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	3.127	4.637	1.589	3.324	4.700	1.927	197	6,3	63	1,4	338	21,3
3260 ...Ladendiebstahl	2.082	2.877	1.272	2.210	2.874	1.535	128	6,1	-3	-0,1	263	20,7
3350 ...in/aus Wohnräumen	88	140	35	82	124	39	-6	-6,8	-16	-11,4	4	11,4
3900 Taschendiebstahl	26	50	2	51	89	12	25	96,2	39	78,0	10	500,0
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.160	2.181	120	1.159	2.166	135	-1	-0,1	-15	-0,7	15	12,5
4100 ...in/aus Dienst-, Büro-, Geschäftsräumen	152	293	9	133	261	4	-19	-12,5	-32	-10,9	-5	-55,6
4200 ...in/aus Kiosken	53	99	7	48	89	5	-5	-9,4	-10	-10,1	-2	-28,6
4250 ...in/aus Warenh., Verkaufs- räumen u. SB-Läden	160	308	9	220	419	18	60	37,5	111	36,0	9	100,0
4350 ...in/aus Wohnräumen	132	227	35	125	228	21	-7	-5,3	1	0,4	-14	-40,0
4400 ...in/aus Boden-, Kellerräumen	63	116	9	61	112	9	-2	-3,2	-4	-3,4	0	0,0
4007 ...von/aus Automaten	40	74	5	21	39	4	-19	-47,5	-35	-47,3	-1	-20,0
5150 Erschl. von Leistungen	2.646	3.831	1.439	3.352	4.568	2.115	706	26,7	737	19,2	676	47,0
6400 Brandstiftung	32	52	12	39	72	5	7	21,9	20	38,5	-7	-58,3
6740 Sachbeschädigung	1.597	2.931	240	1.690	3.123	235	93	5,8	192	6,6	-5	-2,1
7300+ Rauschgiftdelikte	1.944	3.509	351	1.891	3.387	370	-53	-2,7	-122	-3,5	19	5,4
8920+ Gewaltkriminalität	1.855	3.386	298	1.978	3.555	376	123	6,6	169	5,0	78	26,2
8990+ Straßenkriminalität	2.991	5.586	351	3.161	5.860	418	170	5,7	274	4,9	67	19,1
---- Straftaten -insgesamt-	13.601	21.163	5.904	14.205	21.573	6.718	604	4,4	410	1,9	814	13,8

4. Jugendgruppengewalt

Jugendgruppengewalt ist nicht bundeseinheitlich definiert. Die Berliner Polizei erfasst darunter alle in der Tabelle genannten **Delikte, die von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis zu 21 Jahren oder durch einen Einzeltäter begangen werden, der die Gruppe als Machtinstrument einsetzt.**

Die Zentralstelle für JuSachen beim LKA Berlin - wertet Delikte der Jugendgruppengewalt gesondert aus. Es handelt sich um **geschäftsstatistische** Zahlen, die auf Zulieferungen der ermittelnden Dienststellen basieren und nicht automatisch über das ISVB erhoben wurden.

Ergebnisse der Auswertung und weitere Ausführungen zu dem Thema sind zu finden unter V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen „Jugendgruppen und Jugendgruppengewalt“.

5. Kriminalität Nichtdeutscher

Vorbemerkungen

Der Begriff „Ausländerkriminalität“ ist nicht ohne Grund umstritten. Leicht kann eine undifferenzierte Betrachtung kriminalstatistischer Erhebungen missbraucht werden, um einen pauschalen Kriminalitätsvorwurf gegen Ausländer zu erheben.

Die Komplexität dieses Themas erfordert einen sorgfältigen Umgang mit diesen Zahlen. Hierzu werden den tabellarischen Darstellungen einige grundsätzliche Anmerkungen vorangestellt.

Demografische Aspekte

Mit Stand vom 30.06.2002 waren in Berlin als Ort des Hauptwohnsitzes 439.617 **Nichtdeutsche** gemeldet, 3.435 mehr als im Vorjahr (+0,8%). Das entspricht einem Anteil von 13,2% an der Gesamtbevölkerung gegenüber 13,1% im Vorjahr.

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Bevölkerung betrug im westlichen Teil Berlins 17,6%, im östlichen Teil 5,8%. Die einzelnen Berliner Verwaltungsbezirke weisen sehr unterschiedliche Ausländeranteile auf. Den höchsten Ausländeranteil verzeichnet mit 27,2% der Bezirk Mitte, gefolgt von Friedrichshain-Kreuzberg mit 23,0% und Neukölln mit 21,6%.

Insgesamt waren in Berlin **Nichtdeutsche** aus 189 Staaten gemeldet. Mit 123.605 Personen (28,1% Anteil an den **Nichtdeutschen** insgesamt) stellt die **Türkei** weiter den größten Bevölkerungsanteil. Danach folgen **Polen** mit 30.053 (6,8%) und **Jugoslawien** mit 29.104 Personen (6,65%).

Die hier registrierte **nichtdeutsche Bevölkerung** unterscheidet sich von der deutschen Wohnbevölkerung in der Geschlechts- und der Altersstruktur: Sie weist im wesentlichen einen größeren **männlichen** Anteil auf, das Durchschnittsalter ist geringer (Einflüsse der Geschlechtsverteilung und Altersstruktur auf die Kriminalitätsbelastung sind bekannt).

Allgemeine Angaben zu nichtdeutschen Tatverdächtigen

Im Jahr 2002 wurden in Berlin 164.709 **Tatverdächtige** ermittelt, davon 116.800 (70,9%) **Deutsche** und 47.909 (29,1%) **Nichtdeutsche**.

Die Tabellen zeigen diese Anteile der Nichtdeutschen für Berlin und die Bundesrepublik Deutschland seit 1989:

Berlin					Bund				
Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige				Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige			
	- insgesamt -		darunter:			- insgesamt -		darunter:	
	n	%	illegal aufhältlich			n	%	illegal aufhältlich	
	1	2	3	4		1	2	3	4
1989	30.076	29,5	5.816	19,3	1989	336.016	24,5	43.235	12,9
1990	47.734	37,7	5.431	11,4	1990	383.583	26,7	47.585	12,4
1991	37.279	27,6	4.205	11,3	1991	405.545	27,6	43.455	10,7
1992	42.609	29,4	4.855	11,4	1992	509.305	32,2	58.452	11,5
1993	50.037	32,4	4.600	9,2	1993	608.376	36,2	88.148	14,5
1994	51.318	33,4	5.731	11,2	1994	531.348	32,4	90.380	17,0
1995	54.557	34,0	9.675	17,7	1995	603.502	28,5	131.456	21,8
1996	54.457	33,1	10.861	19,9	1996	625.585	28,3	137.232	21,9
1997	61.547	34,3	13.800	22,4	1997	633.480	27,9	138.146	21,8
1998	57.129	32,6	11.219	19,6	1998	628.477	27,1	140.779	22,4
1999	52.104	31,2	9.092	17,4	1999	601.221	26,6	128.320	21,3
2000	48.854	30,2	8.076	16,5	2000	589.109	25,8	124.262	21,1
2001	48.395	29,7	8.294	17,1	2001	568.384	24,9	122.583	21,6
2002	47.909	29,1	7.695	16,1	2002	566.918	24,4	112.573	19,9

Der Anteil **nichtdeutscher Tatverdächtiger** an **allen Tatverdächtigen** liegt in Berlin seit 1994 immer über dem Bundesdurchschnitt.

Während der Anteil **illegal aufhältlicher Tatverdächtiger** in Berlin z. T. starken Schwankungen unterworfen war, bewegte er sich bundesweit um 22%. Im Jahr 2002 wurde in Berlin ein Anteil von 16,1% illegal aufhältlicher Tatverdächtiger registriert.

Bei einem Anteil der gemeldeten **nichtdeutschen** Bevölkerung von nur 13,2% erscheint der Anteil **nichtdeutscher Tatverdächtiger** von **29,1%** zunächst auffallend hoch.

Dies liegt jedoch auch an „Verzerrungsfaktoren“. Um diese möglichst auszuschließen, sind zwei Faktoren zu berücksichtigen:

1. Anteil nichtdeutsche TV ohne ausländerrechtliche Verstöße

Der Vergleich ist durch ausländerrechtliche Verstöße beeinflusst, die überwiegend von Ausländern begangen werden (können). Um diese ausländerrechtlichen Delikte weitestgehend ausschließen zu können, wurde bundesweit eine neue Schlüsselzahl **„8900 Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gg. das Ausl.- u. Asylverfahrensgesetz“** eingeführt.

- Bei Abzug ausländerrechtlicher Verstöße sinkt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen TV auf **26,0%**

2. Anteil nichtdeutsche TV an der Wohnbevölkerung Berlins

Konkretisieren wir diese Aussage auf die deutsche und nichtdeutsche **Wohnbevölkerung** Berlins:

- Von den ermittelten 116.800 Deutschen Tatverdächtigen zählten 105.015 zur Berliner Wohnbevölkerung. Dies entspricht einem Anteil von 89,9%
- Von den ermittelten 47.909 nichtdeutschen Tatverdächtigen zählten jedoch nur 34.829 Nichtdeutsche zur Berliner Wohnbevölkerung. Dies entspricht einem Anteil von 68,5%.
- An den insgesamt 152.924 Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Berlin hatten die nichtdeutschen Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Berlin einen Anteil von **22,8%**

Kombination der Faktoren „Wohnbevölkerung“ und „ausländerrechtliche Verstöße“

Dieser errechnete Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an der Berliner Wohnbevölkerung müsste in Kombination mit der ersten Aussage zu ausländerrechtlichen Verstößen noch um den Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen gesenkt werden, die in Berlin wohnhaft sind und nur wegen ausländerrechtlicher Verstöße in Erscheinung traten. Im Jahr 2002 wurden 2.912 in Berlin wohnhafte Nichtdeutsche und 1.210 in Berlin wohnhafte Deutsche wegen eines solchen Deliktes auffällig (1.702 Nichtdeutsche mehr).

Es lässt sich aus technischen Gründen derzeit nicht exakt bestimmen, wie viele hiervon nur wegen ausländerrechtlicher Verstöße in Erscheinung traten. Wenn man hier schätzungsweise von 1.000 Tatverdächtigen ausgehen würde, ergäbe sich folgendes Ergebnis:

- **Bezogen auf die deutsche und nichtdeutsche Wohnbevölkerung Berlins liegt der wahrscheinliche Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger unter Ausschluss ausländerrechtlicher Verstöße bei ca. 22%.**

Fazit

Aufgrund vieler Einflussfaktoren ist eine undifferenzierte Gegenüberstellung deutsche/nichtdeutsche Tatverdächtige höchst problematisch. Eine etwas genauere Betrachtungsweise mindert zwar den Anteil **nichtdeutscher Tatverdächtiger**, wobei es jedoch bei einem überproportionalen Anteil ermittelter **nichtdeutscher Tatverdächtiger** bleibt.

Neben der generell höheren Kriminalitätsbelastung bereitet hier insbesondere der Bereich der Gewaltkriminalität, begangen durch junge Männer nichtdeutscher Herkunft, Anlass zur Sorge.

Gewaltkriminalität junger Nichtdeutscher

- Im Bereich der **Gewaltkriminalität** beträgt der Anteil **nichtdeutscher TV bis unter 21 Jahren** an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen 40,0% bzw. 11,9% an allen Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität.
- 88,1% der nichtdeutschen TV der Gewaltkriminalität im Alter bis unter 21 Jahren waren männlich.
- Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominieren die Nationalitäten Türkei (11.509 TV), gefolgt von Polen (5.006 TV) und Jugoslawien (4.764 TV).

Für eine Aussage über die Belastung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen dient die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Diese bemisst die Anzahl bekannt gewordener Straftäter bezogen auf 100.000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Um Verzerrungen zu ungunsten nichtdeutscher Personen zu vermeiden, werden bei den Nichtdeutschen illegal aufhältliche Personen, Touristen und Durchreisende abgezogen.

Die TVBZ liegt bei nichtdeutschen Jugendlichen bei 20.238, während sie bei deutschen Jugendlichen bei 10.586 liegt. D. h. von 100.000 nichtdeutschen Jugendlichen wurden im letzten Jahr 20.238 oder 20,2% als Tatverdächtige bekannt, während dieser Anteil bei den deutschen Jugendlichen bei 10,6% lag. Um diese Aussage für weitere Deliktsbereiche zu konkretisieren:

Im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil wurden nichtdeutsche Jugendliche

- 3,9 Mal häufiger bei **Sexualdelikten**,
- 1,8 Mal häufiger bei der **Straßenkriminalität**,
- 2,9 Mal häufiger bei der **Gewaltkriminalität**,

- 2,6 Mal häufiger bei der **Gefährlichen und schweren Körperverletzung**,
- 3,4 Mal häufiger beim **Straßenraub** und
- 4,3 Mal häufiger beim **Handtaschenraub**

bekannt als deutsche Jugendliche.

Es sei darauf hingewiesen, dass bei einigen Delikten auch die Anteile deutscher Jugendlicher höher liegen (bei Kellereinbruch 2,0 Mal häufiger, bei Brandstiftung 1,8 Mal häufiger und bei Sachbeschädigung 1,3 Mal häufiger). Dennoch lässt sich das Fazit ziehen:

- **Die Kriminalität jugendlicher Nichtdeutscher ist insgesamt überproportional hoch und dies insbesondere im Bereich der Gewaltdelikte, hierunter speziell bei Sexualdelikten und Raubtaten in der Öffentlichkeit.**

Gerade diese Delikte wiesen im Jahr 2002 steigende Fallzahlen auf:

- **Sexualdelikte:** Anstieg auf 3.451 Fälle (+113 Fälle, +3,4%)
Mit Ausnahme des Jahres 1999 (3.600 Fälle) die höchste Fallzahl seit der Wiedervereinigung. Der Anteil jugendlicher TV stieg von 7,9% in 2001 auf 8,3%, der Anteil der nicht-deutschen TV stieg von 22,4 auf 22,6%.
- **Straßenraub:** Anstieg auf 5.142 Fälle (+512 Fälle, +11,1%)
Ein erneuter Anstieg zum Vorjahr führt im langfristigen Vergleich zur höchsten Fallbelastung seit 1998.
- **Handtaschenraub:** Anstieg auf 813 Fälle (+255 Fälle, +45,7%)
Womit das hohe Niveau der Jahre 1998 bis 2000 wieder erreicht wurde.

Bei allen bisherigen Aussagen wurde noch nicht berücksichtigt, dass ein steigender Anteil der Berliner Bevölkerung mit nichtdeutscher Herkunft inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und damit folgerichtig statistisch der deutschen Bevölkerungsgruppe zugeordnet werden muss.

(Siehe dazu auch V. Tatverdächtige, 3. Delinquenz der unter 21-Jährigen „Jugendgruppen und Jugendgruppengewalt“.)

Bleibt man im Bereich des relevanten Deliktes Straßenraub lässt sich feststellen, dass die beliebteste Beute das Handy war. Hierzu wurde eine **gesonderte Fernschreibauswertung Handraubtaten** durch die zentrale Auswerteeinheit LKA Berlin durchgeführt (ca. 1.100 untersuchte Fernschreiben). Diese Untersuchung führte zu folgendem deutlichen Ergebnis:

- ca. **80%** aller TV waren offensichtlich **nichtdeutscher Herkunft** (sie hatten entweder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, waren nichtdeutscher Herkunft oder wurden, falls noch nicht ermittelt, durch Zeugen als nichtdeutsch beschrieben).
- Die Täter waren zu 95% männlich, zu 80% bis unter 21 Jahre alt und 85% der Taten wurden in/durch Gruppen begangen
- 85% der Opfer waren Deutsche, zu 85% handelte es sich bei den Opfern um Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende

Prävention

Wichtig sind neben effizienter Polizeiarbeit alle Integration fördernden Maßnahmen, insbesondere in kommunaler Verantwortung.

Kriminalprävention stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Insbesondere Maßnahmen im Bereich der Schule und im Bereich der Jugendarbeit erweisen sich speziell zur Reduktion allgemeiner Gewalt als potentiell erfolgversprechend. An der Schnittstelle zwischen der Polizei und solchen Einrichtungen agiert der Verein „Kick“ seit Jahren erfolgreich.

Eine ebenfalls von der Polizei erfolgreich betriebene Einrichtung sind die angebotenen Anti-Gewalt-Trainingsprogramme. Sowohl der Repression wie auch der Prävention dienen die polizeilichen Einrichtungen der Jugendbeauftragten zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Justiz, Jugendbehörden und Jugendhilfeeinrichtungen in allen Direktionen und in drei Referaten des LKA. In allen örtlichen Direktionen sind Fachkommissariate für Jugendgruppengewaltdelikte eingerichtet, denen jeweils eine „Operative Gruppe Jugendgewalt“ angegliedert ist.

Aus polizeilicher Sicht scheint eine intensive Strafverfolgung und ggf. eine zeitnahe Reaktion in Form der Diversion erstrebenswert, seit Mai 2000 gibt es hierzu in allen Direktionen einen Diversionsbeauftragten.

Fazit

Auch wenn die (hohen) Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger seit Jahren zurück gehen, darf uns dies nicht beruhigen. Es muss berücksichtigt werden, dass viele Immigranten - bzw. insbesondere deren Kinder - seit Jahren die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Das bedeutet, dass ein wachsender Anteil der deutschen Bevölkerung gemäß ethnischer Herkunft und vor allem auch „sozialer Lebenslage“ eher Sozialisation und Lebensumfeld in nichtdeutschen Gruppen erlebt. Dennoch wird insbesondere die relevante Gruppe der „zweiten und dritten Generation“ der hier lebenden Nichtdeutschen statistisch als Deutsche gezählt.

Rohheitsdelikte, wie beispielsweise der Raub in der Öffentlichkeit, sind Delikte mit schwersten Folgen für die Opfer und entsprechendem Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Er wird dominiert durch junge Tatverdächtige, die überproportional häufig nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen bzw. eine nichtdeutsche Herkunft haben. Auch im Hinblick auf diese Tatverdächtigengruppe erscheinen repressive, aber natürlich auch präventive Maßnahmen dringend notwendig. Hier ist dem Heranwachsen einer delinquenten Gruppe junger Menschen entgegenzuwirken. Die Alarmzeichen müssen erkannt werden, gerade um vermeintlicher oder tatsächlicher Ausgrenzung und weiterer Kriminalisierung entgegenzuwirken.

Diese Erkenntnisse werden im Übrigen durch Ergebnisse verschiedener Studien (z. B. Dunkelfeldbefragung „Gewalt im Leben Münchener Jugendlicher“, 1999, Wetzels u. a.) bestätigt. Hierin kommt auch zum Ausdruck, dass die Gewalttäterraten junger Immigranten mit zunehmender Aufenthaltsdauer stieg. Das bedeutet, dass wir neben der „importierten“ Kriminalität, im Zusammenhang mit der Öffnung der Grenzen und den entsprechenden Wanderungsbewegungen, in verstärktem Maße das Problem straffällig werdender hier lebender und zum Teil schon hier geborener Personen nichtdeutscher Herkunft beachten müssen.

Diese Aussagen können missverstanden werden. Die Benennung der dargestellten Probleme ist jedoch nicht mit einer (Ab-)Wertung von Mitbürgern nichtdeutscher Herkunft zu verwechseln! Unzweifelhaft ist deren Belastung nicht zuletzt problematischen sozialen Lebenssituationen, Sprachproblemen und anderen Integrationshemmnissen geschuldet.

Wichtig ist nur, die Probleme nicht zu verdrängen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Es ist dringend nötig, dass alle in Frage kommenden gesellschaftlichen Kräfte die Integration ausländischer Mitbürger verstärkt fördern. Diese Förderung muss nicht zuletzt auch die Mitbürger nichtdeutscher Herkunft erreichen, die inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, bei denen aber nicht zwangsläufig alle Integrationsprobleme gelöst sind.

Tabellenanhang:

**Nichtdeutsche Tatverdächtige
für ausgewählte Straftaten (-gruppen)**

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Nichtdeutsche Tatverdächtige				+/- zum Vorjahr	
	2001		2002		n	%
	n	%	n	%		
	1	2	3	4	5	6
0100 Mord	54	65,1	46	40,7	-8	-14,8
0200 Totschlag	44	38,9	58	46,0	14	31,8
1110 Vergewaltigung	155	33,7	185	34,3	30	19,4
2100 Raub	1.426	35,4	1.553	36,7	127	8,9
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen ...	877	36,2	893	35,5	16	1,8
2220 Gefährliche und schwere Körperverletzung	3.077	28,8	3.296	29,5	219	7,1
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	10.293	27,3	10.398	26,6	105	1,0
3260 Ladendiebstahl	7.937	27,6	8.154	27,0	217	2,7
3350 in/aus Wohnräumen	184	20,1	152	19,5	-32	-17,4
3900 Taschendiebstahl	231	69,6	281	71,9	50	21,6
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	2.288	33,2	2.306	33,3	18	0,8
4250 in/aus Warenh., Verkaufsräumen und SB-Läden	387	47,3	430	43,0	43	11,1
4350 in/aus Wohnräumen	263	29,4	226	26,3	-37	-14,1
4400 in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	41	10,3	56	13,6	15	36,6
Diebstahl -insgesamt-						
*500 in/aus Kraftfahrzeugen	535	42,0	552	44,7	17	3,2
*550 an Kraftfahrzeugen	206	25,2	208	27,0	2	1,0
*001 von Kraftwagen	418	31,2	422	33,4	4	1,0
*003 von Fahrrädern	244	22,1	287	24,3	43	17,6
*007 von/aus Automaten	83	31,4	75	35,0	-8	-9,6
5150 Erschleichen von Leistungen	5.344	30,3	6.566	31,0	1.222	22,9
5400 Urkundenfälschung	3.813	53,3	2.151	47,4	-1.662	-43,6
6320 Sonstige Hehlerei	1.387	49,9	790	50,4	-597	-43,0
6610 Glücksspiel	65	50,0	112	72,7	47	72,3
7250 Straftaten gegen das AuslG und das AsylverfG	11.577	88,5	10.293	87,8	-1.284	-11,1
7320 Illegaler Handel mit und Schmuggel mit Rauschgiften	1.020	37,4	1.078	41,1	58	5,7
---- Straftaten -insgesamt-	48.395	29,7	47.909	29,1	-486	-1,0
8920 Gewaltkriminalität	4.469	30,7	4.819	31,6	350	7,8

Die Spalten 2 und 4 bezeichnen jeweils den %-Anteil **nichtdeutscher** Tatverdächtiger an den Tatverdächtigen -insgesamt- *dieser Deliktgruppe*

Die Tabelle enthält aus dem Gesamtstrafatencode eine Reihe ausgewählter Straftaten (-gruppen), die hinsichtlich **nichtdeutscher Tatverdächtiger** besondere Ausprägungen aufweisen oder sonst von besonderem Interesse sind. Abzulesen sind die jeweiligen %-Anteile (Spalten 2 und 4) der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** an den **Tatverdächtigen -insgesamt-** der jeweiligen Straftaten(-gruppe) sowie die Differenzen 2001/2002 in absoluten Zahlen und in% (Spalten 5 und 6).

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige und ihre Kriminalitätsbelastung

In der nachfolgenden Tabelle werden für 2001 und 2002 zu ausgewählten Straftaten (-gruppen) alle nichtdeutschen mit deutschen Tatverdächtigen verglichen. Die Spalten 5 bis 8 zeigen die Veränderungen der Anzahl der jeweiligen Tatverdächtigen zum Vorjahr absolut und in%.

**Deutsche/nichtdeutsche Tatverdächtige für ausgewählte Straftaten (-gruppen)
2001/2002**

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Tatverdächtige				+/- zum Vorjahr			
	2001		2002		Nichtdeutsche		Deutsche	
	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche				
	n	n	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8
0100 Mord	54	29	46	67	-8	-14,8	38	131,0
0200 Totschlag	44	69	58	68	14	31,8	-1	-1,4
1110 Vergewaltigung	155	305	185	354	30	19,4	49	16,1
2100 Raub	1.426	2.600	1.553	2.673	127	8,9	73	2,8
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen ...	877	1.544	893	1.620	16	1,8	76	4,9
2220 Gefährliche und schwere Körperverletzung	3.077	7.624	3.296	7.868	219	7,1	244	3,2
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	10.293	27.453	10.398	28.709	105	1,0	1.256	4,6
3260 Ladendiebstahl	7.937	20.852	8.154	22.005	217	2,7	1.153	5,5
3350 in/aus Wohnräumen	184	732	152	627	-32	-17,4	-105	-14,3
3900 Taschendiebstahl	231	101	281	110	50	21,6	9	8,9
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	2.288	4.606	2.306	4.611	18	0,8	5	0,1
4250 in/aus Warenh., Verkaufsräumen und SB-Läden	387	431	430	569	43	11,1	138	32,0
4350 in/aus Wohnräumen	263	633	226	634	-37	-14,1	1	0,2
4400 in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	41	359	56	356	15	36,6	-3	-0,8
Diebstahl -insgesamt-								
*500 in/aus Kraftfahrzeugen	535	739	552	682	17	3,2	-57	-7,7
*550 an Kraftfahrzeugen	206	611	208	562	2	1,0	-49	-8,0
*001 von Kraftwagen	418	923	422	840	4	1,0	-83	-9,0
*003 von Fahrrädern	244	859	287	896	43	17,6	37	4,3
*007 von/aus Automaten	83	181	75	139	-8	-9,6	-42	-23,2
5150 Erschleichen von Leistungen	5.344	12.270	6.566	14.626	1.222	22,9	2.356	19,2
5400 Urkundenfälschung	3.813	3.339	2.151	2.387	-1.662	-43,6	-952	-28,5
6320 Sonstige Hehlerei	1.387	1.393	790	779	-597	-43,0	-614	-44,1
6610 Glücksspiel	65	65	112	42	47	72,3	-23	-35,4
7320 Illegaler Handel mit und Schmuggel mit Rauschgiften	1.020	1.710	1.078	1.543	58	5,7	-167	-9,8
---- Straftaten -insgesamt-	48.395	114.713	47.909	116.800	-486	-1,0	2.087	1,8
8920 Gewaltkriminalität	4.469	10.078	4.819	10.428	350	7,8	350	3,5

Für den Vergleich und die Betrachtung nichtdeutscher und deutscher Tatverdächtiger ist es sinnvoll und auch wesentlich aussagekräftiger, deren jeweiligen Bevölkerungsanteil zu berücksichtigen. Hierzu dient die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)**. Sie ist die Zahl der **ermittelten Tatverdächtigen** auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils **ohne Kinder unter 8 Jahren**. Je größer diese Zahl ist, desto höher ist der relative Anteil polizeilich in Erscheinung getretener Personen.

Außerdem wurden bei nichtdeutschen Tatverdächtigen illegal aufhältliche Personen und Touristen/Durchreisende herausgerechnet, um einen realistischeren Bezug zur gemeldeten Wohnbevölkerung und damit etwa vergleichbare **TVBZ** zu erreichen. Für deutsche Tatverdächtige können Touristen/Durchreisende aus technischen Gründen nicht herausgerechnet werden; es würde allerdings auch nur zu einer geringfügigen Abnahme der **TVBZ** Deutscher führen.

Tatverdächtigenbelastung Deutscher/Nichtdeutscher (ohne Illegale, Touristen/Durchreisende) für ausgewählte Straftaten (-gruppen)

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Tatverdächtigenbelastungszahlen				+/- zum Vorjahr			
	2001		2002		TVBZ Nicht-deutsche		TVBZ Deutsche	
	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche				
	n	n	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8
0100 Mord	10	1	9	2	-1	-11,2	1	128,1
0200 Totschlag	10	3	13	3	3	27,7	0	-1,2
1110 Vergewaltigung	36	11	43	13	7	18,7	2	16,0
2100 Raub	319	96	349	99	29	9,1	3	3,0
2170 Sonst. Raubüberfälle auf Straßen ...	205	57	207	60	1	0,7	3	5,0
2220 Gefährliche und schwere Körperverletzung	736	281	768	290	31	4,3	9	3,3
3000 Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.915	1.007	1.930	1.056	15	0,8	49	4,9
3260 Ladendiebstahl	1.436	764	1.487	809	50	3,5	45	5,9
3350 in/aus Wohnräumen	40	27	33	23	-7	-16,6	-4	-13,9
3900 Taschendiebstahl	41	4	45	4	4	10,8	0	9,1
4000 Diebstahl unter erschwerenden Umständen	411	170	401	170	-10	-2,5	0	0,2
4250 in/aus Warenh., Verkaufsräumen und SB-Läden	70	16	77	21	7	10,4	5	32,3
4350 in/aus Wohnräumen	50	23	47	23	-3	-5,7	0	-0,1
4400 in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	9	13	13	13	4	40,7	0	-1,2
Diebstahl -insgesamt-	79	27	79	25	1	1,0	-2	-7,8
*500 in/aus Kraftfahrzeugen	36	22	32	21	-5	-13,2	-2	-7,8
*550 an Kraftfahrzeugen	72	34	72	31	0	-0,4	-3	-8,8
*001 von Kraftwagen	53	32	57	33	4	8,4	1	4,7
*003 von Fahrrädern	18	7	15	5	-3	-17,9	-2	-23,0
*007 von/aus Automaten								
5150 Erschleichen von Leistungen	1.190	452	1.424	540	234	19,7	88	19,5
5400 Urkundenfälschung	604	123	339	88	-265	-43,9	-35	-28,4
6320 Sonstige Hehlerei	323	51	174	29	-149	-46,1	-23	-44,0
6610 Glücksspiel	16	2	26	2	10	63,7	-1	-35,2
7320 Illegaler Handel mit und Schmuggel mit Rauschgiften	239	63	247	57	7	3,1	-6	-9,6
---- Straftaten -insgesamt-	9.103	4.217	8.924	4.304	-180	-2,0	86	2,1
8920 Gewaltkriminalität	1.043	371	1.106	384	63	6,1	13	3,5

Wesentliche Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen 2001/2002

Die zehn absolut am stärksten „belasteten“ nichtdeutschen Nationalitäten für 2001 und 2002 gliedern sich wie folgt (absteigende Reihenfolge der absoluten Ergebnisse nach Spalte 3):

Ermittelte Tatverdächtige	2001		2002		+/- zum Vorjahr	
	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	163.108	100,0	164.709	100,0	1.601	1,0
davon:						
Deutsche	114.713	70,3	116.800	70,9	2.087	1,8
Nichtdeutsche	48.395	29,7	47.909	29,1	-486	-1,0
darunter:						
Türkei	11.218	6,9	11.509	7,0	291	2,6
Polen	5.050	3,1	5.006	3,0	-44	-0,9
(Rest-)Jugoslawien	5.187	3,2	4.764	2,9	-423	-8,2
Vietnam	2.152	1,3	1.875	1,1	-277	-12,9
Libanon	1.712	1,0	1.685	1,0	-27	-1,6
Russ. Föderation	1.477	0,9	1.518	0,9	41	2,8
Ukraine	1.791	1,1	1.487	0,9	-304	-17,0
Bulgarien	932	0,6	1.394	0,8	462	49,6
Italien	878	0,5	795	0,5	-83	-9,5
Rumänien	342	0,2	668	0,4	326	95,3
Bosnien-Herzegowina	798	0,5	667	0,4	-131	-16,4
Iran	549	0,3	582	0,4	33	6,0
Mongolei	423	0,3	554	0,3	131	31,0
Kroatien	504	0,3	486	0,3	-18	-3,6
Griechenland	515	0,3	464	0,3	-51	-9,9
Irak	378	0,2	402	0,2	24	6,3

Die drei nachfolgenden Tabellen zu „**Nichtdeutsche nach Staatsangehörigkeiten 2002**“ beinhalten die Merkmale **‘Bevölkerung’** und **‘Tatverdächtige’** in verschiedenen Zusammenstellungen und Verknüpfungen. Sie bauen damit aufeinander auf bzw. ergänzen sich.

Bei den Bevölkerungsangaben handelt es sich um melderechtlich registrierte Personen am Ort der Hauptwohnung (Stand: 30.06.2002).

Die Staatsangehörigkeiten-Folge orientiert sich in den Tabellen 1 und 2 jeweils nach dem Staatsangehörigkeiten-Schlüssel des Statistischen Bundesamtes.

**Nichtdeutsche nach europäischen Staatsangehörigkeiten
(Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteile)
2002**

Staatsangehörigkeiten Nichtdeutsche Nationalitäten- gruppen *	Nichtdeutsche (ND)				
	Bevölkerungsanteile an Nichtdeutschen - insgesamt -		Tatverdächtigenanteile an nichtdeutschen Tatverdächtigen - insgesamt -		an Bevölke- rungsanteil der jew eili- gen Nation
	n	%	n	%	%
	1	2	3	4	5
SA 17 Tabelle 1					
122 Bosnien-Herzegowina	10.265	2,3	667	1,4	6,5
125 Bulgarien	4.505	1,0	1.394	2,9	30,9
126 Dänemark	1.508	0,3	50	0,1	3,3
128 Finnland	1.203	0,3	23	0,0	1,9
129 Frankreich	9.569	2,2	412	0,9	4,3
130 Kroatien	12.084	2,7	486	1,0	4,0
131 Slowenien	1.144	0,3	56	0,1	4,9
134 Griechenland	10.565	2,4	464	1,0	4,4
135 Irland	1.609	0,4	38	0,1	2,4
137 Italien	12.805	2,9	795	1,7	6,2
138 Restjugoslawien	29.104	6,6	4.764	9,9	16,4
144 Makedonien	4.052	0,9	224	0,5	5,5
148 Niederlande	2.964	0,7	186	0,4	6,3
151 Österreich	7.891	1,8	302	0,6	3,8
152 Polen	30.053	6,8	5.006	10,4	16,7
153 Portugal	3.676	0,8	196	0,4	5,3
154 Rumänien	2.222	0,5	668	1,4	30,1
157 Schweden	1.949	0,4	58	0,1	3,0
158 Schweiz	3.232	0,7	95	0,2	2,9
159 ehem. Sowjetunion	6.637	1,5	26	0,1	0,4
160 Russische Föderation	11.534	2,6	1.518	3,2	13,2
161 Spanien	4.326	1,0	253	0,5	5,8
162 ehem. Tschechoslowakei	1.141	0,3	5	0,0	0,4
163 Türkei	123.605	28,1	11.509	24,0	9,3
165 Ungarn	2.451	0,6	97	0,2	4,0
166 Ukraine	7.821	1,8	1.487	3,1	19,0
168 Großbritannien	8.599	2,0	325	0,7	3,8
Alle übrigen Staaten	7.295	1,7	1.559	3,3	21,4
Europäische Staaten	323.809	73,7	32.663	68,2	10,1
Anteil der Nicht- deutschen an der/den ...	Gesamtbevölkerung 9,7%		Gesamtverdächtigen 19,8%		

* mit einem Meldebestand von mehr als 1.000

**Nichtdeutsche nach außereuropäischen Staatsangehörigkeiten
(Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteile)
2002**

Staatsangehörigkeiten Nichtdeutsche Nationalitäten- gruppen *	Nichtdeutsche (ND)					
	Bevölkerungsanteile an Nichtdeutschen - insgesamt -		Tatverdächtigenanteile an nichtdeutschen Tatverdächtigen - insgesamt -		an Bevölke- rungsanteil der jew eili- gen Nation	
	n	%	n	%		%
	SA 17	Tabelle 2	1	2	3	4
223 Angola		1.144	1,1	194	1,5	17,0
232 Nigeria		1.071	1,1	325	2,6	30,3
238 Ghana		1.971	1,9	294	2,3	14,9
252 Marokko		1.206	1,2	159	1,3	13,2
262 Kamerun		1.152	1,1	338	2,7	29,3
285 Tunesien		1.178	1,2	191	0,4	16,2
287 Ägypten		1.678	0,4	159	0,3	9,5
327 Brasilien		1.637	0,4	118	0,2	7,2
368 USA		10.775	2,5	298	0,6	2,8
431 Sri Lanka		1.986	0,5	117	0,2	5,9
432 Vietnam		9.183	2,1	1.875	3,9	20,4
436 Indien		1.634	0,4	240	0,5	14,7
437 Indonesien		1.410	0,3	28	0,1	2,0
438 Irak		2.686	0,6	402	0,8	15,0
439 Iran		6.800	1,5	582	1,2	8,6
441 Israel		2.074	0,5	166	0,3	8,0
442 Japan		1.866	0,4	31	0,1	1,7
445 Jordanien		1.159	0,3	158	0,3	13,6
451 Libanon		7.435	1,7	1.685	3,5	22,7
461 Pakistan		1.303	0,3	192	0,4	14,7
467 Südkorea		2.106	0,5	67	0,1	3,2
475 Syrien		1.746	0,4	239	0,5	13,7
476 Thailand		5.413	1,2	273	0,6	5,0
479 China		4.834	1,1	327	0,7	6,8
Alle übrigen Staaten		27.907	6,3	4.100	8,6	14,7
Außereurop. Staaten		101.354	23,1	12.558	26,2	17,0
Anteil der Nicht- deutschen an der/den ...		Gesamtbevölkerung	3,0%	Gesamtverdächtigen	7,6%	

* mit einem Meldebestand von mehr als 1.000

**Nichtdeutsche nach Staatsangehörigkeiten (gesamt)
(Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteile)
2002**

Staatsangehörigkeiten Nichtdeutsche Nationalitäten- gruppen *	Nichtdeutsche (ND)					
	Bevölkerungsanteile an Nichtdeutschen - insgesamt -		Tatverdächtigenanteile an nichtdeutschen Tatverdächtigen - insgesamt -		an Bevölke- rungsanteil der jew eili- gen Nation	
	n	%	n	%		%
	SA 17	Tabelle 3	1	2	3	4
Europäische Staaten		323.809	73,7	32.663	68,2	10,1
Außereurop. Staaten		101.354	23,1	12.558	26,2	17,0
staatenlos/ungeklärt		14.454	3,3	2.688	5,6	18,6
Nichtdeutsche insges.		439.617	100,0	47.909	100,0	10,9
Anteil der Nicht- deutschen an der/den ...		Gesamtbevölkerung	13,2%	Gesamtverdächtigen	29,1%	

* mit einem Meldebestand von mehr als 1.000

Nichtdeutsche Tatverdächtige mit überdurchschnittlicher Beteiligung bei ausgewählten Straftaten (-gruppen)
(Rangfolge auf Basis der %-Anteile 2002)

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Tatverdächtige					
	Insgesamt		Nichtdeutsche			
	2001	2002	2001		2002	
	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
---- Straftaten -insgesamt-	163.108	164.709	48.395	29,7	47.909	29,1
2221 Gefährliche u. schwere Körperverl. auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.498	6.581	1.864	28,7	1.923	29,2
8980 Umweltkriminalität	3.298	3.121	863	26,2	921	29,5
5177 Betrug z. N. von Sozialversicherungen / Sozialversicherungsträgern	1.322	1.737	327	24,7	514	29,6
2323 Bedrohung	7.738	7.990	2.320	30,0	2.398	30,0
5160 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsm.	1.578	1.376	429	27,2	418	30,4
5150 Erschl. v. Leistungen	17.614	21.192	5.344	30,3	6.566	31,0
2140 räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a	31	42	11	35,5	14	33,3
*001 Diebstahl -insgesamt- von Kraftwagen - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	1.341	1.262	418	31,2	422	33,4
1110 Vergewaltigung	460	539	155	33,7	185	34,3
4007 Diebst. <u>unter</u> erschw. Umständen in/aus Automaten	250	211	75	30,0	73	34,6
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.421	2.513	877	36,2	893	35,5
2100 Raub, räuber. Erpressung...	4.026	4.226	1.426	35,4	1.553	36,7
1420 Zuhälterei	41	49	21	51,2	19	38,8
2310 Menschenraub, Kindesentziehung, Entführung §§ 234, 235, 236 StGB	201	237	80	39,8	93	39,2
0100 Mord § 211 StGB	83	113	54	65,1	46	40,7
7130 Delikte i.V.m. illeg. Arbeitnehmerüberlassung	337	695	131	38,9	294	42,3
4150 Diebst. <u>unter</u> erschw. Umst. in/aus Gaststätten	224	228	100	44,6	98	43,0
4250 Geschäftseinbruch	818	999	387	47,3	430	43,0
5520 Inverkehrbr. v. Falschgeld	41	39	18	43,9	17	43,6
0200 Totschlag	113	126	44	38,9	58	46,0
5400 Urkundenfälschung	7.152	4.538	3.813	53,3	2.151	47,4
4500 Diebst. <u>unter</u> erschw. Umständen in/aus Kfz	996	968	449	45,1	473	48,9
6320 Sonstige Hehlerei	2.780	1.569	1.387	49,9	790	50,4
7330 Illegale Einfuhr Btm gem. § 30 (1) BtmG	74	101	41	55,4	52	51,5
1440 Menschenhandel	56	73	27	48,2	38	52,1
2120 Raub auf sonst. Zahlstellen und Geschäfte	287	318	122	42,5	170	53,5
5510 Geld- u. Wertzeichenfälschung	1.338	1.177	721	53,9	635	54,0
2330 Erpr. Menschenraub	22	48	11	50,0	26	54,2
2121 Raub,... auf Spielhallen	20	15	12	60,0	10	66,7
3900 Taschendiebstahl	332	391	231	69,6	281	71,9
6610 Illegales Glücksspiel	130	154	65	50,0	112	72,7
7321 Illeg. Handel/Schmuggel mit/von Heroin	474	377	346	73,0	298	79,0
7250 Straft. gg. § 92 AusländerG und das AsylverfG	13.074	11.728	11.577	88,5	10.293	87,8

Die **aufsteigende** Rangfolge der Straftaten(-gruppen) im Anschluss an die Zeile **Straftaten -insgesamt-** orientiert sich an den %-Anteilen für 2002 (Spalte 6) auf der Basis des Durchschnittsergebnisses von 29,1%.

Nichtdeutsche Tatverdächtige mit unterdurchschnittlicher Beteiligung bei ausgewählten Straftaten (-gruppen)
(Rangfolge auf Basis der %-Anteile 2002)

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl	Tatverdächtige					
	insgesamt		Nichtdeutsche			
	2001	2002	2001		2002	
	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6
---- Straftaten -insgesamt-	163.108	164.709	48.395	29,7	47.909	29,1
2190 Raubüberfälle in Wohnung	344	359	66	19,2	103	28,7
4100 Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Dienst-, Büro,...-räumen	787	711	224	28,5	202	28,4
4450 Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Rohbauten,... Baustellen	192	126	73	38,0	35	27,8
3260 Ladendiebstahl	28.789	30.159	7.937	27,6	8.154	27,0
4350 Wohnungseinbruch	896	860	263	29,4	226	26,3
6210 Widerst. geg. d. Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121	2.619	3.341	747	28,5	874	26,2
8990 Straßenkriminalität	20.117	20.292	5.117	25,4	5.281	26,0
5170 Sonstiger Betrug	14.219	13.393	4.031	28,3	3.474	25,9
*002 Diebstahl -insgesamt- von Mopeds u. Krafträdern - einschl. unbefugte Ingebrauchnahme -	493	578	112	22,7	145	25,1
7260 Straftaten gg. das Waffengesetz i.d.F.v. 8.3.76 und gg. das KriegswaffenkontrollG v. 22.11.90	1.639	1.544	451	27,5	386	25,0
4390 Laubeneinbruch	101	107	39	38,6	26	24,3
*003 Fahrraddiebstahl	1.103	1.183	244	22,1	287	24,3
2240 vors. leichte Körperverl. § 223	21.281	22.282	5.027	23,6	5.222	23,4
6221 Hausfriedensbruch	7.176	7.308	1.683	23,5	1.680	23,0
1000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	1.812	2.015	406	22,4	455	22,6
2322 Nötigung	3.698	3.917	925	25,0	884	22,6
6230 Landfriedensbruch	388	313	86	22,2	68	21,7
2231 Mißhandlung v. Kindern	272	324	75	27,6	70	21,6
5171 Leistungsbetrug	441	440	85	19,3	88	20,0
5110 Waren- und Warenkreditbetrug	3.987	3.950	737	18,5	774	19,6
6730 Beleidigung	16.561	17.224	3.103	18,7	3.184	18,5
7150 Straft. gg. Urheberrecht	397	516	98	24,7	94	18,2
5300 Unterschlagung §§ 267-279, 281 StGB	4.385	4.269	790	18,0	774	18,1
5184 Zechbetrug	715	672	89	12,4	112	16,7
6240 Vortäuschen Straftat	1.119	1.039	185	16,5	168	16,2
6740 Sachbeschädigung	13.302	13.568	2.168	16,3	2.193	16,2
6400 Brandstiftung	639	689	83	13,0	111	16,1
4400 Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	400	412	41	10,3	56	13,6
5172 Leistungskreditbetrug	1.444	1.315	261	18,1	170	12,9

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass ihres Aufenthaltes

Die Kriminalität **Nichtdeutscher** wird auch von der „Herkunft“ der Täterkreise/Nationalitäten sowie vom jeweiligen Stand ihres Integrationsprozesses erheblich beeinflusst.

Beispiel: **Türken**, die sich bereits seit Jahrzehnten in der Bundesrepublik aufhalten, begehen andere Straftaten, als etwa bestimmte Täterkreise aus **Rumänien**, die ausschließlich zur Begehung strafbarer Handlungen in die Bundesrepublik einreisen und keinerlei Beziehung zur hiesigen Wohnbevölkerung haben.

Um diese Erkenntnisse in eine möglichst sachgerechte Analyse der Kriminalität von **Nicht-deutschen** einfließen lassen zu können, werden in der **Polizeilichen Kriminalstatistik** seit Jahren bestimmte Einzelmerkmale zum **Anlass des Aufenthaltes** jedes einzelnen Tatverdächtigen erhoben.

Die folgende Tabelle gliedert **nichtdeutsche Tatverdächtige** nach ihrem Aufenthaltsanlass zur Tatzeit, und zwar in illegal und legal:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsanlass 2001/2002

Straftaten(-gruppen) mit Schlüsselzahl		Tatverdächtige insgesamt		Nichtdeutsche insgesamt von		Anlass des Aufenthaltes			
						illegal von		legal von	
		2001	2002	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 3	Sp. 4
		1	2	3	4	5	6	7	8
0000 Straftaten gegen das Leben	n %	261 307	100 107	38,3 34,9	12 9	88 98	12,0 8,4	88,0 91,6	
1000 Straftaten gegen die sex. Selbstbest.	n %	1.812 2.015	406 455	22,4 22,6	17 20	389 435	4,2 4,4	95,8 95,6	
2000 Rohheitsdelikte	n %	40.994 42.299	10.626 11.011	25,9 26,0	286 276	10.340 10.735	2,7 2,5	97,3 97,5	
3000 Diebstahl ohne erschw. Umstände	n %	37.746 39.107	10.293 10.398	27,3 26,6	633 587	9.660 9.811	6,1 5,6	93,9 94,4	
4000 Diebstahl unter erschw. Umständen	n %	6.894 6.917	2.288 2.306	33,2 33,3	215 174	2.073 2.132	9,4 7,5	90,6 92,5	
5000 Vermögens- und Fälschungsdelikte	n %	47.887 47.994	14.796 13.938	30,9 29,0	1.704 1.099	13.092 12.839	11,5 7,9	88,5 92,1	
6000 Sonstige Straftatbestände StGB	n %	46.811 45.915	9.829 9.191	21,0 20,0	361 372	8.819 8.819	3,7 4,0	96,3 96,0	
7000 Strafrechtliche Nebengesetze	n %	28.646 29.477	15.174 15.194	53,0 51,5	7.368 6.818	8.376 8.376	48,6 44,9	51,4 55,1	
---- Straftaten -insgesamt-	n %	163.108 164.709	48.395 47.909	29,7 29,1	8.294 7.695	40.214 40.214	17,1 16,1	82,9 83,9	

Ein- und Durchreisekriminalität („Importierte Kriminalität“)

Im Jahr 2002 hatten 16,3% aller ermittelten Tatverdächtigen zur Tatzeit **ihren Wohnsitz nicht in Berlin**, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 0,7%-Punkte.

Während dieser Anteil für die deutschen Tatverdächtigen nur 10,1% beträgt, hatten 31,5% der nichtdeutschen Tatverdächtigen ihren Wohnsitz zur Tatzeit außerhalb Berlins bzw. waren ohne festen Wohnsitz.

Durch den Fall der Mauer änderte sich zwangsläufig auch die Täterstruktur. War Berlin zuvor ein relativ abgeschlossener Bereich, so ist nach der Öffnung der Grenzen ein Zuwachs an Tätermobilität und überregionaler Kriminalität festzustellen.

Die Auswirkungen der völligen Veränderung dieser Bedingungen auf die Kriminalitätsstruktur Berlins und die damit zusammenhängende Bedeutung der **Ein- und Durchreisekriminalität** für die Stadt ließen sich statistisch erstmals für 1991 darstellen. Im Vergleich der Jahre vor und nach der Wiedervereinigung ist ein Anstieg des Anteils ermittelter Tatverdächtiger festzustellen, die ihren Wohnsitz zur Tatzeit nicht in Berlin hatten. Die Zunahme der Kriminalität in Berlin war somit zu einem Großteil „importiert“.

Einen Eindruck der kriminalstatistischen Auswirkungen vermittelt die folgende Tabellenübersicht. Sie zeigt nicht nur die relativ stagnierende Situation der Tatverdächtigenentwicklung bis 1988 (Spalte 1), sondern macht auch deutlich, wie sich ab 1989 - unter starkem Einfluss der Wiedervereinigung - die Täterströme auswirkten.

Tatort-Wohnsitz-Beziehung im Langzeitvergleich

Jahr	insgesamt	Tatverdächtige			
		Wohnsitz Berlin		Wohnsitz <i>nicht</i> Berlin	
		n	%	n	%
	1	2	3	4	5
1985	82.576	74.714	90,5	7.862	9,5
1986	83.193	74.827	89,9	8.366	10,1
1987	84.554	76.423	90,4	8.131	9,6
1988	84.914	75.857	89,3	9.057	10,7
1989	102.032	78.764	77,2	23.268	22,8
1990	126.766	78.044	61,6	48.722	38,4
1991	134.864	109.588	81,3	25.276	18,7
1992	145.085	118.366	81,6	26.719	18,4
1993	154.332	124.999	81,0	29.333	19,0
1994	153.649	123.521	80,4	30.128	19,6
1995	160.451	127.179	79,3	33.272	20,7
1996	164.563	131.588	80,0	32.975	20,0
1997	179.673	144.140	80,2	35.533	19,8
1998	174.978	145.354	83,1	29.624	16,9
1999	167.176	140.807	84,2	26.369	15,8
2000	161.911	136.145	84,1	25.766	15,9
2001	163.108	137.661	84,4	25.447	15,6
2002	164.709	137.844	83,7	26.865	16,3

Nach der Übergangsphase 1989 und 1990 - mit besonders hohen „Belastungen“ durch Nicht-Berliner Tatverdächtige - pendelte sich dieser Anteil bis 1997 bei etwa 20% ein.

1998 war eine spürbare Abnahme auf 16,9% Nicht-Berliner Tatverdächtige festzustellen. Seit 1999 liegt dieser Anteil bei knapp 16% und im Jahresergebnis 2002 bei 16,3% (Spalte 5).

**Tatort-Wohnsitzbeziehung nach Tatverdächtigen
(deutsch/nichtdeutsch) 2002**

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Tatverdächtige												
	insgesamt	Deutsche (v. Sp. 1)		Nichtdeutsche (v. Sp. 1)		mit Wohnsitz in Berlin				mit Wohnsitz <i>nicht</i> * in Berlin			
						(v. Sp. 2) Deutsche		(v. Sp. 4) Nichtdeutsche		(v. Sp. 2) Deutsche		(v. Sp. 4) Nichtdeutsche	
		n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
----+ -insgesamt-	164.709	116.800	70,9	47.909	29,1	105.015	89,9	32.829	68,5	11.785	10,1	15.080	31,5
0000+ Straftaten gegen das Leben	307	200	65,1	107	34,9	176	88,0	73	68,2	24	12,0	34	31,8
1000+ Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	2.015	1.560	77,4	455	22,6	1.449	92,9	398	87,5	111	7,1	57	12,5
1100+ Sexualdelikte unter Gewaltanwendung o. Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 177	944	671	71,1	273	28,9	625	93,1	248	90,8	46	6,9	25	9,2
2000+ Rohheitsdelikte	42.299	31.288	74,0	11.011	26,0	29.420	94,0	9.875	89,7	1.868	6,0	1.136	10,3
2100 Raub, räuber. Erpressung §§ 249-252, 255, 316a	4.226	2.673	63,3	1.553	36,7	2.481	92,8	1.272	81,9	192	7,2	281	18,1
2110+ auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	25	20	80,0	5	20,0	15	75,0	5	100,0	5	25,0	0	0,0
2120 auf sonst. Zahlstellen und Geschäfte	318	148	46,5	170	53,5	127	85,8	132	77,6	21	14,2	38	22,4
2160 Handtaschenraub	158	100	63,3	58	36,7	90	90,0	45	77,6	10	10,0	13	22,4
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.513	1.620	64,5	893	35,5	1.536	94,8	815	91,3	84	5,2	78	8,7
2190 Raubüberfälle in Wohnungen	359	256	71,3	103	28,7	237	92,6	77	74,8	19	7,4	26	25,2
2220 gefährl. u. schwere Körperverletzung ... §§ 223a, 224, 225, 227, 229	11.164	7.868	70,5	3.296	29,5	7.410	94,2	2.969	90,1	458	5,8	327	9,9
2221 auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.581	4.658	70,8	1.923	29,2	4.341	93,2	1.731	90,0	317	6,8	192	10,0
3000 Diebstahl ohne erschw. Umstände §§ 242, 247, 248a-c	39.107	28.709	73,4	10.398	26,6	26.072	90,8	6.877	66,1	2.637	9,2	3.521	33,9
3260 Ladendiebstahl	30.159	22.005	73,0	8.154	27,0	20.039	91,1	5.350	65,6	1.966	8,9	2.804	34,4
3900 Taschendiebstahl	391	110	28,1	281	71,9	86	78,2	114	40,6	24	21,8	167	59,4
4000 Diebstahl unter erschw. Umständen §§ 243-244a	6.917	4.611	66,7	2.306	33,3	4.056	88,0	1.269	55,0	555	12,0	1.037	45,0
4100 in/aus Dienst-, Büro-,...-räumen	711	509	71,6	202	28,4	461	90,6	148	73,3	48	9,4	54	26,7
4150 in/aus Gaststätten..., Pensionen	228	130	57,0	98	43,0	115	88,5	62	63,3	15	11,5	36	36,7
4250 in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und SB-Läden	999	569	57,0	430	43,0	511	89,8	259	60,2	58	10,2	171	39,8
4350 in/aus Wohnräumen	860	634	73,7	226	26,3	568	89,6	161	71,2	66	10,4	65	28,8
4360 Tadeswohnunseinbruch (TWE)	351	251	71,5	100	28,5	228	90,8	74	74,0	23	9,2	26	26,0
4390 in/aus Wochenend- u. Sommerhäusern/-lauben	107	81	75,7	26	24,3	72	88,9	11	42,3	9	11,1	15	57,7
4500 in/aus Kraftfahrzeugen	968	495	51,1	473	48,9	420	84,8	168	35,5	75	15,2	305	64,5
4001 von Kraftwagen - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	981	629	64,1	352	35,9	521	82,8	150	42,6	108	17,2	202	57,4
4003 von Fahrrädern - einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	781	586	75,0	195	25,0	541	92,3	133	68,2	45	7,7	62	31,8
5000+ Vermögens- und Fälschungsdelikte	47.994	34.056	71,0	13.938	29,0	30.087	88,3	10.380	74,5	3.969	11,7	3.558	25,5
5100+ Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b	38.564	27.668	71,7	10.896	28,3	24.482	88,5	8.462	77,7	3.186	11,5	2.434	22,3
5150 Erschl. v. Leistungen § 265a	21.192	14.626	69,0	6.566	31,0	13.123	89,7	4.972	75,7	1.503	10,3	1.594	24,3
5170 Sonstiger Betrug	13.393	9.919	74,1	3.474	25,9	8.712	87,8	2.848	82,0	1.207	12,2	626	18,0
5400 Urkundenfälschung §§ 267-275, 277-279, 281	4.538	2.387	52,6	2.151	47,4	2.057	86,2	1.150	53,5	330	13,8	1.001	46,5
6000+ Sonstige Straftatbestände (StGB)	45.915	36.724	80,0	9.191	20,0	33.663	91,7	7.675	83,5	3.061	8,3	1.516	16,5
7300+ Rauschgiftdelikte	10.327	7.464	72,3	2.863	27,7	6.725	90,1	2.264	79,1	739	9,9	599	20,9

* = beinhaltet: Tatverdächtige mit Wohnsitz im übrigen Bundesgebiet, außerhalb des Bundesgebietes und ohne festen Wohnsitz

Die o. a. Tabelle **Tatort-Wohnsitz-Beziehung** der **deutschen** und **nichtdeutschen Tatverdächtigen** 2002 weist zu einer Reihe ausgewählter Straftaten(-gruppen) die jeweiligen Anteile an der Wohnsitzverteilung aus.

Von besonderem Interesse sind dabei die Spalten 10 bis 13 der Tabelle, die als Indikator **„importierter Kriminalität“** die Anteile Nicht-Berliner Tatverdächtiger in absoluten Zahlen und in Prozent ausweisen.

6. Alkoholeinfluss

Vorbemerkung

- Die Eingabe des Merkmals „Tatausführung unter Alkohol“ erfolgt nach subjektiver Einschätzung des Sachbearbeiters. Es ist nicht näher festgelegt, ab wann von einem relevanten Alkoholeinfluss auszugehen ist.
- Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf aufgeklärte Fälle, bei denen zumindest bei einem Tatbeteiligten das Merkmal Tatausführung unter Alkohol eingegeben wurde.

Fälle, begangen von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Aufgeklärte Fälle begangen von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss							
	2001			2002			+/- zum Vorjahr	
	insges.	TV unter Alkohol- einfluss	v. Sp. 1	insges.	TV unter Alkohol- einfluss	v. Sp. 4	TV unter Alkohol- einfluss	v. Sp. 1 u. 4
	n	n	%	n	n	%	n	%-Punkte
1	2	3	4	5	6	7	8	
0000 Straftaten gegen das Leben darunter:	190	47	24,7	229	47	20,5	0	-4,2
0100 Mord	50	11	22,0	77	13	16,9	2	-5,1
1000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.948	372	19,1	2.158	373	17,3	1	-1,8
1110 Vergewaltigung, bes. schw. Fälle der sex. Nötigung	464	155	33,4	540	177	32,8	22	-0,6
2100 Raub, ...	3.186	452	14,2	3.599	463	12,9	11	-1,3
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen...	1.793	232	12,9	1.926	222	11,5	-10	-1,4
2200 Körperverletzung	34.759	10.534	30,3	37.163	11.834	31,8	1.300	1,5
2221 Gefährl. u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen ...	4.625	1.383	29,9	4.702	1.483	31,5	100	1,6
2320 Freiheitsberaubung	12.433	2.523	20,3	13.153	2.701	20,5	178	0,2
*000 Diebstahl insgesamt	55.113	3.297	6,0	58.106	3.735	6,4	438	0,4
*500 in/aus Kfz	1.591	197	12,4	1.608	244	15,2	47	2,8
*001 von Kfz	1.207	167	13,8	1.273	192	15,1	25	1,2
*003 von Fahrrädern	1.102	88	8,0	1.349	116	8,6	28	0,6
3000 Diebstahl <u>ohne</u> erschwerende Umstände	45.648	2.505	5,5	49.129	2.865	5,8	360	0,3
3260 Ladendiebstahl	34.518	1.559	4,5	37.398	1.789	4,8	230	0,3
4000 Diebstahl <u>unter</u> erschwerenden Umständen darunter:	9.465	792	8,4	8.977	870	9,7	78	1,3
4250 - in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen	877	83	9,5	958	101	10,5	18	1,1
4350 - in/aus Wohnungen	1.437	63	4,4	1.075	51	4,7	-12	0,4
5100 Betrug darunter:	64.492	2.022	3,1	72.580	1.676	2,3	-346	-0,8
5150 Erschleichen von Leistungen	25.224	359	1,4	32.752	432	1,3	73	-0,1
6000 Sonstige Straftaten gem. StGB darunter:	59.346	13.265	22,4	59.013	14.108	23,9	843	1,6
6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt	2.798	1.706	61,0	3.599	2.274	63,2	568	2,2
6250 Hausfriedensbruch	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0
6730 Beleidigung	18.447	3.946	21,4	19.640	4.241	21,6	295	0,2
6740 Sachbeschädigung	13.917	3.994	28,7	14.446	4.288	29,7	294	1,0
Alle übrigen Straftaten	53.294	1.636	3,1	51.962	1.789	3,4	153	0,4
8910 Rauschgiftkriminalität	12.144	923	7,6	11.911	962	8,1	39	0,5
8911 Direkte Beschaffungskriminalität	86	2	2,3	81	1	1,2	-1	-1,1
8920 Gewaltkriminalität	12.447	3.396	27,3	13.458	3.793	28,2	397	0,9
Straftaten -insgesamt-	284.761	34.148	12,0	297.963	36.726	12,3	2.578	0,3

Es wurden 36.726 Fälle bekannt, die durch TV begangen wurden, die unter Alkoholeinfluss standen. Dies sind 2.578 Fälle bzw. 7,5% mehr als im Vorjahr.

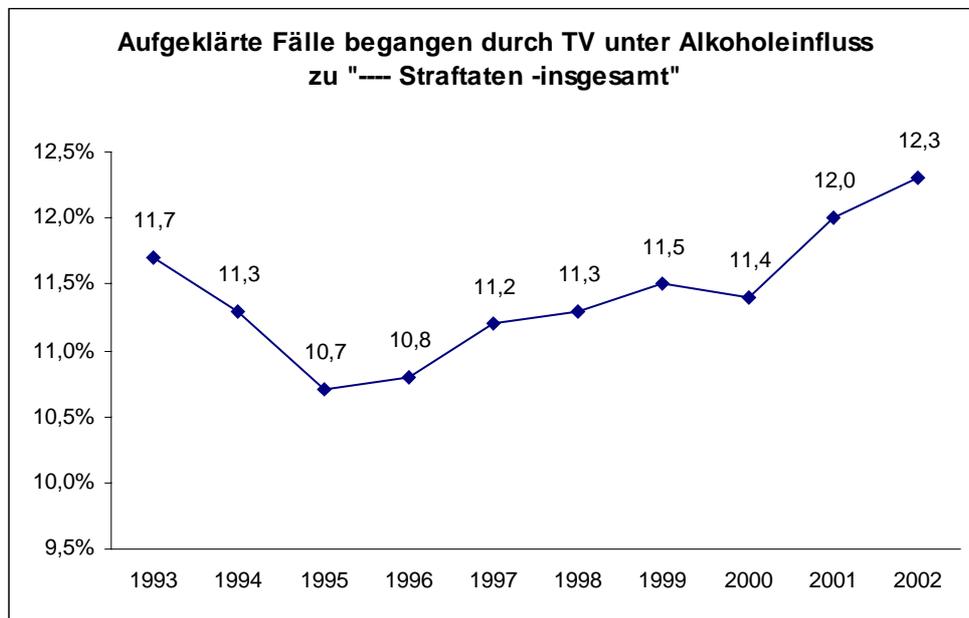
Auffallend hohe Anteile von Taten unter Alkoholeinfluss ergaben sich weiterhin bei folgenden Deliktsbereichen:

- „**1110+ Vergewaltigung**“ 32,8% aller aufgeklärten Fälle
- „**2221 Gefährliche und schwere Körperverletzungen in der Öffentlichkeit**“ 31,5% aller aufgeklärten Fälle
- „**6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt**“ 63,2% aller aufgeklärten Fälle

Vergleichsweise geringe Anteile von Fällen begangen durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss kennzeichnen insbesondere folgende Deliktsbereiche:

- „**3260 Ladendiebstahl**“ 4,8% aller aufgeklärten Fälle
- „**4350 Wohnungseinbruch**“ 4,7% aller aufgeklärten Fälle
- „**5100+ Betrug**“ 2,3% aller aufgeklärten Fälle

Auf der relativ allgemeinen Basis zu **Straftaten -insgesamt-** ergibt sich mit folgender Grafik folgende Ergebnis-Zeitreihe (%-Anteil der aufgeklärten Fälle begangen durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss) für die letzten 5 Jahre:



Insgesamt ist seit 1996 ein Anstieg des Anteil von Taten alkoholierter TV festzustellen, der nur im Jahr 2000 durch einen leichten Rückgang unterbrochen wurde. Der Anteil an allen Straftaten stieg 2002 gegenüber dem Vorjahr um 0,3%-Pkte. auf 12,3%.

7. Mehrfachtäter

Fälle, begangen von bereits in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen

mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Aufgeklärte Fälle begangen von bereits in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen							
	2001			2002			+/- zum Vorjahr	
	insges.	bereits in Ersch. getr. TV	v. Sp. 1	insges.	bereits in Ersch. getr. TV	v. Sp. 4	bereits in Ersch. getr. TV	v. Sp. 1 u. 4
	n	n	%	n	n	%	n	%-Punkte
	1	2	3	4	5	6	7	8
0000 Straftaten gegen das Leben darunter:	190	122	64,2	229	168	73,4	46	9,2
0100 Mord	50	36	72,0	77	68	88,3	32	16,3
1000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.948	1.354	69,5	2.158	1.507	69,8	153	0,3
1110 Vergewaltigung, bes. schw. Fälle der sex. Nötigung	464	370	79,7	540	440	81,5	70	1,7
2100 Raub, ...	3.186	2.888	90,6	3.599	3.250	90,3	362	-0,3
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen...	1.793	1.640	91,5	1.926	1.765	91,6	125	0,2
2200 Körperverletzung	34.759	25.331	72,9	37.163	27.288	73,4	1.957	0,6
2221 Gefährl. u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen ...	4.625	3.704	80,1	4.702	3.749	79,7	45	-0,4
2320 Freiheitsberaubung	12.433	9.622	77,4	13.153	10.156	77,2	534	-0,2
*000 Diebstahl insgesamt	55.113	36.399	66,0	58.106	39.075	67,2	2.676	1,2
*500 in/aus Kfz	1.591	1.251	78,6	1.608	1.313	81,7	62	3,0
*001 von Kfz	1.207	1.014	84,0	1.273	1.046	82,2	32	-1,8
*003 von Fahrrädern	1.102	937	85,0	1.349	1.177	87,2	240	2,2
3000 Diebstahl <u>ohne</u> erschwerende Umstände	45.648	28.187	61,7	49.129	31.299	63,7	3.112	2,0
3260 Ladendiebstahl	34.518	19.911	57,7	37.398	22.264	59,5	2.353	1,8
4000 Diebstahl <u>unter</u> erschwerenden Umständen darunter:	9.465	8.212	86,8	8.977	7.776	86,6	-436	-0,1
4250 - in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen	877	792	90,3	958	846	88,3	54	-2,0
4350 - in/aus Wohnungen	1.437	1.286	89,5	1.075	982	91,3	-304	1,9
5100 Betrug darunter:	64.492	47.423	73,5	72.580	53.757	74,1	6.334	0,5
5150 Erschleichen von Leistungen	25.224	17.735	70,3	32.752	23.315	71,2	5.580	0,9
6000 Sonstige Straftaten gem. StGB darunter:	59.346	42.947	72,4	59.013	43.227	73,2	280	0,9
6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt	2.798	2.136	76,3	3.599	2.856	79,4	720	3,0
6221 Hausfriedensbruch (§ 123 StGB)	6.966	5.558	79,8	7.752	6.318	81,5	760	1,7
6730 Beleidigung	18.447	12.510	67,8	19.640	13.636	69,4	1.126	1,6
6740 Sachbeschädigung	13.917	10.517	75,6	14.446	10.963	75,9	446	0,3
Alle übrigen Straftaten	53.294	33.472	62,8	51.962	33.074	63,7	-398	0,8
8910 Rauschgiftkriminalität	12.144	9.346	77,0	11.911	9.313	78,2	-33	1,2
8911 Direkte Beschaffungskriminalität	86	85	98,8	81	72	88,9	-13	-9,9
8920 Gewaltkriminalität	12.447	10.132	81,4	13.458	10.969	81,5	837	0,1
Straftaten -insgesamt-	284.761	199.558	70,1	297.963	211.502	71,0	11.944	0,9

Die Tabelle „Aufgeklärte Fälle, begangen von bereits in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen“ bietet erste Hinweise auf den hohen Anteil von Straftaten, die von mehr als einmal in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen begangen wurden. Diese Aussagen dürften mit zu den interessantesten für strategische Überlegungen der Kriminalitätsbekämpfung gehören - hier lässt sich ablesen, in welchem Umfang und in welchen Bereichen ein besonderes Augenmerk auf Serienerkennung und täterorientierte Ermittlungsansätze zu legen ist.

71,0% aller aufgeklärten Fälle im Jahr 2002 wurden durch Personen begangen, die bereits anderweitig als Tatverdächtige in Erscheinung traten (Vorjahr: 70,1%).

2002 hatten folgende Deliktsbereiche besonders hohe Anteile von bereits in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen:

- „**0100 Mord**“ 88,3% aller aufgeklärten Fälle
- „**2170 Raub in der Öffentlichkeit**“ 91,6% aller aufgeklärten Fälle
- „**4250 Geschäftseinbruch**“ 88,3% aller aufgeklärten Fälle
- „**4350 Wohnungseinbruch**“ 91,3% aller aufgeklärten Fälle

Folgende Delikte wiesen einen geringeren Anteil als die für Straftaten -insgesamt- feststellten 71,0%:

- „**3260 Ladendiebstahl**“ 59,5% aller aufgeklärten Fälle
- „**6730 Beleidigung**“ 69,4% aller aufgeklärten Fälle

Hinweis:

In dieser Auswertung sind Fälle von Tatverdächtigen enthalten, gegen die bereits in mindestens einem weiteren Fall ermittelt wurde. Die Auswertung gibt jedoch keinen Aufschluss, in wie viel anderen Fällen die betreffende Person bereits in Erscheinung trat und auch nicht darüber, welchem Deliktsbereich diese anderen Fälle zuzuordnen sind.

Mehrfachtäter / Intensivtäter

Mit einer Sonderauswertung wurden die Gruppe der 2002 bekannt gewordenen Tatverdächtigen, die in diesem Jahr mehr als zehn Mal in Erscheinung traten, untersucht. Es handelt sich hierbei um die Zählung von strafbaren Handlungen („Aktivitäten“) und nicht von Fällen. Wenn z. B. drei Mehrfachtäter zu einem Fall ermittelt werden, werden auch drei Tatbeiträge gezählt, obwohl nur ein Fall vorliegt.

- Dem Kriterium mehr als zehn mal in Erscheinung getreten entsprachen 2.909 Tatverdächtige
- Diese wurden 73.807 mal als Tatverdächtige ermittelt („Aktivitäten“ nicht gleichbedeutend mit Fällen!)
- Die drei am häufigsten in Erscheinung getretenen Intensivtäter wiesen 1.095, 1.092 und 998 Aktivitäten auf (4,3% der Aktivitäten aller IT).
- Die zehn am häufigsten in Erscheinung getretenen Intensivtäter wiesen zusammen mit 7.082 Aktivitäten bereits fast 10% aller Aktivitäten dieser Gruppe auf
- Addiert man die Aktivitäten der hundert am häufigsten in Erscheinung getretenen Intensivtäter addieren sich diese auf 22.411 Tatbeteiligungen, das sind bereits über 30% aller Aktivitäten dieser Gruppe.

Deliktsbezogene Auswertung

In folgenden Delikten wurden besonders häufig Intensivtäter (nach o. a. Definition) als Tatverdächtige ermittelt:

- Intensivtäter wurden vor allen Dingen im Bereich der Vermögensdelikte, hier insbesondere mit Betrugstatbeständen, aktiv. In den o. a. aufgeführten häufigsten Delikten wurden

bereits 37.693 Aktivitäten festgestellt. Das entspricht bereits einem Anteil von 51,1% an allen Aktivitäten dieser Tatverdächtigengruppe.

5171 Leistungsbetrug	5.493 Aktivitäten durch IT
5112 sonstiger Warenkreditbetrug	4.661 Aktivitäten durch IT
5113 Warenbetrug	3.027 Aktivitäten durch IT

5183 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	11.022 Aktivitäten durch IT
5163 Betrug ... mittels Debitkarten mit Pin	2.192 Aktivitäten durch IT

5189 sonstige weitere Betrugsarten	3.272 Aktivitäten durch IT
------------------------------------	----------------------------

5400 Urkundenfälschung	4.181 Aktivitäten durch IT
------------------------	----------------------------

5150 Erschleichen von Leistungen	3.845 Aktivitäten durch IT
----------------------------------	----------------------------

- Das Massendelikt einfacher Diebstahl spielte mit 8.456 Aktivitäten und einem Anteil von 11,5% an allen Aktivitäten der IT bereits eine deutlich geringere Rolle.

3000 einfacher Diebstahl	2.740 Aktivitäten durch IT
3260 Ladendiebstahl	5.716 Aktivitäten durch IT

- Die folgenden drei besonders relevanten Deliktsformen des Besonders schweren Diebstahls wiesen zusammen 3.019 und damit 4,1% der Intensivtäteraktivitäten auf.

4001/02/03 BSD Kfz, Krad und Fahrrad	1.536 Aktivitäten durch IT
4500 BSD in/aus Kfz	999 Aktivitäten durch IT
4350 BSD Wohnung	484 Aktivitäten durch IT

- Bei den Rohheitsdelikten war insbesondere bei den Körperverletzungsdelikten mit zusammen 3.350 Aktivitäten und einem Anteil von 4,5% der Aktivitäten dieser Tatverdächtigengruppe eine Intensivtäterrelevanz erkennbar.

2170 Straßenraub	1.136 Aktivitäten durch IT
2220/21 gefährliche Körperverletzung (auch öff)	1.233 Aktivitäten durch IT
2240 leichte Körperverletzung	2.117 Aktivitäten durch IT
2323 Bedrohung	1.176 Aktivitäten durch IT

- Bei den sonstigen Delikten wiesen insbesondere die Beleidigung mit 3,0% und die Sachbeschädigung mit 5,3% bedeutendere Anteile der Intensivtäteraktivitäten auf.

6210 Widerstand gegen die Staatsgewalt	563 Aktivitäten durch IT
6730/31 Beleidigung (auch auf sex. Grundlage)	2.191 Aktivitäten durch IT
6740/41/43 Sachbeschädigung (auch an Kfz und öff)	3.893 Aktivitäten durch IT

Personenbezogene Auswertung

- Von den 2.909 ermittelten IT waren 2.548, bzw. 87,6% männlich und 360, bzw. 12,4% weiblich. Damit liegt deren Anteil hier deutlich unter ihrem Anteil an allen ermittelten Tatverdächtigen von 25,2%.
- Die jüngsten IT der Untersuchung war ein 8 jähriges Mädchen, der älteste IT war eine 89 jährige Frau.

In der untersuchten Gruppe befanden sich

- **52 Kinder** – das sind 1,8% der IT, was unter dem Anteil von 4,5% kindlicher Tatverdächtiger an allen TV liegt

- **459 Jugendliche** – das sind 15,8% der IT, was deutlich über deren Anteil von 10,4% jugendlicher Tatverdächtiger an allen TV liegt
- **421 Heranwachsende** – das sind 14,5% der IT, was deutlich über deren Anteil von 9,8% heranwachsender Tatverdächtiger an allen TV liegt
- **1.499 Erwachsene** – das sind 68,0% aller IT, was wiederum unter deren Anteil von 75,3% erwachsener Tatverdächtiger an allen TV liegt
- Das Durchschnittsalter lag bei knapp 28 Jahren.

Nationalitäten

Der Anteil von 70,8% Deutschen und 29,2% Nichtdeutschen IT entspricht auffallend genau deren Anteil an allen ermittelten TV (70,9% Deutsch, 29,1% Nichtdeutsch).

8. Schusswaffenverwendung

Erfasste Fälle – dabei mit Schusswaffe gedroht/geschossen 2001/2002

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht ¹⁾		geschossen ²⁾	
		n	%	n	%
	1	2	3	4	5
0100 Mord § 211	87	1	1,1	7	8,0
0200 Totschlag und Tötung auf Verlangen (§§212, 213, 216)	106	1	0,9	14	13,2
0300 Fahrlässige Tötung (§ 222)	82	0	0,0	0	0,0
1110 Vergewaltigung, bes. schw. Fälle der sex. Nötigung (§177 Abs.2, 3, 4; §178)	730	10	1,4	0	0,0
2100 Raub, räuber. Erpressung (§§ 249-252, 255, 316a)	8.836	594	6,7	25	0,3
2110 auf Geldinstitute und Poststellen	58	35	60,3	2	3,4
2120 auf sonst. Zahlstellen und Geschäfte	629	243	38,6	6	1,0
2130 auf Geld- u. Werttransporte	8	1	12,5	3	37,5
2140 räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§ 316a)	51	15	29,4	4	7,8
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	5.142	184	3,6	3	0,1
2190 Raubüberfälle in Wohnungen	322	31	9,6	2	0,6
2220 gefährl. u. schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231	12.326	31	0,3	167	1,4
2300+ Straftaten gg. die persönl. Freiheit (§§ 234, 235-237, 239-239b, 240 ,241, 316c)	16.075	518	3,2	36	0,2
6200 Widerst. gg. d. Staatsgewalt ... (§§ 111, ...,145d)	17.174	18	0,1	5	0,0
6740 Sachbeschädigung (§§ 303-305a)	60.164	0	0,0	152	0,3
8920 Gewaltkriminalität	22.118	646	2,9	213	1,0
Straftaten -insgesamt-	584.020	1.198	0,2	439	0,1

¹⁾ = Subjektive Einschätzung des Opfers

²⁾ = Schusswaffen nach § 1 WaffG

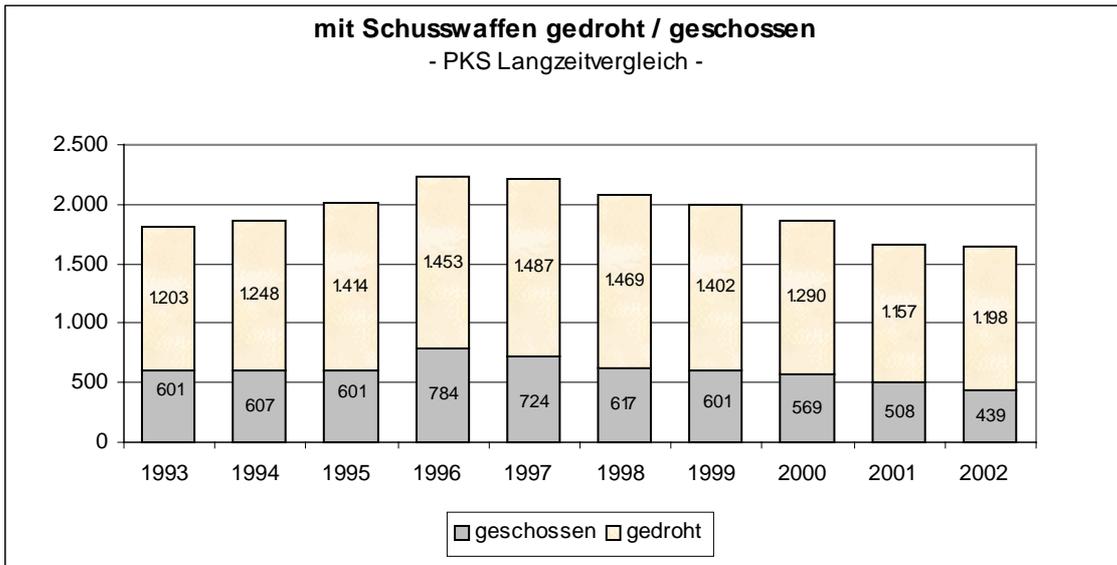
Diese Tabelle umfasst eine Auswahl von Delikten, bei denen die Merkmale geschossen und gedroht im Jahr 2002 am stärksten vertreten waren.

In einzelnen Deliktsbereichen ergaben sich jedoch gegenüber dem Vorjahr deutliche Veränderungen. So verringerte sich beim „**0100 Mord**“ der Anteil der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde von 25,9% (15 Fälle) auf nunmehr 8,0% (7 Fälle). Beim „**0200 Totschlag**“ erhöhte sich ihr Anteil von 10,9% (12 Fälle) auf 13,2% (14 Fälle).

Während sich der Anteil der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde beim „**2110 Raub auf Geldinstitute**“ von 17,4% (4 Fälle) auf 3,4% (2 Fälle) verringerte, so stieg er beim „**2130 Raub auf Geld- und Werttransporte**“ auf 37,5% (3 Fälle). Im Vorjahr wurde bei diesem Delikt in keinem Fall mit einer Schusswaffe geschossen.

Beim „**2140 räuberischen Angriff auf Kraftfahrer**“ erhöhte sich der Anteil von 1,4% (1 Fall) auf 7,8% (4 Fälle).

Obwohl die Gesamtfallzahl stieg, hat die Anzahl der Fälle, in denen geschossen wurde oder in denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, gegenüber dem Vorjahr geringfügig abgenommen (der %-Anteil veränderte sich dadurch aber nicht).



VI. Opfer

1. Allgemeiner Überblick

Allgemeines

Angaben über **Opfer** werden in der **Polizeilichen Kriminalstatistik** bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Auf ihren Anteil, ihre Struktur und ihre Beziehungen zu **Tatverdächtigen** wird - soweit von Bedeutung - jeweils deliktbezogen unter **III. Entwicklung der einzelnen Deliktgruppen** eingegangen.

Die **Nationalität von Opfern** wird derzeit bundeseinheitlich in der **Polizeilichen Kriminalstatistik** (noch) nicht erfasst.

Auf der Grundlage einer Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes sind hier für ausgewählte Delikte **Tatverdächtige** der Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre** und **Opfer** dieser Straftaten gegenübergestellt:

Gegenüberstellung von Opfern und Tatverdächtigen zu ausgewählten Delikten 2002

Tabelle 1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahlen gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Ge- schlecht	Tatver- dächtige	Opfer von Straftaten begangen von Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahre						
			8 bis unter 21 Jahre	ins- gesamt	Kinder	Jugend- liche	Heran- wach- sende	8 bis unter 21 Jahre	Erwach- sene
			n	n	n	n	n	n	n
SA 25			1	2	3	4	5	6	7
2170 sonst. Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	m	1.788	1.907	422	1.077	201	1.700	201	
	w	194	236	62	97	13	172	61	
	g	1.982	2.143	484	1.174	214	1.872	262	
2220 gefährliche und schwere Körperverletzung	m	3.323	2.791	278	707	453	1.438	1.320	
	w	724	896	162	309	98	569	301	
	g	4.047	3.687	440	1.016	551	2.007	1.621	
2221 auf Straßen, Wegen o. Plätzen	m	2.588	2.111	206	545	359	1.110	977	
	w	536	582	123	214	57	394	167	
	g	3.124	2.693	329	759	416	1.504	1.144	

Kurzbewertung (Tabelle 1)

In der Deliktgruppe „**2170 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**“ stellen die 1.982 **Tatverdächtigen** der Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre** (Spalte 1) 78,9% der 2.513 hierzu ermittelten **Tatverdächtigen -insgesamt-**. Die 1.872 **Opfer** der Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre** (Spalte 6) bilden parallel dazu einen Anteil von 87,4% **aller** hierzu **erfassten Opfer** (Spalte 2).

„2220 gefährliche und schwere Körperverletzung“

- 36,3% der **Tatverdächtigen -insgesamt-** (11.164 Tatverdächtige) entfallen auf die Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre**
- 54,4% der **Opfer -insgesamt-** (Sp. 2) gehören zur Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre**

„2221 gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“

- 47,6% der **Tatverdächtigen -insgesamt-** (6.581 Tatverdächtige) entfallen auf die Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre**
- 55,8% der **Opfer -insgesamt-** (Sp. 2) gehören zur Altersgruppe **8 bis unter 21 Jahre**

Das Ergebnis macht die Bezüge dieser Deliktsbereiche zur **Jugendgruppengewalt** deutlich: Entgegen verbreiteten Ängsten speziell von Frauen und älteren Menschen spielt sich das wesentliche Tatgeschehen der (Straßen-) Gewaltkriminalität nach der „Täter-/Opfer-Zielrichtung“ zwischen **jungen Menschen untereinander** ab.

Die folgende Tabelle auf der Basis der **Polizeilichen Kriminalstatistik 1996 bis 2002** vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Opferdaten bestimmter Straftatengruppen. Aufgrund geänderter bundeseinheitlicher Erfassungsregeln sind durchgängige Entwicklungen nicht für alle Opferdelikte aufzuzeigen.

Opfer nach Geschlecht bei ausgewählten Opferdelikten 1996 bis 2002

Tabelle 2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB	Geschlecht	Jahre						
		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6	7
		n	n	n	n	n	n	n
0100 Mord (§ 211)	m	86	59	47	62	56	42	69
	w	35	33	28	22	22	26	30
	g	121	92	75	84	78	68	99
0200 Totschlag u. Tötung auf Verlangen (§§ 212, 213, 216)	m	193	312	155	98	92	88	86
	w	72	91	69	47	44	36	45
	g	265	403	224	145	136	124	131
1110 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (§ 177 Abs. 2, 3, 4 und § 178)	m	0	8	18	13	25	30	30
	w	485	551	564	671	537	643	708
	g	485	559	582	684	562	673	738
1120 Sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5)	m	59	32	36	39	26	24	26
	w	290	295	318	379	252	348	328
	g	349	327	354	418	278	372	354
1130 Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung (§§ 174, 174a-c)	m	28	32	47	69	33	62	47
	w	146	220	194	261	118	177	236
	g	174	252	241	330	151	239	283
1310 Sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b)	m	299	347	356	369	258	300	342
	w	993	1.165	1.176	1.261	797	1.045	970
	g	1.292	1.512	1.532	1.630	1.055	1.345	1.312
1320 Exhibitionistische Handlungen... (§§ 183, 183a)	m	52	50	43	68	53	51	71
	w	516	543	571	657	564	671	569
	g	568	593	614	725	617	722	640
2100 Raub, räuber. Erpressung ... (§§ 249-252, 255, 316a)	m	8.862	8.439	7.116	6.812	7.328	7.150	8.016
	w	3.014	3.140	3.224	3.296	2.905	2.610	3.067
	g	11.876	11.579	10.340	10.108	10.233	9.760	11.083
2160 darunter: Handtaschenraub	m	48	73	39	41	55	27	49
	w	1.035	942	816	921	772	548	788
	g	1.083	1.015	855	962	827	575	837
2170 Sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen	m	6.730	6.352	4.963	4.517	5.080	4.910	5.497
	w	991	1.053	1.004	915	830	817	968
	g	7.721	7.405	5.967	5.432	5.910	5.727	6.465
2210 Körperverletzung mit Todesfolge (§§ 227, 231)	m	26	21	18	8	4	5	3
	w	17	12	6	3	4	3	7
	g	43	33	24	11	8	8	10
2220 gefährl. u. schwere Körperverletzung (§§ 224, 226, 231)	m	9.954	10.429	10.510	10.415	9.618	10.278	10.585
	w	3.317	3.557	3.553	3.528	3.435	3.700	4.041
	g	13.271	13.986	14.063	13.943	13.053	13.978	14.626
2221 darunter: gefährl. u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	m	4.914	5.213	6.405	7.110	6.685	7.058	7.089
	w	1.083	1.122	1.427	1.605	1.611	1.672	1.795
	g	5.997	6.335	7.832	8.715	8.296	8.730	8.884
2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen (§225)	m	171	193	205	265	174	192	234
	w	158	187	204	256	180	219	276
	g	329	380	409	521	354	411	510
2240 vorsätzliche leichte Körperverletzung (§223)	m	16.256	17.295	17.753	18.653	18.274	19.075	19.985
	w	9.706	10.512	11.017	11.613	11.369	12.086	13.335
	g	25.962	27.807	28.770	30.266	29.643	31.161	33.320
2310 Menschenraub ... (§§234-236)	m	80	94	89	106	98	124	173
	w	152	170	175	141	129	148	166
	g	232	264	264	247	227	272	339
2322 Nötigung (§240)	m	2.277	2.732	2.845	2.785	2.800	2.740	2.864
	w	1.503	1.760	1.760	1.862	1.821	1.906	2.105
	g	3.780	4.492	4.605	4.647	4.621	4.646	4.969
2323 Bedrohung (§241)	m	6.064	6.631	6.736	6.614	6.868	6.897	6.993
	w	4.254	4.552	4.706	4.742	4.933	5.147	5.428
	g	10.318	11.183	11.442	11.356	11.801	12.044	12.421
Summe aller ausgewählten Opferdelikte	m	44.407	46.674	45.974	46.376	45.707	47.058	49.524
	w	24.658	26.788	27.565	28.739	27.110	28.765	31.311
	g	69.065	73.462	73.539	75.115	72.817	75.823	80.835
alle sonstigen Straftaten mit Opfererfassung	m	1.679	1.465	2.218	2.229	1.995	2.097	2.104
	w	1.781	1.497	1.717	1.685	1.502	1.542	1.768
	g	3.460	2.962	3.935	3.914	3.497	3.639	3.872
---- alle Opferdelikte	m	46.086	48.139	48.192	48.605	47.702	49.155	51.628
	w	26.439	28.285	29.282	30.424	28.612	30.307	33.079
	g	72.525	76.424	77.474	79.029	76.314	79.462	84.707

Kurzbewertung (Tabelle 2)

Je nach Deliktsbereich zeigen sich in der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung der Opfer Unterschiede:

Übergewicht männlicher Opfer bei

- vorsätzlichen Tötungsdelikten (Mord, Totschlag...)
- Gewaltdelikten (Raubtaten außer Handtaschenraub, Körperverletzungen...)

Übergewicht weiblicher Opfer bei

- Sexualdelikten (Vergewaltigung, Sexuelle Nötigung, Sexueller Missbrauch...)
- Handtaschenraub

In der Deliktsgruppe „**2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen**“, die **Kindesmiss-handlung** einschließt, besteht ein relativ **ausgewogenes Verhältnis** zwischen **männlichen** und **weiblichen** Opfern.

Nachdem der kontinuierliche Anstieg der Opferzahlen im Jahr 2000 unterbrochen wurde, setzte er sich ab Jahr 2001 wieder fort. Innerhalb der einzelnen Deliktsbereiche entwickeln sich die Opferzahlen sehr unterschiedlich:

- Bei „**0100 Mord**“ und „**0200 Totschlag**“ wurden im Jahr 2001 die niedrigsten Opferzahlen seit 1995 festgestellt. Im Jahr 2002 stiegen die Zahlen der Opfer jedoch wieder an.
- Mit der Zunahme der Fallzahlen bei „**1110 Vergewaltigung**“, „**1120 Sexueller Nötigung**“ und „**1130 Sexueller Missbrauch Schutzbefohlener**“ stiegen, außer bei „**1120 Sexueller Nötigung**“ auch die Opferzahlen.
- Parallel zur Entwicklung der Fallzahlen der Straftatengruppe „**2100 Raub, räuberische Erpressung...**“ stiegen auch die **Opferzahlen** im Jahr 2002. Eine geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, dass gegenüber dem Vorjahr die Zahl der männlichen Opfer stärker angestiegen ist als die der weiblichen Opfer.

Bevölkerungsgefährdungszahlen (BGZ) nach Geschlecht bei ausgewählten Opferdelikten 1996 bis 2002

Tabelle 3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB	Ge- schlecht	Jahre						
		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6	7
		n	n	n	n	n	n	n
0100 Mord (§ 211)	m	5,2	3,6	2,9	3,8	3,5	2,6	4,3
	w	2,0	1,9	1,6	1,3	1,3	1,5	1,7
	g	3,5	2,7	2,2	2,5	2,3	2,0	3,0
0200 Totschlag u. Tötung auf Verlangen (§§ 212, 213, 216)	m	11,6	18,9	9,5	6,0	5,7	5,4	5,3
	w	4,1	5,2	4,0	2,7	2,6	2,1	2,6
	g	7,7	11,8	6,6	4,3	4,1	3,7	3,9
1110 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (§ 177 Abs. 2, 3, 4 und § 178)	m	0,0	0,5	1,1	0,8	1,5	1,9	1,9
	w	27,3	31,3	32,4	38,9	31,3	37,5	41,3
	g	x	16,4	17,2	20,4	16,9	20,2	22,1
1120 Sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5)	m	3,5	1,9	2,2	2,4	1,6	1,5	1,6
	w	16,3	16,8	18,3	22,0	14,7	20,3	19,1
	g	10,1	9,6	10,5	12,5	8,3	11,2	10,6
1130 Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amts- stellung (§§ 174, 174a-c)	m	1,7	1,9	2,9	4,2	2,0	3,8	2,9
	w	8,2	12,5	11,1	15,1	6,9	10,3	13,8
	g	5,1	7,4	7,1	9,9	4,5	7,2	8,5
1310 Sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b)	m	122,9	146,7	156,2	166,8	120,1	143,4	167,7
	w	430,4	519,6	543,3	601,0	390,4	525,9	500,4
	g	272,6	328,2	344,8	378,2	251,8	329,7	329,8
1320 Exhibitionistische Handlungen... (§§ 183, 183a)	m	3,1	3,0	2,6	4,2	3,3	3,2	4,4
	w	29,0	30,9	32,8	38,1	32,9	39,1	33,2
	g	16,5	17,4	18,2	21,6	18,5	21,7	19,2
2100 Raub, räuber. Erpressung ... (§§ 249-252, 255, 316a)	m	533,2	510,6	434,6	419,2	452,8	441,7	494,6
	w	169,6	178,5	185,3	191,2	169,3	152,2	178,8
	g	345,3	339,4	306,1	301,8	306,9	292,8	332,2
2160 darunter: Handtaschenraub	m	2,9	4,4	2,4	2,5	3,4	1,7	3,0
	w	58,2	53,5	46,9	53,4	45,0	32,0	45,9
	g	31,5	29,8	25,3	28,7	24,8	17,3	25,1
2170 Sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen	m	404,9	384,4	303,1	277,9	313,9	303,3	339,2
	w	55,8	59,9	57,7	53,1	48,4	47,7	56,4
	g	224,5	217,0	176,7	162,2	177,2	171,8	193,8
2210 Körperverletzung mit Todesfolge (§§ 227, 231)	m	1,6	1,3	1,1	0,5	0,2	0,3	0,2
	w	1,0	0,7	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4
	g	1,3	1,0	0,7	0,3	0,2	0,2	0,3
2220 gefährl. u. schwere Körperverletzung (§§ 224, 226, 231)	m	598,9	631,1	641,9	640,8	594,3	635,0	653,1
	w	186,7	202,2	204,2	204,7	200,2	215,8	235,6
	g	385,9	409,9	416,4	416,3	391,5	419,4	438,4
2221 darunter: gefährl. u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	m	295,7	315,4	391,2	437,5	413,1	436,0	437,4
	w	61,0	63,8	82,0	93,1	93,9	97,5	104,6
	g	174,4	185,7	231,9	260,2	248,8	261,9	266,3
2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen (§225)	m	10,3	11,7	12,5	16,3	10,8	11,9	14,4
	w	8,9	10,6	11,7	14,9	10,5	12,8	16,1
	g	9,6	11,1	12,1	15,6	10,6	12,3	15,3
2240 vorsätzliche leichte Körperverletzung (§223)	m	978,1	1.046,5	1.084,2	1.147,7	1.129,2	1.178,4	1.233,1
	w	546,3	597,6	633,1	673,7	662,5	705,0	777,3
	g	755,0	815,0	851,8	903,7	889,0	934,9	998,8
2310 Menschenraub ... (§§234-236)	m	4,8	5,7	5,4	6,5	6,1	7,7	10,7
	w	8,6	9,7	10,1	8,2	7,5	8,6	9,7
	g	6,7	7,7	7,8	7,4	6,8	8,2	10,2
2322 Nötigung (§240)	m	137,0	165,3	173,8	171,4	173,0	169,3	176,7
	w	84,6	100,1	101,1	108,0	106,1	111,2	122,7
	g	109,9	131,7	136,3	138,8	138,6	139,4	148,9
2323 Bedrohung (§241)	m	364,9	401,2	411,4	407,0	424,4	426,1	431,5
	w	239,4	258,8	270,4	275,1	287,5	300,2	316,4
	g	300,0	327,8	338,8	339,1	353,9	361,3	372,3
Summe aller ausgewählten Opferdelikte	m	2.671,9	2.824,3	2.807,8	2.853,6	2.824,4	2.907,2	3.055,8
	w	1.387,8	1.522,8	1.584,0	1.667,1	1.579,8	1.677,8	1.825,2
	g	2.008,4	2.153,2	2.177,2	2.242,9	2.183,8	2.274,8	2.423,0
alle sonstigen Straftaten mit Opfererfassung	m	101,0	88,6	135,5	137,2	123,3	129,5	129,8
	w	100,2	85,1	98,7	97,7	87,5	89,9	103,1
	g	100,6	86,8	116,5	116,9	104,9	109,2	116,1
---- alle Opferdelikte	m	2.772,9	2.912,9	2.943,2	2.990,7	2.947,7	3.036,7	3.185,6
	w	1.488,0	1.607,9	1.682,7	1.764,9	1.667,3	1.767,8	1.928,3
	g	2.109,0	2.240,0	2.293,8	2.359,7	2.288,7	2.384,0	2.539,1

Kurzbewertung (Tabelle 3)

Auf der Basis der Grunddaten aus Tabelle 2 enthält die Tabelle 3 die Quotienten aus der Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 der Bevölkerung (**Bevölkerungsgefährdungszahl¹** - **BGZ** -). Der jeweilige Quotient drückt dabei für **männlich**, **weiblich** und **gesamt** den Grad der Wahrscheinlichkeit oder das Risiko aus, in bestimmten Deliktsbereichen **Opfer einer Straftat** zu werden.

Beispiele für die Wahrscheinlichkeit, im Jahr 2002 **Opfer** einer bestimmten Straftat geworden zu sein:

- Bei „**allen Opferdelikten**“ (letzte Zeile der Tabelle) waren Männer weiterhin erheblich höher gefährdet, Opfer einer solchen Straftat zu werden, als Frauen.
- Das Risiko von Frauen, Opfer eines „**2160 Handtaschenraubes**“ zu werden, betrug mehr als das 15fache des Risikos von Männern, wobei die Opferwerdung eine Tatgelegenheit, also das Mitführen einer Handtasche in der Öffentlichkeit, voraussetzt.
- Dagegen war das Risiko, einem **vorsätzlichen Tötungsdelikt** zum Opfer zu fallen, bei Frauen über die Hälfte geringer als bei Männern.
- Für **Männer** war die Gefahr, auf der Straße Opfer einer **gefährlichen oder schweren Körperverletzung** („**2221**“) zu werden, mehr als viermal so groß wie für Frauen.
- Jungen und Mädchen waren fast gleichermaßen gefährdet, Opfer einer „**2230 Miss-handlung von Schutzbefohlenen**“ zu werden.
- Allerdings waren **Mädchen** mehr als dreimal so stark gefährdet, Opfer eines **sexuellen Missbrauchs von Kindern** („**1310**“) zu werden, wie Jungen.

¹ Bevölkerunggefährdungszahl (BGZ) = Zahl der Opfer auf 100.00 Einwohner der jeweiligen Geschlechts- bzw. Altersgruppe

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung in % bei ausgewählten Opferdelikten 1996 bis 2002

Tabelle 4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB	Vor- be- ziehung	Jahre						2002
		1996	1997	1998	1999	2000	2001	
		1	2	3	4	5	6	
		%	%	%	%	%	%	%
0100 Mord (§ 211)	V	9,9	9,8	14,7	6,0	7,7	13,2	21,2
	B	21,5	26,1	28,0	25,0	23,1	25,0	21,2
	L	19,0	6,5	2,7	7,1	16,7	5,9	7,1
	fV	5,8	9,8	8,0	6,0	10,3	11,8	7,1
	kV	14,0	15,2	21,3	20,2	15,4	14,7	28,3
	ungekl.	29,8	32,6	25,3	35,7	26,9	29,4	15,2
0210 Totschlag u. Tötung auf Verlangen gem. (§§ 212, 213, 216)	V	9,8	6,0	14,3	14,5	25,0	21,8	22,9
	B	13,2	17,6	24,1	30,3	19,1	34,7	31,3
	L	7,2	3,5	4,9	4,8	8,8	4,8	0,8
	fV	4,2	5,2	8,5	7,6	9,6	5,6	12,2
	kV	52,8	57,6	33,9	26,2	25,7	11,3	21,4
	ungekl.	12,8	10,2	14,3	16,6	11,8	21,8	11,5
1110 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (§ 177 Abs. 2, 3, 4 und § 178)	V	3,1	6,3	12,7	13,3	12,3	9,4	12,6
	B	40,8	36,0	35,9	36,3	39,5	41,2	42,4
	L	0,6	1,1	0,9	0,1	0,0	0,1	0,1
	fV	20,0	15,4	14,8	14,9	12,6	14,4	13,1
	kV	29,3	33,1	27,1	28,7	28,6	29,1	26,0
	ungekl.	6,2	8,2	8,6	6,7	6,9	5,8	5,7
1120 Sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5)	V	3,7	2,4	3,7	3,1	2,9	5,4	4,2
	B	22,1	19,0	24,3	26,8	26,6	28,2	28,8
	L	0,6	0,3	0,3	0,0	0,0	0,3	0,0
	fV	10,6	14,1	17,2	6,9	11,2	12,1	6,5
	kV	51,6	55,4	49,2	58,4	56,1	51,6	55,1
	ungekl.	11,5	8,9	5,4	4,8	3,2	2,4	5,4
1130 Sexueller Missbrauch von Schutzbefoh- lenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung (§§ 174, 174a-c)	V	72,4	67,9	63,5	64,8	58,3	61,9	71,0
	B	25,3	29,8	32,0	33,0	35,8	32,6	26,9
	L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	fV	2,3	0,0	0,4	0,3	2,6	1,3	0,7
	kV	0,0	0,8	0,8	0,0	0,7	0,4	0,0
	ungekl.	0,0	1,6	3,3	1,8	2,6	3,8	1,4
1310 Sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b)	V	3,6	3,6	4,0	4,7	4,2	5,5	5,2
	B	13,8	13,7	14,7	14,0	19,1	16,4	18,3
	L	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1
	fV	3,6	3,6	5,3	3,4	2,8	4,5	3,9
	kV	72,5	71,5	67,9	72,4	68,2	68,6	67,2
	ungekl.	6,6	7,5	8,0	5,4	5,5	5,0	5,3
1320 Exhibitionistische Handlungen... (§§ 183, 183a)	V	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
	B	2,5	1,7	3,1	2,1	2,3	2,1	2,8
	L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	fV	0,5	0,8	0,7	1,0	1,1	0,6	0,5
	kV	94,4	93,6	93,3	92,3	94,0	95,0	95,2
	ungekl.	2,5	3,7	2,9	4,7	2,6	2,2	1,6
2100 Raub, räuber. Erpressung (§§ 249-252, 255, 316a)	V	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5
	B	5,2	5,8	5,6	6,6	5,8	5,8	5,8
	L	0,7	0,9	0,9	0,6	0,9	0,6	0,8
	fV	4,5	4,2	5,1	4,7	4,7	5,2	4,4
	kV	81,0	80,9	80,3	80,9	81,8	82,6	84,4
	ungekl.	8,2	7,8	7,6	6,6	6,2	5,3	4,2
2160 <u>darunter:</u> Handtaschenraub	V	0,3	0,2	0,5	0,0	0,6	0,3	0,1
	B	0,7	0,6	0,6	0,9	1,1	1,7	1,2
	L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	fV	0,5	0,1	0,8	0,2	0,1	0,3	0,2
	kV	92,4	93,5	94,7	96,0	94,1	95,1	96,5
	ungekl.	6,1	5,6	3,4	2,8	4,1	2,4	1,9
2170 Sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen	V	0,2	0,3	0,4	0,6	0,3	0,4	0,3
	B	4,9	5,8	5,9	7,3	5,8	5,3	4,9
	L	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,1	0,3
	fV	4,4	4,4	5,2	5,1	5,2	5,4	4,3
	kV	82,1	81,3	80,2	80,1	83,0	83,5	85,8
	ungekl.	7,9	7,6	7,9	6,6	5,5	5,2	4,3
2210 Körperverletzung mit Todesfolge (§§ 227, 231)	V	14,0	15,2	12,5	27,3	37,5	12,5	10,0
	B	27,9	27,3	33,3	27,3	25,0	25,0	70,0
	L	0,0	0,0	0,0	9,1	0,0	0,0	0,0
	fV	2,3	6,1	12,5	0,0	0,0	0,0	10,0
	kV	25,6	30,3	12,5	18,2	12,5	0,0	0,0
	ungekl.	30,2	21,2	29,2	18,2	25,0	62,5	10,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB	Vor- be- ziehung	Jahre						
		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6	7
		%	%	%	%	%	%	%
2220 gefährl. u. schwere Körperverletzung (§§ 224, 226, 231)	V	7,2	7,4	7,2	7,1	7,2	7,1	8,1
	B	21,0	20,9	22,4	22,4	22,7	23,0	23,2
	L	1,4	1,1	1,0	0,9	0,7	0,7	0,6
	fV	5,2	5,9	6,4	5,9	5,8	5,9	6,2
	kV	46,8	48,0	48,7	49,6	49,9	50,3	50,2
	ungekl.	18,5	16,7	14,4	14,1	13,7	13,0	11,7
2221 <u>darunter:</u> gefährl. u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	V	1,8	1,3	1,6	1,5	1,2	1,2	1,4
	B	12,6	11,7	13,2	13,2	14,3	12,7	13,1
	L	1,2	1,1	0,8	0,9	0,8	0,9	0,5
	fV	6,1	6,6	6,7	6,2	5,9	6,4	6,4
	kV	60,1	63,4	62,4	62,5	63,0	64,8	65,2
	ungekl.	18,3	15,9	15,3	15,8	14,9	13,9	13,3
2230 Msshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225)	V	83,9	80,3	82,2	81,8	74,9	81,5	80,2
	B	10,9	13,4	14,7	15,2	18,9	13,9	17,5
	L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	fV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,7	0,2
	kV	2,1	2,1	1,0	0,6	0,0	0,2	0,0
	ungekl.	3,0	4,2	2,2	2,5	5,4	3,6	2,2
2240 vors. leichte Körperverl. (§ 223)	V	11,3	11,5	10,8	10,9	10,8	11,1	12,8
	B	26,3	27,9	30,1	30,0	30,6	31,1	31,8
	L	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,1
	fV	3,3	3,8	4,0	4,4	4,7	4,7	4,7
	kV	35,8	37,7	39,8	40,4	40,7	41,0	39,4
	ungekl.	22,7	18,7	15,0	14,0	12,9	11,8	11,1
2310 Menschenraub ... (§§234-236)	V	73,3	73,1	72,3	76,1	72,7	79,0	72,3
	B	22,8	19,3	23,1	17,0	20,3	12,9	22,1
	L	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	fV	0,0	0,8	0,0	0,0	0,4	0,7	1,2
	kV	1,7	1,5	2,7	4,0	3,1	5,5	2,7
	ungekl.	1,7	4,9	1,9	2,8	3,5	1,8	1,8
2321 Nötigung (§ 240 StGB)	V	8,4	7,1	7,6	8,2	7,9	8,5	9,8
	B	30,3	32,1	34,9	34,5	32,5	33,0	35,1
	L	1,0	0,8	0,4	1,0	1,2	0,7	0,3
	fV	6,8	9,3	9,0	9,6	9,5	8,7	8,9
	kV	37,3	34,6	33,9	34,9	36,6	37,8	35,8
	ungekl.	16,1	16,1	14,2	11,8	12,3	11,3	10,1
2322 Bedrohung (§ 241)	V	11,1	11,6	11,5	12,6	11,7	12,3	14,0
	B	28,2	28,9	30,7	32,1	33,2	34,4	35,4
	L	1,1	1,0	0,7	0,7	0,8	0,5	0,4
	fV	6,0	6,1	6,4	7,1	6,8	6,8	7,0
	kV	28,0	29,6	31,3	31,1	31,6	31,0	30,3
	ungekl.	25,6	22,8	19,4	16,4	15,9	15,0	12,9
Summe aller ausgewählten Opfer	V	8,7	9,0	9,0	9,5	9,0	9,5	10,8
	B	21,3	22,6	24,6	25,0	25,5	26,2	26,7
	L	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,5	0,3
	fV	4,5	5,0	5,4	5,4	5,5	5,6	5,5
	kV	46,2	46,5	46,5	47,0	47,3	47,0	46,7
	ungekl.	18,4	16,2	13,9	12,6	12,1	11,2	10,0
alle sonstigen Opfer	V	5,0	6,0	4,6	4,7	5,4	4,8	5,9
	B	25,1	35,1	26,9	24,1	25,5	23,2	27,6
	L	1,3	0,7	0,3	0,7	0,3	0,2	0,4
	fV	11,3	11,2	5,2	5,7	5,2	5,1	7,5
	kV	20,4	18,3	41,9	48,9	50,1	54,9	48,7
	ungekl.	36,9	28,7	21,0	15,8	13,4	11,9	10,0
---- alle Opfer	V	8,6	8,9	8,9	9,3	8,9	9,4	10,6
	B	21,5	22,9	24,7	25,0	25,5	26,1	26,7
	L	0,9	0,7	0,6	0,6	0,6	0,4	0,3
	fV	4,8	5,1	5,4	5,4	5,5	5,6	5,6
	kV	45,3	45,8	46,3	47,1	47,4	47,3	46,7
	ungekl.	19,0	16,6	14,2	12,7	12,2	11,2	10,0

V Verwandtschaft
 B Bekanntschaft
 L Landsmann
 fV flüchtige Vorbeziehung
 kV keine Vorbeziehung
 ungekl. ungeklärte Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Kurzbewertung (Tabelle 4)

Die Tabelle stellt auf der Basis absoluter Opferzahlen der **Polizeilichen Kriminalstatistik** 1996 bis 2002 prozentuale Anteile der jeweiligen Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung dar. Die **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** – und zwar die jeweils engste Beziehung – wird immer aus **Opfersicht** erfasst.

Das Vorliegen einer **engeren oder weiteren (Vor-)Beziehung** zum jeweiligen Tatverdächtigen ergibt sich aus einer Addition der Merkmale **Verwandtschaft, Bekanntschaft** und **flüchtige Vorbeziehung** sowie **Landsmann**.

Die **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** ist deliktabhängig sehr unterschiedlich:

- Für den Deliktsbereich „**0100 Mord...**“ stellt sich das Verhältnis zwischen **Beziehungstaten** und den übrigen Taten auf den ersten Blick als relativ ausgewogen dar, da 56,6% der Opfer im Jahr 2002 eine **engere oder weitere Vorbeziehung zum Täter** hatten.
- Nach der Strafrechtsnorm zum „**1130 Sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. oder unter Ausnutzung einer Amtsstellung...**“ erfordert der Tatbestand grundsätzlich eine Vorbeziehung, was mit den Anteilen von 71,0% verwandtschaftlicher und 26,9% bekanntschaftlicher Vorbeziehung im Jahr 2002 zum Ausdruck kommt. Das Gleiche gilt für „**2230 Misshandlung von Schutzbefohlenen**“ (hier 80,2% und 17,5%).
- Beim „**1310 Sexuellen Missbrauch von Kindern**“ liegt der Anteil der „Fremdtäter“ („keine Vorbeziehung“) bei 67,2%.

Bei Straftaten im Raubbereich treten Vorbeziehungen selten auf und beschränken sich auf flüchtige Vorbeziehungen oder Bekanntschaften. So hatten 96,5% der Opfer eines „**2160 Handtaschenraubes**“ im Jahr 2002 typischerweise keine Vorbeziehung zum Täter. Lediglich beim - hier nicht dargestellten - „**2190 Raub in Wohnungen**“ sind Vorbeziehungen häufiger, da es sich verbreitet um gewaltsames Eintreiben bestehender oder vorgeblicher Schulden handelt (Verwandtschaft 3,7%, Bekanntschaft 29,9% und flüchtige Vorbeziehung 17,5%).

2. Häusliche Gewalt

Im Rahmen der 1996 durch Berliner Initiative gegen Gewalt (BIG) erarbeiteten Definition wird ein Fall häuslicher Gewalt angenommen wenn:

- eine häusliche Gemeinschaft ehelicher oder nichtehelicher Art besteht, also Täter und Opfer in einer gemeinsamen Wohnung leben bzw. Täter und Opfer bei bestehender Lebensgemeinschaft über zwei Meldeanschriften verfügen
- die häusliche Gemeinschaft in Auflösung befindlich ist
- die häusliche Gemeinschaft bereits seit einiger Zeit aufgelöst worden ist und gewisse Gemeinsamkeiten oder Kontakte noch fortbestehen (Beispiel: Sorgerecht für Kinder, geschäftliche Abwicklungen)
- bereits geschiedene Eheleute vor rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens noch Kontakte unterhalten, ohne in gemeinsamer Wohnung zu leben.

Die Erscheinungsformen häuslicher Gewalt umfassen u. a. körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt und auch psychische Gewalt wie Demütigungen, Einschüchterungen und Drohungen, die häufig mit physischer Gewalt einher gehen.

Diesem Thema wird immer mehr die ihm zustehende Beachtung zuteil. Um dieses Deliktsfeld genauer analysieren zu können, wurde seit dem 01.01.2001 im polizeiinternen Vorgangsbearbeitungssystem (ISVB) die Möglichkeit geschaffen, bei Fertigung der Strafanzeige als Tatbesonderheit das Merkmal „Häusliche Gewalt“ einzugeben, allerdings kommt es hier teilweise zu abweichenden Definitionen. Unterschiedlicher Auffassung sind die Sachbearbeiter bei der Frage, ob hierunter alle Formen familiärer Gewalt zu verstehen sind oder ob man sich nur auf die „partnerschaftlichen“ Gewaltausübung konzentrieren soll. Vor diesem Hintergrund muss die Vollständigkeit der Meldungen hinsichtlich der „nichtpartnerschaftlicher Gewalt, also insbesondere Gewalt zwischen Eltern und Kindern, in Frage gestellt werden. Der Anteil von 4 bis 5% entsprechender Opfertäterbeziehungen erscheint hier relativ gering.

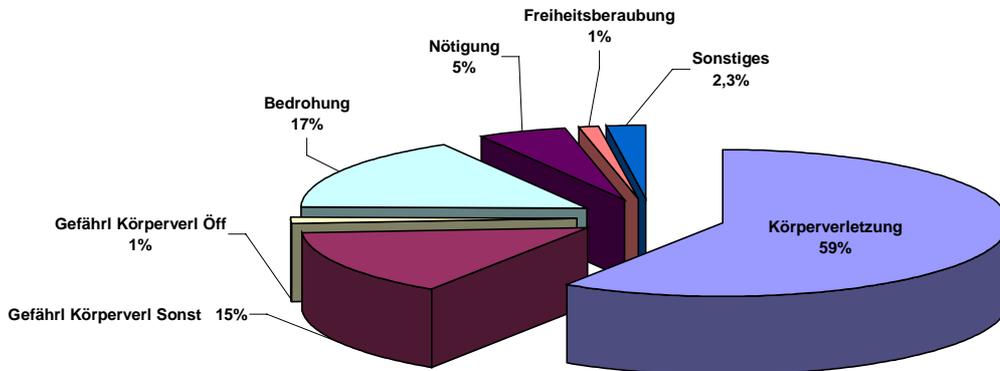
Im ISVB wurden für das Jahr 2002 insgesamt **7.552 Ermittlungsverfahren mit der Kennzeichnung „Häusliche Gewalt“** versehen. Dies stellt gegenüber den 4.166 entsprechenden Delikten des Jahres 2001 eine deutliche Steigerung dar. Da es sich um eine der Einschätzung des Sachbearbeiters überlassene zusätzliche Kennzeichnung handelt, sind diese Eingaben sehr von der Sensibilisierung der Mitarbeiter abhängig. Die deutliche Steigerung der gekennzeichneten Straftaten darf aus diesem Grund nicht als Beleg für eine Anwachsen derartiger Deliktsformen missverstanden werden! Es dürfte sich zumindest *auch* um das Ergebnis verfeinerter Erkenntnismethoden und erhöhter Sensibilisierung bei der Erkennung und Kennzeichnung derartiger Deliktsformen handeln. Auch dürften die gesamtgesellschaftlichen Bemühungen zur Bekämpfung dieser Straftaten und zum Schutz der Opfer zu einer Steigerung des Anzeigeverhaltens und somit einer Aufhellung des Dunkelfeldes geführt haben.

Auch wenn sich die folgenden Aussagen somit kaum mit denen des Vorjahres vergleichen lassen, dürften sie jedoch als ein deutlich verfeinertes Abbild der Struktur dieser ernststen Deliktsform von einigem Interesse sein.

Die 7.552 als häusliche Gewalt gekennzeichneten Verfahren gliedern sich im wesentlichen in folgende Tatbestände:

Deliktische Erfassungsgründe	Fälle	%
Körperverletzung	4.473	59,2
Gefährliche Körperverletzung Sonst	1.105	14,6
Gefährliche Körperverletzung Öff	101	1,3
Bedrohung	1.253	16,6
Nötigung	369	4,9
Freiheitsberaubung	76	1,0
Sonstiges	175	2,3
Gesamt	7.552	100,0

Deliktsstruktur HG



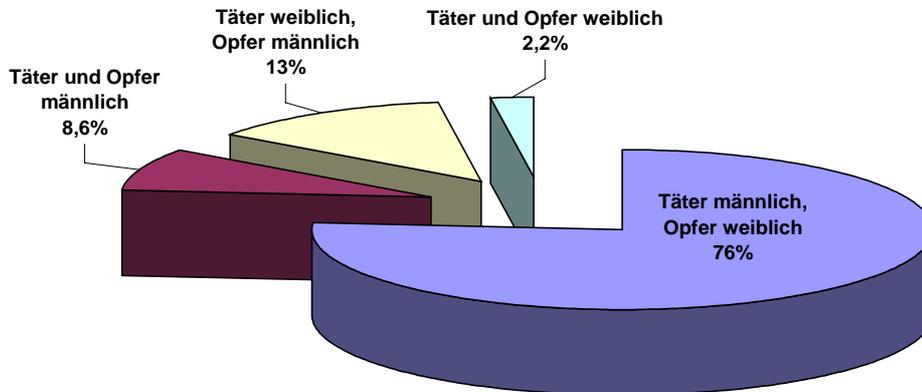
- Die Dominanz der Körperverletzungsdelikte ist auffallend – sie stellen zusammen über 75% der Delikte der häuslichen Gewalt dar.
- Erschreckend ist der relativ hohe Anteil von 16% der gefährlichen Körperverletzung.

Täter und Opfer nach Geschlecht

Bei Analysen der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung muss berücksichtigt werden, dass hier auch ein (kleiner) Anteil innerfamiliärer, *nichtpartnerschaftlicher* Gewalt mit einfließt. Das bedeutet, dass z. B. unter der Gruppe männliches Opfer und Täter auch Vater und Sohn und nicht *nur* gleichgeschlechtliche Beziehungen fallen können. Aussagen zur „Gewaltbelastung“ unterschiedlicher Partnerschaftsformen sind somit nur unter Vorbehalt möglich.

Täter-Opfer-Verteilung	Fälle	%
Täter männlich, Opfer weiblich	5.776	76,5
Täter und Opfer männlich	651	8,6
Täter weiblich, Opfer männlich	957	12,7
Täter und Opfer weiblich	168	2,2
Gesamt	7.552	100,0

Täter und Opfer nach Geschlecht



- Das Ergebnis ist deutlich und deckt sich mit der Analyse des Vorjahres: Häusliche Gewalt ist in über $\frac{3}{4}$ der Fälle in der Konstellation männlicher Täter/weibliches Opfer festgestellt worden.
- Einen Hinweis darauf, dass Frauen weniger zur (häuslichen) Gewalt neigen als Männer, ergibt sich weiterhin aus der Tatsache, dass auch mehr Fälle zwischen Männern als zwischen Frauen festgestellt wurden.

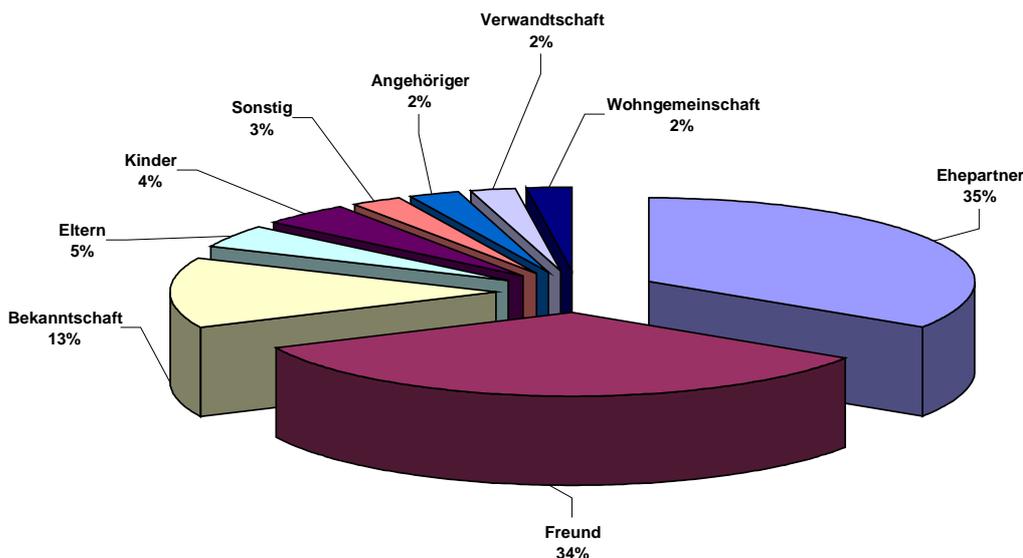
Das Ergebnis dominierender männlicher Gewalt erscheint insbesondere deswegen hervorhebenswert, weil in letzter Zeit diverse Untersuchungen zu dem Ergebnis kamen, Männer seien in fast gleichem Ausmaß Opfer häuslicher Gewalt wie Frauen. Diese Untersuchungen, z. B. auch vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, basieren auf Dunkelfeldforschungen, die wiederum insbesondere auf Opfer- und/oder Täterbefragungen zurückgreifen. Hier liegt möglicherweise die Ursache für die auffallende Diskrepanz zu den festgestellten Zahlen des Hellfeldes. Einerseits mag hier die Scham einiger Männer, sich als Opfer zu offenbaren, eine Rolle spielen, in einem viel größerem Umfang jedoch Rationalisierungs- oder Rechtfertigungsmotive der männlichen Täter. Aus einer aktuell in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege durchgeführten Untersuchung von Einzelfällen ergab sich, dass immer wieder Männer, die in offensichtlich alleiniger Verantwortung Gewalttaten verübten, Notwehrhandlungen der Frau oder (vermeintliche) „Angriffe“ des Opfers *in der Vergangenheit* als Rechtfertigung ihrer Handlungen angaben. In einer entsprechenden Befragung im Rahmen einer Dunkelfelduntersuchung wären diese Männer somit also auch als Opfer häuslicher Gewalt gezählt worden!

Opfertäterbeziehungen

Die im polizeiinternen Vorgangsbearbeitungssystem vorhandenen Kategorien sind nicht für alle Lebenssachverhalte zutreffend. Zum Beispiel fehlt eine Kategorie Lebensgemeinschaft (ohne Trauschein). Dies erklärt auch einige Unstimmigkeiten bei der Eingabe dieser Beziehungen. Unter „Wohngemeinschaft“ und „Bekannschaft“ sind entsprechend der zugrundeliegenden Definition für häusliche Gewalt echte Partnerschaften zu verstehen und keinesfalls Untermietverhältnisse oder ähnliches.

Opferbeziehung	Fälle	%
Ehepartner	2.588	34,3
Freund	2.552	33,8
Bekannschaft	1.018	13,5
Eltern	345	4,6
Kinder	329	4,4
Sonstig	193	2,6
Angehöriger	185	2,4
Verwandtschaft	184	2,4
Wohngemeinschaft	158	2,1
Gesamt	7.552	100,0

Opferbeziehungen



- In **35%** der bekannt gewordenen Fälle fand Häusliche Gewalt in **ehelichen Gemeinschaften** statt
- In **9%** wurden Gewaltdelikte **zwischen Eltern und Kindern** (in beiden Richtungen!) bekannt.
- Mit den Begriffen „Angehöriger“ und „Verwandtschaft“ dürften (korrekte Eingaben vorausgesetzt!) **4% weitere Angehörige** Opfer innerfamiliärer Gewalt geworden sein.
- Die restlichen Begriffe, hier insbesondere „Freund“ und „Bekannschaft“, stehen für den großen Bereich von **52% Gewalttaten innerhalb von nichtehelichen Partnerschaften**.

Durchschnittsalter Täter / Opfer

Alle Fälle

Durchschnittsalter TV	36,7 Jahre
Durchschnittsalter Opfer	34,0 Jahre

Um festzustellen, ob es spezifische Besonderheiten dieses Altersverhältnis zwischen Opfer und Täter je nach Geschlechtskombination bei den Delikten gibt, werden im folgenden hierzu jeweils die Durchschnittsalter angegeben.

Fälle TV und Opfer männlich

Durchschnittsalter TV	35,1 Jahre
Durchschnittsalter Opfer	28,9 Jahre

Fälle TV männlich, Opfer weiblich

Durchschnittsalter TV	37,1 Jahre
Durchschnittsalter Opfer	34,2 Jahre

Fälle TV und Opfer weiblich

Durchschnittsalter TV	36,8 Jahre
Durchschnittsalter Opfer	29,8 Jahre

Fälle TV weiblich und Opfer männlich

Durchschnittsalter TV	35,1 Jahre
Durchschnittsalter Opfer	36,9 Jahre

Ergebnis:

- Täter und Opfer sind insgesamt durchschnittlich ca. Mitte 30 Jahre
- Nur bei weiblichen Tätern und männlichen Opfern sind die Täter etwas jünger als die Opfer, sonst umgekehrt
- Die jüngsten Opfer (im Schnitt knapp unter 30 Jahren) finden sich bei häuslicher Gewalt bei gleichgeschlechtlichen Opfern/Tätern

Fälle unter Alkoholeinfluss

Fälle TV und Opfer männlich	34,1%
Fälle TV männlich, Opfer weiblich	39,3%
Fälle TV und Opfer weiblich	16,7%
Fälle TV weiblich und Opfer männlich	30,2%
Alle Fälle	37,2%

- Auffallend ist der große Anteil von Delikten, die unter Alkoholeinfluss begangen wurden. Der Anteil von 37,2% liegt deutlich über dem durchschnittlichen Anteil von 12,3% zu allen Straftaten. Allerdings liegt dieser Wert relativ nah an den 34,0% bei gefährlicher Körperverletzung und 32,4% bei leichter KV. Somit wird hier nur wiederum die unheilvolle Bedeutung des Alkoholeinflusses bei Körperverletzungsdelikten deutlich.
- Deutlich ist auch, dass bei männlichen Tatverdächtigen häufiger eine Alkoholbeeinflussung festzustellen war.

Drogenkonsumenten

- Bekannte Drogenkonsumenten traten nur in 155 Fällen, bzw. 2,0% in Erscheinung
- Dieser Anteil ist bei Delikten mit männlichen Tätern und Opfern mit 17 Fällen, bzw. 2,6% etwas höher
- Bei männlichen TV und weiblichen Opfern lag dieser Anteil bei 2,2%
- Bei weiblichen Tätern und Opfern wurde keine Drogenkonsumentin bekannt

Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen

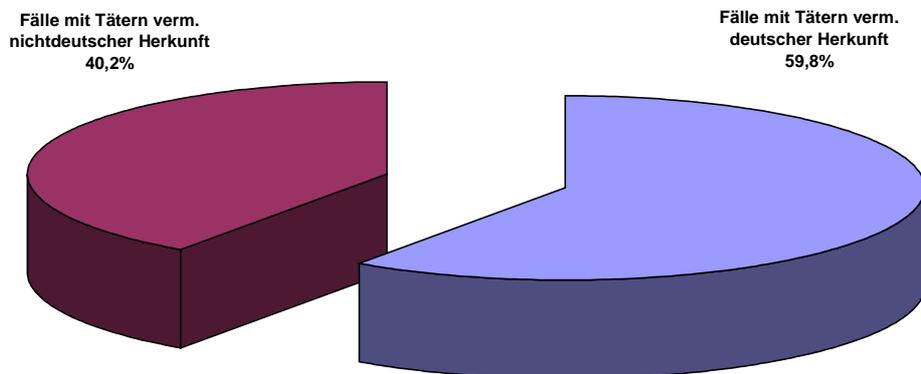
Staatsangehörigkeit Tatverdächtiger	Fälle	%
Fälle mit Tätern deutscher Staatsangehörigkeit	5.353	70,9
Fälle mit Tätern nichtdeutscher Staatsangehörigkeit	2.199	29,1
darunter:		
Fälle mit Tätern türkischer Staatsangehörigkeit	844	11,2
Fälle mit Tätern jugoslawischer Staatsangehörigkeit	247	3,3
Fälle mit Tätern polnischer Staatsangehörigkeit	113	1,5
Fälle mit Tätern libanesischer Staatsangehörigkeit	85	1,1
Fälle mit Tätern italienischer Staatsangehörigkeit	45	0,6
Fälle Gesamt	7.552	100,0

- Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen entspricht in etwa dem Anteil, den sie an Rohheitsdelikten insgesamt aufweisen.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger liegt auch bei den Fällen mit gleichgeschlechtlichen Täter-Opferbeziehungen mit 30,6% in etwa beim Gesamtanteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen.
Auch bei der relevantesten Gruppe der männlichen Täter und weiblichen Opfer liegt dieser Anteil ungefähr bei 30% (genau: 29,8%). Es lassen sich somit keine relevanten Unterschiede des Anteils Nichtdeutscher bei Auseinandersetzungen in gleichgeschlechtlichen Beziehungen erkennen.

Berücksichtigt werden sollte, dass hier nur die Staatsangehörigkeit betrachtet werden konnte. Zweifelsohne gibt es eine wachsende Anzahl von Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit keine deutsche Sozialisation erlebten und häufig auch in problematischen Lebenslagen aufwuchsen, die nicht zuletzt auf Migrationsproblemen beruhen. Der Polizeilichen Kriminalstatistik stehen hierzu keine Daten zur Verfügung. Aufgrund einer derzeit durchgeführten Sonderauswertung entsprechender Fernschreiben lässt sich jedoch eine vorsichtige Aussage zum Anteil von Tatverdächtigen der häuslichen Gewalt nichtdeutscher Herkunft für das Jahr 2001 treffen:

Herkunft Tatverdächtiger	Fälle	%
Fälle mit Tätern verm. deutscher Herkunft	1.049	59,8
Fälle mit Tätern verm. nichtdeutscher Herkunft	706	40,2
darunter:		
Fälle mit Tätern verm. türkischer Herkunft	215	12,3
ausgewertete Fälle (zufälliger Teilbetrag 2001)	1.755	100,0

vermutliche Herkunft der Tatverdächtigen
-Fernschreibauswertung 2001-



- Mit ca. 40% der Tatverdächtigen kommt es hier zu einem deutlich höheren Anteil von Tatverdächtigen, die zumindest ihrer Herkunft nach der Gruppe Nichtdeutscher zugeordnet werden könnten.

Umsetzung des „längerfristigen Platzverweises“

In der Vergangenheit haben überwiegend die Opfer häuslicher Gewalt ihre Wohnung und damit ihr gewohntes Umfeld verlassen müssen, um sich vor den Tätern zu schützen. Diesem Zustand wirkt die Polizei durch das Mittel des „längerfristigen Platzverweises“, auf der Grundlage des § 1(3) i.V.m. § 29(1) ASOG, entgegen. Es soll erreicht werden, dass die gewalttätigen Täter die Wohnung verlassen und diese auch für mehrere Tage nicht mehr betreten dürfen. Wenn der längerfristige Platzverweis ausgesprochen wird, haben die Opfer die Möglichkeit, ohne weiteren Repressionen ausgesetzt zu sein, zivilrechtliche Schutzanordnungen zu beantragen (z. B. die Zuweisung der gemeinsamen Wohnung zur alleinigen Nutzung oder Kontaktverbote - auch per Telefon). Am 07.01.02 startete zunächst ein Probelauf. In sechs Monaten wurden berlinweit 275 längerfristige Platzverweise ausgesprochen. Nach Abschluss des erfolgreichen Probelaufs wurden die Maßnahmen weitergeführt. **Im Jahr 2002 wurden in Berlin insgesamt 558 längerfristige Platzverweise ausgesprochen.**

VII. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität

1. Illegale Einreise/Illegaler Aufenthalt, Schleppen/Schleusen

Wie bereits in den Vorjahren bewegt sich die Migrationskriminalität zahlenmäßig auf hohem Niveau, hierbei sind im Deliktsbereich Schleppen/Schleusen Verschiebungen der Nationalitäten (Rückgang Iraner, vermehrt Aufgriffe von Indern und Vietnamesen) festzustellen.

Hinsichtlich des Modus operandi bestimmen weiterhin in zunehmenden Maße die unterschiedlichsten Formen der **Visaerschleichung** das Arbeitsaufkommen (weg von den „klassischen“ Schleusungen zu Fuß, per Fahrzeug, Schiff oder Flugzeug).

Auch das Täterprofil hat sich geändert, nunmehr handelt es sich überwiegend um nach außen hin seriöse Geschäftsleute, die unter Ausnutzung bestehender gewerblicher Strukturen und der für den Laien oftmals undurchsichtigen behördlichen Visabeantragungspraxis befristete Aufenthaltstitel für Migranten erschleichen.

Die überwiegende Anzahl der Visaerschleichungen betrifft eingeschleuste Personen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Im Berichtszeitraum 2002 wurden u. a. wiederholt Sachverhalte bekannt, wonach durch wahrheitswidrige Vaterschaftsanerkennungen deutscher Männer ausländische - nicht aufenthaltsberechtigte - Mütter Mutter eines deutschen Kindes werden und damit ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht erlangen.

Urkundenfälschungen im weitesten Sinne bilden den zweitgrößten Arbeitskomplex. Dabei wurde nahezu ausschließlich der Gebrauch von gefälschten EU-Dokumenten (zumeist Reisepässe) und verfälschten osteuropäischen Personaldokumenten von Positivstaaten wie Litauen, Polen, Tschechien etc. festgestellt. Die EU-Dokumente sind in der Regel Totalfälschungen; die osteuropäischen Dokumente besitzen hingegen nur eine mangelnde Lichtbildsicherung und werden daher überwiegend durch einen Lichtbild austausch verfälscht.

Ferner wiesen sich polnische Staatsangehörige, die auf Baustellen angetroffen wurden, mit gefälschten deutschen Staatsbürgerschaftsnachweisen aus, um so als deutsche Staatsangehörige beschäftigt zu werden. In Einzelfällen gab es auch Hinweise, dass die Arbeitgeber als Dokumentenbeschaffer auftraten, um die Beschäftigung von Schwarzarbeitern scheinbar zu legalisieren.

2. Arbeitsdelikte und angrenzende Deliktsbereiche

2002 wurden insgesamt 6.400 Strafverfahren abgeschlossen (Vorjahr: 4.666). Die Steigerung um 37% resultiert aus einer Serie i. Z. m. einer Castingfirma mit allein 943 Ermittlungsverfahren, die Ende März 2002 abgeschlossen wurde, aber auch unabhängig davon bleibt es bei einem Anstieg um 17%.

Qualitative Verbesserungen im Ersten Angriff führten in stärkerem Maße zur Namhaftmachung von Auftraggebern und Arbeitgebern festgestellter illegaler Arbeitskräfte.

Weiterer Einflussfaktor ist die zunehmende Konkurrenzsituation insbesondere im Baubereich. Hier ist illegale Beschäftigung konkurrenzlos günstig, da keine Sozialversicherungsbeiträge abgeführt werden. Legal agierende Unternehmen stehen somit letztlich vor der Alternative der Insolvenz oder Illegalität. Dies wird belegt durch die weit **überdurchschnittliche Insolvenzdichte** der Berliner Unternehmen, (244 Fälle pro 10.000 Unternehmen gegenüber 174 Fällen pro 10.000 Unternehmen im Bundesdurchschnitt) sowie der hohe Anteil der

Schattenwirtschaft in Berlin an der legalen Wirtschaftsleistung (21,6% gegenüber 16,5% im Bundesdurchschnitt).

Verstärkte Auswertetätigkeit führte zur Initiierung neuer Strafverfahren und stärkten damit den **täterorientierten Bekämpfungsansatz von Intensiv- und Mehrfachtätern**.

Auch die Verfahrensweise der Vorführung von illegalen ausländischen Arbeitnehmern zur Verurteilung im **besonders beschleunigten Verfahren** (bbV) wurde 2002 konsequent ausgebaut. Insgesamt wurden 712 Personen vorgeführt, von denen 269 sofort verurteilt wurden. Jedoch unterliegt die Entscheidung über die Annahme im bbV äußerst unterschiedlichen individuell geprägten Kriterien der jeweils zuständigen Richter.

Gewerbedelikte

In den Fällen der **illegalen Beschäftigung/Schwarzarbeit im Zusammenhang mit Gaststätten sowie im Reisegewerbe bzw. Straßenhandel** und seit 1998 auch im Zusammenhang mit Schwarzarbeit im **Handwerk** erfolgt die Bekämpfung durch das Referat Gewerbedelikte des LKA Berlin.

Für 2002 ist eine leichte Steigerung der Fallzahlen im Bereich der Straftaten auf 5.056 (Vorjahr: 4.124) aber auch bei den Ordnungswidrigkeitenverfahren auf 9.712 (Vorjahr: 8.636) zu verzeichnen.

Die Bereitschaft zur illegalen Erwerbstätigkeit bleibt in allen Dienstleistungsbereichen (insbesondere in der Gastronomie) sowohl für Deutsche als auch für Ausländer trotz intensiver Kontrollen anhaltend hoch.

Bei 18.000 Gaststättenbetrieben in der Stadt ist es gelungen, die **Überwachungen** in diesem Bereich um 21% auf 7.552 zu erhöhen. Dabei wurden 19.203 Personen überprüft, davon 230 eingeliefert und in 727 Fällen eine Passnachscha durchgeführt. In 116 Fällen konnte das bbV angewandt werden.

Die Beanstandungsquote bei Überwachungen liegt nach wie vor weit über 50%.

Auf Initiative der Fachdienststelle wurde die schnell wachsende Zahl der **Internet-Cafe`s**, die von der ursprünglichen Zielrichtung einer modernen Kommunikationsstätte zur reinen Spielstätte für Kinder und Jugendliche mit unkontrolliertem Zugang zu gewaltverherrlichenden Internet- einschließlich Pornoseiten mutierten, massiv Kontrollen zum Nachweis des überwiegenden Spielbetriebs unterzogen.

3. Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Allgemeine Daten und Fakten

Berliner Verkehrsbetriebe BVG

Verkehrsnetz Omnibus

Linienanzahl:	163
Linienlänge:	1.934 km
Haltestellen:	2.736
Anzahl Busse:	1.388

Verkehrsnetz U-Bahn

Linienzahl:	9
Linienlänge:	151,7 km
Bahnhöfe:	170
Anzahl Fahrzeuge U-Bahn:	1.403

Verkehrsnetz Straßenbahn

Tramlinienzahl:	28
-----------------	----

Linienlänge: 370,4 km
 Haltestellen: 375
 Anzahl Fahrzeuge Tram: 581

S-Bahn Berlin GmbH

Linienanzahl: 14
 Linienlänge: 321 km
 Bahnhöfe: 161
 Fahrzeuge: ca. 800 Viertelzüge
 Zugfahrten werktags: 2.644
 Fahrgäste werktags: ca. 1 Million

Insgesamt ergab sich 2002 im ÖPNV für die einzelnen Verkehrsmittel folgendes Bild:

Jahr 2002	Raub	Taschen- diebstahl	Körper- verletzung	Sachbe- schädigung	Sexual- straftaten	Summe
Bus	60	1.577	95	106	15	1.853
Straßenbahn	25	77	97	107	2	308
S-Bahn	286	696	604	4.167	61	5.814
U-Bahn	373	2.344	1.090	2.033	70	5.910
Summe	744	4.694	1.886	6.413	148	13.885

Das Gesamt-Straftatenaufkommen liegt mit 13.885 Fällen um 1.335 Taten bzw. 10,6% über dem des Jahres 1999 (dem letzten Jahr mit vergleichbarem Meldeverhalten).

Beim Blick auf die geringe Zahl der Sachbeschädigungen bei Bus und Straßenbahn wird die Praxis der BVG deutlich, nur Sachbeschädigungen oder Besprühungen großen Ausmaßes oder Taten mit festgenommenen Tätern anzuzeigen.

Die S-Bahn Berlin GmbH zeigte hier eine bislang deutlich höhere Anzeigebereitschaft.

Die im Jahr 2002 bekannt gewordenen 4.694 Taschendiebstähle im ÖPNV bedeuten, dass von 16.575 insgesamt registrierten Taschendiebstählen durchschnittlich jede dritte bis vierte Tat in Bussen und Bahnen begangen wurde.

Im April 2002 nahm eine neue BVG-Leitstelle Service und Security Tür an Tür mit der Zentralen Leitstelle der BVG ihren Betrieb auf. Dadurch wird möglich, außer von den bereits vorhandenen vier Leitstellen (Osloer Straße, Kleistpark, Nollendorfplatz und Alexanderplatz) die mit etwa 600 Kameras ausgestatteten Bahnhöfe zu beobachten und bei Bedarf Mitarbeiter des Ordnungsdienstes „umzudelegieren“.

Nach Einschätzung der BVG führte auch das dazu, dass die Zahl der Sachbeschädigungen an ihren Anlagen und Fahrzeugen durch Graffiti rückläufig ist. Ebenfalls positiv beeinflussen die mittlerweile installierten 550 Notrufsäulen das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste.

Seit dem 12.01.2002 beteiligt sich die BVG an der Aktion Noteingang gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Berlin.

4. Gemeinsame Ermittlungsgruppe Graffiti in Berlin

Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Graffiti in Berlin (GE GiB) ist für die stadtweite Bearbeitung der Sachbeschädigungen durch Graffiti zuständig. Bei Tatorten auf Bahngeländen werden die Vorgänge durch die Beamten des BGS in der GE GiB bearbeitet.

Landespolizei

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurde im Jahr 2002, trotz strikter Anwendung des Vorgangsauswahlrechts, wieder ein **Anstieg der Fallzahlen** auf 3.230 Taten (+190, +6,3%) festgestellt.

Durch gute Zusammenarbeit zwischen den Polizeiabschnitten und der GE GiB steigerte sich der Informationsfluss, so dass vielseitige Ermittlungsansätze bekannt wurden. Deutlich gestiegen ist auch der Wille zur Anzeigenerstattung und Strafantragsstellung in der Bevölkerung.

Die **Aufklärungsquote** liegt bei 62,8% (Vorjahr: 61,6%). Zurückzuführen ist dies auf die Bearbeitung mehrerer Großverfahren und auf einen hohen Anteil an „Eigenfestnahmen“ durch die operative Gruppe der GE GiB, deren Szenekenntnisse hier von großem Nutzen waren. Dies führte insgesamt zu 227 **Festnahmen**.

Neben dem ÖPNV waren auch 2002 wieder die Wohnungsbaugesellschaften sowie private Wohnhauseigentümer Opfer von Farbschmierereien. Es entstanden **Schäden** in Höhe von ca. 25 Millionen €.

Die in der Vergangenheit gezeigte Gewaltbereitschaft innerhalb und aus der Szene heraus gegen jegliche Schutzorgane wie Polizei oder private Sicherheitsunternehmen ist gleichbleibend hoch.

Bundesgrenzschutz

Der Bundesgrenzschutz verzeichnet einen **leichten Rückgang** der zu bearbeitenden Vorgänge. Das Vorgangsauswahlrecht, das zunächst nur als temporäre Einrichtung gedacht war, wurde nunmehr als dauerhaftes Instrument eingeführt und hat sich bewährt.

Die **AQ** konnte auch in diesem Bereich deutlich von 14,8% auf nunmehr ca. 25% im Jahr 2002 gesteigert werden. Hierzu trug das o. g. Vorgangsauswahlrecht sowie das Übernehmen von Vorgängen aus dem Zuständigkeitsbereich des BGS durch Mitarbeiter der Landespolizei bei.

5. Bearbeitung von Vermisstenvorgängen

Im Jahr 2002 sind in Berlin **insgesamt 7.799 Vermisstenanzeigen** erstattet worden (Vorjahr: 7.884). Das entspricht einer erneuten Abnahme um 1,1%.

	männlich	weiblich	insgesamt	Anteil	Veränd. Sp. 3 zu 2001
	n	n	n	%	%
	1	2	3	4	5
Kinder	636	657	1.293	16,6	1,0
Jugendliche	1.127	1.846	2.973	38,1	-0,1
Erwachsene	2.093	1.440	3.533	45,3	2,6

Darunter wurden von den Vermisstenkommissariaten (alle Kinder- und Jugendlichenvorgänge sowie Erwachsenenvorgänge **bei Verdacht eines Kapitalverbrechens**) im Jahr 2002 insgesamt 4.360 Vermisstenvorgänge bearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr (4.607) entspricht dies einer Abnahme um 5,3%.

Der Ermittlungsschwerpunkt liegt hier jedoch in der Suche vermisster Kinder, wo eine Steigerung um 2,4% zu verzeichnen war.

VIII. Weitere Polizeiaufgaben

Vorbemerkungen

Die folgenden Angaben beziehen sich überwiegend auf intern geführte **Geschäftsstatistiken**. Zu den einzelnen in sich geschlossenen Bereichen liegen bereits detaillierte gesonderte Jahresberichte der jeweiligen Fachdienststellen vor. Im Folgenden werden daher daraus **nur die für 2002 wesentlichen Kernaussagen/Entwicklungen** stark verkürzt dargestellt. In Absprache mit den betreffenden Fachdienststellen (jeweils in der Überschrift genannt) können dort weitere Informationen erlangt werden.

1. Polizei Berlin - allgemeine Daten und Fakten

	<u>2001</u>	<u>2002</u>
Polizeimitarbeiter –insgesamt:	27.943	27.150
Schutzpolizeibeamte:	13.749	13.749
Kriminalpolizeibeamte:	2.966	2.823
Gewerbeaußendienstbeamte:	151	153
Wachpolizisten:	1.825	2.274
Verwaltungsangestellte:	3.404	3.014
Arbeiter (Lohnempfänger):	1.000	907
Verwaltungsbeamte:	1.132	1.120
Auszubildende:	2.740	2.305
Funkwageneinsätze:	721.043	703.136
Notrufe:	1.581.544	1.519.921
Versammlungen und Aufzüge:	2.359	2.592

2. Prävention

Die für Prävention zuständige Dienststelle umfasste Ende 2002 unverändert vier Sachgebiete (Grundsatzangelegenheiten, Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, Zentralstelle für Juergensachen, Gefahrenmeldeanlagen).

Im Jahre 2002 wurden insgesamt 17.708 **Individualberatungen** durchgeführt, davon:

- 13.104 am „Bürgertelefon“ der Beratungsstelle,
- 1.800 im Kriminalpolizeilichen Beratungsladen,
- 863 an sicherungsbedürftigen Objekten,
- 904 sonstige Beratungen in den Sachgebieten
- 1.037 Beratungen auf Veranstaltungen.

Außerdem wurden 531 externe oder interne **Vortrags- und Seminarveranstaltungen** mit 14.427 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Zu aktuellen, regional bedeutsamen Themen gaben Mitarbeiter der Dienststelle mindestens 61 **Presse-, Rundfunk- und Fernsehinterviews** oder -auskünfte und veröffentlichten 7 eigene Zeitschriftenbeiträge.

Das **Programm Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK)** bietet seine Informationen für die Öffentlichkeit und die Presse seit Anfang 2000 unter www.polizei.propk.de aktuell **im Internet** an.

Aus den ProPK-Medien standen **über 71.500 Broschüren** zu aktuellen Themen zur Verfügung.

Ansprechpartner für Seniorensicherheit

Durch die Unterstützung der ehrenamtlichen Seniorenberater (15 pensionierte Polizeivollzugsbeamte) kam der Bereich Seniorensicherheit 2002 auf insgesamt 282 Vorträge und Veranstaltungen mit 7.654 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter 43 Veranstaltungen und Messen, insbesondere 25 Seminare in Fachschulen für Altenpflege mit 393 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Veranstaltungen für Blinden-, Gehörlosen- oder Behindertenvereine, in denen 444 Personen geschult wurden.

„Anti-Gewalt-Projekt“ der Berliner Polizei

Das über Berlin hinaus bekannte „Anti-Gewalt-Projekt“, wird weiter speziell für Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Lehrkräfte und Eltern, Mädchen und Frauen sowie Beschäftigte des Einzelhandels angeboten.

Im Berichtsjahr fanden 177 Seminare mit 4.856 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

„Anti-Gewalt-Programm“ für Schulklassen und besondere Zielgruppen

Insgesamt 130 gewaltpräventive Veranstaltungen für Schulklassen, daran nahmen insgesamt 2.601 Schülerinnen und Schüler teil.

Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Der Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen informierte im Berichtsjahr in 27 Unterrichtsveranstaltungen der internen Aus- und Fortbildung 635 Polizeikräfte. Er beriet telefonisch oder persönlich 159 Ratsuchende individuell und führte – teils mit dem „Info-Mobil“ – 21 Einsätze zur vorbeugenden Information in Szenebereichen sowie bei Großveranstaltungen durch.

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

Schwerpunkte **sicherungstechnischer Beratung** waren im Gebäudebereich der Schutz vor Einbruch in Wohnräume und gewerbliche Objekte sowie vor Raubüberfällen auf Einzelhandelsgeschäfte.

Bei der **verhaltensorientierten Beratung** waren vor allem Informationen zum Schutz vor Gewaltdelikten in der Öffentlichkeit und vor Tricktätern an der Wohnungstür sowie Informationen über die Sicherheitsmerkmale des neuen Euro-Bargeldes aktuell. Schutzmaßnahmen zum Taschendiebstahl sowie zur Scheck- und Kreditkartenkriminalität wurden hauptsächlich von den Medien nachgefragt.

Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle war auch 2002 wieder auf zahlreichen Veranstaltungen mit einem Informationsstand oder -fahrzeug vertreten.

Zentralstelle für Jugendsachen

Schwerpunkte der Arbeit waren insbesondere:

- Fortführung der gewaltpräventiven Aktion „Mike“ mit zielgruppenspezifischen Informationsträgern und Streuartikeln,
- konzeptionelle Begleitung des Diversionsverfahrens (Verfahren zur vermehrten Anwendung des § 45 JGG nach der „Diversionsrichtlinie“),
- Verteilung und Neuauflage verschiedener Broschüren
- Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ und „Antigewalttag für Kinder und Jugendliche“.

Kriminalinspektion Delikte an Kindern und Sexualdelikte

Während schriftliche Informationen für Eltern zum Schutz von Kindern vor Sexualdelikten überwiegend auch von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle abgegeben werden, führt die Fachdienststelle seit jeher Vortrags- und Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte, sonstiges Fachpersonal und ausnahmsweise auch Kinder an Schulen selbst durch. 2002 waren es 43 solcher Veranstaltungen mit knapp zweitausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

3. Internationale/nationale Zusammenarbeit

Internationale Rechts- und Amtshilfe

Im Jahr 2002 wurden hier 6.710 Vorgänge registriert, darunter:

- 198 polizeiliche und justizielle Rechtshilfeersuchen,
- 109 von hier eingeleitete internationale Fahndungen,
- in 24 Auslandsdienstreisen wurden 24 Straftäter aus 11 Staaten nach Berlin gebracht (19x europäisches Ausland, 5x außerhalb Europas). Bei den nach Berlin gebrachten Personen handelte es sich in 14 Fällen um Auslieferungen, 3 Abschiebungen und in 7 Fällen um Vollstreckungsübernahmen,
- 43 gezielte Festnahmeersuchen zu Straftätern aus dem Ausland. 18 vom Ausland Gesuchte konnten daraufhin festgenommen werden, weitere 4 wurden bei anderen polizeilichen Einsätzen überprüft und aufgrund bestehender Notierung für die Fachdienststelle eingeliefert. Insgesamt wurden also 22 Personen beim Amtsgericht vorgeführt,
- polizeiliche Informationsersuchen und grenzüberschreitende Maßnahmen (darunter 1.013 Vorgänge i. Z. m. dem Informationsverkehr Polen,
- 17 Betreuungen ausländischer Kollegen,
- 286 Beteiligungen an Ereignissen mit diplomatischen Vertretungen, darunter 166 Unterstützungen ausländischer Vertretungen (in 16 Fällen wurden von hier Ersuchen an ausländische Vertretungen gestellt),
- Bearbeitungen von Grundsatzvorgängen im vorgenannten Zusammenhang.

Nationale Amtshilfe/Anträge im Rahmen der informationellen Selbstbestimmung

- 347 Unterstützungsersuchen an/von Polizeiern anderer Bundesländer
darunter: 324 DNA-Ersuchen
- 76.000 Anfragen zu Zuverlässigkeitsüberprüfungen Berliner Behörden und öffentlicher Stellen
- 780 Anfragen zu Zuverlässigkeitsüberprüfungen auswärtiger Behörden und öffentlicher Stellen

- 340 Sonstige Datenübermittlungen (BVG)
- 137 Bearbeitung von Anträgen auf Vernichtung von ed-Unterlagen
- 293 Bearbeitung von Anträgen auf Löschung von Daten
- 456 Bearbeitung von Anträgen auf Datenauskunft

4. Polizeigewahrsam/Abschiebungsgewahrsam/Überführung

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 64.089 Personen eingeliefert, 2001 waren es 62.534.

- In die **Gefangenensammelstellen der Direktionen 1 bis 7** wurden 41.688 Personen eingeliefert, im Vorjahr 39.843.
- Dem **Polizeigewahrsam Tempelhof** wurden 17.050 Personen zugeführt, im Jahr zuvor 17.035 Personen.
- Die Einlieferungen für den **Abschiebungsgewahrsam Köpenick** sanken weiter von 5.656 Personen im Jahr 2001 auf nunmehr 5.351 Einlieferungen. Hiervon wurden 2.700 Personen (Vorjahr: 2.911) abgeschoben.

Im Folgenden eine Auflistung der 10 Nationalitäten, die im Jahr 2002 am häufigsten abgeschoben wurden (berücksichtigt auch alle „sonstigen Abschiebungen“):

Nationalität	Abschiebungen
Ukraine	531
Bulgarien	455
Polen	410
Türkei	222
Jugoslawien	216
Rumänien	163
Vietnam	125
Russland	114
Bosnien	110
Mongolei	93

5. Personenfahndung

Die Anzahl der im Jahr 2002 bei hiesiger Dienststelle zur Ausschreibung und Koordinierung neu eingegangenen Fahndungsersuchen blieb in Hinblick auf das Vorjahr nahezu konstant.

Seit diesem Jahr werden alle eingegangenen Ersuchen in der Datenerhebung berücksichtigt. Somit fließt auch die nicht unerhebliche Anzahl von Ausschreibungsanträgen des Landes-einwohneramtes Berlin zur Ausweisung/Abschiebung von Ausländern sowie die Ausschreibungen zum Zwecke der Aufenthaltsermittlung für die Berliner Justizbehörden und Ausschreibungen zur polizeilichen Beobachtung in die Gesamtzahl der hier eingegangenen Fahndungsersuchen mit ein.

Art des Fahndungsersuchens	2001	2002
Haftbefehle	17736	18034
Vorführungsbefehle	6844	6473

Entweichungen aus Justizvollzug oder Maßregelvollzug	290	275
Aufenthaltsermittlung	395	512
Polizeiliche Beobachtung		38
LEA Ausweisung/Abschiebung	4471 (inkl. PB)	4125
Gesamt:	29570	29457

Herkunft	2001	2002
Berliner Behörden (inkl. LEA)	25365	25185
Auswärtige Behörden	4205	4272
Gesamt:	29570	29457

Erledigung von Fahndungsersuchen

Die Anzahl der im Jahr 2002 erledigten Fahndungsersuchen (Eingang auch vor dem 01.01.2002) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Erledigungsgrund	2001	2002
Festnahme	9639	9266
Bezahlung	7915	7640
Sonstige (Fristablauf, Aufhebung, in JVA ermittelt etc.)	8581	8367
Gesamt:	26135	25273

Fahndung im Internet

Dem Medium Internet kommt auch für Fahndungsmaßnahmen eine wachsende Bedeutung zu.

Die Fahndungsdienststelle ist seit November 1999 auf der Homepage www.polizei.berlin.de mit der E-Mail-Adresse fahndung@polizei.berlin.de vertreten. Die redaktionelle Zuständigkeit umfasst die Bereiche Personenfahndung für mit Haftbefehl gesuchte schwerstkriminelle Straftäter sowie für ausgewählte, herausragende Sachfahndungsfälle.

Im Jahr 2002 wurden auf Antrag verschiedener Dienststellen des Landeskriminalamtes und der örtlichen Direktionen 32 Sachfahndungen im Internet veröffentlicht. Hierbei handelte es sich im überwiegenden Falle um Kunstgegenstände.

Im gleichen Zeitraum wurden 3 Fahndungen nach Personen im Internet veröffentlicht.

6. Erkennungsdienst

Tatortdaktyloskopie

Die Spurenfälle insgesamt sind von 28.091 auf nunmehr 29.343 um 4,5 % gestiegen.

Bei den Spureneingangszahlen von Tatorten ist in diesem Jahr wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen, nämlich von 16.049 auf 16.999 um 5,9 %.

Trotz dieser Steigerungen in den Jahren 2001 und 2002 kann hier nur von einer leichten Tendenzverbesserung gesprochen werden, betrachtet man die Zahl von 1996 mit 18.916 Spureneingängen.

Die Laboreingangszahlen stiegen ebenfalls nur unwesentlich von 12.042 auf 12.344 um 2,5% an, verbleiben aber auf extrem hohem Niveau.

Die Zahl der identifizierten Tatverdächtigen stieg von 2.380 auf 2.536 um 6,5%.

Ausblick auf das Jahr 2003

Seit dem 01.01.03 ist es möglich, im AFIS nicht nur Fingerabdruckspuren, sondern auch Handflächenabdruckspuren zu recherchieren.

Inwieweit sich dieses neue Programm auf die Identifizierungszahlen auswirkt, wird abschließend erst am Ende des Jahres 2003 festgestellt werden können.

Bei einem Eingangsanteil von ca. 20% ist jedoch mit einer Steigerung zu rechnen.

Erkennungsdienstliche Behandlungen (ED-Behandlungen)

Die Gesamtzahl der ED-Behandlungen wurde auf 34.232 gesteigert (+4,7%). Bei einem gleichzeitigen Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen gemäß PKS (164.709) im Jahre 2002 bedeutet dies eine ED-Behandlungsquote von 20,8% (Vorjahr: 20,2%).

BIDAVIS

Im Jahresverlauf 2002 wurden nunmehr sämtliche örtlichen Direktionen im Netzverbund angeschlossen.

Die erkennungsdienstliche Aufnahme der Personalien, Lichtbilder und Personenbeschreibungen erfolgt in den zentralen und örtlichen Aufnahmestellen nunmehr digital und wird vor der endgültigen Speicherung online auf Qualität überprüft.

DNA-Analyse-Datei

Seit dem 15.01.99 werden Daten in der DNA-Analyse-Datei erfasst.

Der bundesweite Bestand stellt sich folgendermaßen dar:

	Personen	Spuren	Gesamt
Bund gesamt	210.892	32.311	243.203
Berlin	3307	1286	4593
Anteil Bundesbestand am	1,57 %	4,0 %	1,9 %

7. Institut Polizeitechnische Untersuchung (LKA PTU)

Die Zahl der **Untersuchungsanträge** hat sich in 2002 gegenüber 2001 leicht um 1,4% auf **47.605** verringert. Die Zahl der Blutproben zur Alkoholbestimmung hat sich dagegen um 5,2% auf 17.733 erhöht.

Insgesamt wurden 12.715 Vorgänge in 2003 unbearbeitet übernommen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 28%.

Untersuchungsanträge der einzelnen Bereiche:

Werkstofftechnik

22.823 Untersuchungsanträge (47,9% aller Untersuchungsanträge)

Betäubungsmittel/Toxikologie

7.826 Untersuchungsanträge (16,4% aller Untersuchungsanträge)

DNA-Analytik

4.569 Untersuchungsanträge (9,6% aller Untersuchungsanträge)

Urkunden und Schriften

4.332 Untersuchungsanträge (9,1% aller Untersuchungsanträge)

Waffen- und Munitionstechnik

1.926 Untersuchungsanträge (4,0% aller Untersuchungsanträge)

Fasern, Haare, Boden

1.535 Untersuchungsanträge (3,2% aller Untersuchungsanträge)

Allgemeine Chemie

1.126 Untersuchungsanträge (2,4% aller Untersuchungsanträge)

Spezialtechnik

1.063 Untersuchungsanträge (2,2% aller Untersuchungsanträge)

Explosiv- und Kampfstoffangelegenheiten

876 Untersuchungsanträge (1,8% aller Untersuchungsanträge)

Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV)/Entschärfer

516 Untersuchungsanträge (1,1% aller Untersuchungsanträge)

Spurensicherungstrupp

392 Untersuchungsanträge (0,8% aller Untersuchungsanträge)

Physik und Elektrotechnik

390 Untersuchungsanträge (0,8% aller Untersuchungsanträge)

Umwelt und Explosivstoffe

231 Untersuchungsanträge (0,5% aller Untersuchungsanträge)